

Contenu de ce volume

Trewhertzige vermahnung

An die drey löblichen Bündt gemeinen Rhetierlandts:

Darinn sie zu heiligung innwendiger Vneinigkeit/ vnd hingegen zur wahren Einigkeit/ wie inn gemein zu rechtschaffner Christlicher büß vnnd bekehrung zu Gott vermahnt werden/

Durch

ANTONIVM A' MOLINA,

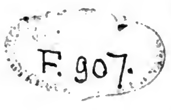
auß dem Mesaxerthal/ Erstlich in Italiänisch an tag geben: an jetzo aber vmb mehr nutzes seines geliebten Vatterlandts willen/ auch in das Teutsch gebracht.

Matth. 12, 25.

Ein jeglich Reich/ so es wider sich selbst getrennet wirdt: so wird es verwüstet. Vnd ein jegliche Statt/ oder Hauß/ so es wider sich getrennet wird/ so mag es nicht bestehn.

Hebr. 12, 14.

Jaget dem Frieden nach gegen jederman/ vnd der Heyligung/ ohn welche niemand den Herzen sehen wirdt.





Getruckt im Jahr als man zehlt 1608.

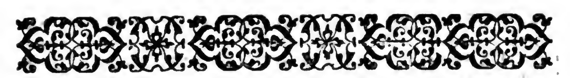
Liebe Brüder/das end allerdingen ruckt herbey/ vnd sind die zeiten sehr gefährlich. So laßt vns nun nüchter sein vnnd wachen im Gebätt/mit guter fürsorg/das all dieweil wir auff diesem vngestümen wilden Meer daher fahren/wir dann zu mal/so man schreyen wird/Fried/Fried/wir vnversehenlich vberfallen werden/vnnd ein schwerer fahl vber vns komme.

Nun ist es zeit/daß das Gericht anfahet am Hauß Gottes: vnnd das es ehrlich an vns anfahet. Wie wird dann das Ende sein deren/die dem Evangelio Jesu Christi widerspenstig gewesen? Vnd so der Gerechte schwerlich erhalten wird/wie soll es dann dem Gottlosen vnd Sünder ergehen.

Diß Leben gleich einer Matten ist/
Der nichts an schöner zierd gebrist/
Noch ligen Schlangen drinn verborgen/
Das man durchwandlen muß mit sorgen.

Welcher Dörn säyet/soll barfüß nicht eynher gehen.

Der Mensch nimpt jhm für/aber Gott ordnets.



Den Edlen/ Gestrengen vnd Hochgeachten Herren/

Herrn IOHANN GVLER von Weineck/ Ritter vnnd alten LandtAmman zu Tavos/ vnnd Landts-Hauptmann deß Landts Veltlin.

Deßgleichen

Herren Hauptmann ANTONIO A' SONVIC, alten Landt Amman im Rheinwald/ vnd gewesnen Vicarij deß Landts Veltlin/ etc.

Meinen Hochehrenden/ Großgünstigen vnd Gebietenden Herren.

Hochgeachte Herren/ Jch halte nicht darfür/ das ich von jemand billicher weiß möge getadelt werden/ daß ich in diesem meinem jungen Alter mich vnderstanden zu reden von einer so hochwichtigen sach/ als da ist dieser gegenwertige discurs. Denn hierzu hat mich angetrieben die grosse Liebe vnd hertzliche zuneigung/ so ich zu meinem geliebten Vatterlandt trage/ vnnd auß schuldiger pflicht tragen soll. Welchs die vrsach/ das ich dieses Wercklein auch in Teutscher Sprach hab wöllen an das Liecht kommen lassen. Euch aber/ Großgünstige Herren/ hab ich dasselbig dedicirt vnnd zugeschriben/ auff das denselben mein gebürliche Ehrerbietung/ vnnd wolgemeinte affection ich hiemit zu verstehn gebe/ Jn ansehen/ daß Hochehrender Herr Guler/ Ewer lobliche Person/ von Gottes Gnaden also qualificiert vnd herrlich begabet/ das keiner ist/ dem ewer frombkeit/ gelehrte/ auffrichtigkeit vnnd dapfferkeit/ sampt vielen andern Adelichen vnnd Heroischen fürnemen Tugenden mehr/ vnbekandt seyen/ zu geschweigen/ die grosse Freundschafft vnd Hertzliche Vertrawligkeit/ so jr nun ein gute zeit mit meinem lieben Vatter gehabt vnd vnderhalten habet/ welche mir billich euch in allweg vnnd nach der gebür zu verehren ein trib sein soll. Was demnach euch Hochehrender Herr von Sonvic be-

langt/weil euch gleichfals der gnädig GOTT mit sonderbaren Tugenden/die auch männiglichen wol bekandt/hoch geziert/ vnnöhtig dieselben zu erzellen / were ich wol der aller vndanckbareste Mensch/wo ich nicht allen müglichsten anlaß suchte / euch derwegen zum höchsten zu respectieren vnnd zu ehren/ zu geschweigen/die innbrünstige hertzliche Liebe/so jhr noch biß anhero zu mir günstiglich getragen/ vnd weiter zu tragen willens seind / Mich sonderlich durch ewer Gunst vnnd Beystand vnd allerley heiligen trewen vermahnungen ohne vnderlaß zu allen Gottseligen Christlichen übungen mit allem fleiß vermahnende. Darumb ich dann beederseits gegen euch/ meinen gnädigen Herren/ mich gantz danckbar/vnd zu müglicher erwiderung schuldig vnd pflichtig erkennen soll/vnd beliebe also euch/ Großgünstige Herren / diß gering aber wolgemeint kleines Tractätlein/zur anzeigung grosser danckbarkeit/inn allen Gnaden/von mir auff vnd anzunemmen. Der trew vnd gütig Gott wölle vns allerseits in seinem Schirm erhalten. Datum in Zürich den 15. Martij Anno 1608.

Ewer Gestrengkeit

gantz Dienstwilliger

Antonius à Molina.



Trewhertzige vermahnung

An die drey löblichen Pündt / gemeinen Rhetierlandts.

Großgünstige Herren / Es ist ein sehr erbärmlich ding / an zuschawen den trawrigen vnnd erschrecklichen anblick vnsers gegenwertigen elenden zustandts / Denn wo ich die Augen jmmer hinwende / vnnd mein Gemüht richte / siehe ich anders nichts / als jamer vnd elend / angst vnnd noht / vñ gleichsam ein Augenscheinliche farb deß leidigen Todts selbs. Ich verstehe aber vnser gemeines liebes Vatterland / das betrübte Rhetierlandt / gemeiner loblichen dreyen Pündten: welches voller bitterkeit / vnd gleichsam von Himmlen herab mit vielerley Plagen häßlich geschlagen / als ein scheutzliche Tragedi, menniglichen in dieser letsten zeit für Augen gestellt wirdt: Vnd derowegen vmb dieses jhres vnglückhafftigen vnd sehr beschwerlichen zustands willen gnugsam nicht kan beweint werden. Darumb dann einer bequemen kräfftigen Artzney / wider einen solchẽ grossen Jamer / in den wir gestürtzet sind / wol von nöhten. Es wölle der getrew gütig Gott meinen wunsch genädiglich erfüllen / meiner schwachheit zu hilff kommen / vnd zu gegenwertigem meinem vorhaben / solches in das Werck zu setzen / Gnade verleyhen: In betrachtung sonderlich / das ich mit forcht vnd schrecken also vmbfangen / das ich keins wegs sehen kan / wie ich meine so beschwerliche vnd verbitterte Gedancken mit gebürlichen gnugsamen worten außsprechen könne: Wiewol mein Geist etlicher gestalt hierdurch erfrewet vnd erquicket wird / das ich verhoffe / es solle dieser Jamer aller in kurtzem ein end nemmen / vnnd das betrübte Rhetierland / welchs heutiges tags gantz verworren / jhme

selbsten nicht mehr gleich sihet/nach allen heylsamen guten mitlen trachten/wie die schädliche innwendige Zweitracht vnd Vneinigkeit/dardurch sie aller Welt zum Schawspiel werden/vnnd wol gar zu grund vnd boden gehen müssen wo der getrew vnnd gnädig Gott/durch seine sonderbare güte sich vnser nit erbarmen wurde/abgeschafft werden möchte. Dann je jhme diß verfluchte grausame Laster der Vneinigkeit ein solcher grewel ist/ das es sich nit zuverwunderen/ wann wir in seinem zorn gantz vnd gar verzehrt/vnd auffgefressen wurden. Dannenher ich mich/ wiewol in gegenwertigem meinem jungen Alter/ hiervon etwas außführlicher zu reden/nicht wol kan enthalten/ Sintemal wider alle freundtlichkeit gehandlet wird von allen denen/ die entweders durch den Wind der Hoffart angeblasen/ oder durch die verfinsterung deß mißgunsts angefochten/oder durch den staub deß vnvernünfftigen vnguten Gutgeitzes verblendet/ oder durch den Rauch deß Zorns verführt oder durch die Finsternuß eines sehr kurtzen vnd geringen genusses getrieben/ kein schew nicht tragen/ solche schädliche vneinigkeit anzuzünden/ vnd weiter hin vnd wider auß zubreiten. Welche/ da sie durch jhren verstandt wol erwägeten/ wie durch verwirrung deß Friedens eben diese Welt selbs zu grund gericht/vnd also das allerhöchste Gut so der ewig Gott dem Menschen hie auff Erden gegeben/auffgehaben werd/ ohne zweiffel mit solcher blindheit solche verderbliche Pestilentz eynzuführen sich beschweren wurden/ Beneben dem/ so sie mit fleiß ergündeten allen den Jamer vnd Schaden/welcher auß vneinigkeit nohtwendiglich entstehet/wurden sie alsbald befinden/ das kein so grausame Geysel vnd solch groß verderben auff dieser Welt nie gewesen/das diese abschewliche Pandora nicht erweckt habe. Innmassen kein Reich/ kein Land/kein Statt/kein Castell vnd Schloß/wie mächtig/gewaltig/reich vnd starck die jmmer gewesen/nie gefunden worden/ welche nicht durch vneinigkeit zu grund vnd boden gangen seyen: Dardurch nicht vnzehlich viel Leut jhrer Haab vnd Güter beraubet von Hauß vñ Heimat verjagt/jhrer wolher gebrachten alten stattlichen Freyheiten entblößt

blößt worden. Woher sind je zun zeiten entsprungen die grausamen verfolgungen/ gefängknussen/ marterungen/ verrhätereyẽ/ verwirrungen/ verkauffungen der Leuten auch vnder die Barbarischen Scythen vnd Türcken/ als eben auß Zweitracht/ Vneinigkeit vnd Mißverstendtnuß? Eben diese rohe Pestia hat nun von langer zeithero so viel schädlicher Kriegen vnd Mordlichen Schandtpracticken nit nur erweckt/ sonder auch erhalten vñ fort gepflantzet/ Innmassen man offt gesehen/ das man die vnschuldigen armen Kindlein jhren Müttern ab den Brüsten gerissen/ vñ dieselben jämerlich erwürgt vnd vmbgebracht hat. Es sind hierdurch ehrliche keusche Weiber vnd Töchter genothzwenget vnd geschwecht/ die heiligen Tempel vnd Kirchengebew entheiliget/ zerstört vnnd verbrennt/ das Vich hinweg geführt/ der gemeine arme Handwercksman erwürgt/ die zuvor wol erbawten fruchtbaren Felder verwüstet/ die bewohneten schönẽ Stett zerschleifft/ die Häuser aber den wilden grausamen Thieren/ Wölfen vnnd Bären zur wohnung gemacht worden. Vnd dieweil kein vnglück allein/ sonder nach gemeinem altem sprichwort/ wann der Wagen fallt/ der Reder vier sind/ so folget auß allem oberzelten Jamer auch etwan die schädliche Pestilentz/ vnnd wütende Hungersnoth/ dardurch Leuth vnd Vieh hingerissen/ vnnd auch bißweilen die aller abschewlichsten ding wider alle natur/ vnmenschlicher weise verschlungen vnnd gefressen werden/ also das weder den vnreinen wüsten Thieren/ noch dem Graß auff dem Feld/ noch auch dem Menschlichen Fleisch selbsten/ ja eygnen Kinderen/ wie in der Belägerung zu Jerusalem geschehen/ noch andern vberall nicht verschonet wird/ dardurch dise gantze Welt wol gar vnder vbersich möchte gekehrt werden. Was kan nun für ein grösser vnd abschewlicher übel jmmer gehört werden?

Noch lesset es dieses grewliche Thier der Vneinigkeit bey dem nicht bleiben/ sondern ist ein vrsach/ das allerley löbliche freye Künst/ gute Sitten vñ Satzungen/ Freund vñ Gewerbschafften/ vnd in summa alle heilige Ordnungen entweders in dz elend geschlagen/ oder gar auffgehaben werden. Es wird hierdurch

die

die wahre Religion verfälscht/oder verlassen: Vnd werden hingegen allerley hochschädliche Secten/trennungen vnnd spaltungen in Glaubens sachen eyngeführt/ dardurch Gott höchlich erzürnt/fromme guthertzige Leuth aber hefftig verergert werden/ vnd sind endtlich eben durch Zweitracht vnd Vneinigkeit vmbkehrt vnd zerstrewt worden die allermächtigsten Provincien, vñ gewaltigsten Königreich vnnd Keyserthumb. Dessen vns ein sehr klares Exempel an den alten Römern fürgestellt wirdt/deren Reich vnd Regiment all dieweil sie einig vnder einander gewesen/ zum schönsten vnd herzlichsten gegrünet hat. So bald vnd aber der Ehrgeitz deß Cinnæ, die grausamkeit deß Sillæ, die mord vnd todtschläg deß Mary, die grimmigkeit deß Cęsaris vñ Pompeij, sampt anderer vorgesetzten vnbefügten schädlichen empörungen mehr/ eyngerissen vnnd vberhand genommen: Jst alsbald auch die grosse Herzligkeit der mächtigen Römischen Burgerschafft in das kaat gefallen/ vnd vor aller Welt zu spott vnnd schanden worden.

Gleichs läsen wir von dem loblichen Regiment der altē Athenienser in Griechenland/ welche eben vmb jhrer vneinigkeit willen von den Lacedemoniern sind nicht nur verhönet vnd verspottet/sondern auch vnder das Joch gezwungen worden/ wie starck vnd mächtig sie zuvor jmmer waren. Aber was wöllen wir in gemein von den Griechen sagen? Welche all dieweill sie einig vnder einander gewesen/allweg in Krieg vnd Schlachten wider jhre Feind/sonderlich aber wider den grossen Heerzeug deß Königs Xerxis, wider Mardon vnd andere Perser/ gantz glücklich vnnd herzlich gesieget haben/So bald sie aber einander angefangen selbsten mit Hassz vnnd Auffruhr zuverfolgen/sind sie auch vnverzogenlich mit allem jhrem Regiment zu trümmern vnd scheitern gangen.

Von der weitberhümbten mächtigen Statt Chartago liset man/ das jhr Reich vnd Regiment zu Wasser vnd Land hefftig gewachsen/ all dieweil die liebliche einigkeit vnder jnen gegrünet/ also das sie Spanien/Sicilien vnnd den grösseren theil Jtalien

vnder

vnder sich gebracht: Rom auch dermassen geengstiget das sie allbereit nur jhre Stattmauren/ sie zuerretten in acht nemmen müssen/ So bald aber hingegen vneinigkeit bey jhnen eyngenistet/ sind sie in kurtzer zeit nicht nur der hoffnung die gantze Welt vnder jhren gewalt zu bringen beraubet worden/ sondern haben alles das/ was sie mit saurer arbeit zuvor erobert/ sampt jrer eignen freyheit gleichsam in einem augenblick mit spott vnd schand verlohren/ vnd sind gezwungen worden einem solchen Volck zu dienen/ das ohne zweiffel jhnen hette dienen müssen/ da sie in einigkeit vnder einander gelebt hetten.

Also da die mächtigen König in Orient fried vnd einigkeit vnder einander erhalten/ haben sie jederzeit gantz herrlich gesiget: Als aber Zweitracht/ Vneinigkeit vnd Auffrhur eingewurtzelt/ ist jhr gantzes Land in der Römer gewalt gezwungen worden.

Ander dergleichen hochmerckliche/ alte vnnd newe Exempel/ wöllen wir vmb geliebter kürtz willen diß ohrts vmbgehen: Jedoch noch ein Exempel anziehen/ welchs vor langer zeit bey der loblichen Teutschen Nation mit vnaußsprechlichem jrem schrecken sich zugetragen: allda ein solche grausame Auffrhur der Burger vnd Bawren wider jhr ordenliche/ Geistliche vnd Weltliche Oberkeit entstanden/ das dardurch viel bewerter Vestungen/ viel köstlicher schöner Clöster/ Stett/ Schlösser vnnd Dörffer/ zerstört/ verbrent/ vnd in die äschen gelegt sind worden/ vnnd man mit schmertzen sehen müssen/ das die Geistlichen ohne erbärmbd verjagt/ die Edelleut auß den Häusern vertrieben/ etlich aber gar erwürgt vnd jämerlich sind vmbgebracht worden: wiewol sich das glück vmbkehrt/ vnnd auch der vnglückhafftigen Bawren etlich zu stücken zerhawen/ etlich verbrent/ etlich lebendig gebraten/ andere aber in ander weg scheutzlich hingerichtet worden.

Darauß man kräfftiglich schliessen mag/ dz kein grösser Feind vnd Vbel nicht ist/ als Zweitracht vnd Vneinigkeit.

Auß dieser vrsach hat Micipsa, als er befunden/ das er nun mehr sterben solt/ seine Söhne zu sich beruffen/ vnnd jhnen mit

höchstem ernst befohlen/ dz sie in guter einigkeit bey einander verharren solten/ wo sie auch in rüwigem glücklichem Stand lange zeit verbleiben wolten/ anzeigende/ das kleine vnd geringe sachen durch einigkeit grösser wurden/ durch vneinigkeit aber grosse ding gering vnd klein: ja gar zu nichts gemacht wurden.

Als die berhümbte Statt Numantia, nach vorgegangener langwiriger Belägerung der Römer/ endtlich zerstöret worden/ Frageto Scipio Minor Tiresiam, einen Spanischen Fürsten. Wardurch sie biß anhero also vnüberwindlich gewesen: Hernach aber in solchen Jamer gefallen? Gab dieser zur antwort/ sie were durch einigkeit also wider jhre Feind geschirmt: Hingegen aber durch vneinigkeit mit solchem Jamer heimgesucht worden.

Auß diesem aber/ was biß har gesagt/ kan abgenommen werden/ was für ein herzlicher köstlicher Schatz hingegen die einigkeit sey. Wo diese regiert/ kan wol gesagt werden/ das die gulden zeit vnd das recht glückhafftige alter der Welt regiert.

Vnnd dieweil solches die liebhaber deß gemeinen wolstands je vnd allweg erkennt/ haben sie dieselbige mit allem fleiß vnd höchstem eyfer/ beharrlicher weyse zu gutem der Menschē gepflantzet/ daher Caius Cassus, der weisesten auffseher einer zu Rom/ auß liebe zum gemeinen nutz vnd wolstand/ der einigkeit zu ehren ein besondere Statuam auff dem Rhathauß zu Rom auffrichten: Ja das Rhathauß selbsten der einigkeit zu eignen vnd consecrieren lassen/ damit welche jhr Vrtheil daselbst fellen wurden/ sich zu erinneren wißten/ das neid vnd hasß/ zweitracht vnd vneinigkeit daselbst kein platz nit hetten/ sondern aller solcher groll/ vmb der geheiligten Porten ehrentbietung vnnd deß Vatterlands liebe willen solte hindan gelegt: da fried vnd einigkeit aber respectiert vnd in acht genommen wurd/ die gerechtigkeit/ sicherheit vnnd freyheit gepflantzet/ meniglich auch dardurch zu allerhand löblichen Künsten/ ehrlichen Gewerb: vnd Handelschafften/ vnd dergleichen angereitzt wurden.

Vnd fürwar/ wenn wir die sach im grund betrachten/ so werden wir finden/ das kein Wolthat in der Welt nicht ist/ welche

auß

auß besagter Einigkeit nicht jhren vrsprung habe/ ja eben die gantze Welt ist auff dieses gantz herrliche Fundament glücklich gegründet/vnd wird dardurch vnderstützet vnd erhalten/ inmassen menigklichen vnuerborgen/das die liebe Einigkeit zu Landt ein vrsach ist der völle vnd fruchtbarkeit/ zu Wasser der stille vnnd rhüwigkeit/ im Lufft der schöne vnnd klarheit/in den Elementen der geburt aller dingen/in den Sternen der temperaturen/ in den Planeten der stillen vnnd sanfften eynflüssen/ im Paradeiß der mehrung vnnd zunemmung der seeligkeit/ in dem Menschlichen Leib aber der gesundheit/ in den Gemütern der Menschen/ deß glücks vnd wolstands/ in den farben der schönheit/in der stimm der einhelligkeit/vnder den Eheleuten der vermehrung/vnder den Fürsten vnd Oberkeiten der auffnemmung Haab vnd Güter/ vnd endtlich vnder den Burgern deß wolstands der Stetten.

Es ist die Einigkeit ein erhalterin der heiligen Gerechtigkeit/ welche den Menschen lehret ehrbarlich leben/ hingegen alle vnehrbarkeit verbietet/ die guten belohnet/vnd die bösen straffet/ gnad aber den rewenden/ vnd barmhertzigkeit den betrübten beweiset. Es erhaltet die Einigkeit die Geschlechter/ vnderstützet die Schlösser/regieret die Stette/verwaltet die Länder/ befestnet die Königreich/Regiment vnd Keyserthumb/ Es rühmet sich die Einigkeit/ das sie sey ein Tochter Gottes/ ein Befreundete der Engeln/ein Mutter aller Tugenden/ vnnd ein Erbtheil Christi/welches er der Welt verlassen hat/ dann als er auß diser Welt zum Vatter gegangen/ vnd nun die stund verhanden/ das er vns dieses köstliche gemächte vberliefferen solte/sprach er: den frieden laß ich euch/ meinen frieden gib ich euch/ Er zehlet auch vnder die glückseligen alle die/so deß friedens liebhaber seyen/ vnnd nennet sie Kinder Gottes/ dabey abzunemmen vnnd wol zumercken/so die liebhaber deß friedens sollen Kinder Gottes heissen/ das auff das gegentheil die den frieden hassen/Kinder deß leidigen Teufels sollen genennet werden.

Das vnnd anders sollen sonderlich/jhr meine geliebte Land: vnd Pundtsleut/mit allem fleiß betrachten vnd wol erwägen/ob

nicht hierauff auch vnser zeitlicher wolstand gegründet seye: auff den frieden sprich ich / vnnd die einigkeit / welche wir mit außgestreckten Armen nun mehr ergreiffen solten / allen innerlichen hochschädlichen Zweitracht / dardurch wir in das verderben geführt werden / hindan gesetzt / Betrachtet doch vmb Gottes willen das da wir sonderlich die schwere Rhuten Gottes vns hiemit auff den Halß binden / wir zugleich vnser geliebte alte / vnnd wol her gebrachte Freyheit in gefahr setzen / vnnd in vnaußwickliche Laberynthen vns verstecken.

Es ist gewiß / da die Glieder in einem Leib nicht zusammen ziehen / das der gantze Leib leidet / vnd so ein Glied leidet / das alle Glieder zu gleich leiden / vnd da ein Glied geehret wird / sich alle Glieder zu gleich erfrewen / so der Fuß spreche zum Haupt / oder das Aug zur Hand / Ich darff deiner nicht / were es weit gefählt / sondern viel mehr die Glieder deß Leibes / die vns duncken die schwächsten sein / sind nöhtig rc.

Vnnd dieweil wir aber solchs wissen / auß was vrsach haben wir ein solche schädliche vneinigkeit erwecken / vnd solche schand vnserm eygnen Leib anthun wöllen / welcher nun von langer zeit mit so grossem vnserm nutz vnd lob vereiniget vnd zusam̃en verbunden ist gewesen? Auß was vrsach wöllen wir dises Fewr noch hefftiger anzünden / damit wir gar verzehrt werden? Laßt vns doch nun mehr die Augen auffthun / vnd nicht wöllen vns selbsten also Närrischer weiß vnder einander außmachen. Laßt vns viel mehr zu gemüht führen / vnsere alte dapfferkeit vnd andere lobliche vnd herrliche Tugenden mehr / vnd vermittelst derselben vns selbsten widerumb in das alte friedliche Regiment vnd Landswesen bringen.

Zu welchem grossen Gůt wir leichtlich werden gelangen / wañ wir vns der wahren einigkeit hertzlich vnd getrewlich werden befleissigen. Wann wir die Einigkeit werden erhalten / wird die Einigkeit vns erhalten / vnd werden also beyderseits erhalten mögen werden. Wann wir der Einigkeit zugesellen werden die ware Gerechtigkeit / Frombkeit vnd Liebe / brennenden eyfer zu Gott

vnd

vnd seinem Wort (welcher leyder gering bey vns ist) wie auch die Heiligkeit vnd Vnschuld deß Lebens: Alsdann wird vns Gott widerumb gnädig sein/dann wie der Poet recht sagt:

Die starcke Maur an keinem end
Erhalten mag das Regiment:
Aber Gerechtigkeit vnd Fried
Erhalten thund der Ständen Glied.

Item:

Wann Lieb vnd Tugend sich verbinden
Wird sich stercke vnd rhu finden.

Welche gleichfals der Barbarische Scyth, Scilurus, wol konte erkennen: Von dem gelesen wird/ da er sterben wöllen/das er seine achtzig Söhne zu sich beruffen/ vnnd ein büschel Pfeil oder Rhuten jhm geheissen bringen/mit befelch/ das sie dieselben also zusammen gebunden zerbrechen solten. Als solches vnmüglich/ ließ er jedem ein Pfeil oder Rhuten besonder geben/ welche von einem jeden gantz leicht vnd ohne Arbeit sind zerbrochen worden. Hat damit anzeigen wöllen/ da sie (seine Kinder) also durchs band der Liebe in einander werden verbunden sein/das sie jhren Feinden werden vnüberwindtlich sein. Da sie aber hingegen der vneinigkeit werden Thür vnnd Thor auffthun/ daß alsdann ein jeder sie werde zu boden werffen/ vnd gantz vnnd gar verderben mögen.

Diesem ist nicht vngleich/ das in jenem Apologo gemeldt wird/das auff gewisse zeit sich vier Stier oder Rinder zusammen gesellet. Als nun dieselben also einig ein Löw gesehen/ ob jhn gleich sehr gehungert/hat er sie doch nit angreiffen dörffen/ sonder mit gar glatten vnd süssen worten beredt er sie/ dz sie sich sünderen solten. Als solchs geschehen/ hat er je einen nach dem andern vberwunden vnd zerissen.

Es möchte diß ohrts noch anders dergleichen mehr auff die baan gebracht werden: Wir wöllen es aber vmb geliebter kürtze

willen hiebey bewenden lassen / vnd es einem jeden verstendigen Liebhaber deß Vatterlands selbsten zuerwägen geben.

Ist also fermers auch das zu wissen / das dieweil der gütig Gott bißher auch vnseren vnersettlichen schnöden Gutgeitz mit höchster gedult getragen / das ein guter theil vnsers Jamers auch daher entsprungen / dann so es wahr ist (wie es dann die warheit selbs ist) das der Geitz seye ein Wurtzel alles bösen / wie eben solches auch der Apostel vermeldet / was hat man sich dann zu verwundern / weil derselbig ein solche lange zeit vnder vns hefftig geregiert / das wir desselbigen sehr leidigen Frücht an jetzo befinden? Darumb so laßt vns den Brunn vnd vrsprung vnsers Jamers / darein wir gestürtzet sind / best vnsers vermögens / ergründen: so werden wir befinden / das der böse Geitz nicht die minste vrsach seye / Ja eben diese Hellische Megera hat oberzelte schädliche Zweytracht vnder vns erweckt. Es ist dieses Laster ein vrsach gewesen / das vnsere Hertzen also vergifft worden / das wir durch alle vngerechtigkeit vnderstanden die guten Satzungen vñ Ordnungen vmb zuwühlen / vnd vns vor Gottes Angesicht stinckend vnd abschewlich gemacht haben. Ein vrsach ist es gewesen / das die freyheit in die dienstbarkeit / die rhu in die arbeit / der gemeine nutz vnd wolstand in den besonderbaren eygnen nutz / vnd die waren Güter in die vermeinten falschen Güter sind verkehrt worden. Aber wol tausend vnd noch tausend Zungen weren nicht gnugsam außzusprechen den grossen Jamer / so dieses grausame Thier / vnnd die trewlose verführerin deß Geitzes pflegt zu gebären: Dessen sich wol auch der leydige Teuffel selbsten / als ein verfluchtes Instrument zugebrauchen weißt / damit er seine hoch verderblichen Practicken in das Werck setze. Dann da siehet man / vnd gibet es die tägliche erfahrung / wie durch dieses Laster der Mensch auch seines eygnen Heyls vergißt: Wie dardurch Trew / Ehr vnnd Eyd obergeben / geendert vnd gebrochen alle Tyranney vnnd Vngerechtigkeit geübt wird: wie einfältige vnschuldige Leuth dardurch etwan zu Verrähtern jhres eygnen Vatterlandts gerahten / dardurch sie der Brüderlichen Liebe vergessen /

gessen /

gessen / die wahre Religion verlassen / zu abtrünnigen / vndanckbaren Menschen werden / also das sie der Welt Ehr / der Ehr Gottes vorziehen vnd dergleichen. Es werden auch hierdurch an statt der Tugend / allerley Sünd / Schand vnnd Laster gepflantzet / fried vnd rhu / welchs der Menschen grösstes Kleinot ist / wird zerstört / vnd menigklich der befreyt / vnnd guttes Nammens war / zu einem armen Sclaven vnd elenden Menschen / ja Iudæ deß Verrähters Gesell gemachet. Dannenher der H. Paulus sagt / das ein geitziger im Reich Gottes nicht werde platz oder erbtheil haben. Ein solcher brennet allhie im Fewr seiner begierden: Dort aber wird er jämerlich in dem Hellischen Fewr brennen / vnd also zu ewiger Armut gutwilliglich gebracht werden / da jhm solche Pein vnd Marter zubereitet ist / die durch kein Menschliche Zung nimmermehr kan außgesprochen werden. Wann ein solcher nur gedächte / wie ein geringe zeit er dieser jrrdischen Güter habe zugeniessen / auch wie schädlich dieselben in dieser Welt seyen / vnnd wie wenig sie einen Menschen zur stund deß Todts helffen: Wurde er ohne zweiffel also mit höchstem fleiß dahin nicht trachten. Aber da solte auch die kürtze vnsers Lebens solchen vngebürlichen lust demmen / dann es je gewiß ist / wenn wir vns deß Todts erinnerten / das wir vnser gemüht minder in den jrrdischen dingen wurden einwurtzlen / zugeschweigen / das diese vermeinte jrrdische Güter sehr gefehrlich vnd mühselig / vnd mit aller bitterkeit vermischt sind: Welchs allein gnugsam sein solt vns zuuermögen / das wir minder auff dieselben setzten. Vnnd aber verkehrten vnguten Leuthen gibt solches nichts zuschaffen / sondern alles was man jhnen diß ohrts singt vnd sagt / ist vergebens vnd vmbsonst. Das gleichfals vnd billicher weiß von vns mag gesagt werden / deren Hertz mitten in aller straff dermassen verhartet / das wir schier nur auff das Irdisch / vnd nicht auff dz Himmlisch vnd Ewig sehen. Welchs augenscheinliche anzeigungen sind / vnserer blindheit vnnd verstockung / wie auch deß wider vns angezündten schweren zorns Gottes / der vns also den verstand genommen / damit wir zu seiner zeit sonderbarer weiß gestrafft werden.

Vnd

Vnd wiewol dißmahls ein sehr hefftig Vngewitter vorhanden/ das wütende Meer brauset/ die erschröcklichen wind einbrächen/ das hohe vnd Wasser gantz trotzig daher gehet/ die aller erfahrnesten Meer- vnd Schiffleut vor forcht vnd schrecken zittern: noch gleichwol schlaffen wir gantz sorgloß/ vnnd geben nur kein Zeichen nicht einer wahren buß vnd bekehrung von Sünden zu Gott. Vnd an statt/ das wir doch endtlich die Augen solten zu Gott erheben/ vnd mit der aller tieffsten nidertrachtigkeit vnd zerschlagenem Hertzen dem gegenwertigen elenden wesen zu hilff kommen: sind wir beredt/ als solte vns kein Straff oder Geysel etwas angewinnen mögen/ ja verlassen vns wol auch auff den Weltlichen Arm/ vnd vnser eygen Krafft vnd Stercke. O der armseligen Leuten/ die wir auch mitten in allem zorn Gottes/ wider jhne vnsere Häupter erheben dörffen/ als wann er an tausend mitteln vns zu straffen vnd zu verderben gar auß kommen seye.

Also vnnd auff solche weiß haben vor zeiten die Nineviter nicht gehandlet/ ob sie gleich die wahre erkandtnuß GOttes nicht gehabt. Dann alsbald jhnen der Prophet Jonas/ auß Göttlichem befelch/ den vndergang jhrer Statt angezeiget glaubten sie dem Herren vnnd ernidrigten sich vor seinem Angesicht mit wahrer buß/ inmassen/ da diese red auch für den König kommen/ Er von seinem Thron auffgestanden/ sein Königlich Kleid abgelegt/ ein Sack angethan/ vnd sich in die äschen gesetzt hat. Ließ auch ein Edict außgehen/ das beydes Leuth vnd Vieh/ einig ding nicht essen/ sonder im Sack vnd Aschen trawren/ zu Gott schreyen/ von der Sünd abstehen/ vnnd wahre Buß thun solten/ Als solches Gott gesehen/ vnd ein jeder seiner boßheit vrlaub geben/ hat jhn alles deß übels gerawen/ welchs er diesem Volck hatte anzeigen lassen. Also will eben dieser gnedige Gott/ das auch wir/ nach der Ninevitten Exempel vns ohne verzug zu jhm bekehren/ vnnd sein grosse Gedult/ Gnad vnd Barmhertzigkeit weiter nicht mißbrauchen/ in ansehen die Artzney viel zu spat kompt/ wenn der schad bereit vberhandt genommen/ vnnd gleichsam vnheylbar

worden.

worden. So wird man ein Statt zu spat entschütten / wann dieselbig vom Feind schon eyngenommen vnd besetzt ist.

Derwegen laßt vns anklopffen/all dieweil es Tag ist: Dann so die Nacht kompt / wird die Pfort verschlossen/vnnd kein weg mehr hinein zu kommen sein. Laßt vns vnser Sünd hertzlich beweinen / all dieweil wir zeit haben / vnnd hoffen mögen/das wir werden erhört werden. Laßt vns vnser Gemüht vnd Hertz mit Gott versünen/welcher vnser bitter weinen in ein süsse frewd vnd grossen trost wol kan vnnd wird verwandlen/Also laßt vns auch mit vnserm Nächsten vns versünen / mit rechtschaffner Liebe / Freundlichkeit vnnd Einigkeit / als Glieder eines Leibs/dessen Haupt Christus ist / Solches ist deß Herren Gebott/sein Will vnnd Gesatz/ das er vns aufflegt: Welchs da wir es wol bedencken/werden wir klärlich sehen/ wie hefftig jhm mißfallen Halßstarrigkeit/Geitz/Neyd vnd Hassz/Ehrsucht/Verbunst / vnnd dergleichen Anfechtungen mehr: Als der da will vnd gebeutet/ daß welcher ein Christ vnnd sein nachfolger sein will/ bewapnet sey mit einbrünstiger Liebe gegen seinem Nächsten/bette für die/ so jhn beleydigen/vnd sägne die/so jhm übels reden. Aber allein wöllen lieben/die dich lieben/ das thund auch die Vngläubigen: seinen Feind aber lieben / das ist erst eines rechten wahren Christen Eygenschafft. So vns jemand anficht / Creutziget vnnd verfolget/ja gar vmb das Leben zubringen vnderstehet / sollen wir wissen/das er allein ein Instrument ist der allerhöchsten weißheit GOttes / damit er seine gerechten Vrtheil in das Werck setzet. Es wurde vns gewißlich vnser Feind nicht verfolgen/wann es der allmächtige ewige Gott nicht verhengte vnnd zuliesse: der es nicht verhengen vnd zulassen wurde/wo er bey vns nicht gnugsam vrsach funde/vns zu straffen. Es ist kein übel in der Statt/ das der Herr nicht thue/sagt Amos der Prophet. Welches er von dem übel der straff will verstanden haben/die der allerhöchste GOTt vns vmb vnser verdienen willen vber den Halß schicket. Noch ist das übel so groß nicht/welchs vns vnsere Feind zustat-

ten/es ist das jenige noch grösser/so sie jhnen selbsten zufügen. Es ist der schad/den sie vns am Leib zufügen/so groß nicht/als der/den sie jhrem eygnen Gewissen zustatten. Denn gleich wie der brennend Ofen zu Babylon alle zunahenden jämerlich verzehret hatte: Also wird das Fewr der Verfolgung vnd Feindschafft diser vnrühigen Leuten/jhr innwendiges selbst verzehren. Wann dise Feinde Gottes vns lang gnug werden verfolget haben/ werden sie anders nichts haben außgericht/als das sie jhnen selbs die Hell werden zubereitet/vnd dieselbig gleichsam zu jhrer Begrebnuß auffgerichtet haben/vnd das ist eben Gottes Gericht. Welcher verschafft/das/welcher einem andern ein Gruben machet/Er selbst dareyn gestürtzt wird. Derwegen mögen sie wol fromme Gottselige Leut verfolgen/anfechten/tribulieren/vnnd vber sie triumphieren: Aber jhr Frewd soll in Leyd/vnnd jhr Triumphieren in den ewigen Todt selbst verkehrt werden. Man siehet etwan ein Schiff daher fahren geladen mit Edelgestein/Gold vñ Silber/Helffenbein/Seiden vnd anderen Wahren: Aber bald darnach kompt ein Sudwestwind/der wirfft es auff ein Felsen/oder Steinklippen/das es zu trümmern vnd scheitern gehn muß: Also gehet es mit hochprangenden vnd trotzigen Leuten auch.

Aber/hindan gesetzt diß alles/welchs Gottes Gericht allein gebürt/laßt vns das vnser thun/das ist/vns schicken in ein rechte wahre buß vnd bekehrung zu Gott. Laßt vns vnser Leben enderen/vnd mit einbrünstigem eyferigem Gebätt Gottes zorn abgraben/also das wir täglich ernewert werden im Geist vnsers Gemühts/vnd nicht gemeinschafft haben mit den Wercken der Finsternuß: Daß in vnseren Hertzen anzündt werde ein rechter Flamm der wahren Liebe/vñ nicht gestatten/das die Sonn über vnseren zorn vndergehe. Welchs da es vnsere Verfolger werden sehen/werden sie zu mehrer sanfftmuth vnnd Brüderlichem guten willen mögen gebracht/oder in sich selbst zu schanden gemacht werden. Laßt vns anlegen den Harnisch Gottes/auff das wir steiff bestehen mögen wider den auffsatz deß Teuffels vnnd seines anhangs.

anhangs. Laßt vns ergreiffen den Schilt deß Glaubens/mit dem wir außlöschen mögen alle fewrige pfeil deß Bösen. Vnnd neben diesem allem/ laßt vns anlegen die Liebe/ welche das Band ist der vollkommenheit/ Laßt vns nüchter vnd wachtbar sein/ vnd fleissig zusehen/ daß wir wandlen nicht wie die Vnweysen/sonder als die Weysen/ suchende/ welchs da sey der Will deß Herren/ꝛc. Denn dieweil die Strick vnd Netz gelegt sind/will es sich nicht gebüren/ das wir sicher vnnd sorgloß daher leben/sondern vmbsichtig vnd behutsam seyen/ vnnd wol fürsehen/wo wir den Fuß setzen. Es ist die Welt zu allerley heimlichen vnd offentlichen schandtpracticken gleichsam außgeschliffen/ vnd gibt eusserlich die allerbesten vnd glättesten wort/ damit sie meniglichen zuverblenden/ vnnd in das Garn zu bringen vndersteher/nach gewohnheit der Fischer vnnd Weidleut/welche die Aaß vnder die Netz oder Garn verbergen/damit die Fisch oder Vogel gefangen werden/ Derwegen solten wir die süsse Milch jhrer zulockung nit trincken/noch auff jhr Freundtschafft vns verlassen/ weil sich die Schaaff nicht wol auff den Wolff/vnd die jungen Hünlein auff den Weyh verlassen dörffen. Vnd wiewol sie etwan mit allerley Gaben jhre anhänger vndersteher zuerhalten/vnd sehr süsse wort vnd reden außgeben: So ist doch solches anders nichts als eytel falschheit vnd betriegerey/ inmassen in einem Trewlosen/kein bestendigkeit/auffrichtigkeit vnd redlichkeit nie gewesen/ sonder vil mehr ein jeder/der mit solchem zu thun gehabt/sich zum höchsten ab jhm geklagt hat/So ein Moor sich kan weiß machen/ vnd ein Fuchs sich seiner tücken verläugnen/ wird gleichfals ein solcher sich seiner boßhafftigen Natur abthun können/Er verheißt wol grosse ding/vnd das mit etwas schein der that selbs: Aber die erfahrung lehret es/das von den Bäumen/die im Hornung blühen/in dem Meyen keine Frücht zuverhoffen. Also verderbt aber ist er/das er zu vollstreckung seiner schandtlichen gedancken sich nach gewohnheit deß leydigen Satans pflegt in ein Engel deß Liechts zuverwandlen. Dannenher er billich dem gefährlichen

Meer mag verglichen werden / welches den Schiffmann gantz freundtlich zu sich ladt/darauff zu fahren / so bald aber er darauff kompt/thut es von stundan jhne mit Winden vnd Wällen / vnd anderen grausamen wüten vnd stürmen gantz vnd gar versenckẽ. Ein Pantertḩier / ob es gleich schön vnnd lieblich gefleckt, kan es doch seinen grausamen vnnd erschrecklichen Kopff nicht verbergen. Ein Meerfräwlein entschläfft mit seinem lieblichen Gesang/erstlich die Schiffleuth/vnd tödet demnach dieselben: Also ein schöner Grünpusch erfrewet deß Sommers den fürreisenden oder fürwandlenden/vnd gibt jhm anlaß sich daselbsten nider zulegen vnd zu ruhen: steckt aber innwendig voller Schlangen vnd Bären / vnnd andern grausamen Thieren/dardurch ein solcher vmbgebracht wird. Es scheint die Welt wol schön vnnd zierlich sein / aber es wird durch die herzliche schönheit vnnd grosse zierd menniglich in das verderben geführt/vnnd verführt. Das lehret die tägliche erfahrung/vnd aller zeit Historien/Es stellet sich wol etwan dieselbig gantz freundtlich/wenn gute Tag vnd das Glück obsiget: Wann aber Angst vnd Noht eynbricht, vnnd das Fewr der Verfolgung vberhand nimmet/gespürt vnd erfahrt man alsdann das Widerspiel. Die Geyren vnd Rappen/ Hünd vnnd dergleichen/schiessen auff einen todten Cörpel / nach dem sie aber das Fleisch gefressen vnd verzehrt/lassen sie die dürren Gebein also ligen. Wer Ohren hat zu hören/der höre. In summa/ Wir wissen / das es eytel betriegerey vnnd falschheit ist/was die Welt vns verheißt vnd fürgibt. Also hatten vor zeiten etlich falsche Propheten das Volck Israel verführt / als sie jhnen allen Frieden verheissen. Vnd derwegen laßt vns der Welt Gemeinschafft vnd Freundtschafft fliehen/vnd viel mehr zu gläubigen vnd warhafften Leuten vns gesellen: Vnd sonderlich laßt vns nach Gott fragen/der die warheit selbs ist/auff den wir allein vnser vertrawen setzen vnd gründen sollen/vnd derhalben/da wir jhn mit auffrichtigem Hertzen werden ersuchen/vns vnser Sünd verzeihen/vnnd nicht verführen/noch ewiglich verlassen wirdt. Vnd das ist ein

recht-

recht trewer vnd heylsamer Raht/vnnd selig seind wir/ so wir den annemmen/vnd in das Werck setzen. Denn dieweil er der grosse Gott ist/ja die Barmhertzigkeit vnd die Weißheit selbs/ so kan er gleichfals all vnser Jam̃er vnd Elend in ein bessern stand bringẽ/ vnd dermassen das wir jn vns besser nit könten oder dörfften einbilden: Als der durch den Mund Mosis zu seinem Volck selbst gesprochen: Wenn du halten wirst meine Gebott/ vnd wandlen in meinen Ordnungen vor meinem Angesicht, will ich dir meinen besten Schatz von Himmlen auffthun/ vnd dir meinen sägen befehlen in allem dem/ das du fürnemmen wirst.

Jch will die Frucht deines Leibs/ deiner Erden/ deines Viehs vnd deiner Herden sägnen/ Du solt essen von meiner Speiß/ biß du satt wirst/ vnd solt rhůwig wohnen in deinem Lande. Darum̃ will ich dir den frieden vnd die rhu geben: Also dz wenn du schlaffen wirst/ du nit solt erschreckt werden. Wenn sich deine Feind wider dich erregen werden/ will ich sie in deine Hände geben/ vnd fünff vnder dir werden jhrer hundert jagen/ vnd hundert jrer tausend: Vnd sie werden vor deinem Angesicht fallen vnd erschlagẽ werden/ ꝛc. Jn das gegentheil da wir disem trewen Rhat Gottes nicht werden folgen/ sonder gestatten/ das man zu vns sagen könne/ wie dort in dem Evangelio geschrieben steht: Wir haben euch gepfeiffet/ vnd jhr habt nicht getantzt: Wir haben euch trawrlieder gesungen/ vnd jhr habt nicht geweinet/ wird nohtwendig folgen/ das wir Gottes strenge Handt gleichfals erfahren werden/ der gleich ist einem verzehrenden Fewr/ vnd wird vns eben ergehẽ/ wie es dem Jüdischen Volck ergangen/ dem der Herr vor gesagt: Wann du mein Gesatz wirst verachten/ vnd meine Gerichte/ ꝛc. Will ich alsdann den fluch vnd das verderben vber dich schicken/ damit du gantz vnd gar vmb der boßheit deines thuns willen außgerottet werdest. Du wirst verflucht sein in den Stetten vnd auff dem Land. Es wird verflucht sein dein außgang vnnd eingang. Verflucht wird sein die Frucht deines Leibs/ deines Lands/ deines Viehs vnd deiner Herden/ ja mein zornig Angesicht will ich

dir entgegen setzen/vnd dir die Pestilentz schicken/die dich außmachen wird/ vnnd ein böse plag/mit deren du wirst geschlagen werden von der Fußsolen biß auff das Haupt/ vñ niemand wird dich mögen erledigen. Jch will dich schlahen mit verstockung/mit blindheit vnd hertigkeit deß Hertzens/inmassen du vmb Mittentag daher tappen wirst wie ein Blinder an der Wand oder Finsternuß. Vnd dieweil du mir nicht hast wöllen freywillig dienen/ so solt du deinem Feind dienen/der wird sich wider dich erheben mit Hunger vnd Durst/mit blösse vnnd engstigung an allen dingen/vnd wird ein eysen Joch an dein Halß legen/ damit er deiner mächtig werde. Ferners will ich wider dich ein verkehrt Volck führen/ein stoltz vnd prächtig Volck/welches weder den jungen noch den alten verschonen wird. Deine Söhn vnd deine Töchter werden einem frembden Volck zu theil/ vñ in gefangenschafft geführt werden/vnd deine Augen werden es sehen/2c. Endtlich wirst gar vndertruckt vnd an allen ohrten verfolget/vnd von deinen Feinden außgemacht werden: Du wirst wider jren Heerzeug durch einen weg außziehen/vnd durch sieben weg wirst du vor jhrem Angesicht fliehen. Was aber die jenigen anlangt/ die von euch werden vberbleiben/ derselben Hertz will ich fähig machen/ in den Landen jhrer Feinden/ also das sie ein rauschend blatt jagen wirdt/Dermassen/ das sie fliehen werden/ wie man vor dem Schwerdt fleucht/vnd das sie fallen werden/ wenn sie schon niemand jaget. Ja du wirst eben in diesem seufftzen zu grund gehen vnd deiner Sinn beraubt werden, auß anlaß deß grossen übels, mit welchem du vmbgeben sein wirst. Aber die zeit ist vorhanden: Selig ist der/ der da wachet/ vnnd der Stimm deß Herren gehorchet.

E N D E.

Grawpündtnerische Handlungen deß M.DC.XVIII. jahrs:

Darinnen

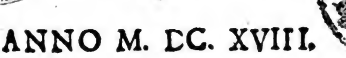
Klärlich vnnd warhafftig angezeigt werden die rechtmessigen vnd nohtzwingenden Vrsachen der Zusamenkunfft deß gemeinen Landtvolcks / vnnd ordenlichen Processuren / so ein Ehrsam Straffgericht / zu Tusis im oberen Grawenpundt versampt / auß gegebnem volkomnem Gewalt / wider etliche jhre vntreuwe Landkinder führen müssen.

Sampt was sich in den Processen vnd sonsten zugetragen;

Alles

Durch die Herren Häupter / Rhät vnnd Gemeinden der gefreyten Rhetien gemeiner dreyen Pündten / meniglichem zu gründtlicher vnderrichtung der Warheit / vnd ableinung mancherley calumnien vnd Beschwerungen / in offnen Truck verfertiget.





ANNO M. DC. XVIII.

Nder allen zeitlichen gnaden vnnd gaben/ die der liebe Gott dem Menschlichen Geschlecht zu verleyhen pfleget: ist geistliche vnd weltliche Freyheit deß gewüssens vnd selbster Regierung mit nichte die geringeste / weilen man durch söllicher rechtmessigk gebrauch / Seel/ Ehr / Leib vnd Gut erhalten kan/ vñ ohne verdrießlichen zwang vnd trang derselbigen geniessen. Dannenher sie als ein köstliches werthes Kleinot je vnd allwegen von menniglichem inniglich ist erwünscht vnd begert worden.

Diewell dann wir die Eynwohner alter hoher Rhetien/ diser zeit die drey Grawe Pündt genant/ durch den Segen Gottes vnd die Krafft seiner stärcke/ so sich in der redlichen Dapfferkeit vnserer frommen Altforderen erscheint/ dise beyderley Freyheit erlanget / durch lange Succession löblich besessen/ vnd erhalten / auch jhrer lieblichen Nutzbarkeiten wol genossen: Als will vns den Oberkeitlichen Häupteren/ Rhäten vnd Gemeinden beyder freyen Religionen diser Landen / samptlich vnd sonderlich gebüren/ / sie lieb vnd werth zu halten/ auch vns vnd vnsern Nachkommenden / best vermögens/ handtzuhaben.

Vns were zwar nichts erwünschters/ dann daß vnsere jetzige zeiten ein solche beschaffenheit hetten/ daß wir/ wie vnsere dapffere Vorfahren/ in alter Possess deß vnserigen vnangefochten verbleiben möchten. Aber wie alle Menschliche sachen nach vnnd nach abgang leyden/ also ist auch vnser gefreyter Standt in lauffender zeit nicht wenig geschwecht worden: vnd hat das Vbel darinnen (leider) bey vnsern tagen dermassen zugenommen / daß solcher bey nahe allerdings were zu grundt gangen / wo nicht Gottes Barmhertzigkeit Vatterländischer threuhertziger Leuten dapfferen Eyffer erweckt hette / dardurch wirden Verderberen der gantzen Policey auff den Hals greiffen / vnnd zu widerbringung altes löblichen Standts beruen kommen mögen.

Wie nun solches so wol in abnemmung vnsers Standts vnd minderung vnserer existimation, als in inquisition vnnd straaff der treuwlosen / vnnd widerholung Vätterlichen Freyheit zugangen: wöllen wir hiemit menigklichem / der es zu wüssen begirig / vnnd sich der warheit als der calumnien mehr befleißt vnd erfrewt / gnugsammen / satten vnd grüntlichen Bericht zugeben vnbeschwert seyn.

Die Form vnsers Regiments ist Democratisch: vnd stehet die erwöhlung vnd entsetzung der Oberkeiten / allerley Amptleuten/ Richtern vnd Befelchshabern/ so wol in vnsern befreyten vnd herrschenden Landen/ als auch vber die so vns vnderthenig sind/ bey vnserm gemeinē Mañ:

 welcher

welcher macht hat dem mehren nach / Landtsatzungen zu machen / vnnd wider ab zu thun / Pündnussen mit frömbden Fürsten vnd Stenden auff zurichten / ober Krieg vnd Frid zu disponieren / vnd alle andere der hohen vnd mindern Oberkeit gebürende sachen zu verhandlen.

Alle dise herrligkeiten vnd gewalt haben bey vns etliche sonderbare Personen / durch groß reichthumb vnnd gewalt / durch miet vnd gaaben / Freundschafften vnnd anhang vnderstanden an sich allein zuziehen / vnnd jhnen selbs zu zu eygnen: vnd das nicht einsmals / sondern jetz eins / dann einanders / vnd an vnderschidlichen Orthen vnd Gemeinden / nach dem sich je die gelegenheit begeben vnnd zugetragen / vnder jhren sonderbaren Gewalt zu bringen. In welchen jhren geschwinden Rencken jhnen sovil gelungen / daß nicht nun freye Pundtsleut vnd dero Vnderthonen / sondern auch frembde Fürsten vnnd Herren alles das jenig das sie bey vnserm Regiment erhalten wöllen / jhnen haben müssen ab der Hand nemmen: Gegen welchen allen dise Leut allerley Verrähterey / Vnthrew / Falschheit / Betrug / Tyranney / hinderlistige böse Practiken vnd gewalttetigkeit geubt / auch hiemit insonderheit vnsere gemeine Land bey allen frömbden Fürsten vnd Stenden / gar in ein ringe achtung gebracht haben / dieweil sie sich durch grosses Gelt zu stattlichen Verheissungen bewegen lassen / vnd aber dann durch jhre threuwlose Leichfertigkeit keine Threuw gehalten / vnd den gemeinen Mann jetz zu einer / dann zu der andern meinung oder vermögen / oder doch solliches jhme vnwüssend / hinderlistig von jhme fürgegeben.

Welche klägliche Sachen / wiewol sie ein zeitlang mit etwas Nebel bedeckt waren / so haben doch verständige Leut / ja auch der gemeine Mann / jhre effect vnd würckungen so sehr gespürt / daß mancher frommer Landtmann solches beweinet / vnd mit Reformation vnd verbesserung in gebürender Procedur jhme gern begegnet were: es hat aber wegen jhres mächtigen Anhangs / vnd deß gemeinen Manns gegen meniglichem Mißthrawens nichts fruchtbarlichs verrichtet mögen werden. Daher dann gutherzige / Gottsförchtige Leut / die gesehen / daß der Stand der gestalt nicht bestehen möge / kein ander hilff vnnd Zuflucht gewüßt / als daß sie mit jhrem demütigen seufftzen jhre Zuflucht allein zu Gott / dem wahren Helffer der betrengten genommen / der dann endtlich jhre Klag erhört / sich jhrer erbarmet / vnd mittel zu der rettung dargeben hat.

Vnd als neben vilen weltlichen Personen / auch die Geistlichen die Arbeitseligkeit vnserer sachen leitchlich gesehen / vnd hiemit gantz hitzig klich vnnd vnablässlich / in gemein vnd sonderbar gestrafft / vnnd vnangesehen / daß sie darob auffs eusserst verfolgt sind worden / haben sie doch

mit-

mit ernstlichen Ermahnungen vnnd Warnungen nicht ablassen wöllen/ sondern sich wie zuvor offt vnnd dick/ also auch in letzt gehaltner Oberkeitlicher Versamblung vnnd Pundestag auff Davoß im Augusto deß 1617. jahrs gehalten/ für gemeinen dreyen Pündten als für jhrer ordenlichen gemeinen Oberkeit/ aller solcher vngebürlichen vnleidenlichen Sachen erklagt/ vnnd allda nach langer außführlichen erzehlung deß in Landen schwebenden Vbels/ vmb nohtwendige/ durch glimpffliche mittel zu handen genommne verbesserung/ ernstlichen angehalten. Welches dann die Oberkeiten/ in ansehung der hochwichtigkeit der Sach/ vnd andern bedencklichen Vrsachen/ für die Ehrsamen Rähten vnd gantze Gemeinden deß allgemeinen Landtvolcks/ als den höchsten gewalt vnserer Landen/ gewisen: denen sie/ als billich gefolget/ vnd also hernach in gehaltnem Synodo der Evangelischen Lehreren dises 1618. jahrs im Monat Aprili ein Geschrifft obstehndes Innhalts abgestelt/ allen Rhäten vnd Gemeinen in jeder Kirchhöre fürzuhalten/ mit gantz ernstlichen bitten vnd ermahnen/ daß man ohne einichen Tumult vnd Vffruhr/ durch ordenliche weiß vnd mittel dem gemeinen Vatterland/ in widerbringung Geistlicher vnd Weltlicher Freyheit zu hilff komme/ sich von dem trugenlichen tractieren etlicher vnserer Leuten gegen frömbden Fürsten vnd Stenden entledige/ vnnd solche nicht zu vnwillen vnnd verachtung/ wie auch fernerer anschlegen wider vns reitze/ sondern man sich gegen denselben also verhalte/ daß wie vnserer Altfordern/ also auch vnsere threw vnd auffrichtigkeit von jhnen könne gelobt vnd gerühmpt werden. Welches ob man es wol verstanden/ haben es doch die Redlinführer der Boßheit dem gemeinen Mann außzureden vnnd in die äschen zu schlahen vnderstanden/ vnd hiemit durch jhre gewohnliche Practiken jhren treuenlichen gewalt zu erhalten sich hefftig bearbeitet. Dardurch die Geistlichen ferner in allen Kirchhören angehalten vmb notwendige Einsehung vnd verbesserung deß gantzen Standts/ vnd begert/ man solle jhnen von dem gemeinen Volck etliche Ehrliche/ vnangefochtene/ von frömbden Fürsten vnnd Herren befreyte Landtleut erwöhlen/ denen sie sondere grosse vnerhewrte/ etlicher regierender Tyrannen offenbaren wöllend/ die dann nit ferner zu erdulden/ sonder nach jhrer hinnemmung zu verbesserung deß gantzen Stands ein vrsach vnd anlaß geben.

In dise zal haben sich angentz die anhenger der vntrewen vnd boßartigen eingetrungen/ vnd das gantze werck zu verhindern starck bearbeitet/ dardurch dem gemeinen Landvolck alle Hoffnung entfallen/ einiches guts zu erhalten/ durch ein kleine anzal der hierzu deputierten Personen/ vnd augenscheinlich gesehen/ daß man die Tyrannen in kein andern weg/

als durch ein grössere Anzahl deß Volcks vberwinden könne/ nit von wegen gewalthätigen widerstands / sonder allein von wegen der vbermehrung der stimmen / vnnd der hinderhaltung allerley corruptionen vnnd falschen persuasionen. Darumb dann die fünff Gemeinden/ vnder Engadins vnder Walthasna / sampt denen auß dem Münsterthal im Monat außgehndes Janij lauffendes Jahrs zusammen getretten// vnd die vbrigen Gemeinden gemeiner dreyer Pündten durch Brieff vnnd Gesandtschafften / gleiches zu thun vnd jhnen Hilff zu leisten, Pundtsgnössisch ermanet / als die am allermeisten getrengt / jhr Gewalt jhnen benommen/ vnd auff sonderbare Personen gebracht / jhre mehr verfelscht/ jhre Landtsatzungen verendert / vnd jhr Haab vnd Gut täglich vnder dem schein deß Oberkeitlichen Gewalts benommen worden/ damit die newen Statuten abgethan / vnd die alte Väterliche vnd gewohnliche Freyheit widerumb auff die ban gebracht wurde / vnnd hiemit auch frömbder Fürsten vnd Feinde schütz / nit mehr von den vnseren sonderbaren Personen ohn deß Landes wüssen vnd willen also angegriffen / vnd denselben hiemit so grosse Vntrew erzeigt wurde/ vnd verlogne Verheissungen geschehend: wie auch durch ein vnparteysch Recht von gemeinen Landen gesetzt/ die bißher beschechne Vbertrettungen gestrafft / das gute aber beschirmet vnd gepflantzet wurde.

Auff welches bitten vnnd ermahnen hin dannangentz etliche jhrer Gottshäusischen Gerichten vnd Gemeinden mit offnen Fahnen / vnnd zimlicher anzal Volcks jhnen zugezogen / als ober Engadin / Pregell/ Puschlaff/ Fürstenow/ vnd Vergünn/ vnd in verbesserung deß allgemeinen Stande / wie auch erwöhlung eines vnparteyschen Gerichts vber die Vntrewen vnd felbaren Personen / jhnen beyzustahn sich willfärig gemacht / im fall solches den vbrigen Gemeinden gemeiner Landen möchte annemlich vnd gefellig seyn.

Rhetischer fürnēster Tyrann Rod. vō Planta

Vnder dessen hat sich der Tyrannisierenden Redlis führern der fürnembste / mit nammen Rudolff von Planta / wonhafft zu Zernetz im vndern Engadin ob Walrasna/ auß zuvor mit vbrigen mithafften gefaßtem Rhatschlag / vnd anreitzung seines bösen Gewüssens / vnangesehen/ jhme von dem Volck / mit seinem Fändlein mit zu ziehen sicher Frid vnd Gleit versprochen war / in seinem Hauß vnnd Thurn / von alters her Wildenberg genant/ vnd in dem Flecken Zernetz gelegen/ mit Leuten vnd gnugsamer Munition fest verwahret / vnd nach notturfft auff ein zeit provantiert / seiner Gerichtsleuten ob 600. streitbarer Männer dabin gehalten / daß sie zu seiner Defension vnd Gegenwehr schweren müssen/

jhme

samle [illegible]ffen / sich einschantzen / die Päß versetzen / die Brucken abwerf-
fen / vnd sich gegen jhren verpündeten vnnd benachbarten Landtleuten in
allweg feyndtlich erzeigen. Er hat auch bey andern vmb hilff geworben /
vnnd also ein Einheimischen Vatterländischen Krieg anzetlen wöllen.
Wie aber zuvor gemeltes Volck der Gottshäusischen Gemeinden / jhme
vnd seiner Herberg genahet vnnd besorget / seine Leut / die er bey jhm hat /
möchten im fall der noht bedencken gewinnen / sich wider die grosse anzal
jhrer benachbarten Pundtsverwandten / mit feyndtlichem Widerstand
zu wehren / auch geschehen / daß er sein Widerpart durch sein feyndtliches
procediern zu verdruß vnnd Zorn gereitzt / vnd hiemit besorgen müssen /
er möchte von jhnen vberweltiget vnnd in hafft genommen werden / hat
er sich heimlich zur flucht bereitet / vnnd ist mit etlichen seiner vertrawte-
sten außgerissen. Bald darnach ist sein Herberg vberfallen / vnd was im
ersten Sturm nicht darauff gangen / folgends ordenlich inventiert vnnd
auffbehalten worden. Die vbrigen Gemeinden aber der dreyen Pündt-
ten haben hierzwischend jhre Oberkeitliche Häupter / darnach ab einem
Beytag ein gesandtschafft von Geistlichen vnnd Weltlichen ansehenli-
chen Fridliebenden Personen zu jhnen in das Engadin abgefertiget /
mit anerbietung jhnen mit verbesserung deß Allgemeinen Stands vnnd
anstellung Gerichts vnnd Rechts verholffen zu seyn: Allein daß sie
die grosse menge deß Volcks vnnd fliegenden Fanen abschaffend / damit
niemandt Gewalt / sonder meniglich Recht widerfahre. Als sie aber in
antwort bekommen / der Gewalt vnnd Anhang der Vbertrettern vnnd
vnd Frefflern sey so groß / daß ohne assistentz vnnd beywohnung grosser
anzahl Volcks all jhr vorhaben vergeblich seyn wurde / vnnd hierumb
bey jhnen Gesandten / vnnd vbrigen Gemeinden ferner angehalten /
jhnen in disem jhrem guten vnd Trewhertzigen Werck mit einer anzahl
Volcks / wie es einer jeden Gemein gefellig / beyzustahn / haben
dieselbigen jhnen gewilfahret: vnnd ist man hiemit von allen vnnd jeden
Communen vnd Gemeinden deß Allgemeinen Lands / theils mit jhren
Feldzeichen / theils aber ohne dieselbigen gehn Chur / vnd folgends gehn
Thusis in den Marckt deß obern Grawen Pundts zusammen gezogen.
Da sie dann mit allgemeinem Rhat zu verbesserung vnsers Standts
vnd Policey etliche alte löbliche Landsbräuch ernewert / andere aber
durch Anlaß newer Vbertrettungen von newem auffgesetzt vnnd
abgestelt / darinn auch (doch mit etwas Moderation die zu Hauß
geblibnen Pundtsgenossen gewilliget / deren in vil vnderschidliche
Artickel gefaßten kurtzer Inhalt ist: Daß man die zwo Religionen /
der Euangelischen vnnd Catholischen in allen vnsern Landen vnnd
Gebieten

[illegible]s durch ein grössere Anzahl deß Volcks vberwinden könne / nit von we-
gen gewalthätigen widerstands / sonder allein von wegen der vbermeh-
rung der stimmen / vnnd der hinderhaltung allerley corruptionen vnnd
falschen persuasionen. Darumb dann die fünff Gemeinden vnder
Engadins vnder Walthasna / sampt denen auß dem Münsterthal im
Monat außgehndes Junij lauffendes Jahrs zusammen getretten / vnd
die vbrigen Gemeinden gemeiner dreyer Pündten durch Brieff vnnd Ge-
sandtschafften / gleiches zuthun vnd jhnen Hilff zuleisten Pundtsgnös-
sisch ermanet / als die am allermeisten getrengt / jhr Gewalt jhnen be-
nommen / vnd auff sonderbare Personen gebracht / jhre mehr verfelscht /
jhre Landtsatzungen verendert / vnd jhr Haab vnd Gut täglich vnder dem
schein deß Oberkeitlichen Gewalts benommen worden / damit die newen
Statuten abgethan / vnd die alte Vätterliche vnd gewohnliche Freyheit
widerumb auff die ban gebracht wurde / vnnd hiemit auch frömbder Für-
sten vnd Herrn Schutz / nit mehr von den vnseren sonderbaren Personen
ohn deß Landes wüssen vnd willen also angegriffen / vnd denselben hiemit
so grosse Vntrew erzeigt wurde / vnd verlogne Verheissungen geschehend:
wie auch durch ein vnpartheysch Recht von gemeinen Landen gesetzt / die
bißher beschechne Vbertrettungen gestrafft / das gute aber beschirmet
vnd gepflantzet wurde.

Auff welches bitten vnnd ermahnen hin dannanhero etliche jhrer
Gotteshäusischen Gerichten vnd Gemeinden mit offnen Fahnen / vnnd
zimlicher anzal Volcks jhnen zugezogen / als ober Engadin / Pregell /
Puschlaff / Fürstenow / vnd Bergünn / vnd in verbesserung deß allgemei-
nen Stands / wie auch erwöhlung eines vnpartheyschen Gerichts ober die
Vntrewen vnd felbaren Personen / jhnen beyzustahn sich willfarig ge[illegible]-
schlagen / im fall solches den vbrigen Gemeinden gemeiner Landen möchte
annemlich vnd gefellig seyn.

Rhetischer fürnëmster Tyrann Rod. vō Planta

Vnderdessen hat sich der Tyrannisierenden Redlinsführer der für-
nembste / mit nammen Rudolff von Planta / wonhafft zu Zernetz im
vndern Engadin ob Walrasna / auß zuvor mit vbrigen mithafften gefaß-
tem Rhatschlag / vnd anreitzung seines bösen Gewüssens / vnangesehen
jhme von dem Volck / mit seinem Fändlein mit zuziehen sicher Frid vnd
Gleit versprochen war / in seinem Hauß vnnd Thurn / von alters her
Wildenberg genant / vnd in dem Flecken Zernetz gelegen / mit Leuten vnd
gnugsamer Munition fest verwahret / vnd nach notturfft auff ein zeit
prouiantiert / seiner Gerichtsleuten ob 600. streitbarer Männer dahin
gehalten / daß sie zu seiner Defension vnd Gegenwehr schweeren müssen /

jhme

sonder Passen / sich einschantzen / die Päß versetzen / die Brucken abwerffen / vnd sich gegen jhren verpündeten vnnd benachbarten Landtleuten in allweg feyndtlich erzeigen. Er hat auch bey andern vmb hilff geworben / vnnd also ein Einheimischen Vatterländischen Krieg anzetlen wöllen. Wie aber zuvor gemeltes Volck der Gottshäusischen Gemeinden / jhme vnd seiner Herberg genahet vnnd besorget / seine Leut / die er bey jhm hat / möchten im fall der noht bedencken gewinnen / sich wider die grosse anzal jhrer benachbarten Pundtsverwandten / mit feyndtlichem Widerstand zu wehren / auch geschehen / daß er sein Widerpart durch sein feyndtliches procedieren zu verdruß vnnd Zorn gereitzt / vnd hiemit besorgen müssen / er möchte von jhnen vberweltiget vnnd in hafft genommen werden / hat er sich heimlich zur flucht bereitet / vnnd ist mit etlichen seiner vertrawtesten außgerissen. Bald darnach ist sein Herberg vberfallen / vnd was im ersten Sturm nicht darauff gangen / folgends ordenlich inventiert vnnd auffbehalten worden. Die vbrigen Gemeinden aber der dreyen Pündten haben hierzwischend jhre Oberkeitliche Häupter / darnach ab einem Beytag ein gesandtschafft von Geistlichen vnnd Weltlichen ansehenlichen Fridliebenden Personen zu jhnen in das Engadin abgefertiget / mit anerbietung jhnen mit verbesserung deß Allgemeinen Stands vnnd anstellung Gerichts vnnd Rechts verholffen zu seyn: Allein daß sie die grosse menge deß Volcks vnnd fliegenden Fanen abschaffend / damit niemandt Gewalt / sonder meniglich Recht widerfahre. Als sie aber in antwort bekommen / der Gewalt vnnd Anhang der Vbertrettern vnnd vnd Frefflern sey so groß / daß ohne assistentz vnnd beywohnung grosser anzahl Volcks all jhr vorhaben vergeblich seyn wurde / vnnd hierumb bey jhnen Gesandten / vnnd vbrigen Gemeinden ferner angehalten / jhnen in disem jhrem guten vnd Trewhertzigen Werck mit einer anzahl Volcks / wie es einer jeden Gemein gefellig / beyzustahn / haben dieselbigen jhnen gewilfahret: vnnd ist man hiemit von allen vnnd jeden Communen vnd Gemeinden deß Allgemeinen Lands / theils mit jhren Feldzeichen / theils aber ohne dieselbigen gehn Chur / vnd folgends gehn Thusis in den Marckt deß obern Grawen Pundts zusammen gezogen. Da sie dann mit allgemeinem Rhat zu verbesserung vnsers Standts vnd Policey etliche alte löbliche Landsbräuch ernewert / andere aber durch Anlaß newer Vbertrettungen von newem auffgesetzt vnnd abgestelt / darinn auch (doch mit etwas Moderation) die zu Hauß geblibnen Pundtsgenossen gewilliget / deren in vil vnderschidliche Artickel gefaßten kurtzer Inhalt ist: Daß man die zwo Religionen / der Evangelischen vnnd Catholischen in allen vnsern Landen vnnd

Gebieten

Gebieten in freyer übung lassen / vnd einen jeden bey derselnigen Pundt gnädisch schützen vnd schirmen : Das man in vnsern Landen ein jeden Punde / Kommun / Gericht / vnd sonderbare Personen / Edel vnnd Vnedel / / bey seinen alther gebrachten freyheiten / gewonheiten vnd breuchē / Ehr / Haab vnd Gut verbleiben lassen vnd beschirmen wölle / vnd in allen fürfallenden spänigen sachen / sich gegen einander Vnparteischen rechtens vermögen : Daß man vnsere Vnderthanen mit Recht vnnd Gerechtigkeit regieren / sie nicht mehr solchen Wölffen zu theil werden lassen / wie etwan mit einem oder dem andern möchte beschehen seyn: Daß man die Kammer gemeiner Landen besser bedencken / vnd nicht gestatten wölle / daß der gemeine Seckel von sonderbaren Personen alzeit erschöpfft werde : Daß kein Priuatperson mehr sich vndernemme / mit frömbden Fürsten vnd Stenden ohne sonderen bevelch etwas in Standssach zu tractieren bey verlierung deß Lebens: Aber da wölle man alle mit rechter ordnung auffgerichte Pündenussen vnnd verstendenussen threwlich vnd redlich halten / auch gegen allen an vns grentzenden Stenden alle threweste vnd beste Nachbarschafft erzeigen / sampt andern particulariteten mehr / rc.

Hierauff ward ein Straffgericht angeordnet von frommen / Gottsförchtigen / Auffrichtigen / Vnparteischen Leuten / die keinem Fürsten vnd Herzen weder mit Eyd / noch sonderbaren Gaaben verpflichtet warē: darzu dann ein jeder Punde 22. Rechtsprecher / 9. Auffseher / 2. Kläger / 1. Schreiber vnd 2. Weibel dargegeben. Vnd dieweil man gesehen / das bißher das Volck durch die authoritet der Geistlichen in besserer Ordnung gehalten worden / hat man auch wöllen / daß 9. derselben disem geschefft außerhalb den Vrthlen beywohnen sollen / welche alle mit einem theuren Eyd sich verpflichten müssen / sie wöllen alle die / so jhnen etwas wider Recht zumuten wurden / offenbaren: insonderheit / daß sie weder Miet / Gaaben / Freundschafft / Feyndschafft / faction, Anhang / noch keinerley sach / die sie vom Rechten abwenden möchte / anschawen / vnd allein die Ehr Gottes / deß Vatterlands freyen wolstand / vnnd die liebe Gerechtigkeit betrachten wöllen.

Dieweil nun das Volck zusammen gezogen / sind etliche argwönische Personen ergriffen / vnnd gefencklich angenommen: Andere vil / die jhn selbs der Threwlose bewüßt / haben sich in die Flucht auß den Landen begeben.

Kriminal proceß wi- Vnder den Gefangnen war der fürnembste / Johann Baptista von Prevost / genant Zamber / wonhafft zu Hespran im obern Pregell: welcher durch etlicher vor etlich jahren zuvor hingerichten Leuten vergicht auff ge-

auffgenommne Kundschafften / eigne Handschrifften vberzeuget worden / Er sampt seinen Mithafften habend Rhat vnd Hilff darzu gegeben / daß die Veste Fuentes an den Pündtischen Confinen gebawen werde: auch da derselbige Baw angehebt worden / vnnd es aber gemeine drey Pündt / dieweil es wider den Vertrag war / der 1531. Jahr mit Meyland auffgerichtet / vnnd jhren Landtlichen Heraligkeiten vnd Freyheiten hochbedenckliche Consequentzen gebracht / mit gewehrter hand hindern wöllen / habe er das Volck / so schon sich in die Waffen gestelt / mit abmanen vnd falschem fürgeben hinderhalten: Auch auff Meylandischen Stand geschriben / sie sollen mit jhrem werck fortfahren: dann er habe die Feynd / welche dasselbig verhindern wöllen / abwendig gemacht. Vor vnd vnder disem habe er etliche Tratten (welches ein sondere Gnad vnd Erlaubnuß ist / ein anzahl Weins oder Getreides / ohne sondere Beschwernussen vnd aufflagen im wolfeilisten Kauff auß eines Fürsten Land zu führen) vnd stattlich Summa Gelts von Meyland naher empfangen / nicht nun obstehender Sachen halben / sonder auch daß er die zur selben zeit Meylandisch Capitulationen / vnd vns hochnachtheilige Pundsartickel fürderen / vnd bey vnserem gemeinen Landvolck / für nutzlich vnnd annehmlich fürrühmen wölle: da er gleichwol deme allem zuwider / von eines andern frömbden Fürsten Ambassadorn 200. Kronen verehrung / vnd järliches Salari vber 74. Kronen in barschafft vnnd verheissung empfangen / gesagte Meylandische Pundtshandlung vor vnserm Landvolck zuwiderthaten vnd zu verhindern: wie dann er / Zambra / vnd vil andere trewlose Personen zu höchster Verkleinerung vnserer Landen von vilen Fürsten durch grosse verheissungen / Gelt vnd Gut abgenommen: sie dann betrogen / vnd keinem weder Trew noch Glauben geleistet haben.

der Johann Baptista von prevost genant Zambra.

Nach dem aber er / Zambra / seinen eignen Handschrifften anderer Vergichten / vnnd Ehrlicher Leuten Zeugensagen freffenlich widersprochen / ward er mit Recht vnd Vrtheil an das Seil erkennt: da er dann allein in leui tortura, ohne einzig Gewicht / in vnd nach der Marter aller obstehender Sachen kanntlich gewesen / vnd sich nach allen jhren vmbstenden ferner erklert / auch weiter verjehen / Rudolff von Planta von Zernetz / sampt andern / so schon ihr Leben arendet / haben den Rhatschlag deß Baws der obgedachten Veste Fuentes auff Dauoß gefasset im 1603. Jahr: zur zeit daselbst werendes Pundstags / damit sie durch dises Mittel das Volck zwingen können / vnd wie er sagt / es jhnen reyff machten ein Pündtnuß mit Meyland nach jhrem willen anzunemmen / welche der Planta (wie er ferner sagt) allzeit grossen eyffer gehabt auffzurichten. Er habe auch neben vilen vnderschidlichen jhme sehr nutzlichen

Tratt en zu Meyland in einem mal für sein gehabte Arbeit an Gelt em=
pfangen 400. Vngarische Ducaten/ mit versprechung / wenn jhr ange=
schlagne sach ein fortgang gewinne / werde man jhne mit Guldenen
Kettenen vnnd anderen stattlichen Verehrungen begaben / vnnd werde
seines gantzen Hauß erhebung vnnd grosses Glück seyn: Er habe auch
ein Brieff auff Meylander gebiet dem Herren Margraffen von Thom
zugeschriben / vnnd jhme kundt gethan / der Feynden / das ist vnserer
Pundtsgenossen Fendli vnnd gewaltiger Widerstand seyen nun verhin=
dert vnnd abgeschaffet: er solle hierzwischen nicht ermanglen mit seinem
Werck der angefangnen erbawung der Veste fort zu fahren. Er sey
auch entschlossen gewesen / allein mit fünff Gemeinden / die durch fal=
sches fürgeben / Miet vnnd Gaaben vnnd grossen Verheissungen von
jhm vnnd seinen Mithafften betrogen vnnd verführt waren / die Mey=
ländische Pündtnuß vnnd Verstendtnuß anzunemmen / wann sie schon
sonst niemand annemmen wölle / vngeachtet / das gemeine Land mit
einandern mit ewigem Punde verbunden / niemand in vnser Pündtnus
anzunemmen ohne wüssen vnd bewilligung deß Mehrestheils ingemei=
nen dreyen Pündten. Andere fehler hat er mehr bekennt / so vnuonnö=
ten allhie zuuermelden.

Wider jhne ist nun den 12. Augusti diß jahrs mit Recht vnd Vrtheil
erkent worden / daß er / Zamber / solle / als ein offentlicher Verrähter
seines Vatterlands / durch den Nachrichter geuiertheilt werden. All sein
Haab vnnd Gut solle der Kammer gemeiner dreyer Pündten verfallen
seyn / doch seiner Haußfrawen zugebrachtem Gut vnd der Schuldgleu=
bigen rechtmessigen Ansprach ohne schaden. Sein Hauß solle auff den
boden geschlissen / vnd an desse statt zwo Schmachsäulen zu ewiger gedecht=
nuß auffgerichtet werden.

Als aber nach ergangner Vrtheil ernstliche Intercession vnnd für=
bitt von Geistlichen vnnd Weltlichen geschehen / hat man jhne in anse=
hung seines alters / der 74. jahr auff jhm hatt / wie auch wegen 9. seiner
Kindern / vnnd der gantzen Freundschafft begnadet / vnnd durch das
Schwert hinrichten lassen / auch den Ehrenfendlinen vnd gemeinem volck
heimgestelt / das Hauß schleissen / oder auffrecht zu lassen.

Disem gleich vnnd noch vil erger haben sich befunden die zwen Ge=
brüder / Rudolff vnnd Pompeius Planta: welche damit sie alle Schätz
vnser Landen / wie auch den Oberkeitlichen gewalt an sich brächten / ha=
ben sie sich in alle grosse Erbschafften eingeflickt / durch theilungen vnnd
auffgenomne Vogteyen der verlassnen Wittwen vnnd Weißlinen güter
an sich zogen / alle fürnemme Heyrahten nach jhrem willen gerichtet / vnd

also jhnen grossen Gewalt vnnd Anhang gemacht / nicht allein die Vnderthonen deß Lands Veltlin / sonder auch die vorgesetzte Amptleut selbs nach jhrem willen geregiert / ja jhre eygne Pundtsgenossen vnnd gefreyte nachbarten schwerlich tyrannisiert / vnderm schein deß Rechtens mit frechem Gewalt jhr Gut an sich gebracht / vnnd weder Geistlicher noch Weltlicher Leuten Leib vnnd Lebens verschonet / sich an alle vmbligende Fürsten vnd Herren gehengt / von jhnen grosse Vergaaben empfangen / denselben vil verheissen / vnd wenig halten können.

Crimi- nal pro ceß wider Pomp. Planta

Darumb wider Pompeium Planta von Zernetz / wonhafft zu Pasquals in Domleschg / welcher lang vor angestelltem Straffgericht sich in die flucht begeben / den 18. Augusti ist procediert worden. Auß welches eignen / wie auch seines Bruder Rudolffen / vnnd anderer Leuten Handschrifften / vnd auffgenommnen Kundschafften klarlich an tag gebracht worden / daß gemelter Pompeius deß Vatterlands Freyheiten an sich gezogen / vnd mit dem selbigen, wie auch frömbden Fürsten vnnd Herren gantz trewlos / meineyd vnnd verrähterisch vmbgangen / vnnd hiemit den gemeinen Stand in grosse verachtung vnd schaden gebracht habe.

Den Oberkeitlichen Gewalt hat er in seiner Fürstenowischen vom Bischoff zu Chur erlangten Landvogtey auff 30. jar wider alle Bräuch an sich erzwingen / vnnd andere / die durch jhn zu Oberkeitlichen gewalt gefürdert / jhme also verbunden / daß sie in wichtigen sachen nichts ohne seinen vnd seines Bruders Rudolffen Rhat handlen sollen: hat mit frömbder Fürsten Gelt in den höchsten gewalt gemeiner Landen eingesetzt die jhme gefallen / vnnd jhme in allen fürfallenden sachen zu seinem Vorteil gedienet haben: wie man sicht neben anderen an Luci von Mont / welchem er bey 2000. fl. außlendischer Fürsten Gelts auff einmal zugeschossen vnnd geholffen außtheilen / damit er jhne in das Landtrichter Ampt vnnd höchsten Gewalt deß obren Grawen Pundts einkauffe / welcher auß seinem gut kein Haller spendieren wöllen / laut seiner eignen an Pompeium vbersendten Handschrifft: darumb er auch den gantzen Oberkeitlichen Gewalt nach deß Pompei Mutwillen hat mißbrauchen müssen / damit das gantze Land nicht nach alter Vatterländischer Freyheit / sonder allein nach seinem Kopff geregiert werde.

Frömbde Fürsten vnd Herren / die jhm getrawet / hat er gantz freffenlich betrogen. Dann er auff einmal von jhr May. in Franckreich Ambassadorn / Herren Carolo Pasqual / hat geholffen empfahen 6000 Kronen / vnd dahin verwenden sollen / damit die Pündtnuß / so wie mit der hochloblichen Herrschafft Venedig gemacht / von vns ehe die zeit jhrer werung verloffen / auffgesagt wurde: darfür er für sein Person

ein grosse

ein grosse Verehrung empfangen/also das er sich laut seines Mithafften Brieff an jhne/den 12. Julij 1612. nit vernügen wöllen mit 300. Kronen Ehrgelt/ vnd 200. Francken järlicher Pension. Ins gegentheil schreibt er seinem Bruder Rudolff vnnd thatet jhm / so die Herrschafft Venedig jhme ein Obristampt vnnd jährlich zu Kriegs vnd Fridens zeit 500. Kronen Pension verspreche / wie auch jhne Pompeium statlich verehre: so wolte er heimlich helffen d' Venediger begerē fürdern/vñ vor Franckreich Meyland vnnd Oesterreich ein Aug zuthun/ wis seine eigne Wort lauten/ꝛc. In welchem Brieff er weiter meldet / wenn seinem Bruder wegen der Hauptmannschafft / so er in Franckreich verwaltet / ein possen geschehen solte / in dem jhr Vntrew offenbar wurde / wöllen sie sich von Franckreich sünderen / vnd haben hiemit gute vrsach sich bey den Fürsten/ die an vns grentzen / zu entschuldigen / vnnd anderstwo gute Correspondentz zu halten. Schreibt weiter dise Formalische Wort von Herren Gueuieren / dem bey vns residierenden Ambassadoren / er wolte gern ein Auffruhr: halte allwegen an Maximilian Moren / Meylandischen Secretario / an / sie sollen vns commercio vnnd Paß abschlahen. Ich achte er wolte mit dem Mittel das Gelt selbst behalten / vnd das wir jme zu gnaden müssen kommen/vnd mit keinem andern vns mehr vergleichen oder verbinden dörfften / grad als wenn der Paß der Frantzosen were/ꝛc.

Ebenmessiger weiß schreibt er in einem Brieff an seinen Bruder Rudolff den 15. April. 1616. Als vil die Kriegswerbung der Venediger antriffe / wolte er einmal in der stille helffen zugeben lassen vnd consentieren: ja so fern H. Padawin / Venedischer Ambassador thun wolte (namlich in grossen verehrungen wie er sich mercken lasse: vnd wiewol der Bruder sein Fendlein noch in Franckreich auffrecht hatte / wölle er nicht desto minder helffen thun/ namblich mit Venedig / was ohn gefahr seyn möge/ Vnd schreibt weiter dise formalische Wort: Sie mögen vns nicht so leicht fasinieren: wir haben / Gottlob / mehr frömbde dann sie. Ich halte wol minder auff den Frantzosen / vnd für böser. Dann mit Venedig mögen jhre sachen nicht so gleich zugahn / vnnd sind vnser allzeit fro. Herr GOtt / wie kan man wissen / wie es außschlecht: man muß es wagen. Wiewol dem Frantzosen zu tratz / bin ich endtlich deliberiert etwas zu thun con commodita. Darnach stehn dise Wort: Ich bin zwen Tag nicht wol auffgewesen / sonst hette ich bey dem Frantzosen geluget: er wirt sich wol besinnen / ehe dann gar vns verthaten: wir wöllen nit vil reden vnd aber thun / was seyn soll. Hierzwischen hat er nicht destominder seine List zu verdecken obgemelten an vns grentzenden Fürsten starck zugeschriben/ vnd jhnen Mittel an die Hand geben/ laut seiner

eigner

eigner Handschrifft/ daß sie sich obangezogner Venedischen Pündtnuß/ so an uns geworben zur zeit jhrer Kriegen / starck widersetzend / damit sie keinen fortgang gewinne/ ꝛc.

Und ober gleich der Herrschafft Venedig wol gewogen sich verlauten lassen : so hat er doch hierzwischen mit Gelt unnd anderen Mitlen / unser Landvolck starck dahin beredt / daß sie niemand durch unser Land keinen Paß vergunnen/ und allem mit Meyland sich mit Pündtnuß verbinden/ unnd denselbigen in Ewigkeit zu einem Patronen unserer Pässen machen wolten/ laut der abgestelten unleidenlichen Pundtsarticklen.

Ihr Fürst. Durch. zu Insbruck hat er Anno 1605. als er ein stattlich Lehen empfangen / sich mit starckem Eyd verbunden / und weiter verpflichtet/ laut der Fürstlichen Schrifften datiert den 29. Nouemb. 1613. den 25. Jan 1615. den 15. October 1615. das er dero / als jhr Rhat und Lehenmann / trew seyn / unnd auff alles derselbigen erfordern/ Ihr Fürstl. Durchl. zuziehen / sich mustern / unnd in jhr Dienst wider jhre Feynd brauchen lassen wolte / wo/ wenn unnd wie es von nöhten were. Ins gegentheil aber hat er in einem Brieff an seinen Bruder Rudolff den 15. April. 1616. Ihr Fürstl. Durchl. hohes ansehen ring geschetzt / und wider dero in Engadin habende Gerechtigkeiten und Freyheiten gerhatet: doch das es mit sonderer dexteritet (wie er redt) zugange/ ꝛc. Unnd hat weiter auff Dauoß in offnem Pundstag im 1617. jahr mit dem Eyd sollenniter bezeuget / daß er keinem frömbden Fürsten noch Herren / in keinen weg in specie verbunden sey. Unnd hat ferner / unangesehen seines Vatterländischen Eyds / da er als ein Oberkeitliche Person verbunden / gemeiner Landen Ehr und Reputation auffzuhalten / wie auch alle Vatterländische Rhatschläg mit stillschweigenheit zu verdecken / jhr Hochf. Durchl. berichtet / was in unseren Rhäten berhatschlaget werde / und wie sie uns sollen ein Tröwungschreiben zu senden : darinn vermeldet / so wir was newerungen / namblich in verpflichtung der Herrschafft Venedig / anfahen wurden / unnd uns schaden darauß entstande / sollen wir die schuld niemanden / als uns zurechnen / laut obgestelter Kopia den 10. Maij 1615 vñ erfolgter antwort von Insbruck den 25. Maij 1615.

Daß auch jhr Fürstl. Durchl. ein ernstliches Einsehen thue mit schreiben an gemeine drey Pündt / oder andern mitlen / die sie wol haben mögen / und er weiter nach gelegenheit der zeit berichten wölle/ die Landsleut auff Dauoß / so doch gar hoch befreyt / dahin zuhalten / daß sie mit anderen sich müssend jhr Fürstl. Durchl. Underthanen lassen schelten / laut seiner abgestelten Kopia den 7. August. 1614. Er rühmt sich auch in einem Schreiben an seinen Bruder Rudolff / wie er frömbder Fürsten

Brieff an gemeine drey Pündt geschriben / vnnd die / so jhm in die Händ kommen / vnderschlagen / vnd jhnen entzogen.

Dieweil jhm nun ein zeitlang in solchem allem gelungen: hat er sich doch vermessen / er vnnd sein Bruder seyen in disen Landen Allmächtig. Dann sie haben in allen sachen gemeiner dreyen Pündten / in Räthen / Straffgerichten / Auffrühren / gar weit das mehr in jhrem Anhang / vnnd dörffen sich vor niemands mehr entsitzen. Wie aber die Kinder der Finsternuß sondere Fürsichtigkeit haben: also haben dise auch zuvor jhren Anschlag gemacht / wann einmal jhr trewloses verhalten an den Tag gebracht wurd / vnd jhnen jhr schantz fehlete / daß alsdann sie / die beyde Brüder / sich in das Veltlin / da sie menniglichs gegen jhnen grosse / doch gezwungne obseruantz vnd dienstbarkeit gehabt / oder anderst wo hin begeben / sich verschantzen / in Waffen stellen / vmb hilff werben / vnd hiemit dem gantzen Vatterland ein einheimischen Krieg anrichten wolten: wie dann Pompeius dem selbigen zuvor getröwt / vnd vnder anderm / da man jhm sagt / es wurden etwan die Geistlichen sich seinen sachen / vnnd vorauß der Spanischen Pündtnuß in gefaßten Articklen widersetzen / er freffenlich geantwortet / Schawen sie nur zu / daß es jhnen nicht ergange / wie es dem Zwingli in Zürich Krieg ergangen ist.

Weilen er nun dise vnd andere allhie nit verschribne fehler vnd frässel begangen / vnnd hiemit das allgemeine Vatterland in grosse zweitracht vnd vneinigkeit gebracht / wie auch wegen seiner Trewlosen Leichtfertigkeit bey menigklich verachtet gemachet; so ist er mit Recht vnnd Vrtheil / nach vilfaltiger Citatz vnnd halßstarrigem außbleiben / sein Lebenlang auß gemeiner dreyer Pündten Landen bandiert / dem Vogel im Lufft erlaubt / vnnd auff sein Person gebotten / wer dieselbig lebendig in vnser Land brechte 1000. Cronen für sein Arbeit: wer sein Haupt allher brechte / derselbig 500. Cronen zu lohn auß gemeiner Cammer empfahen solle. Wo man jhn aber in vnsern Landen vnd Gebieten lebendig vberkommen möchte: sol er ohne weiters procedieren / als ein Landtverräther / dem Scharffrichter vbergeben vnnd gefierttheilt / seine Glider auff Pfeilen an die Landtstrassen auffgesteckt / sein Hauß auff den boden geschleifft / vnd zwo Schmachsäulen an statt auffgerichtet werden. Sein Haab vnnd Gut ist gemeiner dreyer Pündten Cammer confisiert: von seiner Liberation vber kurtz oder lang zu reden oder zu handlen / ist verbotten bey straff Leibs vnd Lebens. Wer jhm Tach / Gemach oder Vnderschlauff in vnsern Landen geben wurde / sol vmb 1000. Cron. gebüßt werden / vnd so es gantze Gemeinden thetten / soll man dieselbige als trewloß vnd Meineyd auß dem Pundtsbrieff schliessen / sonderbare Personen aber mit jhme bandieren.

Hernach

Criminalproceß wider Rudol. Planta

Hernach den 26. Aug. ist rechtlich procediert worden wider Rudolff Planten von Zernetz / gewesenen Landthaubtmann; Veltlins Blutrichter zu Zernetz vnd der benachbarten Gemeinden / vnnd Haubtmann vber ein Fendlin Pundtsgenossen jhr Königl. May. in Franckreich diensten. Wider disen hat sich befunden in klarlichen Processen vnnd Vergichten / Kundschafften / seinen eigen vnnd seiner Bruders Pompeij Handschrifften vnnd Memorialen / vnnd anderer jhrer mithafften Brieffen / daß er durch mancherley wunderbarliche Renck den Oberkeitlichen gewalt gemeiner dreyen Pündten an sich gezogen / in denselbigẽ grossen Tyranneyen in gemein / vnd gegen sonderbaren Personen geübt / vntrewe Practiken gegen vnseren Landtleuten / wie auch frömbden Fürsten vnnd Herren getriben / vnd hiemit das Vatterland vnd andere / so jhme getrawet / trewloser weise durch vnersetlichen Geitz verrahten / vnd vns samptlich gegen frömbden Fürsten vnnd Ständen durch sein grosse leichtfertigkeit in verachtung gebracht / vnnd zu vnwillen / vnd seltzamen rahtschlegen wider dasselbige verursachet.

Den oberen Oberkeitlichen gewalt hat er folgender weiß an sich gezogen: Es haben jhr Fürstl. Durchl. Ertzhertzog zu Inßbruck / etwas Rechtsamme den Blutrichter im vndern Engadin jährlich auff Georgij / mit willen vnd zustimmung deß gemeinen Landvolcks zuerwöhlen. Also ist er / Plant / vor etlich jahren zu einem Blutrichter erwöhlt worden: da er dann sidhero weder für sich / noch für das gantze Gericht / wider alte brauch mehr dann einmal / kein ernewerung vnd bestetigung begert / sonder den selbigen gewalt / als wenn er jhn ererbt oder erkaufft hette / freffenlich vsurpiert / auch selbs eigens gewalts zu rechtsprecheren in das Statuten oder Blutgericht gezogen / wer jhme darzu gefallen: welcher aber einmal nicht nach seinem tyrannischen Kopff sich richten wöllen / den hat er angentz verstossen / vnd einen gehorsammeren hierzu erkoren. Hat also den gantzen Oberkeitlichen hohen Gewalt in sein eintzige Hand ohne jemands offenliches widersprechen gebracht / so weit sich dieselbige Jurisdiction erstreckt / etc.

Wo er mit seiner befürderung / Leuten / sonderlich denen / so etwan auch andere Oberkeiten einsetzen mügen / in das Regiment geholffen: da haben dieselben sich jhme müssen verbinden in Hochwichtigen sachen mit seinem Rhat vnnd Willen alles zuuerwalten / es were in vnsern Gefreyten oder auch in den Vnderthanen Landen. Hierumb hat er bey Bischoffen von Chur / Johansen / der seiner Trewlose am Vatterland vnd anderer Mißethaten halben / von einem vnparteyschen allgemeinen Gericht beyder Religionen auß gemeinen drey Pündten

handiert

handiert war / ohne zuvor erlangte liberation widerumb in sein Schloß gen Chur beleitet vnnd eingesetzt / damit er jhne / als von deme etlich Oberkeiten / fürauß im Gottshauspundt / besetzt werden / in seinem fauor vnnd gunst hette: darumb dann er / Bischoff / dem vilgedachten Pompeio die Landvogtey Fürstenow auff 30. jahr verlihen / in welcher er / Landtvogt im namen deß Bischoffs drey Ammenschafften besetzen mag. Also hat er gemacht mit dem Jungen Herren von Rezünß / vnnd vilen anderen.

Bey fürnemmen Geschlechten hat er zu wegen gebracht / daß wann in jhren Gemeinden jhrer Amptleuten halben Spän vnnd Stöß vnder jhnen entsprungen / er dieselben allein erörtern vnnd ablegen solle / damit welchem er ein Ampt also zuspreche / er sich dann in verwaltung deßselben nach seinem Willen richtete. Da sich nun verschiner jahren Ehrliche Leut im obern Engadin in besetzung der Aempteren jhrer Freyheiten vnd Gewonheiten gebrauchen wöllen: hat er dieselbigen mit klägslichen Practiken wider einander gericht / damit keiner in das Regiment komme / der jhme nit gefellig. Hat also mit gewalt das mehr von gefaßter meinung zwingen wöllen / darob 6. Personen vmb das Leben gepracht worden: vnd ist darauff gestanden / daß andere Gericht mehr zu freffenlichen Waffen wider einandern kommen.

Dieweil er vermerckt / daß K. May. in Franckreich Ambassador damalen bey vns in grossem ansehen gewesen: hat er mit Herren Carolo Pasqualen ein heimlichen Vertrag gemacht / laut seines Bruders Pompei / vnd eines andern seiner mithafften Schreiben / datiert den 21. Febr. 1611. vnd den 11. Januar. 1612. jahrs / vnd Herren Pasqualen eignen Brieffen / welche jhme Planten / zu seinem intent vnd vorhaben trefflich wol gedienet. Dann da er sich mit dem Herren Ambassadorn wol verstanden / haben nicht nur die jenige / so vmb Pensionen geworben / solches gemeinlich durch Mittel vnnd intercession deß Planten thun müssen: sonder in grossen Practiken / die er getriben / hat er grosse summen Gelts / newe Pensionen vnnd Steigerung der alten / seinen anhengeren von jhr Königl. May. Ambassadoren erlangt: wie hernach in seinen Practiken weiter sol angemeldet werden.

Er hat sich auch durch Heyrahten in den gewalt eingeflickt. Dann dieweil er bey seiner Freundtschafft vnnd anhang in grosser achtung war / vnnd dieselbigen in wichtigen sachen seines Rhats pflegen müssen: hat er auch hiemit niemand gewillfahret / dann der sich zu seinen Diensten vnd in seinen willen verpflichtet hat. In gemeinen vnseren gefreyten vnnd beherrschten Landen hat er allwegen seine Spächer gehabt / die alles / was seinen

seinen sachen zu wider geredt vnd gehandlet ward/ jme kundbar gemachet: welche dann jhm zu gnaden kommen müssen/ oder bitterlich von jhme geschediget vnd verfolget werden.

Er hat auch zu mehrung seines Gewalts die Statuten vnnd Landsatzungen in seinem Gericht/ geendert/ die Bussen gesteigert/ vnnd also auff folgende 35. jahr alle zu seinem forteil gerichtet.

Mit disen vnnd dergleichen sachen/ hat er jhm ein solchen Anhang vnd Gewalt gemachet/ daß er bey den Vnderthanen alle jhre schweriste händel lange jahr in seiner faust gehabt/ vnnd nach seinem Willen durch grosse Corruptionen/ Miet vnd Gaaben geschlichtet/ in gemeinen gefreyten Landen vil Ampter selbs vnd durch seinen Anhang besetzt vnd verwalten/ Pündtnussen zu machen vnd zu brechen/ Auffruhren wider Ehrlich Leut anzurichten/ vnd seines gefallens zu vollführen.

Disen Gewalt hat er geübt in grosser Tyranney/ so er an Geistlich vnd Weltlichem Stand erzeigt.

Sein Gericht hat er kläglich tyrannisiert/ die Gemeinden jhrer freyheiten beraubet/ jhnen die freye Wahl jhrer Vorstenderen/ menigklichen in vertrostung genommen/ damit er wider jhn nichts rede oder thate/ sonder alle zeit an seiner Gnad kleben müsse: die Leut wegen kleiner vbertrettungen hat er in grosse Bussen gefelt/ ohne deß Gerichts wissen mit jhnen vmb grosse Gaaben componiert/ welches sie dann thun müssen: nur daß er sie nicht mit seinem Tyrannischen Gewalt ferner verfolge: hat dann die Leut beeydiget/ die vnbill/ so jhnen von jhme widerfahren/ ferner niemand zu eroffnen. Deren dann etlich wenig Exempel für ander vil hundert folgen:

Als ein Mann etwas frässen halben außgetretten/ vnnd an einem Berg erkrancket sein Leben geendet: haben seine arme hinderlaßne Erben dem Planten vmb den freffel der Flucht geben müssen 260. Guldin: da doch jhre Statuten die Flucht nicht höher/ als vmb 10. Guldin straffen/ welche Buß dann nicht dem Blutrichter/ sonder dem gantzen Gericht zustendig ist.

Wann etwann Personen vmb ringe Mißthaten/ in der Marter deren/ wider welche er im Criminal procediert/ angeben worden/ hat er denselbigen angegebnen solches nicht gedacht / biß nach dem Todt der hingerichteten angeberen/ vnd vnangesehen daß sie nicht wissen mögen ob sie also angegeben seyen/ oder ob ers selber erdencke/ vnd sich klagt/ warumb er sie nicht bey der Angeberen Leben fürgefordert/ haben sie doch mit jhme heimlich durch grosse summen Gelt componieren müssen/ so sie sich nicht durch sein Vngnad am Folterseil entschlahen wöllen.

Es hatten jhrer zwen an der Marter verjehen / sie haben einem Mann etwas Korns entführt : welcher als er die Vergicht gehört / hat er gesagt / er wisse nicht / das er zu der zeit Korn verlohren habe. Von dises Worts wegen hat jhm der Plant abgenommen 40. Kronen / oder jhm getrewt / er müsse auch an die Marter / vnd bekennen ob er Korn verloren hab oder nicht.

Als er auff einmal ein beklagte Person gen Zernetz führen lassen / hat das Gericht zu solchem dienst ein Roß gefordert / von einer Frawen dero Mann mit dem Roß in den Wald gefahren war: weilen aber der Bott vnwillig war / daß das Roß nicht verhanden / schickt die Fraw angentz nach jhrem Mann / welcher sich auffs beldest auß dem Wald fürdert / dieweil aber das Gerichs mit der gefangnen Person hinweck war / ehe er heim kommen / eilet er denselbigen nach / vnd beutet sein Roß an / da wirdt jhm zur antwort / sie haben andere Fuhr bekommen / vnnd hat gleichwol / vnangesehen daß jhme kein Gebott deß Rosses halben geschehen / ehe er in den Wald gefahren / dem Planten zur Buß geben müssen 25. Kronen.

Es hat zwischen zweyen Parteyen / die 10 Batzen span hatten / einer Kundtschafft geben. Dise kundtschafft hat der Plant hernach der falschheit gezigen / jhme das Folterseil getröwet / vnd gesagt / er wölle jhm die Zungen hinder den Ohren außschneiden lassen : darab der arme Mann also erschrocken / das er dem Plant heimliche verehrung verheissen / vnd auff sein Acker verschreiben müssen 200. Kronen : den Acker aber hat er hernach mit 120. Vngarischen Ducaten ledigen müssen / allein das er die klag vor dem Gericht wider jhn desto gnediger führe / da er jhn noch 60. Kronen Buß vnd 50. Kr. Gerichtskosten zu geben gezwungen.

Als 4. freye Pundtsleut von Cleuen durch das vnder Engadin in das Finschgew Reiß mit jhrer eignen fuhr geführt / daselbst das Reiß vmb Korn vertauscht / vnd sich mit jhrer Fuhr vnd Wahr wider durch Zernetz heimwert begeben: hat er / Plant / als sie gehn Zernetz kommen / begert / sie sollen in der Blutigen practica deß oberen Engadins / daruon zuuor etwas angezogen / auff seiner seiten stehen: wo nicht wolle er sie straffen / daß sie jhr eigen fuhr gebraucht / vnd jhr Waar nicht seine nachbauren führen lassen: vnd als sie jhm nicht wilfahren wöllen / haben sie jhm geben müssen 100. Guldin.

Es hat einer zu seinem Nachbauren gesagt / wenn er den Planten zalt habe / was er jhm schuldig : so dörffe er vor jhme nicht mehr den Hut abziehen. Als solches jhm fürkommen / hat jhm der Mann vmb dises Wort geben müssen 100 Kronen. Als er die vnerhörte Practick im obern

Engadin

Engattin angericht / vnnd zween leibliche Brüder widereinander verhetzt / vnnd aber sein Partey vnden ligen müssen: hat er 250. Mann seiner der mindern parthey wider mehr / durch vngewohnte Weg zugeschickt / damit was er nit mit Miet vnd Gaaben / verheissungen vnd dröwungen zuwegē bringen mögen / solches wider Ehr vnd Eyd / mit offentlichem Gewalt volführt werde: da dann / neben vilen schwerlich verwundeten / sechs ehrliche Männer jhr vnschuldig Blut vergiessen müssen.

Der Geistliche Stand hat bey jhme auch müssen herhalten. Dann als ein Meßpriester auß dem Münsterthal seiner trewlosen Tücken ware genom̃en / vnd sich dessē etwas vermercken lassen: hat er jhm nachgesetzt / biß er jn durch hinrichtung deß Scharffrichters vom Leben zum Todt gebracht hat. Deßgleichen / als sich der Geistlich Stand Euangelischer Religion / der im 1617. jahr fürgeschlagnen parteyischen Pündtnuß entzwischen dem hauß Meyland / vnnd den dreyen Pündten / sampt andern vnordnungen widersetzt / vnnd solchs offentlich getadlet: hat er derselben etlich vnder Criminalischen Stab procediert / verfolget vnd geplaget / sie von jhren Cantzlen vnd Kirchendienst zu treiben vnderstanden: ist jhnen mit eigner Hand gewaltthätig an jhr Halß gefallen: gar sie gefencklich verarrestiert / in Trostung gefasset / vnnd jhnen noch vil ergers getröwet: seine Diener haben auffgezogne Büchsen wider sie gehalten vnnd jhnen den Todt getröwet.

Er hat auch die an Gelt gestrafft / die jhren Lehreren vnd Vorstehern etwas das beste geredt / vnnd jhre sachen zuuerglimpffen / sich vnderstanden.

Sein vntrew vnd falschheit in Practicken vnd Corruptionen ist vnerhört. Dann er in sondern Differentzen vnnd spänen gar offt von beyden parteyen grosse verehrungen empfangen / auch biß auff 1000. Guld. vnd darüber: vnd hat dann zu letst beyde parteyen betrogen.

Einen verrähterischen Menschen zu beschirmen / hat er von jhme Verehrung genommen 1500. Kronen.

Von einer part hat er einsmals genommen 750. Kron. vnd von der andern 1000. Kr. vnd zu letzt beyde betrogen.

Vor zweyen spänigen Gemeinden hat er von jeder empfangen auff sein fauor vnd Gunst / 400. Kr. vnd beyde hinder das Liecht geführt.

Sein verrähterische Practick wider das Vatterland ist nicht gnugsam zu erzehlen. Welche nicht nur erscheint auß vorgehenden vrsachen: durch welche er sich an allen orthen in dem Regiment zu impatronieren vnderstanden / sonder auch fürnemlich auß deme / dieweil er laut

deß Zambers Proceß vnnd seinen eignen handlungen ein grosse Begird vnd eyffer gehabt / vns alle durch trugenliche verschlagne Punds Artickel mit dem Hauß Meyland vmb das fürnembste Kleinot vnsers Lands zu bringen / vns desse zu entsagen vnnd frömbden Fürsten in jhren Gewalt zu geben / darzu er dann vnder anderen auch folgende Mittel an die Hand genommen vnd gebraucht hat: Anno 1603. hat er ein Rhatschlag gefasset mit Joh. Baptista Zamber von Prevost vnd anderen / zu fürderung / in Zwang zu einer Pündtnuß vber die vorigen verstendtnussen / so beyde Stend miteinander haben / vnnd wider vnsere zuvor angenomne Pündtnussen / ordnung zu geben / daß die Veste Fuentes gebawen werde / vnnd vnser Volck hinderzu halten / das es solchem angefangenen Baw keine hinderung thue. Als gemeine drey Pündt Anno 1616. gemerckt / das alle jhre heimligkeiten bey allen Fürsten vnnd Stenden kundtbar wurden / darumb sie dann ein heimlichen Rhat von 15. Mannen angestelt / der die sachen in heimlicher verthrewligkeit halten solte: war eben diser Plant vnd andere / die der heimlichen sachen nicht mehr konten gewahr vnd wissenhafft werden / welche die grosse auffruhr im 1607. jahr erweckten.

Joh. Peter Mora von Plurs hat auch in der Marter dises Planten Verrähterey die Veste betreffende entdeckt / den doch der Plant angentz durch seine renck vñ grosse Miet vñ Gaabẽ zum widerruff gebracht: wie solches auß dreyen deß Planten Brieffen an sein Bruder Pompeium vnnd andere Mithafften kundt worden / die datiert den 3. Octobris Anno 1604.

Anno 1610. ist mit vnserm grossen Leid vnnd schaden entleibt worden Heinricus IV. König in Franckreich / etc. Auff desse ableiben hat Carlo Pasqual / bey vns damalen residierender Ambassador auß Franckreich im 1611. jahr ein heimliche gesandtschafft nach Meyland geschickt / mit Herren Alfonso Casalen / deß Königs auß Hispanien Legaten / zu handlen / damit zwüschen dem Hertzogthumb Meyland vnd gemeinen dreyen Pündten ein pündtnuß oder newe verstendtnuß tractiert werde: welche damit sie minder hindernuß hette / weil jetzt der Königklich Ambassador vnd Haubtmann Plant einer Intention worden / da doch die vorigen König in Franckreich solchem allwegen starck zu wider gewesen / gibt er / Ambassador / dem Planten 6000. Kronen in Gold / vnd verspricht jhme nach 25000. Francken jährliche Pension / die selbige außzutheilen wo er wölle / vnd jhme Ambassador hierumb kein rechnung zu geben / damit er die Venedische Pündtnuß mit vns helffe auffsagen: sittemal die selbig aller begerten tractation zwüschen Meyland vnd vns zu wider war / laut

Pompei

Pompei vnd anderer Mithafften Brieffen datiert im 1612. jahr / sampt deß Haubtmann Planten Memorial von eigner Hand.

Auff erlangte vnnd erkauffte absagung der Pündtnuß zwüschen der Heerschafft Venedig vnd vns hat er / Plant / angentz etliche newe Pundts articel angezettlet / so man den Zutzischen Pundt nennet: da sich etliche an den Pässen gesessne Gemeinden verbinden / niemanden durch die Land keinen Paß zu vergonnen / damit also aller Venedischer Freundschaffe vnnd Beystand vorgebawen werde. Als aber hernach im 1617. jahr der Herr Alfonsus Casal vmb Pündtnuß vnd Paß im Namen deß Hauses Meyland an vns geworben: seynd eben die Vrheber deß gedachten Zutzischen Pundts vnd abschlag deß Passes die ersten gewesen / so demselben zu wider dem König auß Hispanien zu seinem Kriegsvolck den Paß in ewigkeit durch vnsere Land vergonnen vnnd geben wöllen: darauß dann dises Planten vnnd anderer seiner Mithafften beschiß vnd betrug abermalen an das Liecht kommen.

Diser handlung deß Planten / vnd anderer seiner Mithafften / haben sich Vatterländische Leut Geistliches vnd Weltliches Standts ernstlich widersetzt / also daß sie zu keinem Vollzug kommen / vnd bey vnserm Landvolck nicht hat mögen erhalten werden / welches dem Planten den Wurm in der Nasen dermassen gestört / das er gedacht / wie er solchen Widerstand rechen wolle: darüber er vil Ehrliche Leut ferner angefangen hitzigklich verfolgen: hat das Volck im vnderen Engadin erweckt / daß sie sich mit jhren Fendlinen vnd mit gewalt auffgemacht / den Herren Padawinen / Venedischen Ambassadoren / mit gewalt auß dem Land zuvertreiben. Als aber derselbige vor jhrer Ankunfft sich auß vnserm Land begeben: hat er gleichwol das Volck lassen zusammen kommen / welches durch deß Planten Anhang vnd eigne Vnderhändler geleitet worden: die dann etliche Barbarische Artickel abgesetzt / vnnd menigklichem zu halten aufftringen wöllen.

In denselbigen Articklen ist der ander gewesen / es soll kein Geistliche Person an keiner Gemeind jhr Meinung vnd Stimm in sachen / das Vatterland betreffende / sagen dörffen: das doch jedem Kleinfügigsten in vnserm gefreyten Vatterland erlaubt ist. Dann sie von jemanden in jren trewlosen sachen / als von den den Geistlichen / stercken Widerstand gehabe: darumb sie dann mancherley rahtschlag gefasset / auch mit H. Secretario Maximilian Moren sich deßhalben vnderredt / wie sie den Geistlichen das Maul stopffen wöllend: da sie endtlich jhrer sach für dienstlich angesehen / durch ein allgemeine Landsatzung solchen zuverbieten / für das gemeine Vatterland zu sorgen vnd zu wachen / vnd vor allem vor-

 stehenden

stehenden vbel vnd vntrew zu warnen. So ferne hat der böse Feind sie verblendet / daß sie die trewe Warnungen von Gott nicht mehr dulden wöllen / noch mögen.

Sie haben ferner ein Gericht besetzt / welches durch der Rechtsprecher selbst eigne bekandtnuß geoffenbaret ist / daß desselbigen Redlinführer alles mit deß Rudolff vnd Pompei Planten Rhat vnd anleytung verhandlet: vnd sind darzu Rechtsprecher erkoren worden / deren etlich frömbden Fürsten vnnd Herren gar wol gewogen / als die derselbigen Freygebigkeit vil genossen / wie auch dem Bischoff von Chur / wider vnsere geschworne Landsbreuch mit sonderbarem Eyd verbunden / vnnd also in einen oder den andern weg / mehrertheils deß Planten vertrawtisten anhangs waren: die in jhrer vnwesenlichen processur manchen biedermann / vnd gantze ehrsamme Gemeinden angegriffen / vnnd solche in hohe Geltbussen verfelt haben.

Insonderheit aber haben sie auff obbemelten Geistlichen Stand ein neidiges Aug geworffen / etlich derselbigen für sich citiert / jnen mit ernst das silentium vnd stillschweigen in Spannischen sachen gebotten / etlich die zuuil darnon geredt / in grosse Geltbussen gefelt / einen Predicanten ohne alle vrsach / auß haß allein deß Stands vnd seiner Person bey Nacht vnnd Nebel mit gewalt gefencklich mit gewalt auß seinem Hauß genommen vnd gehn Chur geführt / andern die verjagung auß den Landen / Gefencknuß vnd Todt getröwet: Den Bischoff von Chur aber / der (wie zuvor vermeldet) von gemeinen dreyen Pündten mit Vrtheil Bandiert / vnd auff ein newes schwerer frefflen halben beklagt ward / haben sie sich anerbotten mit offnem Gewalt wider menigklichen zu schirmē / auch seine freffel vnd mißhandlungen mit keiner rechtlichen form erdauret / sonder da er mit jrem wissen auß dem Land gezogen / jme auch noch seine mobilia vnd Haußgerhät günstiglichen verfolgen lassen.

Dise Auffrühr richtet er nicht nur an / laut hierumb vilfeltigen Schrifftlichen vnnd Mundtlichen Zeugnussen / sondern laßt auch den Außtrag erfolgen / gemeinen Landen vngewarnet / in abschlagung deß Passes vnnd feilen Kauffs von Meyland naher: da doch sein Bruder Pompeius an jhn schreibt / daß Herr Gueffier / Königlicher Frantzösischer Ambassador / deßhalben strack bey Maximilian Moren / Herren Fasalen Secretario / vmb abschlag deß Passes vnd feilen Kauffs anhalte / vnd einer Auffruhr begere.

Als aber dises lauffenden 1618. jahrs / etliche Gemeinden sich empöret / dem Vbel mit den vbrigen zu wehren: hat er den nechsten seine Gerichtsleut zu jhme zu schweren gezwungen / bey andern vmb Hilff angewor-

ungeworden / vnnd also verhoffet ein burgerlichen einheimschen Krieg anzurichten / damit das gemeine Landvolck ein andern erwürge / vnnd er vnder der sigenden Partey sich zu einem Generalen / vnnd Allgemeinen Landtherzen machen könne.

Als er vermerckt / daß sein Anschlag hincken will / vnnd er bald möchte genötiget werden zu dem Rechten zu ziehen / vnd zur verantwortung seines verhaltens werden gefordert: ist er außgerissen / vnd hat durch die Flucht sein Heyl gesucht. Darauff ist er nach den breuchen zum recht citiert worden: hat aber niemalen erscheinen wöllen.

Dieweil dann er die höchsten Gaaben der Freyheit vnsers Vatterlands / als Gesatz geben vnnd auffheben / Pündtnussen zu vnd absagen / Oberkeiten setzen vnd entsetzen / vber Krieg vnd Frid disponieren / an sich gezogen / vnd in solchem Gewalt allerley Vntrew / Betrug / Hinderlist / Gewalttetigkeit / Tyranney / vnnd Verräterey gebraucht: so ist er mit Recht vnnd Vrtheil ewig auß vnseren gemeiner dreyer Pündten Landen bandiert / dem Vogel in dem Lufft erlaubt / auff sein Person / wer die lebendig in die Land brechte 1000. Kronen vnnd auff sein Haupt 500. Kronen sampt der Liberation vom Bann / so er vmb anders als Standssachen vnnd offentlich Mord / were bandiert worden / gebotten / solches auß gemeiner Landen Kammer zu bezahlen. So er in den Landen lebendig ergriffen / oder gemeinen dreyen Pündten zu handen gestelt wurde: soll angentz von der Oberkeit / da er griffen wurde / ein Gericht von gemeinen dreyen Pündten zusammen berufft werden / welches ohne ander procedieren jhme durch den Scharffrichter seine 4. Glider abstossen / jhne viertheilen / vnnd die vier Glider auff vier Stangen an die Landstraß auffstecken lassen sol. All sein Haab vnd Gut ist gemeiner Landen Kammer zuerkent: doch seiner Haußfrawen vnnd der Schuldgleubiger rechtmessige ansprach ohne schaden. Sein Hauß vnnd Thurn sol zu grund geschleifft werden. Welche Gemeind der Vrtheil nicht statt thete / jhm Speiß / Tranck / oder Vnderschlauff gebe: die sol jhrer Pundtsrechten beraubet seyn / vnd jedes mal 1000. Kronen zur buß geben. So es aber ein sonderbare Person vbersehe: sol dieselbig jhrer Ehren beraubt werden / vnnd 1000 Kronen zur Buß geben: vnnd wer es an gut nicht hette / sol es mit dem Leib bezahlen. Wer jmmermehr von seiner Liberation redete / jhme zuschribe oder mit jhme communicierte / seine Brieff empfienge vnnd lese: der sol Leyb vnd leben verfallen haben.

Hierzwüschen den 22. Augusti ist anklagt worden / Nicolaus Rusca von Lugan / gewesener Ertzpriester zu Sonders im Veltlin / welcher zuvor von dem Volck in hafft genommen war. Dann er mit Jan

Crimi-nalpro-ceß wid.

Paul

stehenden vbel vnd vntrew zu warnen. So ferne hat der böse Feind sie verblendet/ daß sie die trewe Warnungen von Gott nicht mehr dulden wöllen/ noch mögen.

Sie haben ferner ein Gericht besetzt / welches durch der Rechtsprecher selbst eigne bekandtnuß geoffenbaret ist/ daß desselbigen Rädlisführer alles mit deß Rudolff vnd Pompei Planten Rhat vnd anleytung verhandlet: vnd sind darzu Rechtsprecher erkoren worden/ deren etlich frömbden Fürsten vnnd Herren gar wol gewogen/ als die derselbigen Freygebigkeit vil genossen/ wie auch dem Bischoff von Chur/ wider vnsere geschworne Landsbreuch mit sonderbarem Eyd verbunden/ vnnd also in einen oder den andern weg/ mehrertheils deß Planten vertrawtisten anhangs waren: die in jhrer vnwesenlichen processur manchen bidermann/ vnd gantze ehrsamme Gemeinden angegriffen/ vnnd solche in hohe Geltbussen verfelt haben.

Insonderheit aber haben sie auff obbemelten Geistlichen Stand ein neidiges Aug geworffen/ etlich derselbigen für sich citiert/ jnen mit ernst das silentium vnd stillschweigen in Spannischen sachen gebotten/ etlich die zuuil darvon geredt/ in grosse Geltbussen gefelt/ einen Predicanten ohne alle vrsach/ auß haß allein deß Stands vnd seiner Person bey Nacht vnnd Nebel mit gewalt gefencklich mit gewalt auß seinem Hauß genommen vnd gehn Chur geführt/ andern die verjagung auß den Landen/ Gefecknuß vnd Todt getröwet: Den Bischoff von Chur aber/ der (wie zuvor vermeldet) von gemeinen dreyen Pündten mit Vrtheil Bandiert/ vnd auff ein newes schwerer freflen halben beklagt ward/ haben sie sich anerbotten mit offnem Gewalt wider meniglichen zu schirmē/ auch seine freffel vnd mißhandlungen mit keiner rechtlichen form erdauret/ sonder da er mit jrem wissen auß dem Land gezogen/ jme auch noch seine mobilia vnd Haußgerhät günstiglichen verfolgen lassen.

Dise Auffrühr richtet er nicht nur an/ laut hierumb vilfeltigen Schrifftlichen vnnd Mundtlichen Zeugnussen/ sondern laßt auch den Außtrag erfolgen/ gemeinen Landen vngewarnet/ in abschlagung deß Passes vnnd feilen Kauffs von Meyland naher: da doch sein Bruder Pompeius an jhn schreibt/ daß Herr Gueffier/ Königlicher Frantzösischer Ambassador/ deßhalben strack bey Maximilian Moren/ Herren Casalen Secretario/ vmb abschlag deß Passes vnd feilen Kauffs anhalte/ vnd einer Auffruhr begere.

Als aber dises lauffenden 1618. jahrs/ etliche Gemeinden sich empöret/ dem Vbel mit den vbrigen zu wehren: hat er den nechsten seine Gerichtsleut zu jhme zu schweren gezwungen/ bey andern vmb Hilff

angewor-

angeworden / vnnd also verhoffet ein burgerlichen einheimischen Krieg anzurichten / damit das gemeine Landvolck ein andern erwürge / vnnd er vnder der sigenden Partey sich zu einem Generalen / vnnd Allgemeinen Landsherren machen könne.

Als er vermerckt / daß sein Anschlag hincken will / vnnd er bald möchte genötiget werden zu dem Rechten zu ziehen / vnd zur verantwortung seines verhaltens werden gefordert: ist er außgerissen / vnd hat durch die Flucht sein Heyl gesucht. Darauff ist er nach den breuchen zum rechten citiert worden: hat aber niemalen erscheinen wöllen.

Dieweil dann er die höchsten Gaaben der Freyheit vnsers Vatterlands / als Gesatz geben vnnd auffheben / Pündtnussen zu vnd absagen / Oberkeiten setzen vnd entsetzen / vber Krieg vnd Frid disponieren / an sich gezogen / vnd in solchem Gewalt allerley Vntrew / Betrug / Hinderlist / Gewalttetigkeit / Tyranney / vnnd Verretterey gebraucht: so ist er mit Recht vnnd Vrtheil ewig auß vnseren gemeiner dreyer Pündten Landen bandiert / dem Vogel in dem Lufft erlaubt / auff sein Person / wer die lebendig in die Land brechte 1000. Kronen vnnd auff sein Haupt 500. Kronen sampt der Liberation vom Bann / so er vmb anders als Standssachen vnnd offentlich Mord / were bandiert worden / gebotten / solches auß gemeiner Landen Kammer zu bezahlen. So er in den Landen lebendig ergriffen / oder gemeinen dreyen Pündten zu handen gestelt wurde: soll angentz von der Oberkeit / da er griffen wurde / ein Gericht von gemeinen dreyen Pündten zusammen berufft werden / welches ohne ander procedieren jhme durch den Scharffrichter seine 4. Glider abstossen / jhne viertheilen / vnnd die vier Glider auff vier Stangen an die Landstraß auffstecken lassen sol. All sein Haab vnd Gut ist gemeiner Landen Kammer zuerkent: doch seiner Haußfrawen vnnd der Schuldglaubiger rechtmessige ansprach ohne schaden. Sein Hauß vnnd Thurn sol zu grund geschleift werden. Welche Gemeind der Vrtheil nicht statt thete / jhm Speiß / Tranck / oder Vnderschlauff gebe: die sol jhrer Pundtsrechten beraubet seyn / vnd jedes mal 1000. Kronen zur buß geben. So es aber ein sonderbare Person vbersehe: sol dieselbig jhrer Ehren beraubt werden / vnnd 1000 Kronen zur Buß geben: vnnd wer es an gut nicht hette / sol es mit dem Leib bezahlen. Wer jmmermehr von seiner Liberation redete / jhme zuschribe oder mit jhme communicierte / seine Brieff empfienge vnnd lese: der sol Leyb vnd leben verfallen haben.

Hierzwüschen den 22. Augusti ist anklagt worden / Nicolaus Rusca von Lugan / gewesener Ertzpriester zu Sonders im Veltlin / welcher zuvor von dem Volck in hafft genommen war. Dann er mit Jan Paul

Criminal process wid[er]

Haller. Bibl. 4. [illegible]

Paul Quadrio von Pont / vnnd Vincenz Gatto von Chur gehandlet / daß sie auff dem Meylander gebiet Mittel gefunden / den Herren Scipion Kalandrinen / gewesnen Predicanten zu Sonders / vmbzubringen / oder jhne lebendig auß dem Land nach Meyland oder Rom / wie zuvor anderm mehr geschehen / zu führen: wie klarlich in vnd ausser der Marter bekent hat Michel Tschappin von Pont / das nit nur / als er / gesagter Tschappin / gemelten Anschlag wöllen in das Werck richten / seine Mithafften jhn vergewissert / daß der Ertzpriester solches procuriere / vnnd halte die Spähen: sonder er habe jhme / Tschappinen / auch ein Zedel geschriben vnd durch einen Knaben zugeschickt / wann vnd wohin er mit seiner Geselschafft kommen solle / vnd wie diser Anschlag möge vollführt werden. Darauff der Tschappin / als er deßhalben im 1608. jahr / im September / vnder Herren Landshauptmann Jan Korn von Kastelmur gefencklich eingezogen / ist gerechtfertiget vnnd gestorben: wie seine Precessen vnnd Vergicht vnder gedachten Herren Landshaubtmanns Sigel schrifftlichen noch verhanden. Zu disem werck hat Tschappin Schiffleut bestelt / Andres Serem von Thom / Johannes Pisser von Trahona / vnd Bapstista Deminiel von Menaas / welche im Hewmonat deß 1594. jahrs jhren verdienten lohn empfangen. Dann als sie an dem Gestad deß Flusses Ada erfunden worden / zwischen Sonders vnd dem Flecklin Kajol / dahin sich gedachter Herr Kalandrin verfügen sollen / vnnd sie jhne erhaschen vnd zu jhnen in das Schiff reissen solten: sind sie vor verrichter that von Herren Landshaubtmann Hartmanno de Hartmannis ergriffen vnnd nach erfahrnem jhrem mörderischen Anschlag / vom Leben zum Todt hingerichtet worden.

Nicol. Rusca / Ertzpriester zu Sonders.

Es hat sich demnach diser Rusca der hohen vnd nachgesetzten Oberkeit gemeiner dreyer Pündten rebellisch vnd vngehorsam erzeiget / in dem er jre Abscheiden vnd Decreten offt vnd dick vnderstanden auffzuheben vnnd krafftloß zu machen. Wann er in der Canonica zu Sonders seine Versamlungen gehalten / hat man den nechsten von den Vnderthanen auff den Gassen Rebellische Wort gehört vnd vernommen / wie solches vil ehrliche Leut / vnnd die that selbs in vil weg bezeuget: wie dann auch Nicolò Carbonera ohne vnd mit Marter es ferner befestiget / mit weiterer Vermeldung / wie er den rhat gegeben / etliche Decreta seines Fürsten nichtig zu machen durch mittel der Frantzösischen Ambassadoren: bey welchen der Signor Iulio della Turre solches als jr geheimister freund wol erhalten vnd außbringen könne: hat hiemit auch zu Kajol das Euangelium zu predigen verhindert.

Das gemeine Volck hat er jhme dermassen anhengig gemachet / daß nicht

Nicht nur die Amptleut im Veltlin/ auß sorg grosser auffruhren vnnd rebellion/ jne von wegen seiner Mißhandlungen zu ersuchē nit vnderstahn dörffen oder wöllē: sondern hat auch zu der zeit/ da der baw der Veste Fuentes angefangen worden / sich gen Morbenn vnder das Volck verfügt vnnd laut Kundschafften vnd folgenden Vergichten in der Beicht vnnd sonst in geheim/ das Volck abgemanet/ wider einen so Catholischen Fürsten / den König in Hispanien / nicht zu kriegen / so sie jhr Gewissen vnverletzt behalten / vnnd die Absolution von Sünden von jhme erlangen wöllen: damit er sich gemeiner dreyer Pündten Proueditoren widersetzt/ welcher die verachtung vnd Meuterey vmb einmal mit gedult auffnemmen müssen. Vnnd wiewol er sich entschlossen/ jhne deßhalben für Rhäten vnd Gemeinden zuuerklagen / dennoch hat ers anstehn lassen müssen/ biß auff den 4. Aug. deß 1608. jahrs: zu welcher zeit er für die Gemeinden citiert worden / vnd darauff von gemeinen dreyen Pündten ein Gericht von beyden Religionen den 4. Nouembr. 1608 bestelt: aber dessen alles vngeachtet ist er niemalen erschinen: hat auch durch seine Vnderhändler sehr grosse Corruptionen getriben / wie zu sehen/ zum theil auß den Brieffen an einen seinen freunden geschriben / den 22. 23. 24. Decembr. deß 1608. jahrs: allermeist aber auß ehren leuten zeugen sag / darumb dann die / so sich corrumpieren lassen / auch jhren verdienten Lohn / doch mit gnaden / empfangen.

Zu deme hat er sein Correspondentz vnd gemeinschafft vilfaltig mit frömbder Fürsten Amptleuten vnd Gewalthaberen / vnd mit vnsern vntrewen Landkindern allermeiste freundschafft gehalten / vnnd jhnen zu jhrem fürhaben Hilff vnd Rhat gegeben/ wie auß hinder jhme vnd andern gefundnen Brieffen zu sehen. Ja zur zeit der letzten absagung deß Passes vnd feilen Kauffs von Meyland hat er sich zum andern mal dahin verfügt vnd sich höchlich verdechtig gemachet.

Als nun Richter vnd Gericht dise Klag angehört/ sich in den Processen vnnd authentischen Constituten fleissig ersehen/ obgesagte Brieff wie auch die/ so von einem Priester Paulo von Sulmona den 6. Nouemb. 1608. von Herren Philippo Bischoffen zu Chum den 15. Martij 1610. vnnd von fratre Francisco Prouinciali in Meyland den 12. Jan. 1611. datiert / sampt vil andern an jhne Ertzpriester geschriben/ abgelesen/ ehrlicher Leuten Kundschafft angehört: haben sich dise vnd andere klagpuncten wahr seyn lauter vnd klar erfunden.

Deme allem hat er doch stracks widersprochen / die Vergichten der gepeinigten vnnd darauff hingerichten gelaugnet / die auffgelegte Brieff vnnd Kundschafften schimpfflich eludieren wöllen / vnnd zwaren wol mit

D Schimpffreden.

Schimpffreden sie zu verantworten sich understanden / aber doch begert man solle jhn ohne weiter procedieren entweders ewig bandieren / oder auff die Galeen condemnieren: so ist er mit Recht vnnd Vrtheil an die Warheit erkent worden. Als er nun deß ersten Tags dreymal ohne Stein auffgezogen worden: hat er doch nichts bekennen wollen. Deß andern Tags als er wider gebunden vnnd zum andernmal / aber ohne Stein / auffgezogen / hat er sich gantz krafftlos erzeigt: ist angentz herab gelassen vnnd seiner Banden lediget worden / vnd hat bald darnach sein Leben geendet / nicht ohne grossen Argwon / daß dises durch mittel eines scharpffen Giffts geschehen: wie die zeichen seines Leychnams mitgebracht haben. Daraufhin ist ferner mit recht erkennt / daß sein Leychnam sol durch den Scharffrichter zur gewohnlichen Richtstatt geführet / vnd alda begraben werden.

Es ist mit vermessner vnwarheit durch etliche Schmachreden fürgebracht worden / man habe jhne / Ruscam / auß haß der Religion in der Gefencknuß biß auff den Todt Barbarischer weiß gemartert / welchem zu wider Ehrliche Leut beder Religionen / so darbey gewesen / gnugsame Zeugnuß geben / daß er beyder Tagen in allem nicht vber ein Stund vnnd darzu leuissimâ torturâ am Seil gehanget: ist aber / wie vermeldt / durch andere mittel vrplötzlich hingerichtet worden.

Criminalproceß wider Joan. Anthoni Gjoner auß Calanca.

Den 1. Tag Septembris / ist ein klag beschehen wider Johan Anthoni Gjoner auß Calanca: welches eigne Handschrifft / anderer Leuten Brieffe / Proessen vnd auffgenomne Kundschafften bezeugen / Daß er gemeinem Vatterland habe wöllen ein Krieg anrichten / vnd sich bey frömbden Stenden wider das selbige vmb hilff bewerben.

Johann Baptista Zamber / dessen hievor meldung geschehen / bekent / Er / Gjoner / habe jhme nicht allein seine Brieff vnd Beuelch gen Meyland verricht / sonder auch / als er jhme ein Brieff geschriben / daß er bereit seye dem Hauß Meyland zu dienen / vnd darinn möge meldung gethan haben / der Auffbruch gemeiner dreyer Pündten / den Baw der Beste zu verhinderen sey abgeschaffet / welches beschehen / damit die Veste jhren fortgang hette / habe er / Gjoner / jhme Schrifftlich geantwortet / er solle die Sach nach bestem vermögen befürderen.

Gemeiner dreyer Pündten heimliche Rhät hat er frömbden Fürsten vnd Stenden durch seine Brieff vnnd darzu bestelte spächen geoffenbaret / vnnd sich bey jhnen anerbotten jhre sachen mehr als das Vatterland zu fürderen.

Durch sein Rhat vnd That ist der Paß von Meyland naher zugethan worden: vnd als wir denselben im Gegentheil auch beschlossen / hat er nicht

Er nicht desto minder Roß vnd anders/durch sein jme anbefohlne Ampts verwaltung nach Meyland passieren lassen: hat auch hinderlistig gearbeitet / oder von andern Seithen her zuwegenbringen möchte/ daß auch Korn vnnd Saltz dem Vatterland abgeschlagen wurde. Auff Standsachen/ von denen nicht jhme/ sonder der hohen Oberkeit zu disponieren gebüret/hat er heimlich Gelt außgeben/vñ hiemit andere Leut corrumpiert.

Der Religions Freyheit vnd Landsfridenentgegen/hat er sich auff etlich Gemeinden gemeiner dreyen Pündten verfügt / dieselben gegen einander mit vnwarhafftem fürgeben verbittert / Hilff vnnd Rhat gegeben / daß din Euangelischen in Masax jhre stül in der Kirchen verbrennt/ die Glocken vergraben / vnd die Kirchen Diener vertriben worden/ darumb jhn dann auch der Bapst zu Ritter geschlagen: vnd hat also demselben ein Eyd gethan / der sich mit vnsern Vatterländischen Trewen vbel reimet.

Er hat ein falsche Crida zu Morbenn in Nammen gemeiner dreyer Pündten außgeben lassen / wer erfunden wurde / der auff Venedig zureissen wolte / dem sol man nicht allein kein Herberg geben / sonder auch/ welcher ein solchen Leibloß legte / der soll deßwegen ohne alle Straff vnd Buß liberiert seyn. Andere Fehler hat er vil mehr begangen / nicht noht allhie zu melden.

Als man jhne zum andernmal zum Rechten handthaben wöllen/ ist er beydermalen außgerissen / vnnd hat nach ordenlicher Citation nicht erscheinen wöllen noch dörffen: darumb jhme ein gleiche Vrtheil / wie dem Hauptmann Rudolff Plante / welche kurtz hieuor außführlich beschriben/ ist gefelt worden.

Criminelproceß wider Luci von Mont/ Landtrichter im obern Pundt.

Auff obgesagten Tag ist auch erfolget die rechtliche Procedur wider Luci von Mondt / gewesnen Landtrichter deß obern Grawen Pundts: vnd hat durch sein vnd anderer Leuten Brieff vnd verhörter Kundtschafften sich klar an Tag gegeben/ namlich das er durch frömbder Fürsten vnd Herren Gelt in das Landtrichterampt ist eingesteckt worden / vnnd denen in allen Standtsachen mit seinem vermögen beygestanden / die jhn zum Ampt eingekaufft / darzu er von eines außländischen Fürsten Secretario empfangen auff einmal 200. Spannisch Duplen/von einem andern Fürsten auff gleiches Ampt 300. Sonnencronen.

Deßgleichen/ damit er sich mit Corruptionen / Miet vnd Gaaben in die Landammanschafft in Lugnitz eintringen möchte/ hat er wider von einem außländischen Fürsten Ambassadorn Gelt empfangen zu spendieren / vnnd hat spendiert 700. Cronen: aber gleichwol hernach mit jedermanns schrecken vnd grausen ein Eyd gethan/ das er nichts practiciert habe.

In disem seinem Landtrichterampt vnd Landammenschafft hat er raht vnd that gegeben zu der Auffruhr deß 1617. jahrs / durch welche vil Vatterländische Leut in verfolgung / der Gottshauß Pundt in vnendtlichen kosten / vnd gemeine drey Pündt in höchste gefahr gerahten.

Er hat auch getröwet in Standsachen / wo die nit nach seinem Willen gehen / wölle er ein Blutbad anrichten / das den Leuten biß an Halß reiche. Er hat die vnzimlichen Pundtsarticklel zwüschen dem Hauß Meyland vnnd vns in seinem Pundt für zutreiben / empfahen wöllen 50000. Kronen: das aber andere seine Mithafften darumb nicht gestattet / weil sie sorgten / er behielte das Gelt selbs / vnd wurde die Pündtnuß nicht fortgehen: hat auch so starck / dem gemeinen stand zu grossem nachtheil / angehalten / daß er sich dörffen verlauten lassen / er habe schon im Gottshaußpundt 17. Gemeinden auff seiner meinung / vnd in den Pündten so weit das mehr / das es kein bedencken haben werde. Darauff er dann so hart gesetzt / daß er der Widerpart mit offnem Gewalt / vnnd sie wie die Kelber zu metzgen getröwet. Er hat sich wider sein Vatterland bey frömbden Stenden vmb Waffen vnd hilffliche Beystand beworben.

Als er nun diser vnd anderer sachen jhme selbsten bewüßt war / hat er das Gericht abgetretten / vnnd sich auß vnsern Landen vnnd Gebieten begeben: ist darauff zum Rechten nach den bräuchen citiert worden: hat aber nicht erscheinen wöllen. Deßhalben ist jhme ein Vrtheil gefallen / wie Pompeio Planta / welche hievor auffgezeichnet ist.

Etlich tag darnach hat man rechtlichen anklagt Johansen Bischoff zu Chur / welcher vor elff jahren von einem vnpartheyschen Gericht beyder Religionen gemeiner dreyer Pündten bandiert war / von wegen mancherley wider das Vatterland Trewloser Mißhandlungen / vnd haßstarcker vngehorsamme: insonderheit das er Rhat vnnd That gegeben / daß gemeine drey Pündt jhren Pundtseyd gegen frömbden Fürsten vnnd Herren / minder / als sich gebürt / in acht hatten: daß er Gelt genommen vnd außgeben / das man den Herren Eydtgnossen vnsern vertrawtisten Pundtsgenossen zu wider thue: auch das er denen / die sich gegen vns feyndtlich erzeigten / das Bischthumb in Schirm vbergeben / vnd weilen er solcher vntrewer sachen jhme bewüßt / darnach trachtet / so seine sachen offenbar wurden / daß er möchte ein Legatenampt in teutschen Landen haben / etc. Vber etlich zeit ist er / deß Banns gemeiner dreyer Pündten vnerachtet / weil er die vntrewen Lankinder / so den Gewalt der Oberkeit an sich gezogen / auff seiner seiten hatte / wider gehn Chur in sein Bistumb kommen: dahin er von Rudolff Planta / dem Redlinsführer der Verrhäterey wider sein Vatterland begleitet worden / da er von seinem vorigen

gen thun nicht abgestanden: sondern hat den thatschlägen / so den Vatterländischen Freyheiten zu wider gefasset waren / beygewohnet.

Er hat unser Grentzhauß Fürstenburg / so in Bischofflichem gewalt ist / vor eilff jahren lassen außfressen / blündern / vnd es darnach mit einer trewlosen damalen von vns bandierten Personen besetzt.

Er hat die Erbleben deß Bistumbs denen / so sie Erbsweiß zugestanden / vnd aber nicht Bischofflicher Faction waren / wider Recht genommen / vnd anderen seiner Haaren gegeben / auch Bischoffliche Gestifftlehen gar vom Gestifft verwendet / vnd ohne deß Gottshaußpundts / als Kästenvögten wissen vnnd bewilligung verkaufft: verrähterische leichtfertige / Trewlose Personen hat er in sachen wider das Vatterland gebraucht vnd gefürdert.

In Standsachen hat er auff den Dörffern wider Ehr vnd Eyd geprediget: in sonderbaren Politischen / vnnd deß Vatterlands grentzen betreffenden differentzen vnnd Spänen hat er sich mit Gelt corrumpieren lassen / vnnd ist vnser allgemeinen Gegenpart zugestanden: seine Pundtsgenossen der Euangelischer Religion bey frömbden Ständen wider den Religions vnnd Landsfriden hat er Ketzer gescholten: die Begrebnuß jhnen in seiner Bischofflichen Iurisdiction aussert vnsern Landen abgeschlagen / also daß man jhr Todten Leichnam in vnser Land zur Begrebnuß führen müssen: vnnd hat andere parteyligkeiten mehr erzeiget.

Als er nun gemerckt / daß seine sachen gemeinen Landen vnd dero Rhäten offenbar worden: hat er sich verschines jahrs auß vnseren Gebieten verfügt / vnnd ist auff ordenliche Citation zu dem Rechten nicht erschinen. Deßhalben hat ein Ehrsam Straffgericht den 15. Septemb. diß jahrs / nach dem sie sich in seinen eignen vnd ander Leuten Handschrifften gnugsam ersehen / Kundschafften abgehört / vnd obangezogne puncten mit vil andern mehr wahr seyn befunden / den vorigen Bann ewiglich in krefften erkennt / sein eigen Gut dem Bischofflichen Stifft ohne schaden / confiscieret / jhne deß Bischofflichen Ampts entsetzt / dem Gottshaußpundt vnnd Thumcapitel beuohlen / daß bey erster gelegenheit ein anderer eingesetzt werde / jhme in vnsern Landen Herberg zu geben verbotten / vnnd so er in denselbigen ergriffen wurde / daß er mit dem Schwerdt hingerichtet werde.

Wider vil andere mehr hat man procediert / vnd ist das Werck noch nicht vollendet: welcher Special handlungen wir geliebter kürtze halben vnderlassen. Wir finden aber vber die vorigen noch mehr so Ehrlose Leut / die sich mit Miet vnd Gaaben von Königl. May. auß Franckreich Die-

D iij nern

nern also einnemmen lassen / daß sie jhnen versprochen nicht allein jhre Pündtnuß auffzuhalten / daß es keiner fernern Gaaben bedörffte / sintemal menigklich Ehr vnnd Eyd zu halten gesinnet / sondern sich in allen sachen nach jhrem willen zurichten: wie sich dann hochgedachter May. Diener etlich / bey vns vil mehrer sachen angenommen / als habender Pündtnuß Artickel außweisen / denselbigen auff jhr anlangen versprochen niemanden durch vnsere Land den Paß zu gestatten / noch fernere Freundschafft zu machen. Eben dieselbigen haben sich gleichfals vmb grosse verheissungen vnd Gelt / Königlichen May. auß Hispanien Ambassadoren/zu vndertheinigen vnd geflissnen Dienern gemacht/ jhr begeren in vnseren Landen zuerhalten/namlich das K. May. auß Hispanien Patron vnd gewalthaber vnserer Pässen seye.

Ja eben dieselbigen haben auch der hochloblichen Herrschafft Venedig Gelt abgenommen / vnnd dero versprochen / jhr begeren deß geöffneten Passes vnnd Kriegsvolcks bey vnserm Landvolck zu befürderen/ oder doch / so es andere fürderten / darzu zuschweigen / vnnd Augen vnnd Ohren zu zu halten / dardurch sie hochgedachter Potentaten Schätz an sich gezogen: das gantze Land aber in ringe existimation vnnd ansehen gestelt. Durch welche mittel mancher/ der doch von seinen Voreltern gar wenig ererbt / nicht nur in grossem Pracht vnd Vberfluß gelebt / sondern noch grosse mechtige Reichtumben erworben vnnd zusammen gelegt hat. Etliche derselbigen hat man bandiert / vnnd / wo sie in vnseren Gebieten möchten ergriffen werden/zum Strangen/Schwert/oder mit Ruten außzustreichen condemniert: andere hat man Ehr- vnnd Wehrloß erkennt. etliche auß vnseren rhäten vnnd thäten geschlossen: etliche an Gut vnnd Gelt gestrafft: vnd vil deren / so etlicher fehler sind verklagt worden / die aber sich verantworteen mögen / vnd man sie jhrer vermeinter mißhandlungen/mit Processen / vergichten/ eigen Handschrifften vnd Ehrenleuten Zeugnussen nit vberweisen können / sind ohne einichen Haller/ straaff vnnd Gerichtskosten ledig erkennt worden: haben auch der aufgelegten Klagpuncten im wenigsten entgelten müssen.

Also daß wem vnsere Procedur bekannt / derselbige mit Augen sehen / vnnd mit Händen greiffen muß/daß ja vns zu disem werck anders nichts/als die vnuermeidenliche erheuschende hohe noht gezwungen/ damit beuorab die Ehr deß Herren der Heerzeugen / der vns in dise Geistliche vnd Leibliche freyheit eingesetzt / vnnd deß gemeinen Vatterlands heylsamer Wolstand / durch eyffer der lieben Gerechtigkeit in außrottung der Verrähterey / abstraffung der Lastern / belohnung der Tugenden: verbesserung der eingerissenen bösen Mißbreuchen / widerbringung der

Freyheit/

Freyheit/auffrichtiger redlicher weiß erlittet/ erhalten vnnd hiemit auff die lieben Nachkommen fortgepflantzet wurde.

Darumb wir dann von vnsern Trewlosen Landtkindern/ vnd anderen Neidharts Buben hin vnnd wider mit vngrund vnnd vnwarheit bey frömbden Fürsten vnnd Stenden beklagt werden/ als wann dise vnsere Zusammenkunfft vnnd Rechtliches Procedieren allein von besonderbaren factionen auß Mutwilligem Eyffer vnd Haß wider die Römisch Catholisch Religion/ wie auch alle Pundtsgenossen vnnd Freund zuuerachten/ vnnd an dero statt newe Freund zu erwehlen/ vnnd sich mit jhnen zuuerbinden/angesehen werde. Wir sind aber der gar guten Zuuersicht/ das alle die jenigen/ so solches von vnseren processierten vnd bandierten Personen werdend hören/darneben jhnen auch zu Gemüt führen werden/ daß es ja eben die seyen/ so vnsern benachbarten Fürsten vnd Stenden bißhero so manche Vnwarheit fürgegeben/ vnd mit jhren leren Worten jhren Dienern vil Gelt vnbillich abgenommen/ an allen orthen vil verheissen vnnd je dem andern wenig gehalten haben: auch wie sie sich jhrer Vntrew gegen den Klagbaren Personen vorhin mit vngegründten nichtswertigen Exceptionen vnnd Außreden entschuldiget/ sie also mit gleichen Künsten auch jetzo jhr Boßheit zu bedencken sich wenig schemen. Seynd sie so scheinbare/ trewe Führer deß Lands gewesen/ vnnd haben sie sich gegen meniglichem so auffrichtig gehalten/ warumb klagen sich dann andere Fürsten vnnd Stend vnsers eingschetzigen Regiments vnnd Täglicher enderung der Rhatschlegen/ die doch alle von jnen geflohen? warumb streiten sie auch mit Freyherren vnd Graffen an Pracht vnd Reichthumb/ vnd lassen das gemeine Land aller vorahes erschöpfft? welcher frömbde Fürst vnd Stand wirdt sich der trewlose ab andern klagen als ab denen/mit welchen sie conferentz gehalten/die jnen vil verheissen vñ nichts geleistet haben/auch nit halte kōñen? Wer wil sagē/ man habe etwan auß eifer nur ein geschlecht oder nur ein Komun vñ Gemeind verfolgt: so doch der processiertē schier ein jeder von einē besondern Geschlecht/ vnd in besonderer Gemeind wonhafft gewesen? Wer wil argwonē/ man lege jnen vil mit vnwarheit zu/so man doch weit vmb die gröste vñ meiste klagarticel jre eigne vñ jrer Mithafftē hand schrifften aufflegē kan. Wer will glaubē/ man verbittere jnen jre sachen auß bösem willen vñ rechne jnen zu schuld/da doch kein fehler sey: jre eignen schrifftē/geschichtē vñ vergichtē bezeugē/daß die Blatmäle Fuentes durch jr rhat/hilff vñ stewr erbawē wordē/vñ sie die jenigē freund namsen dörffen/die denselbigē Baw begert habē zu verhinderē: die alle vnsere anschleg/so ehrlich/biderb/auffrichtig vnnd niemanden nachteilig/ denē/ so ausser vnsern Landen gesessen/ von zeit zu zeit geoffenbaret/ auch jhnen

fürgeschriben haben / wie sie sich gegen vns verhalten sollen / damit wir erschreckt vnd kleinmütig gemacht werden: die sich zu solchem Dienst mit grossem Taglohn dingen vnd mieten lassen.

Sie sagen es sey ein sonderbare Faction, die sie verfolge. Es ist die Faction, die Gottes Ehr vnd Wort / vnnd dessen auffrichtige / redliche Diener beyder Religionen begert zu förderen / zu erhalten / zu schützen vnd zu schirmen. Es ist die Faction, die da begert Vatterländische Freyheit / laut der alten Statuten vnnd Satzungen zu mantenieren. Es ist die Faction, die gegen allen verpündeten begert Trew / Ehr vnnd Eyd zu halten. Es ist die Faction, die sich schon vil jahr zuuor verlobt von keinem Fürsten kein jährliche Verehrungen vnnd Pensionen auff Standsachen zu nemmen / die niemanden jemals etwas verheissen das sie nicht redlich gehalten habe / die ab böser Leuten procedieren lange zeit ein grosses mißfallen getragen. Ja Kinder vnnd Nachkömling einer solchen Faction sind es / die sich von den alten Tyrannen vnnd Strebherren dannen gerissen / vnnd jhren Saamen nicht für jhren Halßherren / sonden für Nachbarn erkennen wöllen / die sich mit jhrer Einfalt erneheren / grossen Vbermut meyden / jhre Griffel inn der grossen Potentaten Schätz zu tieff einzustecken sich nicht vndernemmen / doch denselbigen vmb zimlichen Sold in fürfallenden nöhten / wo sie zu beschirmung der Gerechtigkeit vnd ableinung frefflem Gegewalts erfordert werden / trewlich / mannlich vnd vnuerzagt / mit Leib Gut vnd Blut gehorsamlich dienen. Kurtzlich ist eben dise Faction, die solche hinderlistige / vntrewe Mißgeburten in jhrem geliebten Vatterland in die lenge niemalen dulden noch leyden können.

Weilen dise vnsere abtrünnige Leut mehr an andern / als aber an jhnen selbst / vermerckt / daß die Ehr Gottes / die Warheit seiner Religion / vnnd dero Beschirmung menigklichem am nechsten angelegen seyn soll / auch das es ein jeder in seinem Gewissen für ein todtsünde achtet / sein Religion nicht nach bestem vermögen zu schirmen vnd dero Verfolgeren sich zu widersetzen: so schämen sich dise Leut nit fürzugeben / vnser endeliches vorhaben sey / die Catholische Römische Religion zu verfolgen vnnd zuuertilgen. Aber wann sich allein klagten die Catholischen Römischen / möchte es vileicht jhnen jemand glauben. Warumb klagen sich die Euangelischen: deren Religion doch nit verfolget wirdt? Warumb sind wir von beyden Religionen im Vatterland wol eins? Warumb sitzen von beyden Religionen in disem gegenwertigen Gericht / vnd straffend zugleich die fehlbaren Geistlichen oder Weltlichen Personen beyder Religionen? Das aber ist das jenige / das dise Leut schon langest in jrem

Anschlag

Anschlag gehabt / vnd vns durch Brieffe vnd vergichten kundt worden. Wann sie in jhrem vorgeben nicht fürbrechen können / vnd zu jhrem fischfang das Wasser zu lauter seyn wil: können sie solches in keinen weg komlicher trüben / als vnder dem schein der Religion: hiemit können sie vns selbs confundieren vnd verwirren / der Vnderthanen Hertz meistes theils von vns abwenden / vnd die an vns grentzende / wie auch ferner gesessne Fürsten dahin bewegen / daß sie sich jhrer sachen mit mehrerem eifer annemmen.

So es vmb die Religion zu thun ist / so lasse man sich die ehrliche leut klagen / die noch diser zeit im Land wohnen. Wir glauben vestiglich / die selbigen werden sich nit klagen / daß sie der einen oder der andern Religion sonderlich vervortheilt werden / oder verfolgung leyden müssen.

Sie sagen / man hab den Ertzpriester von Sonders hingericht. Hierauff antworten wir / Es sey darumb das Ertzpristerthumb nit auffgehebt / sondern ordnung geben / daß ein anderer an sein statt erwöhlt werde / vnnd sein Priesterthumb empfahe. Er ist auch nit vons Priesterthumbs wegẽ hingerichtet / sonder von wegen seiner mörderlichen Anschlegen vnnd rebellionen. Also ist der Bischoff von Chur bandiert: das Bisthumb ist darumb nit zerstört / vnd wirt sein Bistumb ein anderer empfahen.

Man hat auch vilmehr der vermeinten Euangelischen fehlbar funden vnd gestrafft / als der Catholischen: vnnd ist der Predicanten / auff denen mißhandlung erfunden / nit geschonet worden. Die Religion hat allweg viler bösen Deckmantel seyn müssen: vnnd haben die am meisten im brauch die Religion zu jhrer entschuldigung fürzuwenden / die in jhrem Leben vnd Wandel am wenigsten werck wahrer Religion erzeigen / vnnd vnnd mit keinem schein einicher warheit jre vnschuldige werck fürwenden können.

Man gibt ferner von vns auß / als wann wir die hohen Majesteten der Weltlichen Potentaten Barbarischer weiß verachten / zuvor gegebne Trew jhnen auffsagen / vnnd vns hiemit jhrer freundtschafft entziehen wöllen: da wir doch wissen / daß die Mayesteten schmehen vnd verachten dem Christlichen Glauben keines wegs gebüre: wir halten sie alle in billicher / höchster vnd hoher achtung / vnd erkennen vns desto seliger / so wir derselbigen gnad vnnd freundschafft haben. Aber das vnwesenlich vnsgleichlich verhalten etlich jhrer Dienern können wir nicht billichen noch loben. Wir achten sie für Pundtsgenossen: wissen aber nicht / was für special Dienstbarkeit wir jnen schuldig nebẽ vñ vber die außgenamsete Pundtsgenössische Pflichten. Welcher kan mit warheit sagen / das er von einem vnserm Rhatschlag wisse / ein che Pündtnuß oder verstendtnus

auff...

auffzusagen? Dann wir samptlich vnd sonderlich gantz willig trew vnd glauben/ Ehr vnnd Eyd / gute Correspondentz vnnd nachbarschafft gegen meniglichem zu halten vnd zuerzeigen/ so solches von vns begert/ so fern/ daß/ obschon vns etliche Ambassadoren mit jhrem vnzleitlichen verhalten zu billichem vnwillen gereitzt / wir doch dardurch habender Pündtnussen keinen abbruch zuthun gesinnet / sie nicht darumb in einichen weg beleidiget: aber leyden möchten wir wol/ daß solchen ein andere form verhaltens fürgeschriben / oder sie wider hinweg gefordert wurden.

Wann vnser Landvolck so leichtfertig were/ wie dise Lestärmeuler von vns außgeben: so hetten wir mit jhnen / als den anstifftern aller Leichtfertigkeit/ jährlichen allerley Pündtnussen angenommen vnd wider auffgesagt. Dann es wahrlich nicht an jhnen erwunden/ daß die auffrechten redlichen Pündtnussen nicht sind auffgesagt worden: sondern ist gestanden an der trew vnd standhafftigkeit deß redlichen Landvolcks / vnd etlichen derselbigen redlichen Vorstenderen vnd Rhäten. So wir aber etwas an Pundtsgenössischen pflichten ermanglen lassen: ist die schuld niemanden / als disen vnsern trewlosen Landkindern zu zumessen/ die sich von andern zu solchem mit Gelt als die Taglöner dingen lassen / vnnd denn den gemeinen Mann/ so bey vns die höchste Oberkeit ist / mit erdichtem fürgeben/ vnnd felschlich fürgemaleten gefahren/ vom rechten Weg abwendig gemacht haben.

Weilen dann die sachen also beschaffen/ acht wir/ es werde ein jeder vnd sonderlich die jenigen/ welche wissen/ was wahre Freyheit ist/ vñ worinn dieselbig bestehet/ fürohin anlaß vnd gelegenheit haben/ rechter vñ bescheidenlicher von vnsern sachen zu vrtheilen/ das best vertrawen/ vnsere vntrewe Landtkinder / so von vns billichen handiert worden / ehe / zu empfahung jhres verdienten Lohns befürderen / als aber jhrem vnwarhafften fürwenden Ohren vnd Glauben geben. Der Gott / der die Reich verendert/ die König ein vnd absetzt/ die Gewaltigen vom Stul stosset/ vñ die demütigen erhebt / der wölle alle Regiment in sein Göttliche gnad vñ protection auffnemen/ vor Krieg vñ verrähterey/ vor argwon vñ mißtrawen bewaren/ alle trewlose practiken allmächtigklich stürtzen/ vñ sie durch sein barmhertzigkeit biß an dz end miltigklich erhalten / Amen/ Amen.

Damit aber meniglich sehe / wie weit dise vnsere Krämer auffgestigen / vnd wie sie alle vnsere Freyheiten vnd höchste Schätz frembden Fürsten vnd Herren feil gebotten vnd verkauffen wöllen: so volgen von wort zu wort die Pundtsartikel entzwischen K. May. in Hispanien vnd vnsern Landen/ die sie vnserm gemeinen Landvolck auffzutringen vnderstanden/ im verschinen 1617. jahre.

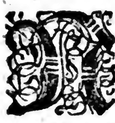
Anno

Anno 1617. den 9. newes 19. altes Kalenders Mertzen zu Chur.

Artickel vnnd Capitel:

So

Durch den Hochgebohrnen Herren Alfons Casal / K. M. zu Hispanien Rhat vnd Ambassadoren in der Eydgnoschafft / im Nammen deß Hochgebohrnen Fürsten vnd Herren / Don Pietro Di Toledo, Gubernatoren deß Hertzogthumbs Meyland: vnd die Herren Häubter vnd Deputierte der Ehrsammen Gemeinden gemeiner 3. Pündten / auff wolgefallen vnd gutheissen jhr May. vnd gesagter 3. Pündten / auffgericht vnd gestelt worden.



NAch dem zwüschend den Hertzogen Meyland vnnd den gemeinem dryen Pündten allzeit ein gute auffrechte vnd getrewe Freundschafft / Nachburschafft vnnd Correspondentz gewesen / welche nach dem die Durchleuchtigen vnnd Großmächtigen König zu Hispanien / Herren deß gemelten Hertzogthumbs worden mit jhro Mayestetten auch ist continuiert worden: Daher dann beyde Partheyen in betrachtung der Glückseligkeit / Nutz vnd Sicherheyt / so auß der benachbarten Stenden zusammen tragendem guten Willen / Trewhertzigem Gemüt / vnd freundtlicher Verstendtnuß entspringet: auff das auch alles mißvertrawen / so biß auff jetzige zeit zwüschen höchst ernembter May. Philippo dem dritten / als Hertzogen zu Meyland vnd wolgesagten gemeinen 3. Pündten entstanden seyn möchte / auffgehebt vnd zwischend beyden Stenden ein gute verstendtnuß / vertrawliche Nachpurschafft vnd beyderseits redliche vereinigung ewig erhalten werde: haben sie zu lob vnd ehr Gottes deß Allmächtigen: vnd zu gemeinem nutz vnd Wolstand sich entschlossen zwischen einandern dise gegenwertige Capitulation / Tractat vnd vereinigung / welche einer ewigen vnnd erblichen Pündtnuß krafft haben solle / zu beschliessen. Derhalben dann der Hochgeborne Fürst vnnd Herr Don Pietro di Tolero Gubernator deß Hertzogthumbs Meyland / an statt vnnd im Nammen Hochermelter Mayestat vnnd dero nachkommenden in dem Herzogthumb Meyland eines / vnnd die

Hoch-

Hoch- vnd wolgeachten H. Presidenten / Rhät vnd Gemeinden gemeiner 3. Pündten für sich vnd jre Nachkommen anders theil versprechen / daß zwischend jhr May. als Hertzogen zu Meyland / sampt dero Vnderthanen deß gesagten Hertzogthumbs vnd den gem. dreyen Pündten sampt jren Vnderthanen deß Veltlin / Worms vnnd der Graffschafft Clenen: ein wahre / auffrichtige / ewige Freundschafft / correspondentz vnd Nachburschafft / auch vereinigung seyn solle: also das kein Partey zu deß anderen theils nachtheil vnnd schaden in einigen weg sich gebrauchen lasse: auch nicht gestatte / daß durch sein oder seiner Vnderthanen Land / jemands / so heimlich oder offenlich die andere Partey schedigen vnd vberfallen wolte / weder Durchzug / Rhat noch Hilff richtiger oder vnrichtiger weiß geben werde: sonder sol mit allem möglichem Gewalt vnnd Ernst sich darwider setzen. Vnnd wann eine diser Partey einiche heimliche Practick / Tentat oder Rhatschlag / darein deß andern theils schaden oder nachtheil fürgenommen wurde / wisste oder verneme / solle dieselbige parthey der andern solches ohnuerzogenlich entdecken vnnd zu wissen thun / auch mit allen trewen vnd ernst daruor seyn / verhüten vnd abwenden.

Vnnd dieweil jhr Excellentz vernommen / das gemeine drey Pündt samptlich gern sehen / daß die Bestung / so Anno 1603. an den grenzen deß Veltlins gebawen worden / abgeschlissen were / auff das sie in jhr May. gute gnaden vnnd vorige vertrawligkeit sich widerumb eingesetzt zu seyn erkennen möchten: verspricht jhr Excellentz zu anzeigung der K: May. gnedigister affection gegen gemeinen dreyen Pündten / daß / nach dem die gegenwertige Capitel von jhr May. vnd den ehrsammen Gemeinden gemeiner 3. Pündten angenommen / vnd beyderseits besigelt vnd geschworen seyn werden / die schleissung gedachter Veste / vnnd forticello vnverzogenlich ins werck gericht werden sol: vnd werde jhr May. nit zugeben / daß solches widerumb erbawen werde / souil vnd lang gemeine 3. Pündt jhres theils den innhalt der gegenwertigen Capitulation trewlich vnnd vnuerbrochen halten / auch jhr May. kein solche vrsach wie Anno 1603. geschehen / mit jnen in mißuertrawen zu kommen geben werden. Vnd dieweil gedachte Herren Presidenten / Rhät vnnd Gem. gem. 3. Pündten wüssend / daß das mißvertrawen / so zum Baw gemelter Bestung vrsach geben von der Pündtnuß vnd Paß / so sie im vorgesagten 1603. jahr der Herrschafft Venedig versprochen hatten / entsprungen: versprechen sie für sich vnnd jhre Nachkommenden / daß sie / so lang gegenwertige Capitulation weret / gedachte Pündtnuß vnd Paß ins künfftig nicht mehr erneweren / vnd keins wegs verwilligen wöllen.

Das beyden Parteyen der frey feil Kauff / Handel vnd Wandel von

einem

einem Land zum andern für sie vnd beyderseits Vnderthanen zugelassen werde / ohne einichen vorbehalt der Personen : mit dem geding / daß sie in Glaubens sachen kein Ergernuß geben / noch verborgne Bücher mit sich tragen: vnd in Pestilentz oder sterbens leuffen sollend die bißher gebrauchte ordnungen gehalten werden. Vnd sollen gem. 3. Pündt / sampt jhren Vnderthanen / betreffend den Zoll vnd Viech / oder andere sachen so sie auff das Hertzogthumb Meyland bringen oder darauß führen werden / alle die Freyheit geniessen / welche den Eydgnössischen mit jhr May. verpündten orthen zugelassen vnd vergundt worden.

Wann es sich begebe / das jhr May. ein Kriegsvolck diser Nation / zu schutz vnd schirm deß Hertzogthumbs Meyland von nöten hette / solle derselben zugelassen vnnd erlaubt seyn / in gem. Pündten Landen ein auffbruch zu thun / aber nicht mehr als von 4000. vnnd nicht weniger als von 2000 freywilliger Kriegsknechten : vorbehalten wann gem. 3. Pündt weiter vergonnen wolten : vnd die erwöhlung deß Obersten vnnd Hauptleuten solle durch jr May. Ambassadoren / so den Auffbruch thun wirt / geschehen / welcher mit dem erkiessten Obersten / vnnd Hauptleuten der Wehren vnd Besoldung halben accordieren solle.

Vnd im fahl jhr May. durch vorgesagter gem. 3. Pündten vnd jrer Vnderthanen Landen ein anzahl frömbdes Kriegsvolck zu erhaltung Schutz vnd Schirmung jhrer May. Land vnd Herrschafften / durch passieren / vnnd in das Hertzogthumb Meyland führen lassen wolte / solle das jhrer May. vnd jhren Beuelch vnd Amptleuten zu thun erlaubt vnd zugelassen seyn : doch also daß kein Rott oder Hauff grösser sey / dann biß in die 200. Mannen / vnd allweg jede ein Tagreiß von der anderen: deßgleichen sol jede Rott jhren Haubtmann oder Führer haben / der sie in guter ordnung vnnd Disciplin halte / vnnd zu deme ein Commissari so gem. 3. Pündten auff jhr May. Kosten ordnen sollen zu vermeidung aller vngebür / daß auch solche Kriegsleut jhr Nahrung vnnd die Zöll nach billigkeit bezahlen / auch sonsten sich der gebür nach verhalten. Sie sollen auch keine andere Waffen / als Wehr vnd Dolchen / vnd die zu Roß jhre Pistollen tragen: vnd im fahl daß solche Kriegsleut in gemeinen 3. Pünten oder jhre Vnderthanen deß erlitnen schadens gnugsamb erweisung theten / solle jr May. schuldig seyn / solche abzutragen vnd zu ersetzen. Hingegen wann es sich begebe / daß gem. 3. Pündt von einem Fürsten / Potentaten / oder freyen Stand feyndtlich angriffen wurden / solle jhr May. auff jedes gem. 3. Pündten erfordern jhnen mit 2000. Fußknecht / vnd 200. Reuter zu hilff kommen / vnnd solche solang der Krieg wehret / erhalten vnnd bezahlen : vnnd wann gemeine 3. Pündt grösser hilff von

 nöthen

nöhten hetten / solle ihr May. jnen solche vnuerzogenlich zuschicken. Im fall aber gem. 3. Pündten / an statt deß obgesagten Volcks / das Gelt füglicher vnnd angenemer were / solle ihr May. jhnen / so lang der wirckliche Krieg weret / Monatlichen 10000. Kronen bezahlen vnd erlegen lassen: auch sechs grosse Feldstuck / sampt derselbigen zugehörigen Munition fürstrecke / vnd biß gehn Riven in der Graffschafft Cleven führen lassen: mit dem geding / das gem. 3. Pündt nach vollendtem Krieg / solche widerumb vberantworten sollen. Es solle gem. 3. Pündten vnd Vnderthanen erlaupt vnd zugelassen seyn auff den Märckten zu Khum vnnd Palantza im Hertzogthumb Meyland allerley Korn zu jedes Brauch vnd Nohturfft auffzukauffen / in der form vnd weiß / so mit den Eydgnössischen mit ihr May. verpündten orthen gehalten wirdt.

Ihr May. als Hertzog zu Meyland / auß angebohrner Königlicher freygebigkeit / vnd zu Zeugnuß deß gnedigsten gegen gem. 3. Pündten tragenden willens vnd affection verspricht jedem Pund in gemeinen Seckel jährlich auff S. Johannis deß Tauffers Tag 3000 fl. jeden zu 15. bz. Khurer wehrung gerechnet zu bezahlen: vnd solle dise Bezahlung gedachter summa / von dem ersten nechst gedachtes heyligen / nach dem die gegenwärtige vereinigung versigelt vnnd geschworen seyn wirdt / zu lauffen anfahen.

Wann sich zwischen ihr May. als Hertzogen zu Meyland vnd den gem. 3. Pündten etwas Spans vnnd Zweytrachts erhaben wurde / sollen von jeder Partey zwen Schidleut erwehlt werden / welche zu Cleuen oder Lorico, nach dem jedtwelche Part Kleger oder Antworter seyn wirt / zusammen kommen / vnd in zweyer Monat frist solche Spän vnd Zweytracht / summarisch erörteren vnnd abhandlen. Vnnd wann zwischen particular Personen beyder seyts stehenden Rechtshändel entstienden / solle der Kläger den antworter bey seinem Gericht vnd Oberkeit suchen. Vnd im fall sie in der Entschuldigung nicht möchten vberein kommen / solle jedtwedere Partey in deß andern theils Land ein verstendige / erfahrne beampte Person erwehlen / vnd daruach das loß werffen / wecher auß disen beyden der Obmann seyn solle.

Das gegenwertige Capitulation der Pündtnuß vnnd Reuersbrieff / so gemeine 3. Pündt mit der Kron Franckreich auffgericht haben / keines wegs preiudicierlich zu seyn verstanden werden solle: sondern gedachte Pündtnuß vnd Reuers sollen an jhrem Wort in krafft seyn vnd bleiben.

Das gegenwertige Capitulation ewig vnd erblich seyn solle: vnnd will ihr May. jhres theils vorbehalten haben / den heyligen Stul zu Rom / das H. Römisch Reich / das hochlöbliche Hauß Oesterreich / die Pündtnuß

nuß mit den Catholischen Orten der Eydgnoschafft / vnd alle andere elttere Pündenussen vnd Tractaten / die noch gültig seyn möchten.

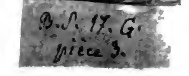
Vnd gem. 3. Pündt wollen auff jhrer seyten / das H. Röm. Reich / die Pündtnuß vnd Reuers mit der Cron Franckreich / die ewige Erbeinung mit dem hochlöblichen Hauß Oesterreich / die Pündtnussen mit den Herren Eydgnossen / vnd jede eltere Pündtnussen / die würcklichen obseruiert worden / jhnen vorbehalten haben.

ENDE.



3

[Hans Rudolph Rahn]



DISCOVRS VERITABLE SVR L'ESTAT DES Trois Ligues Communes des Grisons:

COMPRENANT CE, QVE S'EST passé en ces pays depuis le massacre & meurtres commis en la Valteline.



Anno 1621.

LE Roy Francois 1. de ce nom, ayant l'année 1515. reprins & occupé la Duché de Milan, il dressa aussi tost apres à Fribourg une paix, avec les Seigneurs Confederez de la Suisse & les trois Ligues, en l'année 1516. donnant en recompense des frais de la guerre, auxdicts Seigneurs Suisses, les bailliages de là les Alpes, ascavoir Lugane, Locarne, la vallée Madie, Mendris & Bellizone: pareillement aux Seigneurs des Trois Ligues Communes la Valtelline, ensemble les Comtez de VVormbs & Clavene: & en ceste façon recouvrerẽt lesdicts Seigneurs Suisses le passage par le Gothart, & lesdicts Seigneurs des Trois Ligues celuy par la Valtelline, VVormbs & Clavenne. En apres ayant led. S[r]. Roy par sa benignité accordé avec les 13. Cantons de la Suisse, & avec tous leurs Confederez, non seulement une paix perpetuelle, mais aussi un' Vnion & Alliance auxiliaire, les susdicts pays demeurerent en la puissance desdicts Seigneurs Suisses & des Trois Ligues jusques à present, sans qu' aucun y ayt pretendu, combien que lad[e]. Duché de Milan soit cependãt tombée és mains d'autruy.

En vertu donques de ceste donation & conclusion

d'Alliance avec lesd. Seigneurs Suisses & des Trois Ligues, les Roys de France conserverent en leur devotion ces deux passages, de sorte que sans leur consentement & volonté, il n'y pouvoit passer aucune milice d'Italie & d'Espagne, en France, Allemagne & Païs-Bas: dont estoit autant plus grande l'Authorité des Roys de France, en Allemagne & Italie, pour ce qu'eulx seuls estoient maistres de ces passages, & en disposoient à leur bon plaisir.

Ceste puissance de la Couronne de France a esté depuis plusieurs années observée estroictement par la Couronne d'Espagne, en ce qu'elle esplucha diligemment tous les moyens & occasions, de se prevaloir sur les Roys de France de cest advantage, & de desioindre d'avec lesd. Roys de France, & tirer de leur costé ces deux Nations comme possedantes ces passages, par offre d'amitiéz, Alliances & Vnions: voire par des secrettes pratiques & corruptions.

Et avant quelques années ils vindrent (helas!) au bout de ceste leur intention, aupres les cinq Cantons Catholiques de la Suisse, qui ont en leur puissance le passage par le Gothard, à l'occasion qu'ils virent que les Roys de France estoyent par les guerres civiles à peu pres affoiblis & consumez. Dont ils solliciterent aupres lesdits Cantons, par leurs Pensionaires & Favorisans secrets une Alliance voisinale, & ensemble led. passage, instamment & en diligence,

par

par dons & presens. Et non obstant, que les S[rs]. Ambassadeurs Francois, residans allors en Suisse, s'y opposassent vivement, alleguant la debilitation de l'Vnion avec la France: toutefois les Espagnols & Espagnolizans ne s'en soucioyent, ains pource que du costé de la France (avec permission de le dire) la force & l'argent defailloit, ils obtindrent, moyenant les grandes offres & presens, aupres des cinq Cantons Catholiques (toutes fois avec un mescontentement extreme de plus[rs]. gens de bien, lesquels volontiers se seroyent cõtentez de l'unique Vnion avec la Couronne de France) une telle Alliance, laquelle est directement contraire, non seulement aux anciennes Alliances Helvetiques, mais aussi à la paix & Vnion perpetuelle avec la France: En ce que lesd. Cantons promettent aud. Roy d'Espagne de l'assister en la defense de la Duché de Milan contre chacun, qui qu'il soit, sans aucune reserve. En ce aussi, qu'ils permettent aux Espagnols le passage par le Gothard, & les Bailliages communs tant de là que de çà les monts, non obstant que lesdits Bailliages soyent aussi bien hereditaires & sous la domination des autres Cantons de Suisse qu'en la leur. Dont par ceste permission de passage, les autres Cantons, qui ont aussi bien de regner, vienent à estre violentement privéz de leur droict, & de ce qui hereditairement leur appartient, non sans grand dommage des subjects com-

mũns, & encheriſſement des fruicts. Et davantage provient de tels paſſages toute dommagable meſſiance, les portes du pays eſtant ouvertes aux Eſpagnols & aultres Nations eſtrangeres: d'où les autres Cantons ſont contraincts de pourvoir à leurs frontieres, & y mettre auec grans deſpens des veilles & garniſons. Dont pourroyent naiſtre facilement d'entre les ſubjects des uns & des autres, des pernicieuſes ſeditions. Avec ce que les Roys de France ne devront jamais plus penſer de ſe prevaloir de ce paſſage, ſi non que les choſes chez leſdicts Cantons gaignent un autre train.

Or comme les Eſpagnols ſe ſont par dons & preſens ſoubs faux pretexte, prevalu ſur le Roy de France, & ſe fait maiſtres du paſſage par la Suiſſe: ainſi ont ils dés pluieurs années en çà pratiqué ſans intermiſſion le meſme aux Griſons, & ſoubs pretexte du commerce, & libre traffic, ſollicité tantoſt une uoiſinale correſpondame, tantoſt une Alliance auxiliaire, & moyenant ce pretexte, departi grandes ſommes d'or & argent, & taſché de tirer à ſoy les coeurs du commun peuple. Mais pource que la plus grand' partie des Communautez aux Trois Ligues ſont profeſſion de la Religion Reformée, & ſont bien affectionnez à la Couronne de France, les Eſpagnols ſont touſiours demeurez arriere, & n'ont peu atteindre le bout de leur intention. Finale-

nalement en l'année 1617. les Ministres Espagnols & leurs Adherants commencerent à se faire veoir publiquement mirent sur le papier une Alliance auxiliaire, l' envoyant à tous les Conseilliers & Communautez de toutes les Trois Ligues. Mais pource que les Articles y contenus estoyent directement contraires à la liberté du pays, ensemble aux Alliances plus anciennes auec la France & la Suisse en commun: l'Ambassadeur ordinaire de sa Mayesté Royale de France, Monsieur Gueffier & quelques Cantons de Suisse s' y opposerent à bon escient, & par toutes sortes de remonstrances ils firent tant, que ladicte Alliance fut refusée & rejettée tout à plat, par la pluralité des Communautez. Cependant faisoit aussi instance la Serenissime Republique de Venize, par divers Ambassadeurs, pour le renouuellement de l' ancienne Alliance: lequel traicté n' agreeoit pas aussi aux autres. Ce qui altera grandement la plus grand' partie des Communautez contre ceux, qui fomentoyent les pratiques Espagnoles & Venitiennes, tellement qu' icelles leverent leurs enseignes, & entrerent en la premiere furie dans les maisons de quelques pẽsionaires suspects d' Espagne, les pillerent, & en partie les raserent; en apres ils s' assemblerent communement à Tosane, où au nom & en lieu des Trois Ligues Cõmunes, ils ordonnerent selon l' anciẽne coustume

& usance un jugement Censoire des personnes des deux Religions, commandant aux juges esleus de chastier serieusement, tant en la privation des honneurs & biens, qu'au corps & en la vie, tous ceux qui auroyent traicté quelque chose contre la patrie, & induits par dons & presens, exsuscité des pernicieuses pratiques estrangeres. A ces juges furent aussi adjoincts quelques personnes tant Ecclesiastiques que Laics, pour prendre garde qu'il ne soit fait tort à personne. Les autres sont retournez à leurs maisons & familles.

Ce commandement fut tellement executé par les juges, qu'ils citerent premierement à la purgation les personnes suspectes, les accompagnans à la Iustice par des saufs conduicts publics. Mais ne comparoissant aucun de ceux qui estoyent citez, ils commanderent de les saisir, & ensemble leurs Adherans suspects, tant au corps qu'aux biens, les menans à Tosane: sur quoy la plus grand' partie se mit en fuite. Mais quelques uns furent attrapez & ammenez prisonniers, & chastiez les uns corporellement & en la vie, les autres en l'honneur & biens: ceux qui estoyent absens furent bannis du pays, & leurs biens confisquez à la Chambre. Comme tout cela se peut ceuillir circonstantiellement, par les sentences données à Tosane, lesquelles ont esté imprimées. Et en ceste facon fut fini ce jugement Censoire, & avoyent

les

les jugés estimé, d'avoir tresbien executé leur charge: sur ce se rendit chacun en sa maison, & fut jugé, que la faction Espagnole fut derechef estouffée, & icelle Alliance reduite à neant.

Mais les parens des executez, comme aussi les Bannis & condamnez absens, firent des plaintes aux Ambassadeurs de leurs Mayestéz de France & Espagne, comme aussi des 13. Cantons de Suisse, des extremes injustices & violences, requerans une justice non partiale. Mais ne se pouuans accorder à l'instant lesdits Ambassadeurs en la Diete de Bade, du moyen de la constitution de ceste justice neutrale: les Bannis peurent tant, que quelques Communautez aux Ligues, principalement en la Ligue Grise, leverent derechef leurs enseignes, lesquelles toutefois n'arrivoyent qu'au nombre de 6. ou 7. & marcherent à l'impourveue à Coire, & ordonnerent un nouueau jugement Censoire. Lequel tout du premier abord comanda de mettre en des tresgriefues prisons quelques juges du jugement de Tosane, qui avoyent esté rencontrez à Coire: cassa les sentences données aud. Tosane: donna liberté sans aucun esgard à tous les Bañis, les ramenant au pays: fit ouïr des terribles menaces, & triompha non autrement, que s'ils estoyent tout seuls Seigneurs & Maistres du pays, &c. Ce qui fut cause, que les autres Communautez desployerent aussi leurs bannieres, & vindrent à Zizers. S'estant

donques assemblez là jusques à 20. Bannieres, le jugement de Coire fut par icelles cassé, & ordonné un autre à Tavôs, avec commission de bien reveoir les sentences des deux jugemens de Tosane & de Coyre, & qu'ayant esté fait quelque tort à aucun, de moderer les sentences, ou de les casser tout a faict, selon la qualité de la faute. Dont quelques sentences contre ceux, qui sur la citation sont comparus, ont esté moderées, quelques unes aussi tout entierement cassées. Mais pource que d'entre les Bannis capitaux, sur la promesse de sauf conduict, & les citations faites, il n'en est comparu personne, les sentences prononcées contr'eux à Tosane, ont esté de nouveau approuvées & ratifiées.

Apres qu'en la maniere sud^e. fut fini ce jugement Censoire, furent tost apres descouuertes en effect mesme, les secrets complots & menées pernicieuses, pourpensées dés long temps auec les ennemis de la Patrie par lesdicts Bannis contre leur propre Patrie, contre la lettre publique de la Ligue (Pundtsbrieff) voire contre leur honneur & serment. Et pour parvenir tant plus aisément au bout de leur maudite intention, ils se sont conjoincts avec quelques perfides & rebelles sujects de la Valtelline, avec lesquels ils se sont transportez à Milan, donnant à entendre au S^r. Gouuerneur, comment la Religion Catholique estoit non seulement en la Valtelline,

mais

mais aussi aux Trois Ligues Cōmmunes, en extreme danger d'une cheutte totale. Que pareillement il n'estoit plus administré aucune justice par le Gouvernement politique, ains que le tout alloit à la renverse; avec treshumble supplication que Son Exc[ce]. les veuille recevoir en sa protection, & les assister d'un reel secours, qu'eux en contrechange effectueroient, que tous ceux qu'on appelle Heretiques, soyent en toute la Valtelline çà & là, à l'impourveue assaillis & extirpéz par le feu & par le fer, afin qu'en apres led. pays de la Valtelline puisse estre reduict soubs la puissance du Roy d'Espagne, &c.

S'estant donques S. E. par ceste fausse complainte esmeue à leur prester secours & assistance: ces Bañis accompagnez d'un notable secours Milanois entrerent tost apres en la vallée de Mosax autrement Galanck, taschans de s'en faire maistres. Mais estans repoussez, & lad[e]. Vallée retournée soubs l'obeïssance des Trois Ligues Comunes, les Rebelles Valtellinois & leurs Adherants, entrerent tout d'un coup à l'impourveue, sans desdire ou renoncer au Magistrat, en la Valtelline, & massacrerēt traistreusement & execrablemēt, non seulement les sujects de la Religion, mais aussi leur propre Magistrat & ses ministres, en leurs maisons ꝓpres, en leurs residēces Magistrales, & mesmes aux Eglises pendāt l'exercice du service divin, les iettants & precipitants aux feux & aux eaux, traictant

en façons du tout inhumaines, & sans discretion, ieu-nes & vieux, femmes & hommes: tellement qu'il n'est point à doubter, que Dieu, selon sa clemence & justice, n'exerce avec le temps & a la veüe d'oeil, sa vengeance pour l'effusion du sang innocent, en la personne des Chefs de ces meurtriers & Assassins. De mesme est Roudolfe Planta avec ses Adherants entré à main armée en la vallée de Monastere (de la jurisdiction de la Ligue Cathedrale) la mettant au feu & au sac, en sorte que tous les gens de bien de la Religion, voire les Catholiques mesmes, qui estoyent affectionnez au bien de la Patrie, en ont esté chassez en exil, & lad^e. Iurisdiction distraicte à la Patrie, & livrée à la Maison d'Austriche, cõtrainte de luy prester l'homage. Par ainsi ont lesdicts Bannis & Rebelles assailli hostilement en plusieurs endroicts leur propre Patrie, & fait telle ouuerture aux forces estrangeres, que les Espagnols se sont par violence contre tout droict & equité rendus maistres, & ont totalement attiré à soy toute la Valtelline & Comté de VVormbs. Et combien que quelques loyales Communautéz, avec l'ayde de leurs Cõfederez des deux Cantons Zurich & Berne, ayent tenté de recouurer par force la Valtelline, & exhorté la Ligue Grise, qu'en vigueur de la propre reputation & du serment fait à la patrie, elle les y assiste & condescende à la recuperation dud. pays perdu: si est ce, que ceste serieuse & cõfederale requeste & remonstrance

n'eust

n'eust aucun' efficace: ains ces perfides & desloyaux ont, par le moyen de faux pretextes, (Cascavoir que sans cela les Espagnols estoyent deliberez de restituer led. pays, & pourtant qu'il n'estoit besoin de violence) tellement esblouï le comun peuple, & avoqué de la recuperation du pays perdu, que les trouppes desd. deux Cantons (qui avoyent fait une bonne ouuerture pour lad^e. recuperation) ont esté destituéz d'ayde, & par cõsequẽt cõtrainctes de se retirer en leur franchise, et laisser la pouure Valteline à la mercy des Espaignols.

Toutes ces violences n'ont pourtant esté suffisantes pour cõtenter ces perfides, ains se sont de nouueau souslevées quelques Communautéz en la Ligue Grise, ont dressé certaines enseignes, & avec l'ayde & souldé d'Espagne contrainct tout' icelle Ligue d'accepter, maugré elle, certains Articles, qui non seulement estoyent contraires au Rescript ou lettre de la Ligue Commune, mais la rendoyent du tout invalable, voire le voyent & destruy soyent entierement toute la societé, laquelle par cy devant estoit entre les louables Trois Ligues. Et sur cest inique fondament ont les enseignes de lad^e. Ligue Grise basti une plus grande iniquité, en ce, que contre la volonté des autres deux Ligues, & aussi de plusieurs honorables Communautéz de la Ligue Grise mesme, elles ont en leur propre, & au nom de la Ligue esleu des Deputez pour Milan, avec commandement de traicter avec S.

Exc^ce. le S^r. Gouuerneur pour la restitution de la Valtelline, & une nouuelle Alliance auxiliaire perpetuelle, avec la Couronne d'Espagne, non obstant que l'Ambassadeur de sa Mayesté Royale de France, & les autres deux Ligues mesconseillassent grandement cest envoy & traicté, les exhortants vivement d'attẽdre l'interposition de sad^e. Mayesté de France. Et par cest envoy ils ont cōmis une grande temerité, contre la lettre expresse & teneur du Rescript juré de la Ligue, lequel contient expressément, Que nulle Ligue pour son particulier & à part, sans le sceu & consentement des autres deux Ligues, ne doibt entrer avec qui qu'il soit, ni en guerre, ni en paix, moins encores en traicté de nouuelle Alliance; ains que semblables importans affaires doibuent estre traictéz, maniéz, & conclus par conseil & consentement commun; avec cest expresse clausule, que tout ce qui seroit entreprins & traicté contraire à la teneur d'icelle, ne doibt auoir aucune force & valeur, &c. Mais non obstant tout cecy lesdicts Deputéz au nom de la Ligue Grise, se vont rendre tout droict à Milan, & traictent pour leur particulier, & par conseil du Colonel Beroldinguer du Canton d'Vry une Alliance perpetuelle avec la Couronne d'Espagne, laquelle contient en soy 24. Articles contraires directement, à la reputation de la Patrie, & de leurs liberté,

&

& aussi à la paix & Vnion eternelle, dressée il y a cent ans, avec la Couronne de France. Et apres leur retour de Milan, ils les presentent tout soudainement aux Communautéz de la Ligue Grise, & soubs un beau pretexte de grand' amitié, ils esmeuuent la pluralité des Comunautez de ladicte Ligue Grise à l' acceptation d'iceux trespernicieux Articles, & contraignent par la force des enseignes de la Ligue Grise & des Cinq Cantons (lesquelles ils tenoyent sur pieds, en la soulde d' Espagne) les autres Communautéz de la Ligue Grise, de les approuuer aussi, maugré qu' ils en eussent.

En apres ils commencent à attaquer les Communautez de la Ligue Cathedrale, & viennent avec quelques enseignes au territoire d'icelle, avec intention de les pousser à l'acceptation de ces Articles, soit par bonté, soit par force. De quoy les Communautez d'Engadine (laquelle appartient aussi à la Ligue Cathedrale) esmeues, elles prenent semblablement les armes, pour induire les autres Comunautez de la Ligue Cathedrale, & de celle des Dix jurisdictions, à faire le mesme, & de s'opposer à l' injuste force & violence de la Ligue Grise, comme aussi à cest' Alliance Espagnole.

Or pource que plusieurs ne veulent pas entendre, que ceste Capitulation Milanoise, soit si

prejudiciable & dommagable à la reputation de la Patrie & de la Liberté, comme aussi à la paix & Vnion perpetuelle avec la Couronne de France, je mettray fidelement & avec autant de briefueté qu'il me sera possible, pour la fin de ce discours, en avant à l'information de tous les bons patriots des Trois Ligues, la somme d'iceux:

Pour l'entrée de ceste Capitulation, il est dict, que le Sr. Gouuerneur de Milan ayt esté esmeu à entreprendre par les armes de sa Mayesté Catholique, ce negoce de la Valtelline, pour deux causes. La premiere dict il estre la protection de la Religion Catholique Apostolique Romaine, au pays de la Valtelline. La deuxiesme doit estre l'affection, qu'il porte à la conservation du repos d'Italie, & de dresser à ceste fin une Alliance perpetuelle (laquelle soit conforme à l'Vnion hereditaire entre la Serenissime Maison d'Austriche, & les Trois Ligues Communes) avec lesdictes Ligues.

Touchant la premiere cause, qui est la protection de la Religion Romaine, ce n'est qu'un pretexte pur & sans fondament. Car la Religion Romaine avoit esté en tout le pays de la Valtelline exercée librement, seurement & sans le moindre empeschement, en toutes les anciennes paroisses du pays, & avec telle protection des Magistrats, qu'on trouuoit tousiours 100. & plus, Catholiques Romains, où il n'y avoit

que

que 10. personnes de la Religion Evangelique reformée; de maniere que les cent Catholiques ne pouuoyent encourir aucun peril en leur corps & vie de la part des dix de la Religion reformée, & pourtant n'avoyent besoin de secours & protection estrangere, s'ils n'eussent eu envie à la rebellion & nouueautéz, prenant en advantage les troubles suscitéz aux Grisons leurs communs Superieurs.

Quant à la conservation & propagation du repos d'Italie ; lon ne veut pas croire, que cela soit un moyen à icelle, Quand un Estat voisin reçoit une partie des subjects rebelles de l'autre en sa protection; commandant d'extirper l'autre partie des fideles & obeïssants subjects par feu & fer, & au surplus luy ravit par force le pays (lequel soubs tiltre juste elle auvoit possedé plus de 100. ans, l'ayant receu des Roys de France en recompense de ses frais militaires) y met des garnisons, le munit de trenchées, ravit & serre aux Francois pour la protection de leurs amys, le passage en Italie: le tout sans cause & sans desdiction ou renonciation : & avec cela ne le veut restituer si non à son bon plaisir & commodité. En quoy nous-nous remettons au jugement de tout le monde non partial, &c.

En apres lon ne peut aucunement veoyr, que la Capitulation, (qu' avec lesdicts Deputez de la Ligue Grise, il a mise sur le papier) soit conforme à

l'Vnion hereditaire avec la maiſon d' Auſtriche, mais bien apparoit tout le contraire. Car ceſte Vnion hereditaire comprend une perpetuelle, volontaire, non contraincte amitié, entre les deux parties eſgalement: appropriant à chacune des parties ſes pays & peuples. Mais par ceſte Alliance Milanoiſe les Griſons ſont priués de la plus grande & plus utile partie de leurs ſubjects naturels. L'Vnion hereditaire eſt commune à la Sereniſſime Maiſon d' Auſtriche avec les Trois Ligues en commun & inſeparablement : mais ceſt' Alliance ſe doibt tant ſeulement eſtendre à la Ligue Griſe, ou auſſi à ces Communautez qui ſe lairront ſemblablement tromper, demeurant en ceſte facon les autres excloſes. Ce qui ſeroit un vray fuſil à la propagation des diſſenſions civiles & deſſiances, voire à la ruine totale de ce louable Eſtat libre. Ceſt' Alliance donques eſt prejudiciable au bien & proſperité de la Patrie, & nullement conforme à l' Vnion hereditaire avec la maiſon d' Auſtriche.

Or que de meſme elle ſoit directement contraire à la paix & Vnion perpetuelle avec la Couronne de France, voire qu'elle la rende inutile & invalable, cela ſe peut clairement veoir par ce qui ſuit. L' Vnion avec la Couronne de France contient, Que combien que toutes les Seigneuries qu'elle a poſſedée l'an 1521. n'ayent encores en ce temps eſté reduictes en ſa puiſſance, que neantmoins les Seigneurs Confederez de Suiſſe

Suiſſe & Griſons, ne doibuent donner, faire, ne permettre, ny ſecours, ny aſsiſtance, faveur ou milice, à ceux, leſquels en ſont en poſſeſsion, ou y pourroyent venir à l'advenir, contre la volonté du Roy: ains en renoncer totalement, ſans avoir eſgard à la grandeur de l' Eſtat & Dignité de ceux, qui pourroyent demander tel ſecours, & auſsi ne leur ottroyer point de paſſage, &c. Mais ceſt' Alliance contient, Qu'entre les deux parties doibt eſtre une perpetuelle bonne amitié, correſpondance, & voiſinance, & que nulle partie au dommage, prejudice & offenſe de l'autre, ne permette, que par ſes terres & pays, & pays de ſes ſubjects, paſſe, ou ſoit aſsiſtée aucune milice, qui pourroit offenſer l'autre partie ſecrettement ou ouuertement, ains ſoit tenue de s'y oppoſer auec toutes ſes forces & puiſſance, &c. avec pluſieurs paroles qu'il n'eſt beſoin d alleguer. Et en ceſte façon ſeroyent privées les Trois Ligues Communes de la liberté d'ottroyer au Roy de France, ou autres leurs anciens Alliez le paſſage par leur propre pays, ains deburoyent dependre de la volonté du Gouu. de Milan. Qui ſont choſes qui reſſentent la perfidie, & pourtant ne peuuent ne doibuent auoir lieu ou demeure, chez aucun ſincere & loyal patriot Griſon.

Il eſt auſsi dict en ceſte Capitulation Milanoiſe que le Gouuerneur de Milan reſtituera & remettra

en possession, domaine & puissance de la Valtelline & Comté de VVormbs & Novà (lieu de la Comté de Clavenne) la Ligue Grise, & celles Communautez, qui accepteroyent ladicte Capitulation, toutesfois avec les conditions suivantes: Premierement, qu'aud. pays de la Valtelline ne soit pour l'advenir à jamais exercée aucun'autre Religion que la Catholique Romaine; qu'aussi il ne soit loisible à personne qui qu'il soit, d'y demeurer, s'il ne veut vivre comme Catholique Romain, exceptez les Officiers Grisons avec leurs familles, tandis que durera leur office, toutesfois sans exercice de leur Religion, duquel sera privé tout le pays, tant les Magistrats que les subjects, & seront assujettis en tout & par tout au Siege Romain & Concile de Trente. En deuxiesme lieu, qu'aux Rebelles la Rebellion sera pardonnée, & que pour les meurtres cōmis ils ne deburont receuoir aucun chastiment. Et par ainsi les bons & fideles subjects demeureroient priuez de leur patrie, & les Traistres & Rebelles y seroient restablis. En troisiesme lieu que les places prises, les trenchées & forteresses y faites (hormis quelques unes de nulle importance) demeurent és mains & puissance des Espagnols, huict ans durant, pourveues de garnisons estrangeres, entretenues aux despens de sa Mayeste Catholique. Toutesfois qu'apres la revolution des sept années premieres, six personnes honora-

norables de chacũne des parties, se doibuent assembler pour deliberer ensemble, s' il est expedient que lesdictes places & forteresses demeurẽt plus longuement és mains des Espagnols, ou si elles doivent estre destruictes : pour passer avec silence plusieurs autres vergogneux Articles, ennuyeux à ouïr. Or si cela est remettre les Grisons en possesion & domaine qu'ils avoyent par cy devant en Valteline, en pourra juger facilement un chacun, doué d'entendement & de neutralité.

Ayant donques les honorables Communautez des deux Ligues Cathedrale & Dix jurisdictions, cognu, que la Faction Espagnole, avoit iniustement & violentement poussé la plus grande partie des Communautez de la Ligue Grise à l'acceptation de ces vergogneux Articles, ils ont pour secourir & defendre lesdictes Communautez, sur l'instante requisition d'icelles, leué, comme est dict cy dessus, leurs enseignes, & dressé quelques autres Articles, en asseurant les uns les autres par sermẽt de les maintenir: lesquels Articles sont de ceste teneur.

1. De maintenir & defendre la liberté de la Patrie.

2. De maintenir, comme jusqu'a present a esté en usage, la liberté des deux Religions au pays.

3. De ne se laisser distraire non pas mesmes au moindre poinct de la teneur de la lettre de la Ligue.

4. De garder ferme, constante, & inviolablement la paix perpetuelle, & la louable dés long temps entretenue Vnion, avec sa Mayesté Royale de France.

5. De garder semblablement l'Vnion hereditaire avec la Serenissime maison d'Austriche.

6. Et pareillement aussi les Alliances avec tous & chacun des Cantons confederez de la Suisse.

7. Et quant aux autres confinants, avec lesquels lon n'a point d'Alliance, comme la Maison de Milan, & la Seigneurie de Venise, d'entretenir bonne voisinance avec eux, en façon que nos meilleurs amys & confederez le trouueront bon.

8. Prians la Treschrestienne Coũronne de France, come aussi les Ambassadeurs Residans d'icelle, & semblablement les louables 13. Cantons de Suisse, & leurs Confederez, principalement ceux qui sont en Confederation avec nous, instamment & intimement, de nous maintenir fermement par leur authorité & puissance, selon que requierent nos Alliances, en ces justes Articles, & ne permettre point qu'on nous en destourne, & principalement nous prestent la main pour recouurer nos pays & peuples, desquels moyenant la rebellion, avons esté par inique force privez, & nous façent retourner en celle possession, en laquelle avons esté auparavant.

Ayant jetté ce fondement, ils se resolurent de marcher tout droict avec toutes leurs forces en lad'. Ligue

Grise,

Grise, non seulement pour secourir les Communautez affligées, lesquelles par force & grandes menaces avoyent esté contrainctes d'accepter maugré elles ceste Capitulation de Milan : mais aussi pour reduire tous ceux, qui seroyent sorti des limites de leur debuoir envers la Patrie, à la constante observation de la lettre de la Ligue Commune, comme aussi de leur honneur & serment, & de condescendre à la deliberation Commune, sur le moyen, de remettre les Trois Ligues communes, en leur ancienne liberté & repos. Ce qui ne s'est peu mettre en execution sans la reduction de la Ligue Grise à l'observation de la lettre Confederale commune, & le renvoy de leurs Adherans & assistans hors leur pays, deliurant par ce moyen ces peuples de leur affliction & oppression : ce que a esté par l'assistance de Dieu, effectué en peu de jours, tellemēt que toute la Ligue Grise (hormis quelques factieux Espagnolizans, lesquels plustost que de se soubmettre à leur deuoir, ont mieux aimé de quitter & abandonner la Patrie) s'est volontairement soubmise par le serment à la Ligue commune, & s'est ensemblement resolue de remettre le tout (hormis la Liberté du pays) à la cordiale Interposition des Ambassadeurs de sa Mayesté Treschrestienne, & des Deputez de l'inclyte Heluetie Commune.

Touchant le remede de ce faire efficacieusement, plusieurs entendus trouuēt bon, que par les S^rs. Inter-

ponans, soyent du premier a bord mises basses les armes par tous les deux partis & leurs Adherants, & de prendre en main une reconciliation debonnaire entre tous les interessez. Et d'aultant que la destruction de la concorde provient des pernicieuses factions, qui sont entre les principales maisons de ce pays, lon juge expedient, que par toutes sortes d'amiables moyens on tasche d'obtenir & mettre en effect un general pardon de toutes les offenses, passées tant entre les Communautez & maisons, qu' entre personnes privées. En apres que les huict Articles sus mentionez, comme sur lesquels consiste tout le fondament de tout cest Estat, soyent diligemment examinez, ratifiez & jurez. Et pareillement observées & conservées sincere & constantement toutes les anciennes Alliances, paix eternelles, amitiez & Vnions hereditaires. Qu' aussi il sera necessaire, que lesdicts Seigneurs Inter ponants pensent aux moyens, de faire rentrer les Trois louables Ligues en commun en une bonne voisinale Correspondance, tant avec la Maison de Milan, qu' avec la Seigneurie de Venize: afin que par ce moyen soit promeu le repos d' Italie, & constantement entretenu. A quoy Dieu benin & misericordieux veuille ottroyer paternellement sa benediction.

Finalement, pource que certains perfides patriots,

triots, comme aussi les Rebelles de la Valtelline solli-
citent continuellement le S^r. Gouuerneur de Milan
& la Serenissime Maison d'Austriche, pour secours
& assistance, & touchez par propre temerité & desir
de vengeance, cerchent de mettre en extreme peril d'
une ruine totale la Patrie: comme le commencement
du costé de Tyrol en a desia esté fait l'année passée,
& sont cest' année en oeuure, & desia s'appercoivent
aux confins des grandes preparations de guerre: la
grand' & inevitable necessité requerra que sa Mayesté
Royale de France se declare envers Espagne & la sere-
nissime Maison d'Austriche sans delay & publique-
ment, de vouloir maintenir & defendre selon la te-
neur de l'Alliance, l'Estat des Trois Ligues, contre
tous ceux qui le voudront offenser, & que par le
moyen de sa liberalité, les passages vers Milan & Ty-
rol soyent asseurez par bonnes garnisons, afin que
les Trois Ligues communes ayent paix & repos aux
confins, & qu'il ne soit plus rien distraict de leur
corps, ains par l'assistance divine recouuré ce qui est
perdu, &c.

Et cecy s'effectuant, moyenant la fidele assistan-
ce de sa Mayesté, seront conservees en leur liberté non
seulement les Trois Ligues Communes, mais aussi
toute l'inclyte Helvetie, & obligez à jamais à rendre
des humbles & fideles services à sa Mayesté. Mais de
faillant (ce que Dieu ne veuille) le secours de sa Ma-

yesté, Sa Mayésté se priveroit elle mesmé de ce passage en Italie, & quant & quant de l' ayde & amitié des Grisons, les jettant en geule du Monarche Espagnol. Et davantage elle diminueroit grandement son credit & authorité qu'elle ha aupres les Princes & Estats d'Italie, & donneroit subject & occasion de grandes desfiances & mutations, qui seroyent à craindre aux autres Cantons de la louable Helvetie. Dieu dirige le tout au bien de linterest commun, tant en general, qu'en particulier, Amen.



Warhaffte Relation dessen
Was sich in Gemeinen
dreyen Pündten / in alter hoher Retia gelegen / seid dem vnmenschlichen verübten mord im land Veltlin / biß auff gegenwirge zeit / namlich zu anfang deß monats Junij zugetragen.

[Attribué à Johann de Porta]



ANNO.
M. DC. XXI.

NAch dem die schandtliche Rebellion / vñ Cainische mordthat im land Veltlyn/den zerstörern gemeiner rüw / vnd feinden der reinigkeit der wahren Christlichen Religion/gelungen vnnd abstatt gangen: sind ihres gleichen blütgirige hertzen / darab nit ersettiget worden / sondern es haben die Papistischen Gemeinden im Obern vnd ersten Bundt/ so der Grauw genañt wirt/ damit gleiches blütbad auch in Gemeinen 3. Bündten möchte angerichtet werden/ durch etliche Spannische prattickanten / sonderlich den genannten Ritter Gioier/ Pompejum Plantam vnd andere/sich wider ehr vnd eyd / vnnd wider den geschwornen Bundtsbrieff Gemeiner 3. Bündten / hinderrucks vnnd ohne wüssen der zweyen anderen Bündten / in ein sehr schandtliche/ dem Vatterland vnnd desselben alten Bundtsverwandten / dem Evangelischen wesen aber insonheit / schädliche nachtheilige Bundtstractation eingelassen/ auch selbige mit Spannischer hilff von Meyland naher / vnd der V. Papistischen / vnd dem Spannischen gelt/ schier mehr als der wolhergebrachten freyheit vnd wolstand deß Vatterlands nachfragenden Cantonen der Eydtgnoschafft / hindurch zubringen/vnd nit allein allen Gemeinden in bemeltem Oberen Bundt / sonder auch den beyden anderen Bündten / meineidiger weiß aufzutrucken / vnderstanden : zu welchem end dann der bemelten Cantonen fünf fendlin allbereit ins land gebracht / vnnd mit Spannischem gelt bezalt worden: darzu ein Spannischer Ambassador Visconte Scaramuccio genannt / selbst ins land kommen / in massen weil auch ihres theils die gedachte Capitulation schon besiglet/solche nur zu Meyland gleichfals hat besiglet werden sollen/dahin dann Leütenant Georg / vnd obberürter Gioier abgeordnet waren: Hierauf ward der blütige anschlag die Reformierte Religion/ eben wie in dem land Veltlyn geschehen / auch in gantz *Ratia*

oder

oder Gemeinen 3. Bündten / außzurotten / widerumb an die hand genommen / vnnd volgends beschlossen die namhafften Evangelischen Gemeinden Tusis vnd Schamß / durchauß zu verhergen vnd zuverbrennen: volgends gen Cläven zuzichen / die besatzung daselbsten zuerschlahen: darnach mit sampt der Spannischẽ macht durchs Bergell hinauff in beyde Engadin vñ durch Brettigöuw wider hinauß / alles Evangelische volck / so nit zum Papstumb tretten wolte / zuermörden: auch da sie mit den Ketzeren in Bündten fertig / wie gleichfals im Toggenburg / als dann das Ketzernest zu Zürych (wie sie es titulieren) auch heimbzesuchen: wie solches alles auß den / von den V. Orten in einer reißtrucken vnd sonsten dahinden blibenen schreiben grundtlich zu beweisen: solches auch das in deß Abbts von Disentis Schreibzüblin gefundne original / dessen copey hernach folgt / mehr als gnugsam bezeuget / welches also lautet:

Molto Illustre & molto Reuerendo Signore.

Dal presente messo in questo punto, ricevo la lettera di V.S. delli 15. stante, con l'annesso originale del Signore Colonello Berlinger á lei, dallequali intendo, come in fin hora, non e' conclusa cosa alcuna sopra gli affari di coteste parti, & con mio dispiacere provedo altre rouine & altri mali, che senz' altro succederanno se non s' abbraccia da douero, il partito giá da me á V.S. piùvolte proposto, & da lei molto bene approvato, di distrugger affatto l' Eresia, & piantare in ogni luoco della Retia la santa fede Cattolica. Alli 15. di questo scrisi io á V.S. & lei feci un lungo discorso intorno alli detti affari de i Signori Grigioni confidentemente. Di Lugano li 23. Decembre 1620.

Di V.S. molto Illustre & molto Reuerenda come fratello affettionatiss. per servirla prontissimo

Il Vescovo di Adria Nuntio.

Laut auff Teutsch also:

Hochwürdiger Herr. Eben jetz wirt mir euwer schreiben vom 15. diß/ durch gegenwirtigen botten vberantwortet / mit sampt beygefügtem original das an jhne von Herren Obersten Berlinger gethanen schreibens: darauß ich vernimme was massen biß dato von den sachen euwers lands noch nichts geschlossen: kan wol mit meinem bedauren den vndergang vnd ander vnglück so hierauß vngezweiffelt erwachsen mag vorsehen / wo man nit nach der gebür das von mir euch mehrmahlen fürgeschlagene/ vñ von Euch durchauß approbierte mittel/ dz namlich die Heresey oder new glauben der Evangelischen/ gantz außgereutet/ vnd hingegen an allen orten deß Vetterlands der Heilig Catholisch Römisch glaub an die statt gepflantzet werde/ fürnimme. Den 15. diß schreib ich euch auch deßwegen / vnnd hab euch vertreuwlich vnd außfürlich aller sachen der Herren Bündtneren berichtet. Zu Lugan den 23. Decemb. 1620.

Euwer Ehrw. als dienstbeflißner williger brůder
Bischoff zu Adria/ Päpstlicher Nuntius.

Solche rathschleg wurden wider die Reformierte in Bündten von jhren feinden gefaßt: aber der im Himmel wohnet lachet jhr/ ꝛc. Dann als kein menschliche hilff mehr verhanden/ erweckte er/ etlich redliche Bundtsleuth / welche sich mit einander durch den eydschwůr verbunden / gleich wie auch vor zeiten die lieben alten drey Eydgnossen / auß jhrem Vatterland alle tyranney/ best jhres vermögens abzuschaffen/ vnnd deme zu der alten wolhergebrachten freyheit/ wie auch frid vnd růw/ zuverhelffen. Also kommen mehr nicht als 18. mañ zusammen: die ziehen zu dem Schloß Rietberg / erschlahen in dem selben den 15. letst verwichenen monats Hornung / den fürnemsten Redlifürer aller bösen praticken / vñ choragum diser gantzen Tragœdi, Pompeium Plantam. Vnd obwol in allen Messischen Gemeinden im Thumlägsch sturm gelitten/ vnd das volck in ein schlachtordnung allbereit gestellet worden: sind sie doch

durch

durch die ſelbige/mit Gottes hilff/ vnverletzt kommen: haben jhren vil mit backenſtreichen empfangen/ vnd mit tröuworten darvon lauffen laſſen/ ſind auch widerumb neben dem Vrner Fendlin vnangefochten/ da ſich 300. mann an 18. nit waagen dörffen/ in jhre gewahrſame kommen: da ſich als bald jhre zahl gemehret/ in maſſen das bald darauff widerumb ſechs andere zerſtörer der gemeinen rüw vnd Evangeliſchen Religion/ als Fortunatus Planta, Dominicus Nuder/ Bartholome Dulfſin/ all drey von Steinßberg/ Amman Bart/ Nut Valentin/ vnd Johann Adam/ auß dem weg geraumt worden. Weil es aber nichts deſtominder an böſen pratticканten nit gemanglet/ auch die Frantzöſiſche verſprochene hilff vmb etwas zu lang außbliben/ dardurch man ſich deß endtlichen vndergangs hatte zuverſehen: als ſind auch die Vnder Engadiner in gemein/ vnd dann etlich auß dem Oberen Engadin/ ſampt den vertribnen Münſterthalern/ jhren auf die 900. nach dem ſie die päß zu Peſclaf vnd Cläven/ auf alle fürfallenheit wol verſehen/ mit wehr vnd waaffen zuſamen kommen. Als die vernommen/ daß die Fendlin deß abtrünnigen Oberen Bundts/ namlich die Diſentiſſer/ Lugnitzer/ Laaxer vnnd Sylander den 10. Mertzen gen Tuſis kommen/ willens (wie klarlich auß der vier gefangenen vnnd hingerichten vergichten am tag) dem beſchloſſenen abſcheulichen mord einen anfang zumachen: ſind ſie in den Oberen Bundt gefallen/ haben den 13. dito/ mit hilff etlich Schamſeren/ ſo durch Ruckella hinab/ den feind angegriffen/ mit verlurſt 60. vnnd mehr perſonen deß feinds/ ohne verletzung der jhrigen/ den ſelbigen in die flucht geſchlagen: welchem die fünff Ortiſchen Fendlin am ſelbigen tag ſollen nachfolgen/ die Ketzerey ſauber außzuſeuberen: ſie haben aber zu einem ſölichen ſchimpff ſich nit näheren/ noch auch den ſelbigen in jhrem eigenen quartier erwarten wöllen: ſondern haben ſich ſtracks deß volgenden vierzehendt tags wol frü/ von Embs/ Thamins vñ Ratzüns/

da sie gelegen / in ein schandtliche flucht begeben / vnd sind gen Ilantz / Laax / vnnd andere Ort deß Oberen Bundts / gegen den grentzen jhres Vatterlands / mit grösser zagheit (do sie doch deß feinds noch nie ansichtig worde ware) gezogen: darauf obbemelte güthertzige Bundtsleuth als bald auff Ratzüns getruckt / vnd die einwohner daselbsten auff jhr begeren zu gnaden angenommen. Als sie daselbst vbernacht gewesen / vnnd im Schloß alda die nacht zu vor / obbemelter Spannischer Ambassador / so dise aufrührer vnd rebellen mit raht vnd gelt angetriben / vnd wider die 2. anderen Bünd verhetzt hatte / gelegen / aber gleichfals mit den fünff Ortischen Fendlinen außgerissen / gerüwet: sind sie den 16. auß einbrünstigem begeren der Evangelischen Gemeinden ob dem wald / mit sampt den Davoseren / gar spaat zu Valandoß ankommen: da in allem außreissen die v. Ortischen Fendlin ein arme Mütter mit 3. kinden / jhr manheit darmit zu erweisen / auch in jhrem eigenen hauß haben angreiffen / vnd jämerlich erwürgen dörffen. Als die güthertzigen kaum zu nacht gessen / wurden sie von zwey der v. Ortischen Fendlinen / zu denen aber die anderen drey auch als bald gestossen (wider versprochene vnnd von Baden auß jhnen von den Herren Gesandten gemeiner loblichen Eydtgnoschafft der 13. Orten / zum anderen mahl gebottene neutralitet) von dem berg hinab ob Valandoß angegriffen / so von den Ober Bündnerischen einwohneren der Grüb geführt wurden. Der güthertzigen volck zog auff mit grossem eiffer / vnd ward jhme / das keinen vortheil nirgend hatte / durch sonderbare schickung Gottes ein vortheil von den feinden selber gegeben: dann sie / die feind / einen stadel / mit sampt vilem vych darinnen / angezündt / vermeinende das durch den rauch den güthertzigen das gesicht benommen werden solte: es wendete sich aber nit behender der wind / vnd wirt der rauch gegen jhnen selber gewehet / vnnd hat darzu von den güthertzigen jhr gantzes läger mögen gesehen werden / sie aber von dem feinde

nit.

nit. Also gieng ein harter streit an von den 12. uhren der nacht/ welcher gewärt biß an den tag/ ja wol mithinzu biß auff mitten tag/ vmb welche zeit zu den feinden/ welche allzeit auff dem berg behalten worden/ gestossen/ alles was wehr vnd waaffen tragen mögen/ von Disentiß/ Lugnitz/ Vbersax/ Laax/ Grüb vnd der selben gantzen gegne. Derhalben als der feind neben der vile deß volcks (dann jhren in die 6000. ja noch etlicher der jhrigen eignen sag/ in die 8000. mann gewesen) auch das grobe geschütz in seinen handen hatte/ vnd auff die anderen/ so in dem boden gegen Valcarera nit mehr als 1000. mann starck waren (dann die Churer vnd Prettigöuwer noch nit zu jhnen gestossen) schusse/ haben sie sich vber das tobel retiriert/ stracks auf Davoß ziehende: allda vnnd zu Rychenauw alle Fendlin der 2. Bündten/ außgenommen Peselaf vnd Bergell/ mit sampt den Tusner vnd Schamser Fendlinen deß Oberen Bundts/ versamlet gewesen. In obbemeltem treffen sind auff der güthertzigen seiten geblieben 22. mann/ vnd etlich wenig verwundt: nämlich vnder anderen von Ober Engadin 5. mann/ von vnder Engadin vnd Münsterthal 8. mann/ ab Davoß 4. von Schamß 2. die vbrigen 3. aber von denen/ so zun Tusneren vnd Brettigöuweren gehorten. Auff deß feinds seiten aber ist ein sehr grosse anzahl vmbkommen. Dann 2. grosse gräben haben sie mit todtnen cörpeln nachts gefüllt: vil sind in dem obbemelten angezündten stadel verbrennt/ vnnd 2. wägen vol hinweg geführt worden/ damit man die anzahl nit erfahren könte: vil hat man noch jhrem abzug noch vnbegraben ligen gesehen. Dannenhar jhnen/ wie ein Papist von Laax/ der selber darbey gewesen/ selber bekennt hat/ die selbe nacht das hertz gar in die hosen gefallen.

Den 17. sind die güthertzigen/ nach dem die Fendlin von Chur/ der 4. dörfferen/ Herrschafft Churwalden vnd Belfort zu jhnen gestossen/ mit gesamter krafft zogen biß gen Flimß: alda sie jhr nachtläger gehalten haben. In dem kam jhnen bot-

schafft es were der feind von Laax auf Jlantz zugewichen/ vnd haben die V. Ortischen Valandoß aller dingen geplünderet/ auch jhr vych abgetriben. Es schickten auch Laax vnnd nechste Dörffer zu den gůthertzigen/ begerten gnad/ vnnd sind in gnaden empfangen worden. Darauf haben sie sich den 12. angentz naher Jlantz/ in den Hauptflecken deß Oberen Bundts/ darauß die einwohner geflohen waren/ begeben: darab auch die vmbligenden ort einen sölichen schrecken empfangen/ daß alle die Gemeinden so die Spannische Capitulation allbereit angenom̃en hatten/ die selbig widerumb fallen lassen/ vmb gnad gebetten/ auch sich fürterhin aller treuw vnnd aufrichtigkeit gegen den anderen zwey Bündten anerbotten haben.

Ob Sant Martin waren 2. Fendlin ertappt/ vnd in den Hauptflecken gebracht/ namlich das Lugnitzer/ vnd eines/ genannt Balthassars neuwe Spannische Fendlin/ welches zu fätzen zerrissen worden: das ander aber als ein Landfendlin behalten. Dem volck weil es mit aufgehabten händen vnd auf den knien inniglich gnad begärt/ ist verschonet/ auch es zu gnaden angenommen worden: wie gleiches den Jlantzeren widerfaren: welche am selben tag mehrtheils mit den gůthertzigen biß gen Vrigetz oder Waltenspurg gezogen.

Vnder deß kommen den meineidigen zu hilff von Meyland naher gen Bellentz 2000. mußquetierer vnd 300. pferd: da sie aber das herrliche vnd gůte Engadiner wätter/ namlich den grossen schnee gesehen: haben sie sich vber das gebirg nit waagen dörffen. Streitet also Gott der Herr widerumb für die seinigen. Die fünff Ortischen Fendlin als sie sahen das jhnen keine bratne vögel ins maul fliegen wolten/ vnnd sich jhren siben wider einen Kätzer nit samlen könten/ lassen sie auch zween allbereit gespickte vnnd gebratene capaunen dahinden/ fliehen mit der Bündneren geschütz vnnd gestollenem vych/ haab vnd gůt/ in allmacht. Darumb ward jhnen von den gůthertzigen nach geeilt/ das geschütz zu Sonwig vnnd Disentiß

abgejagt/

abgejagt/ein zimliche anzahl von der hinderhůt in der furia erlegt: doch dem mehrentheil gnad bewisen / vñ sie am berg Ursula vnder dem Creutz nur mit 100. mannen vngefahr/erlossen: da man jhnen all jhr troß/munition/ vych/ hab vnd gůt/ so sie gestollen hatten/mit sampt 30. vngefahr jhrer eigenen pferden/sampt vnzahlbarlich vil harnischen/spiessen/ musqueten/deren alle strassen voll bliben / abgenommen vnd bekommen/ zween gefangen / die vberigen / weil sie all vmb Gottes willen/in allem fliehen/Gnad / Gnad / Gnad / schreieten auß Christlichem gemůt vnd mitleiden lauffen lassen.

Dise fünff Ortische flucht war so groß / das nit allein der gemeine Soldat/sondern auch die Befelchsleut grösten theils jhre wehr vnd waaffen / spieß vnd harnisch / pistolen vnnd büxen/ja auch drey Fendlinstangē/sampt einem fätzen von dem Vrnerfendlin/vor grossem angstlichem eilen hinweg geworffen/ vnnd weil der schnee vbers gebirg tieff/ etlich jhre spieß entzwey gehauwen / vnnd sonst in ander weg jhnen selbs fort geholffen haben. Der Oberste Beroldinger/so zu vor vbel zu fůß war/that sich sonderlich herfür/wie mechtig er jetzund zum fliehen abgericht were. Dann er jhmme/ eben zu dem end/damit er desto eher durch den schnee fort kommen könte / eylend die stiffel außziehen lassen: welche behendigkeit jhme auch wol erschossen ist. Vnd hat der von Fleckenstein vor grosser geschwindigkeit sein eigen seiten wehr zu Jlantz dahinden gelassen: welches behertzter als sein Herr gewesen / als welches der feinden ankunfft an der wand standhafft erwartet hat. Doch sind etlich so vnbehertzt nit gewesen / denn da sie jhre pferd ein stuck wegs weit auf den berg gebracht / aber solche nit vollendts hinvber führen konten / daß sie wie andere Schinder vnnd Henckersknecht / den selben die spannaderen abgehauwen haben/ damit sie den Kätzeren nit zu theil wurden. Jnmassen da nichts gemangelt was zu einer rechtgschaffenen Hasenarmada von nöten gewesen: sonderlich einer solchen/die zuvor sich offent-

sich hat verlauten lassen/ daß jhren einer deß gegentheils fünff oder siben Kätzer nicht förchten wolte: da jetzunder jhrer fünff Fendlin/ nicht 100. mann erwarten/ vil minder angreiffen haben dörffen. Darauß ja klarlich gnůg zusehen/ welches die rechten Hasen seyen/ Ob es die seyen/ welche den mechtigern feind mit heldenmůt angreiffen/ dem selben vil volcks erlegen/ vnd endtlich nach ritterlichem kempfen vnnd absterben deß Obersten/ vnd etlicher Befelchsleuthen auß wichtigen vrsachen sich retiriert haben: oder aber die jehnigen/ welche die Evangelischen vnwehrhafften Kirchen vnd Cantzlen mit vnrath beschmeissen/ das arme vych gestollen/ ein Můtter mit jhren kinden ermörden/ vnnd folgends deß feinds nur nit erwarten dörffen/ sonder schandtlich außgerissen sind.

Als nun die gůthertzigen jhre feind/ vnd mit jhnen auch den Spannischen Ambassadoren/ etlich Jesuiter vnd Capuciner/ die allbereit in gemeinen dreyen Bündten einnisten wöllen/ obgemelter massen in die flucht gebracht/ vnnd vbers gebirg hinüber manlich gejagt/ daß sie auch Altorff den Hauptflecken deß Vrnerlands selber/ wo sie böses mit bösem hetten vergelten/ vnd sich nit vil mehr der Christlichen liebe beflcissen wöllen/ leichtlich vberrumplen vnd einnemmen hetten können: sind sie den selben 19. tag Mertzens widerumb zuruck vnd nach Disentitz gezogen: allda das namhaffte Closter vnd Kirchen vor vbel vnnd schaden bewahrt/ vnangesehen jhnen vrsach gnůg gegeben ward zum widerspil/ speiß vnd tranck aber darauß genommen worden. Andere Kirchen gleichfahls sind im geringsten nit beleidiget worden/ auch nichts gebrennt/ sondern man hat sich der bescheidenheit beflissen so vil müglich gewesen.

Den 22. dito sind der gůthertzigen etliche Fendlin durch Vbersax/ etliche aber gen Lugnitz/ vnd etliche an andere rebellische Ort gezogen/ allda menniglich gnad begert/ vnnd derselben billiche Artickel angenommen: dargegen die Spanni-

F 4

sche Bündtnuß verschworen vnd cassiert hat. Den man anders nichts gesinnet / als den geschwornen gemeinen alten Bundtsbrieff Gemeiner dreyer Bündten bey seinen krefften vnd büchstablichem inhalt/ redlich vnnd Bundtsmännisch zu schirmen: die beyde Religionen frey zu lassen: die entwendte land zu eroberen: die alten Bündtnussen mit Gemeiner Eydtgnoschafft getreuwlich zu manteniren bestes vermögens: der zuversicht/ es werde diß vorhaben billicher weiß von niemanden können tadlet oder geschulten werden.

Folgender zeit als die zween Bündt vermeint den Spanischen vnd fünff-Ortischen sawrteig genügsam/ wie oberzehlt worden/ auß jhrem Vatterland gefäget zuhaben / auch keines ferneren gewalts mehr von nöten seyn erachtet / sonderlich weil sich der Ober Bundt auch ergeben: haben sie sich mit allen Fendlinen in die Statt Chur begeben / jedoch von einem jeden 8. oder 10. mann zu verbleiben verordnet: vnd zohe das vberige volck widerumb biß auf weitern bescheid zu ruck / als zu vor 3. Gesandte verordnet worden / welche im namen Gemeiner 3. Bündten die huldigung im Masoxerthal einnemmen solten. Dise 3. Gesandte als sie solichem jhrem befelch in dem flecken Rogoredo oder Ruffle nachkommen wollen: sind etlich 100. Spannische Soldaten von Bellentz naher vnversehens dahar kommen/ haben die Landsgemeind zertrennt / vil redlicher güthertziger leuthen ermördt / vnnd die 3. Gesandten gefenglich angenommen / welchen obgenanter Oberster Beroldinger mit etlich Fendlinen biß auf die grentzen nachgetruckt: vorhabens die Oberen Masoxer/ Rhynwalder/ Schamser vnd andere Gemeinden zu überfallen / vnnd alles zu verbrennen. Derowegen selbige vmb eylende hilff an jhre nechst gesessenen Bundtsleuth geschrieben: die auch als bald den 7. Aprellen aufgebrochen / vnnd den 10. im Rhynwald züsammen kommen sind: da die Fendlin von Embs / Tusis / Schamser vnnd Rhynwalder Hochgerichts / jhren gewarten: haben den

berg vberstigen / den feind von Sant Bernhardin als bald abgetriben/vnnd jhren vier gefangen / nemlich einen Engellender / welchem das leben geschenckt wurd / einen Tyroler/ einen Vnderwaldner / vnnd einen Spannier / die man vmbgebracht hat.

Den 11. sind sie auf Bernhardin ankommen / vnnd sind den 12. 60. musquetierer zur lingken/vnd 4. Fendlin auß Davoß vnd Brettigöuw zur rechten deß bergs gezogen. Der feind hatte sich zu Sant Jacob starck eingeschantzt wie auch zu Masox /welchem die vberigen Fendlin der ebne nach nachgezogen. Es war der besagte feind ohne das Landvolck starck in die 1200. mann wie der General Frantz Gambarel selbsten gen Meyland geschrieben: vñ war ein außerlesen kriegsvolck / von Capelleten / Corsen / Albanesern / Walonen / Frantzosen/ Schweitzern / Spanniern / vnnd andern landen/ mit denen man den Grisonen einen schönen schimpff vnderstanden zu machen: sonderlich auch weil die gemeinen Soldaten von einem Perusiner Priester / wann sie mit seinem geweichten öl vnd wasser besprützt vnd angesalbet wurden / samb sie schuß vnd stichfrey seyn solten beredt waren. Welches sie aber wenig genützt. Dann sie wurden mit sölcher behendigkeit gewalt vñ eyffer von dem Bündtnerischen volck bey Sant Jacob also mannlich angegriffen/daß sie weder jhrer kriegsexperientz wegen/ nach in krafft deß obberürten Priesterlichen segens / das fersen gelt zu geben sich enthalten mögen: jedoch wolten sie zu Masox ob dem dorff widerumb einen stand halten. Als sie aber gesehen / daß sie vberhöcht / haben sie widerumb die flucht jhr leben zu salvieren das bequemiste mittel seyn erachtet: es wurden aber nichts destominder jhren in die 42. vnd mehr ehe sie die grentzen erreichen mögen erschlagen: vnd darunder drey fürnemme befelchshaber / als Capitain Frantz Pison von Marsilien / ein anderer Hauptman / so nach dem man jhme ein hand abgehauwen zu Bellentz hernacher gestorben/ vnd der Oberste Wachtmeister

ster

ker Frantz Sfonza: Es sind auch ein zimliche anzahl als man zu Ruffle ein tonnen pulver in der flucht außtheilen wollen/ welches durch einen zündstrick vnversehenlich angangen/ gantz jämerlich besengt vñ verbrennt worden. Von dem Landvolck auß Suazza/ so mit dem feind im veld gewesen/ sind 8. personen geblieben: vnnd wurden zu Masox vil in der flucht gelassene harnisch vnnd munition/ auch zu Ruffle etwas pulvers vnd lunten gefunden.

Auf der Bündtnern seiten/ zweiffels ohne durch sonderbare fürsehung Gottes/ ist niemand geblieben/ als Wieland Bräm/ so dem obbemelten Hauptman die hand abgehauwen hatte.

Nach erlangtem sig/ haben erstlich die Masoxer/ demnach der halbe theil zu Ruffle/ vnnd was darob/ auch endtlich die Galancker/ Gemeinen drey Bündten widerumb gehuldiget: die vberigen wurden zur Eydspflicht gehalten/ von der besatzung/ so das land vor fernerem einfahl zu bewahrē/ hinderlassen worden: welche man niemanden keinen schaden zuthun beeidiget hat. Ist also das vberige Bündtnerische kriegsvolck den 18. dito widerumb abgezogen: vnnd wurden die Kirchen/ Geistlichen/ wehrlosen/ weib vnd kinder/ von niemanden nirgend beleidiget. Darauf man den 20. widerumb heimbkommen: vnd hat den 22. Gott den Herren vmb den verlichenen sig solenniter gelobet vnd gedancket.

Al dieweil diser Masox handel gewährt/ ist ein sturm durch die Herrschafft Meyenfeld vnd Brettigöuw: wie auch in den nechstgrentzenden landen jhrer Hochfürstl. durchleucht Ertzhertzogs Leopoldi gegangen: allda denckwürdiges nichts erfolget/ als das bey Sant Lucis steig in einem geringen scharmutz fünff der Oesterreicher vnnd drey Bündtner auff dem platz gebliben: die sach aber als bald widerumb gestillet worden.

Die in Masox von den Bündneren gefangene zeigten

an / es haben die drey Bündt än fünff orten auff einmahl angegriffen sollen werden von Meyland vnnd Tyrol naher / namlich in Masox oder Rhynwald: vber Vrselen auff Disentiß: zu Cläven: Engadin vnd Meyenfeld: vnnd das so bald die berg wandelbar seyn möchten. Den Soldaten hette man erlaubt zu rauben / zu töden / zu brennen vnd zu verhergen was sie antreffen wurden mögen / ohne vnderscheid der Religion: deß vnmenschlichen vorhabens / wenn sie mit den Bündtneren fertig / daß man als dann jhre benachbarte Evangelische Bundtsgenossen zum baren führen / vnnd ebner massen mit jhnen hausen wolte.

Nach disem Masoxischen geschäfft / sind die grentzen deß Vatterlands von Gemeinen dreyen Bündten / mit nothwendiger besatzung wol versicheret vnd alle fernere weitlöuffigkeiten biß auff die zukunfft deß Herren Frantzösischen *Extraordinari* Ambassadoren *Monsieur de Montholon* so den 9. Maij zu Chur ankommen / eingestelt worden.

Was nun weiter erfolgt gibt die zeit.

Flucht

Der Spannier / Jesuiter vnd Capuciner / auch der v. Ortischen Fendlin / auß gemeinen 3. Bündten / Reimens weiß gestellt.

BEroldinger ist ehrenwärt /
Er stillt die Kü / vnd laßt die Pferdt:
Doch häßlich es jhm ist mißlungen /
Dann jhm man hat auch d'kü abtrungen.

Beroldinger der ehrenman /
Im fliehen sein wolt z'vorderst dran:
Drumb er jm d'stiffel ließ außziehen /
Damit er könte wacker fliehen.

Der

Der ehren ist auch Fleckenstein/
Im fliehen nit wolt z'hinderst sein.
Sein Dägen sol man billich loben/
Als sein Patron darvon gestoben/
Bleib er zu Ilantz an der wand/
Floch nit/ wie Fleckenstein/ mit schand/

Die Jesuiter/ Capuciner/
Darvon flohen wie Ziginer.
Der Spannisch Ritter Scaramutz
Den Bündtnern gflohen ist zutrutz.
Gar keiner wolt dahinden bleiben/
Damit man jhn nit thet aufreiben.

Das kan ein hüpsch armada sein/
Von eitel Hasen gspicket fein/
Außreissend durch der Bündener auwen:
Gantz zierlich war sie anzůschauwen.

Von hundert mann fünff Fendlin sind/
Getriben worden wie die hind:
Durch thal/ durch schnee/ durchs Alpgebirg:
Deß keiner wider kommen wirt:
Auß forcht man solchen gschwinden Hasen/
Ein ring möcht legen an die Nasen.

Wie man in den wald rüfft: also schillet
es wider herauß.

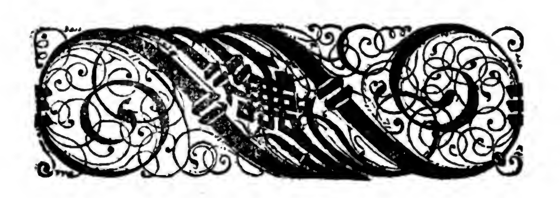
E N D E.



Kurtze Wahrhaffte Relation/

Was massen im Verwichnen Monat Aprilis/den Einwohneren des Zehen Gerichten Pundts in alter hohen Rhætia, durch des Hochloblichen Hauses Oesterreich nachgesetzte Oberste vnd Befelchshaber / die in der Natur vnd allen Rechten erlaubte Defension Leibs vnd der Seelen abgetrungen worden.

Jedermenniglich zum bericht/vnd Christenlichem mitleiden/jetzo an tag gegeben.



Getruckt im Jahr des HErren
1 6 2 2.

WAs massen die freyen Völcker des hohen Alpgebirgs Rhetischer Landen ein geraume zeit/durch offen-vnd heimliche List vnd vorgebungen/auch allerhand geschwinden Practicken vnder einanderen jrr gemacht/jhre alte hochbethewrte Einigkeit auffgehebt/vnd endtlichen zur gäntzlichen Ruin vnd leydigen vndergang gebracht worden: das ist nunmehr (leyder) inn vnd ausser den Teutschen Landen aller Welt kundt vnd offenbar. Vnd aber von den vrsachen solches vrplötzlichen vndergangs/insonderheit aber des Zehen Gerichten Bundts total Subjection vnd Dienstbarkeit: auch dem newlich abgetrungenen aufffstand/wird von vnderschiedenen Leuthen/je nach eines jeden Passion vnd Vorurthel gantz vngleich discurriert/in dem von vielen/ehrliche Patrioten/für Rebellen/Mörder/vnd ehrvergessene Buben/schrifft-vnnd mündtlich außgeruffen/andere aber/wie billich/zu einem hertzlichen vnd Christenlichen mitleiden vnd erbärmd verleitet werdē.

Den grund nun aller sachen jedermeñiglichen für augen zu stellen/erforderte der sachen beschaffenheit ein weitläuffige Apologiam vnd Deductions-schrifft: vnd aber vmb geliebter kürtze willen/wöllen wir für dißmalen allein von des Zehen Gerichten Bundts alten Freyheiten/vnd jetzigen widerrechtlichen/an jhnen verübten Processen/auch von angefangenem Defensionswesen handlen: das vberig aber zu fernerem Bericht (der dann mit seinen Beylagen/geliebts Gott/bald folgen soll) eyngestellt haben.

Der allmächtige Gott/der die warheit selber/der verleihe hierzu sein Gnad/daß/wie hierinnen ohn einige Passion die lautere warheit an tag gegeben wirdt: Also auch bey Hohen vnd Niderstands Personen/dieselbe jhren platz vnd stell gewinne: Bey den einen zu würcklicher Hilff vnd Assistentz: Bey den anderen aber/

zur einbrünstigen fürbitt bey Gott dem Herren/ damit also die gantze Sach diene/ zuvorderist zu Gottes ewigem lob/ zu erhaltung wolhergebrachter Freyheiten Leibs vnd der Seelen/ vnd dann dem gemeinen Prophan- vnd Religions-wesen zu stätwärendem auffrichtigen Frieden. Amen.

Die Rhetischen Völcker/ damit sie die Dienstbarkeit/ die jhnen in jhrem ersten Vatterland in Italien von den Galliern wolte auffgetrungen werden/ möchtend vermeiden/ haben sich ohngefahr 587. Jahr vor Christi vnsers Herren Geburt/ in das Alpgebirg/ zu den freyen Einwohneren desselbigen/ ausser allem zwang vnd knechtschafft zu leben/ vnder jhrem Hauptmann Rheto verfügt vnd begeben. Da sie darnach offt von den Römern vnd Alemañiern/ sonderlichen von den durchreysenden Hunnen vnd Gothen/ angefochten/ vnnd auß den erbawten Schlössern geplaget vnd geschediget worden/ vnd hiemit jhren freyen stand zu erhalten sehr viel leidē müssen. biß daß sie endlich durch Gottes sonderbaren beystand/ vnd jhre dapfferkeit/ auch blutigen schweiß/ sich von der tyranney der im Land regierenden Herren erlediget/ vnd befreyet.

Mitthin nach langem/ als ein Bischoff von Cur viel der vertriebnen Herren Freyheiten an sich erkaufft/ vnd hiemit auch in Weltlichen sachen im Gottshauß Pundt etwas Gerechtsammen bekommen/ vnd anderstwo bey den vmbligenden völckeren/ vast aller art Præeminenten vnd Fürgesetzte zum schutz vnnd schirm angenommen worden/ seind die Alten Rhetischen Rucantier vnnd Corvantier/ so viel deren im Pundt der Zehen Gerichten begriffen/ mit dem Rhetischen Freyherren von Vatz/ auch zu etwas/ mit gewisser form vnnd maaß/ eingepferchter gegenpflicht/ wegen deß versprochnen Schirms kommen.

Dahero/ wie die Freyheits monumenta vnd Geschrifften klärlich vrkunden/ Sie nit allein jhre alte erworbene Freyheiten erhalten/ sondern seind jhnen/ vnder wärendem schirm/ dieselben jederzeit bestätiget/ vnd vmb etwas mehrers specificirt worden.

Donatus Freyherr von Vatz/ der letste mañlichen Stammens

vnd

vnd Namens/beneben seinen zwen Brüderen/ Johansen vnd Waltheren/auch Graff Hugen von Werdenberg/ jhrem Vormünder/ haben der Landtschafft Davos Lehē/so sie von Herren Walthern/dem Elteren/ genampter dreyer Herren Oheimb/ empfangen/ confirmirt vnnd verbrieffet/ da vnder anderm also gelesen wird: Wann sie jhren zinß verrichten/ so seind sie frey/ vnd haben mit niemand nit zu schaffē. Vnd folget bald darauff: Vnd soll Wilhelm Amman seyn/dieweil ers nit verwürckt vmb seine gesellen. Ist aber/ daß er es verwürckt/ so soll man einen anderen nemmen in demselbigen Thal auß seiner Gesellschafft. Vnd soll man vor jhnen zu recht stahn aller schulden/ ohne dieb vnd Mannschlacht: Dieses Brieffs Datum stahḡt auff Bartholomæi deß 1289. Jahrs.

Nach absterben Herren Donati/ist durch Heyrat seiner zweyē hinderlassenē Fröwlin Töchtern/Fraw Kunigunda/ vnd Fraw Vrsula/die Tutel vnd schirm der X. Gerichten an Toggenburg vnd Werdenberg/ vnd nach absterben Fraw Vrsulæ, an Graff Friderichen den letsten von Toggenburg/ kom̄en: von welches Herren Graffen Erben/der mehrertheils der Grichten/auch alle erhaltene Freyheitē/ bestätiget worden. Im Davosischen Freyheitbrieff/ so auff S. Agathæ tag im Jahr 1438: auffgericht/ stahḡt vnder anderem also: Item so die obgenambten Ehrbaren Leuth auff Davos/ vnd jhre Erben/ thund/als jr Brieff vnd diser weisend/ so seind sie freye Leuth/ vnnd von allermenniglich ohnbekümmert/ꝛc.

In jetzgedachtem Brieff stahḡt zu vorderist:

Als sich die Zehen Gricht zu einanderē verbunden hand ewiglich das soll vollfertiget werden/ mit vnser aller willen/ als es vernotlet ist.

Nun vermag dise vernotlung in dem eilfften Puncten also: Item were auch sach/daß die obgemelten Gericht fürbas wolten Pündten vnd Pündnuß suchen/ob man sein nottürfftig wurde/ was dann das mehr würd/vnder disen obgeschribnen Gerichten vnd Landen/ dem soll das minder theil nachfolgen.

Mehrgedachter Freyheits Brieff hat weiter:

Item were es/ob wir/oder vnsere Erben(namlichen die Herrschafft) mit gemeinem Land Davos stössig oder streitig wurden/ darumb soll ein gleich recht gesetzt werden / in den anderen neun Gerichten / darzu sie verbunden seind / wo das darumb gleich gemein/vnd gelegen were / doch daß freye Leut das Recht sprechen vnd besitzend/die dann auch gleich vnd gemein sind.

Auff gleiche weiß hat auch Graff Vlrich von Mätsch von wegen seiner Fraw Mutter Margreth Freyin von Retzüns/ so auch ein Erbin Graff Friderichen geweßt / die Gericht Castels vnd Schiers mit etwas Privilegien/ vnd dann Graff Heinrich vnd Vlrich von Montfort/ das Gericht im Schanfickh an der langen Wis / in allem vnd durchauß befreyet / gleich wie ein Landtschafft Davos: wie sölches Brieffliche vrkunden außweisend/deren datum ist auff S. Scholasticæ tag/1441.

Graff Wilhelm von Werdenberg / Fraw Könígundē Ehegemahel (welcher auch die grechtsame Fraw Catharinen bekommen) hat alles/was er der enden gehabt/seinem Vettern Hugoni/auff ein widerlösung verkaufft: d' dañ solliches Sigismundo Ertzhertzogē zu Oesterreich hingäbē: von welchem es Graff Vlrich von Mätsch erkaufft/ der es dann seinem Sohn Gaudentzen renunceirt: welcher Gaudentzius den vorigen Inhaberen der Zehen Gerichten/ alle jhre Freyheiten brieffl ich bestättiget/vnd ist solches geschehen auff S. Galli tag/ 1471.

Letstlichen ist an Hochgemelten Sigismundū Ertzhertzogen zu Oesterreich kommen/der dann auch der Gerichten Freyheit/ nit allein gleich seinen vorfahren loblich confirmirt/ sonder auch ferner mit exemption d' Zöllen gnädigst begabet/vñ ist solches geschehē zu Rodolfzäll/am Sambstag nach S. Erasmi tag/ im jahr deß Herren 1478. Vnd in diesen bißhar erzelten Freyheits Briefen von 200. Jahrē hero hat man die Landleut nicht vnderthanen/sonder die Ehrbaren vnd Frommen Leut genamset/alles laut deß außgetruckten buchstabens / so in den Originalen zu finden.

In

In krafft nun vnd vigore oberzehlten Freyheiten/ vnnd ertheilten Privilegien/ habend ein guter theil der Zehen Gerichten je vnd je vnverhinderet/ biß auff Ertzhertzog Leopoldi vnversehenen einbruch/ vnd widerrechtliche hostilitet/ besetzt jr gantzes Regiment/ Landtamman/ Klein vnd Groß Raht/ heimbsche vnd außländische Empter für sich selbs/ vnnd warde vor jhrem stab ausser Dieb vnd Manschlacht/ alles verricht: Sie liessend fahen/ stöcken/ blöcken/ auch der gefängenschafft erledigen: Sie hatten gwalt von Ehren zusetzen/ vnd Ehr wider zu gäben/ was Bußwirtig gewäsen/ abzuschaffen/ vnd ware das Bußgelt vnd alle nidere Gericht jr eygen:

In krafft jhrer Freyheiten/ so ein oder das ander Gricht mit jhrer Herrschafft in mißhellungen gerahten/ oder aber von derselben sich beschwert befunden/ haben sie vor keinem frömbden Stab Recht genommen/ sondern die Herrschafft hat müssen vor den vbrigen im Zehen Gerichten Pundt Recht neinen: inmassen noch bey wenig Jahren/ als die Landtschafft Davos vnnd andere Gericht/ wider jhre wolhergebrachte Freyheiten/ mit etwas anmassungen vnd beschwerden sich beladen funden/ ist die Herrschafft Anno 1613. zu Meyenfeld/ nach ordenlicher form/ vnd Gerichts vorkundigung/ zu Recht kommen/ vnd hat Anno 1614. im Monat Junio Vrtheil vnd Recht empfangen. Wie dann dazumahlen die vberige Gericht jhre Protestationen auch eingelegt haben.

In krafft jhrer Freyheiten habē im Jahr 1436. sie die Zehen Gericht vnder einanderen: Hernacher auff vnser L. Frawen tag im Mertzen Anno 1471. mit dem Oberen Pundt/ vnd letstlichen mit beydē Pündten dem Oberen vnd Gottshauß Pundt/ ewigklichen dergestalt verbunden/ daß sie einanderen wöllen helffen/ schützen vnd schirmen/ vnd zu einanderen setzen Leib/ Ehr/ vnd Gut/ so lang Grund vnd Grad staht/ Graß vnd Laub wachset. Vnd ist diser Pundt auffgerichtet/ vnd mit gelehrten worten bekrefftiget worden/ auff S. Matthiæ tag deß H. Zwölffbotten vnd Evangelisten/ im Jahr nach der geburt deß HErren 1524.

Daß nun die Ehr- und Eydvergässne Spanische und Oesterreichische Ministri und corrumpirte Landsverrähter/ in jren mit Spanien und Oesterreich getroffnen capitulationen, nit allein dem bißhar besessnen Land Veltlin renunciert, den Bischoffen von Cur in pristinum, wie er vor der Reformation gewesen/ verheissen zu restituiren/ den Zehen Grichten Pundt/ Under Engadin/ und Münsterthal/ dem Hauß Oesterreich für eigne Underthonen zu lassen versprechen/ sonder auch dem gemeinen redlichen Pundtmañ in beyden Pündten/ mit allerhand hohen betrawungen/ den consens unnd einwilligung unredlicher weiß abgetrungen/ und hiemit die ehrlichen Leuth im Zehen Grichten Pundt in ein unleidenliche dienstbarkeit gewetten/ und biß dato so unbarmhertzig in jhren aussersten nöhten und gefahren sie verlassen: dasselbig stellt man heim eines jedẽ gewissen/ und dem urtheil deß gerechten Richters/ der an jenem tag einem jeden wird widerfahren lassen/ was er hie in diser Welt guts oder böses gethan. Hergegen tröstet und fröwet sich der Zehen Grichten Pundt/ daß er ein reine gewüßne behalten/ bestendig bey jren Pundtsverwandten geblieben/ und noch weiter bey denselben/ so sie nur wöllend/ zu verbleiben wünschet/ und begären thut.

In krafft jhrer Freyheiten/ haben sie/ ohn einigs Menschen eintrag/ sich mit den loblichen Orten gemeiner Eydgnoschafft Zürich und Glarus ewiglich verbunden/ und dahin sich erklärt/ daß sie sich in allen sachen und geschefften/ aller freundschafft/ trew und fürderung/ gegen einanderen wöllen halten/ und ein getrewes auffsehen auff einanderen haben/ auch getrewlich verschaffen/ daß kein theil durch seine Statt/ Schlösser/ und gebiet/ von jemanden beschediget/ uberzogen oder bekümbert werde/ unnd so einer/ wer der were/ solches understünde/ dasselbig nach seinem besten vermögen wende und abwehre. Und ist diese verein auffgericht worden/ den 8. Septemb. im Jahr 1590.

Eben in krafft jhrer habenden Freyheiten haben sie beneben den anderen zwen Pündten ein ewige Pündnuß bethädiget/ auffgericht und beschlossen/ mit einer loblichen Statt Bern: da under

dera ndern ein außtruckenlicher Artickel eingangen / vnnd mit volgenden worten vernotlet worden: Es ist in dieser Pündtnuß beredt vnd beschlossen/ das je ein theil deß andern Stett/ Land/ vnd Leuth/ so sie jetziger zeit haben vnd besitzen / in seinen schutz vnd schirm empfahen/vnd so der ein/oder ander theil (das Gott wenden wolle) feindtlich angegriffen/ beleidiget vnd beschediget wurde/daß als dann der ander theil jhme / mit bester hilff vnnd macht / nach glegenheit der noth vnd der zeit / zuspringen: Jme sein Leib/Gut/Land/ vnd Leuth/ vnnd so weit jmmer müglich/ erretten vnd erhalten helffen wölle. Vnd ist dise Pündtnuß auffgericht worden den 30. Augusti/im 1602. Jahr.

In krafft jhrer Freyheiten haben sie jeder zeit Gwalt vnnd Macht ghan / je nach erforderung jres Stands vnnd Lands/ vorbehalten die elteren verpündtnussen mit Königen/ Fürsten vnd Potentaten/auch freyen Republiquen, Stetten vnd Landen / zuhandlen vnd tractieren, alles das/ so jnen vnd jhrer geliebten Posteritet ersprießlich vnnd vorträglich sein erhalten worden: inmassen sie mit Könilicher May: auß Franckreich/ wie auch einer Hochloblichen Herrschafft Venedig vnnd Land Wallis/ respectivè einen ewigen/ vnd auff gewisse Jahr eingezilleten tractat auff vnd angenommen.

Vnd soll niemands hie meinen/ als wann diß alles de facto mutwilliger vnd eygenthätlicher weiß/wider Eyd vnd Pflicht biß dato were von dem X. Grichten Pundt verhandlet worden: Sittenmahl Ertzhertzog Sigismundi Erben vnd Nachkommen deß hochloblichen Hauses Oesterreichs &c. die Römische Keyser/ Maximilianus der erste/ Carolus der fünffte/ Ferdinandus der erste/vnd sein Sohn Ertzhertzog Ferdinandus/ Rudolphus der ander/ vnnd Maximilianus Ertzhertzog zu Oesterreich &c. alle Christmiltester Gedächtnuß / vnd hiemit alle Regierende Herren/biß auff Ertzhertzog Leopoldum/haben für sich jhre Erben/ vnd Nachkommen/ alle der Gerichten Privilegia/ Freyheiten/ Gerechtigkeitē sie seyend geschriben oder nit geschribē / Breuch/ vnd Gewonheiten / vnd gute alte herkommen/ so sie samptlich/

B oder

oder ein jedes insonderheit loblich besässen / vollkommlich / allergnedigst confirmiert, vnd bestetiget. Vnd ist solches alles vor vnd zugangen auff Andreæ / im Jahr 1496. vnd ernewert im Jahr 1500. Deßgleichē vnderm dato Inßbrugk / den 22. Martij. 1520. Wie auch den 14 Decembr. gemelten Jahrs / alles laut habenden Originals Diplomaten vnnd gnugsammen Documenten.

So hat auch Maximilianus I. Römischer Keyser / im Jahr 1498. mit Bischoff Heinrichen zu Chur / vnd dem Gestifft daselbsten / auch den dreyen Pündten in Churwahlen / gemeinlich vnd sonderlich auff zwentzig Jahr / hernacher aber im 1518. Jahr auff S. Thomas tag / den 15. Decembr. mit Bischoff Paulo / vnd gemelten dreyen Pündten / Ober-Gottshauß vnd Zehen Grichten Pundt / ein ewige Erbein vnd verpündtnuß gemacht / geschlossen / vnnd geschworen / für sich vnnd seine beyde Söhne Carolum vnd Ferdinandum / auch derselben Erbens Erben Regierende Herren / vnd in dise Verein eingeschlossen dero May: Fürstliche Graffschafft Tyrol / Herrschafft vnd Länder änthalb des Arlbergs / biß an den Bodensee 2c. In welcher Erbeynigung / weiln sie one einige exception mit vnd nebend dem Bischoff von Chur / gantzen Gottshauß vnd Ober Pundt in gleiche Verein geschlossen / vnd so wol dem Zehen Gerichten Pundt / als aber den anderen freyen Pündten / jedem insonders / von vnnd auß der Hochfürst: Cammer järlichen auff Martini zweyhundert Rheinischer Gulden erlegt worden / so ist handgreifflich / das ja jr Key: May: mit dem Zehen Grichten Pund / nicht als mit Sclaven vnd vnderthanen / darfür sie jetzunder wollen gehalten werden / sonderen mit freyen jhren selbst mechtigen Pundtsleuten abgehandlet vnd geschlossen haben. Vnd wiewol / in abstellung dieser Erbvereinigung jhr May: für sich vnd dero Erben / auch Erbens-Erben / außtruckenlich vorbehalten die Oberkeit / Herrligkeit / vnnd Grechtigkeit / so sie in den acht Grichten / als zu jhren eygnen vnderthonen haben: so ist doch solches nit auff die acht Grichte / sonderen auff besonderbare

Leib-

Leibeigne Leut in den acht Grichten/dero doch ein gringer theil/ vnd also auff gewisse gschlächt zu ziehen/dero Gerechtigkeit man dem Hauß Oesterreich jederzeit bestendig gewesen/vnd noch ist.

Wiewol nun so wol oberzelte Freyheiten in jmmerwerender observantz vnd obacht: auch die Erbeinigung an der Herrschafft seiten/ zimlicher massen gehalten worden: so hat sich doch nach König Heinrichen deß vierdten in Franckreich tödtlichen hintritt/vnd dem getroffnen dopleten Heyrat zwischen Franckreich vnd Spanien/ein solliche vnversehene mutation an seiten Franckreich vnnd Pündten begeben / in dem/ da zuvor alle consilia dahin gegangen/wie Franckreich möchte durch die Pündtnerische Päß Meylandt widerumb recuperieren, alle von Spanien begerte durchzüg/ zu fortsetzung der lang gesuchten Monarchei, verhinderen/ Sich vrplötzlich das blatt vmbgewendt/ die einlendische gute Patrioten/ vnd rechte freund der Cron Franckreich verfolget/dieselben auß dem Pension Register geschlossen/vnd hergegen die Spanische Geltfrässer an jhre statt geschriben/vnd hiemit thür vnd thor Spanien gleichsam in den Pündten eröffnet/vnnd hernach durch böse instrumenta vnd corrumpirte vnpatriotische Häupter/auch Frantzösische agenten/das Veltlin von gemeinen Pündten gerissen/ ein vnerhört/ erschrockenliches Blutbad angerichtet/ die Graffschafft Wurms eingenommen/vnd andere feindseligkeiten vnverantwortlich gantz tyrannisch verübt worden.

Dazumahlen woltend auch Jr Hochfürst: Durchl: Ertzhertzog Leopoldi zu Oesterreich boßhaffte Jesuitische Räht vnnd diener nicht dahinden bleiben/ haben Jhr Hochfürst: Durchl: durch allerhand vnerfindtliche/ gifftige persuasionen vnnd vorgebungen/dahin verleitet/ daß an statt der freundtlicheren/ vnd so wol in allen verkomnussen/ als der Erbeinigung selbsten wolversehenē vnd beschlossnen processen/man auff die extrema vnd spitzen geschritten/ das Münsterthal ohnversehens vberfallen/eingenommen/beraubet/vnd zum grösten theil in die äschen gelegt. Damit man sich noch nicht ersettigen lassen/ sonder viel

Kriegsvolck an des Zehen Gerichten Pundts/ wie auch deß vnderen Engadins confinen einquartirt/vnd darzu den Paß vnd feilen kauff/ wider den außgetruckten buchstaben der Erbvereinigung (da in dem 3. Articulo steht: Wir sollen vnd wollen auch auß vnd durch eines jeden derselben Land/ Schloß/Stett/vnd Gebiet/zu freyem feilen kauff/ in allem dem das die notturfft erforderet/ ohne verbott zugohn lassen) abgeschlagen/vnd hiemit die hostilitet, der Fürst: composition vnd werthen frieden weit vorgezogen.

Wiewol nun ab disen vnd anderen vnfridlichen processen/so wol schrifft-als mündtlich/gmeine drey Pündt bey jrer Hoch-Fürst: Durchl: sich zum höchsten erklagt/vnd vmb ein compositiontag gebäten/ ist derselbige zwar zu Jmbst im Jnthal auff den 5. Julij Newen Calenders deß 1621. angestelt vnd gehalten/ aber nur allein zu dem ende/ wie der außtrag erwiesen/ das die Pündt durch das lange auffziehen ermüdet vnnd abgemattet/ die Oesterreichische armee zusammen gebracht/vnd gesterckt/wie auch das innerlich brennend fewr je lenger je mehr zu jhrem blutigen vorhaben auffgeblasen werde.

Neben denen auß allerhand zusammen gerafften nichtigen prætensionen,vnd mutmassungen/so erstlich den drey Pündten ins gemein/ vnd hernach einem jeden insonderheit vorgehalten worden/ ist volgende anforderung an den Zehen Grichten Pundt damahlen geschehen.

1. Weiln die acht Gricht Erbgehuldigete vnderthanen/vnd dem Landtvogt auff Castels zugehorsammen schuldig/ haben Sie dem zuwider Año 1607. Landvogt Beli helffen hinrichten.

2. Georgen von Altmanshausen den gehorsam auffgekündet.

3. Dem Schloß Castels seine gehörige stuck/Güter/Zöll/ vnd Wäld entzogen.

4. Anno 1616. die Landvögtischen gefell in verbott gelegt.

5. Die alte/Catholische/Römische Religion abgethan.

6. Beyde Clöster Præmonstratenser ordens zum Clösterli vnd Churwalden mit gewalt entzogen/ geplündert/die Ordens-

Personen

Personen vertriben/vnd an denen orten/so dem Hauß Oester-
reich der Kirchensatz zustendig/die Catholische Priester abge-
setzt/vnd an derselben statt Zwinglische Predicanten angenom-
men.

7. Bey regierung Ferdinandi I. als jnen die Religions ver-
enderung verwissen/seye Peter Finer vnd Bartholome Jegen
nach Inßbrugk geschickt worden/Welche bekendt/daß solches
auß einfalt beschehen; darauff ein abscheid gangen/daß die Pre-
dicanten amovirt sollen werden/Anno 1532.

8. Ob sie gleich mit dem Oberen vnnd Gottshauß Pundt in
Pündnuß kommen/welche vom Hauß Oesterreich confirmirt:
seye doch solches geschehen an jr Hochfürst: Durchl: Herrlig-
keiten vnvergriffen/Anno 1499. item 1518.

9. Es seye ein vertrag zu Basel auffgericht/in dem die Zehen
Gricht sich für vnderthonen erkennend.

10. So fellen sie das Wildprät nach jhrem gefallen.

Dieses alles solle von dem Zehen Grichten Pundt in vorigen
stand gesetzt/restitution vnd assecuration geschehen/rc.

Darauff den Oesterreichischen Commissarijs auff jede Ar-
ticul/mit gepürender reverentz vnnd bescheidenheit/von den an-
wäsenden abgesandten schrifftlich in antwort ist vbergeben wor-
den.

1. Erstlichen/weil Sigismundi Ertzhertzogen zu Oester-
reichs Erben vnd nachkommen deß Löblichen hauß Oesterreichs/
die Römische Keyser vnnd Regierende Ertzhertzogen/allermil-
tister gedetchnuß/für sich/jre Erben vnnd nachkommen/alle
der Gerichten Privilegia, Freyheyten/Gerechtigkeiten/sie seyn-
en geschrieben oder nicht geschrieben/brauch vnnd gewonheiten/
vnnd gute alte herkommen/so Sie samptlich oder ein jedes in-
sonderheit löblich besessen/vollkommenlich allergnedigest cofir-
mirt vnd bestetet habend die Gerichte dises alles in guter rüwi-
ger gewehr genossen/Satzungen gesetzt/vnnd wider abgethan/
Pündtnussen auffgericht/vnd zu seiner zeit/wann sie das thun
mögen/wider abgesagt oder geendet/die Personẽ so in Stands-

 sachen

sachen fehlbar/ für sich selbst allein oder mit zuziehen der andren Zweyen Pündtē samptlich abgestrafft/ sich gebots vnd verbots/ Schnitzes vnd Stewrens/ Kriegs vnd Friedens nach jhrem gefallen gebraucht/ vnd man niemants ferner/ dañ wie im Brieff vnnd Siglen verschrieben/ vnderworffen gewesen: ist leichtlich abzunemen/ wie vnd was gestalt die Acht Gericht vnderthanen seyen: Insonderheit weiln die Criminal sachen belangend/ nicht der Landvogt zu Castels/ sonder die Gericht/ die gerechtigkeit/ maleficantē lassen einzuziehē. Aber nach dem sie in verhafftung gebracht/ ist er dessen berichtet/ welcher den armen menschen beklagt/ vor dem stab/ so der Herrschafft Richter geführt. Die Beysesser oder Rechtsprecher seind auß jedem Gricht der Zehen Grichten genommen worden/ die da so wol vber die tortur vnnd maß derselbigen/ als vber den haupthandel geurtheilt. Die außgesprochne vrthel stunde wol zu deß Landvogts gnad/ vnd aber dieselbe zu exasperieren vnnd scherpffen hat er kein macht noch gwalt. So der Maleficant mit zeitlicher nahrung begabet/ hat man auß derselben den auffgeschwullenen vnkosten genommen: das vberig aber (dann die confiscationen in den acht Grichten niemahlen in keinen fählen platz gefunden) ist seinen Kinden oder nechsten erben verblieben. Im fahl aber daß der Maleficant den kosten nicht zahlen köñen/ hat solchen ein Herrschafft/ alter übung vnd harkommen nach/ entrichten vnd bezalen müssen. Die minderen Gricht betreffend/ ist das vrthel allein zu den einheimbschen Rechtsprecheren gestanden: die büssen seind in etlichen Grichten der Herrschafft/ in etlichen dem Land/ vnnd etlichen beyden theilen/ laut zusam̃enhabenden verkomnussen/ heimgefallen.

Die acht Gricht seind jederzeit bey jhren vralthargebrachten Freyheiten vnnd bräuchen verblieben: dargegen haben sie den regierenden Fürsten des hochloblichen Hauß Oesterreichs/ wie auch den zuvorinhaberen allerzeit/ die pflicht/ die man laut frey- vñ grechtigkeit schuldig gewesen/ geleistet/ ist auch solches weiter zu thun vrbietig. Wie man dann auch gegen Ihr Hoch Fürstl:

Durchl:

Durchl: Ertzhertzog Leopolden/ vnd dero nachgesetzten Landvogt auff Castels/ nie anderst gesinnet gewesen/ vnd noch ist.

Versehen sich deßwegen die biderbe Leut des Zehen Grichten Punds/ Jhr Hoch Fürstl: Durchl: werde jhnen jhre Frey- vnd Grechtigkeiten/ Breuch vnnd gewonheiten/ geschriben vnnd vngeschriben/ wie jhre Hochlobliche vorfahren/ gnedigst bestäten vnnd confirmieren.

Was Landvogt Beli betreffen thut/ ist derselb/ so lang er sich in den schrancken seines auffgetragnen Ampts der Landvogtey gehalten/ auff Castels auch residiert/ von jedermenniglichen geliebet/ geehrt/ vnnd sonderlichen respectiert worden: als er sich aber anderer vnzimmenden geschefften/ aussert Jhrer Fürstl: Durchl: dienst vnderfangen/ ist er nit allein von den Prätigöweren/ sonder von gemeinen drey Pündten arrestiert vnd verurtheilt worden.

2. Nach dem man auch an Jhr Hoch- Fürstl: Durchl: Pässen vnd Zollstetten/ den Landleuten der Gerichten jre gefreyete Zollbrieff nicht wollen gut heissen/ sonder dieselben wider alle gepür schmächlichen auff die gassen geworffen/ vnd sie gethon wider die Zollfreyheiten/ gelt außzugeben/ wie dann zu Bregentz vnnd Reiti/ vnd kurtz verruckter Jahren zu Näwis nechst bey Trient vnd an anderen orten geschehen. So hat man Herrn Landvogt Georgen von Altmanshausen/ (der sonsten jederzeit seinem ehrenstand gemäß respectiert worden) offtermahlen gebetten/ vnd angesprochen/ daß er bey jhrer Hoch Fürstl: Durchl: anhalten wolle/ daß den Gerichten jhre Gerechtigkeit vnd wolhergebrachte Zollfreyheiten/ wie vor diesem/ in richtiger observanz gehalten werden: Jm widerigen vnverhofften fahl hette man dissents ein andre resolution zufassen.

3. Die dem Schloß Castels entzogne Güter belangend/ wird sich im geringsten nicht befinden/ daß auch das geringste darvon seye alienirt worden. Diß ist wahr/ daß nach dem Landvogt Belj der schuldenrüff gangen/ Gemeine drey Pündt den schuldgläubigeren sein deß Beli eigenthumbliche Güter/ vnd nicht der

 Herr-

Herrschafft/zuerkeñt haben/deren ein theil von Herrñ Landvogt von Altmanshausen gekaufft/ vnnd von den seinen eigenthumlich besessen worden.

4. Mit den Landvögtischen gefellen/ so Anno 1616. in arrest sollen genommen seyn/hat es diese beschaffenheit. Nach dem etlichen Prätigöweren/ so jhre Zollfreiheits brieff mit sich gebracht vnd auffgewisen/ vierzehen Pferd gewaltthätiger weiß zu Repti genom̃en vnd verkaufft/haben die guten Leut nach jhrer anheimschung sich dessen bey jrer Oberkeit erklagt: darüber Herr Landvogt Travers vmb restituirūg fründlich/doch vergebens/ersucht worden. Deßwegen ein Oberkeit vervrsachet/ zu mehrer befürderung/ vnnd nicht zu verkleinerung der Fürstl: Hochheit/ auch zu manutenirung der Hoch-Fürstlichē gegebnen Zollfreyheiten mit einem gegēinhalt/ doch mit keiner würcklichen einnām̃ung/ sonder allein damit die jenigen/so die Pferd verkaufft/desto ehe zu restituierung gehalten wurden / angehalten. Darauff dann alsbald das gelt ervolgt/auch Herren Landvogt die gefell ordenlich ohne verwegerung bezalt worden.

5. In Religions sachen haben sich gemeine drey Pünd/vor neuntzig vnd mehr Jahren mit einhelligem raht verglichen/daß die zwo Religionen/ so noch in gemeinen Pündten verübet werden/frey seyn sollen. Dem ist man bißhero in allen vnnd jeden Gemeinden ohne hindernuß nachkommen/ vnd wird man steiff vnd vest/geliebt es Gott/darbey bleiben vnd halten.

6. Man hat weder das Clösterlj zu S. Jacob im Prätigöw/ noch zu Churwalden/weder mit gwalt eingenommen / noch geplündert/noch die Ordenspersonen vertriben: sondern als sich im gemelten Clösterli im Prätigöw Anno 1529. der Propst Bartholome/sich zu der Evangelischen Religion gethan/vnnd verheyratet / wie gleichfals auch andere Priester vnd Ordensleut an anderen orten in Pündten auch gethon / So haben die gemeine Landleut mit einhelligem raht einen Evangelischen Predicanten angenommen / vnd seythero also allezeit darbey verbliben: Gleichfals auch anderstwo/ laut jhrem ordenlichen

Kirchen-

Kirchensatz Evangelische Predicanten gesetzt/vnd seythero ohngewegert allzeit darbey verblieben.

Gleichfals im Closter Churwalden/ nach dem der mehrertheil der güteren vnd einkommen durch die Aepte desselbigen Closters alienirt worden/ hat man mit gemeinem mehr vnd raht der Landschafft Churwalden/ einen Predicanten bestelt/ vnd ist der Priester ohne leid vnd zwang auß dem Land gezogen/ vnnd von zeiten hero/ so die Aept zu Churwalden in spän mit den Landleuten gerahten/ haben sie allezeit vor dem Zehen Grichten Pund Gricht vnd Recht genommen/ sich dessen benüget/vnd an Eydsstatt angelobt/ darbey zuverbleiben/ vnd nicht weiter zuweygeren oder appellieren/wie auß den Brieffen gnugsam zuerweisen/ꝛc.

7. Das bey regierung Keysers Ferdinandi I. Peter von Finer/so damalen jr Keys: May: Landvogt auff Castels/vnd Römischer Religion gewesen/ beneben Bartholome Jegen nach Inßbrugkh abgeordnet seyn sollen/ auch was sie für jhre Personen bekennt/vnnd für abscheid empfangen/ ist vns zumahl vnwissend vnnd verborgen: Diß ist einmahl kundbar/das laut der Religions-freyheit gemeiner drey Pünden die Prätigöwer/ vnd andere Gricht/so sich zu Evangelischer Religion gethan/allzeit biß dato steiff vnd vest darbey verblieben/vnd hinfüro/wil es Gott/ darbey verbleiben werden.

8. Was den Baßlerischen vertrag Anno 1499. betreffen thut/ sagt derselb von keiner Lands Fürstl: Oberkeit/ Hoher vnd Niderer Grichten halben/ der acht Gerichten im Prätigöw/ sonderen daß man jhrer Keyserlichen May: huldigen solle: Welches mit empfahung der Freyheits bestätigung/ laut dem vertrag geschehen.

Wider den vorbehalts Articul der Anno 1518. auffgerichten Erbeinigung ist niemands jemahlen gewesen/vnd hat man Ihr Keys: May: vnd den gevolgten Regierenden Keyseren vnnd Fürsten/jhr Oberkeit/ Herzligkeit vnd Gerechtigkeit/ so weit sich dieselben erstreckten/ vnd brieff vnd Sigel limitieren/ willig

vnd gern ervolgen lassen/wie auch die habende Rechte zu etlichen eignen Leuten/die in etlichen vnd nicht in allen Gerichten wohnen/deren doch wenig seind/ wie auß derselben Geschlechts verzeichnussen zusehen.

9. Was dann Pündnuß/so wol mit dem Oberen/vnd Gottshauß Pundt/als anderen Potentaten/ vnd Freyen Stetten vnd Lenderen: seind die Gricht desselbigen ohne menniglichs verhinderen befügt gewesen vnd noch: Wie solches der Zehen Grichten Pundsbrieff/ vnd von der Herrschafft darauff ervolgte bestetigung/ klärlich mit sich bringen/ vnd hieoben gnugsam erwiesen worden.

10. So vil dann den Wildban vnd Fäderspil in den acht Gerichten betrifft/rc. Antwort man/dz in der Landschafft Davos/ vnd denen Gerichten/ so auff sie gefreyet/ ein hochlobliche Herrschafft/ noch jhre vorjnnhabere/niemahlen einige gerechtigkeit gehabt/auch jhre Landvögt niemahlen nichts prætendirt.

Was das Gericht im Prätigöw belangt/ haben die Landvögt jhre Forstmeister daselbsten/ welche dann die Hirschen durch mittel der Oberkeit verbietten zu schiessen vnd zu fellen: was vberig Wild vnnd Fäderspil anbelanget/ seind sie gefreyet/ vnd haben die Langvögt niemahlen weiter prætendirt.

Werden also die acht Gricht (wie vielmalen andeutung gschähen) die jenige pflicht/so sie dem hochloblichen Hauß Oesterreich schuldig als Regierenden Herren/ leisten: versehen sich hergegen/man werde sie auch von jhren althergebrachten Freyheiten/ Grechtigkeiten/ Bräuchen vnd Gewonheiten/ geschriben vnd ohngeschriben/nit zu treiben begeren/ sonder jhnen dieselbigen gnedigest confirmieren vnd bestetigen/rc.

Auff diese vnderthenige/ friedliebende/ vnnd in der warheit wolgegründte widerantwort/ist so ferr/daß die Spanilosirte Jesuitische gmüter der Commissarien erweicht/vil weniger zu auffhebung verübter hostilitet verleitet/vnd durch jr Intercession vnd vnderhandlung Jhr Hoch Fürstl: Durchl: eingebildeter wohn hette mögen außgenommen werden: Daß auch die gütli-

gütliche composition (wiewoln sie auff ein andere zusammen-kunfft verschoben worden) weiln man nicht gleich/ was man begert/eingohn wollen/gantz auffgehept/ vnd sie die Ehrengesanten wider nach Hauß verwiesen worden/ mit der angehengten betrâwung/es werde dem Hauß Oesterreich jhre Iura vnnd grechtsame zu manutenieren an miteln nicht ermanglen. Alles geschehen zu Imbst/ vnder Dato den 15. vnnd 25. Octob. 1621.

Vnder dessen ist grad den anderen tag/ den 26. Newen vnd 16. Altē Calenders/ das Oesterreichische volck in grosser menge zu Roß vnd Fuß in das vnder Engadin gefallen/ an drey orten grimmiglich angegriffen: vnnd den 17. darauff in aller früh in das Closter Gricht eingebrochen/ in die 200. Häuser vnd Stådel geplündert/ vnd verbrennt/ ein grossen raub von Vich vnnd Nahrung/ auch anderen mobilien, weggetriben/ vnd also in ausserste armuth die armen Leut gestürtzet vnd gebracht. Wiewol nun die redlichen Leut/ so wol in dem vnderen Engadin/ als in dem Zehen Grichten Pundt/ den feind vielmahlen angegriffen/ geschlagen vnd in die flucht getrieben: So haben sie sich doch endlich/ weiln von jhren benachbarten jnen kein hilff kommen/ die vornembsten Herren im Land durch Spanisch vnnd Oesterreichische practiquen sich reteriren, vnd hiemit jhr hab vnd güter/ auch den gemeinen mann wider jhren willen verlassen müssen/ der erbermbd jhrer feinden sich vnderworffen.

Ist also in diesem Monat an seiten Ertzhertzog Leopoldi das Prätigöw/ vnd vnder Engadin/ an seiten aber Spanien die Graffschafft Cleven/ in die dienstbarkeit gerahten: die vbrigen Gemeinden aber beyder Pündten/ haben sich theils durch die practicen der vntrewen Landkinderen/ theils auß forcht der waffen/theils auch/ weiln den Rhetischen Papisten grosse promessen geschehen/ in ein schmehliche vnd bey der lieben posteritet vnverantwortliche Capitulation eingelassen/ in deren sie sich nit allein jhrer Erblenderen vnd vereideten Mitpatrioten entzigen/ sonderen auch der vbermütigen Spannischen nation/ zu stabilirung der lang getraumten Monarchei/ den paß auff Teutsch-

land ewiglich verlobt vnd versprochen. Vnd darzwischen hat man die armen Landleut disarmirt, Blockhäuser gebawen/ daß Exercitium Evangelischer Religion auffgehebt/die übung der papistischen eingeführt/Evangelische Bücher verbrennt/die Predicanten theils gefangen/theils verjagt/ also das in kurtz darauff volgenden tagen 75. Evangelische Kirchen deß worts Gottes/jhrer armen Seelen-speiß/ beraubet/vnd auff mancherley weiß das arme Landvolck mit vnerhörter Tyranney vnnd geübten muthwillen geplaget worden.

Nach auffgerichter Capitulation seind gantz schnurrichtig dem inhalt derselben zuwider / nicht allein die Gemeinden jhrem versprächē nach des frömbden Kriegsvolcks nicht entlediget/die freye übung der Religion nicht erstattet/die genommene waffen nicht restituirt/sonderen dieselben seind noch vber das hinweg in das Oesterreichische Land geführt worden.

Es seind auch darauff die Burgüner den 3. Novembr. 1621. gezwungen worden / das sie mit Hand vnnd Sigel verheissen/ hinfüro nun mit denen des vnderen Engadins vnnd Prätigöwern einiche kundschafft/ vertrawligkeit oder correspondenz nit zuhaben / denselben die geringste hilff/ beystand oder vnderschlauff nit zugeben/sonder viel mehr sie vervolgen/vnnd zu gebürender rechtmessiger straff zubringen. In dem Zehen Grichten Pundt/hat man die guten disarmirten Leut der acht Grichten dahin gezwungen/das sie geschworen/hinfüro vnd zu ewigen welt zeiten wider Ertzhertzog Leopoldum/vnd allgemeines hauß Oesterreich nimmermehr zuhandlen/ sich einich anderer Pündnuß auff kein weiß theilhafftig machen/ vnnd als Erbgehuldigte vnd natürliche geschworne vnderthanen/trew/ gehorsam vnd gewertig zu sein / auch allem dem / so man jhnen aufflegen vnnd befehlen werde/gehorsamlich nachzukom̄en/rc. Vnd ist solches geschehen im Monat Novembr. im 1621. Jahr.

Dieses alles haben die guten Leut eingehn / oder jemmerlichen durch die Kriegsknecht/ mit Weib vnnd Kind/zerhacket vnnd zerfleischet müssen werden. Vnd wiewol Jhr Hoch-

Fürstl:

Fürstl: Durchl: Ertzhertzog Leopoldus jhre Persone/Weib vnd Kinder/ Haab vnnd Güter (verba sunt formalia) in dero gnedigesten schutz auffgenommen/vnd sie nach aller müglichkeit zu schützen versprochen / so ist doch allererst die vnerhörteste tyranney an den armen wehrlosen/ vndertruckten Leuten verübt worden : In dem die Landsknecht die armen Bawren/ gleich den Pferdten geritten/ vnd so sie auß mangel der krefften nicht fortkommen können/ mit den füssen angestochen / vnd mit prüglen auffgemuntert: Vnd das ein stein möchte erbarmen/ haben sie jungen vnd alten / das Brot vor dem maul hinweg gerissen. Dahero viel volck hunger gestorben/ die Elteren den Kinden in jhren armen/ das vnmündig Kind in der Mutter schoß/ elendiglichen verschmachten/ vnd verderben müssen: welche aber diesen elenden jammer weder an sich / noch jhren armen Kinderen sehen mögen/haben Hew in Milch vnd Wasser gesotten/ vnd dasselbig in die vier wochen lang/ zu erhaltung jhres lebens/ gleich den vnvernünfftigen Thieren / gessen: dahergegen die Soldaten jr vieh geschlachtet / jhr Brot genommen/ vnd in allem mutwillen vor angesicht der armen hungerigen Seelen alles verpraßet vnnd verzehrt haben. Darbey es nicht verblieben: sie die Soldaten/habend Herr Martin Michel Landamman in Schierscher Gricht/ wie auch Christen Winckler / genampt Wecker/auß dem Dorff auff das Feld gezogen/ daselbsten oben am Leib entplößt/jnen die Häupter/ ohn einigen vorgegangnen proceß/ abschlagen wöllen / vnd das allein darumb / weil / der ein auß befehl seiner Gemeind in Wormbs gezogen / der ander aber/ wegen seines langen schwartzen Haars/einem Soldaten gleich gesehen. Vnd als Landam̃an Michel der erste daran sollen/hat er vmb Gottes willen gebetten/ man wölle jhn nicht vbereylen / sondern zuvor sein Gebett zu Gott verrichten lassen/ vnd nach dem solches jhme zugelassen / hat er mit lauter stimm des Herren Gebett/das H. Vatter vnser/angefangen zu betten/ in dem er die dritte bitt / Dein will gescheh auff Erden wie im Himmel/gesprochen/sagt der Kriegsgurglen einer: Gottes will

 soll

soll nicht geschehen/sondern unser will. Und aber der Allmechtige Gott hat dises lestermaul zu einem lugenmaul gemacht/in dem Herz Landvogt auff Castels darzu kommen/ die Soldaten mit starcken träuworten hinderhalten/endlich bey dem Obersten Balderon/ doch gar schwerlich/die ehrlichen Leut außgebetten.

Diese und andere unerhörte feindseligkeiten/ haben die guten Leut ein gute zeit erlitten/als die erkennt den zorn Gottes/wegen jhrer vielfaltigen sünden/uber sie erbrunnen/und deßwegen an jr noht und qual/an jhr hunger und elend/an jhre vorige fleischhäfen/an jhr gehabte Freyheit/ nicht so viel gedacht/ als aber/ wie sie sich mit Gott dem Herzen versünen/ jhr arme Seel zum ewigen leben erhalten mögen. Unnd dieweil jhnen die Predig des Göttlichen worts benommen/die Prediger verjagt/die Kirchen zugeschlossen/haben sie auß jhren mitlen etliche nach dem Ertzhertzoglichen Hofflåger nacher Jnßbrugk geschickt/unnd daselbsten umb das freye exercitium jrer Religion aller underthenigst angehalten. Sie haben aber nit allein nichts erlangt/ sonderen ist so bald der Oberste Balderon zu jnen komen/ die übung der Religion aller dingen abgestrickt/etliche gefangen/ und jhnen uber die bißharo gehabte Guarnisonen noch mehr volck auff den halß gelegt/und hiemit sie gar in die ausserste Desperation einiger gnaden gestürtzt und geworffen.

Und ist diese tyranney nicht allein daoben/ sonderen auch im Britzgöw verübet worden. Dann als auß hungers noht/ und verwegerung deß freyen Exercitij Christenlicher Religion/ehrliche Leut sich auß jhrem Vatterland/ in die Chur Pfaltz begeben wöllen/seind sie auffgefangen/geschlagen/geschossen/ja wol auch schmechlichen an die Bäum gehenckt worden: und das allein darumb/ daß sie begert wider den Spanischen unnd Bayerischen gewalt sich brauchen zulassen/grad als wann sie zu sonderem danck/daß jhnen alles genommen/ und sie in das elend verjagt/Spanien dienen/ und Leib und Leben für sie darsetzen solten.

Under dessen hat Oberster Balderon den Prätigöweren etliche

liche Puncten vortragen lassen / mit befelch/daß sie dieselben schrifftlichen beantworten/ damit Ihr Hoch Fürstl:Durchl: jre resolution ehist möge vberschickt werden.

Die vberreichte Articul seind diese.

1. Das man die Predicanten auß dem Land abschaffe.
2. Das man den Vnderthonen allen das Exercitium des Zwinglischen/ Calvinischen glaubens/ja alles was der Catholischen Römilischen Religion zuwider ist/ gantz vnd gar abstelle/ so wol iñ als ausserthalb des Prätigöws.
3. Das sie sich nicht heimlich zusammen rotten/vnd jre Sectische Bücher einander fürläsen.
4. Das die vnderthonen/Weib vnd Mannspersonen/ Kind vnd Gsind/(doch ohne nachtheil jrer Haußgescheﬀten / vnd anderer ehehaﬀten vrsachen/ so sie darthun sollen) getrieben vnnd bey straff verbunden werden/ die Catholische Predig vnd Kinderlehr zubesuchen/ꝛc.

Vnd damit niemand möchte meinen/ als wolte man die armen Leut so bald zu der Mäß zwingen / ist volgender Articul auch inserirt worden.

Es soll keiner gezwungen werden/den Catholischen glauben anzunemmen/ oder den jhrigen als falschen zuverschweren/ biß das sie durch die Kinderlehr oder freundlich conversieren werden informiert/vnd vnderrichtet werden/also das sie freywillig/ohngezwungen die bekandtnus des Catholischē Römischē glaubens thun/vnd jhrige als falschen verschwerē vnd verwerffen: entzwischen solle keiner zu der Mäß oder zum Beychtē gezwungen werden/ biß das/wie obgemelt/er Catholisch wird/vnd selbst bekeñt/ das die Catholische Religion an jhr recht seye/ꝛc.

Heißt aber das nicht mit den guten Leuten den M. Hemmerlin spilen? Ist eben/ als wann der Oberst Balderon wölte sagen: Die guten Leut seyend freywillig/ vngezwungen hungers gestorben/ do man doch jhnen alle mittel den hunger zu stillen benommen. Gleicherweiß will man die Leut nicht zwingen zur

 Mäß/

Mäß/ vnder dessen schneidet man jhnen ab alle mittel bey der erkandten vnd bekandten warheit zupleiben/ man nimpt jhnen jre treuwen Lehrer/ die freye Religions übung/ jhnen werden der vnseren Bücher zulesen verbotten/ sie werden bey ohnvermeidenlicher straff zur predig vnd Kinderlehr gezwungen/ ꝛc. Das ist mit einem wort/ sie wöllen oder wöllen nicht/ so müssen sie papistisch werden. Als nun die guten ehrlichē Leut in dem Zehen Grichten Pundt gesehen/ das sie von den anderen Pündten abgeschrentzt/ jhrer Vatterlendischen Freyheit beraubet/ zu Leibeygnen vnderthonen gemachet/ jhnen jhr Haab vnd Güter verstolen/ jhre Leiber geschmächt/ jhre leibliche Nahrung den vnmündigen vor dem mund abgeschnitten/ vnd das sie im höchsten bedauret/ vber das alles noch darzu jhnen jhrer Seelen speiß allerdings entzogen vnd abgetrungen worden: do haben die guten Leut ein manntliche Resolution gefasset/ viel eher zusterben/ dann in solchem jammer lenger zubleiben/ vnnd darauff den 14. tag verschinens Aprillen/ weil sie allerdings disarmirt gewesen/ zu natürlichen/ ohngewonlichen mitlen/ namlich zu guten grünen Brüglen gegriffen/ vnd zu vorderst zu Grüsch/ Sewiß/ Schiers/ vnd anderen orten deß Prätigöws/ zwischen eylff vnnd zwölff vhren deß tags/ die Oesterreichische besatzungen alle angegriffen/ in die 495. zu todt geschlagen/ vnd in das Wasser werffen lassen. In dem Fleckē Schiers/ da der Oberste Baldéron 100. seiner besten Soldaten ligen hatte/ sind 50. mit Brüglen erschlagen/ die andere 50. aber in der Kirchē/ in welche sie sich reteriert/ vnd auß verwahrlosung das Pulver angezündet/ (dann sie in der Kirchen alle jhre munition hatten) von dem Gewelb/ so von dem Pulver zersprengt worden/ jemerlichen zu grund gangen.

Die vbrigen Soldaten sind theils auff das Schloß Castels/ theils gehn Meyenfeld/ theils in Chur/ vnnd ein theil die Steig hinunder gewichen/ vnnd der Brüglen nicht erwarten wöllen. Darüber die im Castels/ deren 200. gewesen/ von den Prätigöweren belegert/ vnnd weil sie sich auß mangel proviant ergeben müssen/ dergestalt begnadet worden/ das sie mit jhren seitenwehren

ren ab vnd auß dem Land ziehen/vnd einen Eyd schweren sollen/ nimmermehr sich wider gemeine Drey Pündt lassen zugebrauchen. Haben also den weg vber die Steig hinab nach Güttenberg genommen/vnd ohn eracht jhres gethanen Eyds/alsbald sich widerumb vom Obersten Reitnawer bestellen lassen.

Nach einnemmung Castels/ ist der gröste hauffen für Meyenfeld gerruckt/ vnd daselbsten auffs aller beste angefangen sich zu verschantzen. Vnder dessen sind die Eydgnoßische Ehren Gesanten von Schweytz vnd Glarus nach dem Reitnawer geritten/ vmb einstellung der waffen angehalten/ vnd sich aller freundtligkeit vnd benüglicher composition anerbotten: es hat aber bey jhm jhr anbringen so viel verfangen/ das er sie mit zornigen worten angefahren / denselben keinen Ehrentitul / wie es jhnē wegen jhrer Herren vnnd Oberen gebürt hette/gegeben/ vnd darauff in der nacht mit allem seinem volck auffgebrochen/ vnd nach der Steig gezogen. Darauff die Prätigöwer den 25. April / an dreyen orthen/namlich an der Steig/am Fläscherberg/vnd bey dem flecken Fläsch angegriffen / auch der schöne flecken Fläsch in die äschen gelegt worden / vermeinende sie wurden der brunst zulauffen/vnd den flecken retten wöllen: es hat aber jhnen der anschlag mißlungen. Dann die Prätigöwer den flecken brennen lassen/vnd sind jhren 85. Männer dem feind vnder augen gezogen/ denselben vnversehenlich mañlich angegriffen/geflüchtiget/ in die 400. erschlagen/vber die 200. in Rhein gesprengt / ohn einiges Soldaten verlurst oder schaden/nicht ohne augenscheinlichen beystand des Allmechtigē Gottes. Vnd hette wenig gefehlt/ es were der Oberste Reitnawer selbs erdapt worden.

Den 1. Maij/hat man den Meyenfeldern den Mülibach abgegraben: darüber sie außgefallen/ sind aber nicht ohne verlurst widerumb in die Statt getrieben worden. Vnder dessen sind zu Chur vber die 1000. Neapolitaner zu Roß vnd Fuß ankommen/ welche den anderen Maij in daß Schanficker thal gefallen/ alles Vieh vnd fahrende haab geraubet/den flecken Maladers in brand gesteckt/vnd vber die massen mit den armen vnbewehrten/

auch zum Krieg vntaugentliche volck/tyrannisch gehauset/ das es nit wol zu schreiben/noch zusagen. Deßwegē man verursachet wordē/ein schantz zu Zizers auffzuwerffen/vnd dem Spaniſchen volck den einbruch daselbsten zuverwehren. Darauff die Spanischen nit weit darvon zu Molinera auch sich eingeschantzet/ vnd mit grobē Gschütz sich versehē. Es sind aber den 14. Maij/in die 900. Mann vber Seyes herab in die Spanier gefallen/ dieselben auß der schantz biß in die Statt Chur getrieben/ in die 100. erlegt/zwey grosse Stuck/viel Doppelhackē/Schaufflen/Hauwen vnd anders erobert/ auch 400. stuck Viechs weggetrieben/ vnd auff den abend widerumb ohne einigen schaden in die schantz einkom̃en. Vnder dessen haben sie sich aller Pässen/sonderlichen Reichenaw/Fürstenaw/Haldenstein/ wie auch aller Zollbruggen/zu jhrem grossen vortheil bemechtiget/ vnd der Statt Meyenfeld dermassen zugesetzt/das sie/auß mangel sie nit mahlē können/den 23. Maij/ Schloß vnd Statt Meyenfeld auff volgende conditionen auffgeben: Man solle sie mit ober- vnd vnderwehren/sack vnd pack was jhr eigen/ mit fliegenden Fahnen/ vnnd brennenden Lundten abziehen lassen: welches jhnen auß gnaden bewilliget/ vnd darüber das volck/ dessen in die 850. wolgebutzter Soldaten gewesen/vber die Steig hinab begleitet worden. Wie nun Meyenfeld eingenommen/ hat man das volck zertheilt/ die Steig wol verwart/vnd darauff den vesten Paß zu Tieffen Casten/da in die 600. Spanier gelegen/hinderzogen/vnnd auff dieselben dermassen gesetzt/ das sie sich auß forcht der Brüglen/ den 30. Maij ergeben/ vnd so bald mit sack vnd pack/ober vnd vnderwehren/ auff ober Halbstein zu vnd fort auß dem Land abgezogen. Desselbigen tags ist man für Chur gerucket/ vnnd haben gleich ein statliche vortheilige schantz/ an der haldē/am Mittenberg/zu nechst an der Statt erobert / auß derselben die Churer dergestalt angriffen/das keiner auff der gassen mehr sicher/ja die gantze Statt leichtlich in die äschen hette mögen gelegt werden: sonderlichen weil man jhnen den Mülibach/auch alle Brunnē/ abgeschnitten. Darüber sie den 4. Junij angefangen zu parlamen-

mentieren/vnd den 6. tag Junij darauff/volgende conditionen angenommen.

1. Sie sollen den 7. Junij/ am morgen früh/durch Tieffen-Casten/auff Claven zu/ mit freyem sicherem gleit/mit sack vnd pack/mit jhren Fahnen vnd vberwehren/ abziehen.

2. Die vier gefangene Herren/von Porta/Alexium/ Blasium Alexandrum/ vnnd Hauptman Ruinellen / soll man vnverzogenlich auff freyen fuß stellen: vnd das solches effectuiert werde/sol Bischoff vnd Thumb Capitul caution leisten.

3. Damit in jhrem abzug niemand vnder den Pundtsleuten beschediget werde/sollen sie drey der fürnembsten Hauptleuten zu Geißlen geben.

Hergegen ist man auff dieser seiten auch dessen eingegangen: 1. Daß man dem Bischoff vnd Capitul Schutz vnd Schirm versprochen/ so wol für jhre Personen/als auch zu allem deme/ darzu sie gut füg vnd recht haben: vnnd gibt man jhnen frey sicher fried vnd gleit im Land/vnd auff dem Hoff ohn alle hindernuß zu bleiben. 2. Mann wölle das volck im durchzug mit notwendigen victualien vmb das Gelt proviantieren. 3. Vnnd dann auch die zwen gefangene Hauptleut ledig lassen.

Darauff sind sie abends vmb zwey vhren auffgebrochen/vnd ein theil mit dem Obersten Balderon durch Tieffencasten/auff Claven zugezogen.

Im abzug ist ein merckliche vnordnung zwischen den Welschen vnd Teutschen entstanden. Dann diese haben keines wegs mit dem Balderon nach dem Engadin vnd Claven gewolt: die er aber mit gewalt darzu nötigen wöllen: Sie sich dargegen einhellig widersetzt/ vnd auff die Italiäner geschossen. Sind also die Teutschen/deren biß in 750. außerlesene Saltzburgische Soldaten gewesen/vnnd jhnen der sichere abzug/ mit jhren Fahnē/ vberwehren/sack vnd pack/ vergunnt/vber die Steig hinauß begleitet worden/mit zuvor geleistetem Eyd/ so sie den Pündtern vor Malans geschworen / das sie nimmermehr keine Wehr vnnd Waffen/wider gemeine drey Pündt/ so wol auch wider die vier

Evangelische Stätt/ noch das lobliche ort Glarus/ tragen wöllen. Also sind mit dem Balderon nicht mehr/ als 100. Teutsche/ so vnder Rudolff Capellen gedient/ beneben den Italiänern/ deren 300. zu Roß/ vnd bey 1200. zu Füß/ gezehlt worden/ abgezogë.

Vnd hat also der grosse tyrann mit forcht vnd zittern Chur verlassen/ vnnd den Bawren noch vmb die gnad/ daß er bey dem leben erhalten worden/ höchlich dancken müssen.

Diese oberzehlte mannliche Heldenthatten alle/ hat der Allmechtige starcke Gott in dero redlichen Leuten schwachheit biß dahero gewürcket/ vnd hiemit jhnen/ vnd der gantzen Welt/ wöllen zuverstahn geben/ daß der sieg nicht so wol in vielem Geschütz/ grossem Gelt/ vnd mechtigë armada/ deren mittlen sie aller gemanglet/ sondern viel mehr in einem dapfferen vnerschrockenem hertzen vnnd gemüt/ in der billigkeit vnd grechtigkeit der Hauptsach/ zuvorderst aber in Gottes gnedigem beystand/ bestehe: daß auch er alle die/ so auff jhne allein sich verlassen/ vnnd auff seine grundlose Barmhertzigkeit jhr vertrawen setzen/ nimmermehr wölle verlassen. Wie er dann auch durch sonderbare gemerck vnnd Zeichen jhnen jhr vnschuld/ vnnd sein würckliche assistentz zuverstahn geben/ in dem gleich in dem ersten angriff/ vnd hernach so offt sie wöllen an den Streit tretten/ ein schneeweisses Lämlin jhnen vnder aller ordnung erschinen/ vnnd nach gethanem treffen vnd erhaltenem sig nicht mehr gesehen worden: freylichen zu dem ende/ daß sie vergwüssert werden/ daß vnschuldig Lämlin/ so von anbegin der Welt geschlachtet/ Christus Jesus/ seye bey jhnen/ vnd wölle sie nimmermehr verlassen. So hat man auch den vierdten Maij/ abends vmb vier vhren/ ob der Steig/ zwo Fahnen/ ein schneeweissen/ vnd blutroten/ am Himmel mit einanderen fechten sehen: da dann der weisse oberhand genommen/ vnd den roten hinunder geworffen/ also daß die Leut anderst nicht vermeint/ es seye ein rechter warhaffter Fahnen vom Himmel gefallen.

So ist auch notori vnnd in gantzen Pündten bekandt/ wie Peter Hasen/ vnd seinem gespanen von Malans/ den 6. Maij/ morgen

morgen früh/ein schneeweisses gsicht erschinen/ welches zu jhnen gesprochen: Ihr Menschenkinder/sind standhafftig / vnd bettet fleissig zu GOtt dem HErren. Dasselbige weiln sie biß dato trewlichen verrichtet/sind jhre feind jederzeit zu spott vnd schanden kommen. Vnd als im streit vnder Fläsch/den 14. Maij / die feind lesterlichen den frommen Leuten zugerüffen: Ihr Kätze/ jhr Kühmeuler/jhr Kühe ꝛc. jr Hunds ꝛc. wir wöllen euch heut einen newen Gott zuerkennen geben. Dargegen die redlichen Leuth antworteten: Wir benügen vns am alten Gott/ der vns erschaffen/durch Christum erlößt/vnd biß auff diese stund erhalten hat: für dessen nammen vnd Ehr streitten wir / in dessen nammen greiffen wir euch an ꝛc. Ist gleich der feind in die flucht kommen/vnd ein grosser theil erschlagen worden.

In gleichem hat die widerparth auch jhre zeichen gehabt/ in deme nit ein weisses Lämlin/ sondern in der nacht ein kolschwartzer langer mañ/ für die Statt Chur kommen / den einen fůß vber die Porten geschlagẽ/vnd die Spañische wacht verjagt. So sind auch die zusätzer von Razüns durch die boldergeister vertriben/ vnd zu Castels auch von solchen gespensten die Soldaten vbel geplaget worden: ohne zweiffel zu dem ende/ daß Gott sie wölle/ wegen jhrer verübten tyranney/ hertiglichen hie zeitlich / vnd wo sie sich nit mit wahrem bůßfertigem leben zu jhm bekehren/ auch ewiglichen/straffen vnd plagen.

Der Almechtige GOtt wölle jhnen jr sünd zuerkennen geben/vnd hergegen die frommen Leut weiter auß der höhe mit Gottesforcht/ Mannheit/vnnd dapfferkeit anziehen / alles zu seinen Ehren/vnnd der armen betrengten heil vnd wolfahrt.

Weil dann oberzelter massen die redlichen Leut deß Zehen Grichten Pundts/wider alle Freyheit vnd Gerechtigkeiten/ vnplötzlich vberfallen/vnd daß joch der dienstbarkeit jhnen vber den halß gezogen/vber die massen tyrannisiert / vnnd hierdurch jnen die nohtwendige auch von der Natur erlaubte defension abgetrungen worden: So ist jhr Eyd- vnnd Pundtsgnoßische bitt/ an jhre liebe alte vnnd gute freund/ liebe Vettern/ Schwägern

 vnd

vnd Brüdern/ in den zwen Pündten / sie wöllen doch ansehen den hohen vnd tewren Eyd/ mit dem sie jhnen ewiglichen verbunden: Sie wöllen ansehen jhre trewe redliche dienst/ so sie jhnen in lieb vnd leid vielmahlen bewiesen vnnd erzeigt: sie wöllen doch/ hindan gesetzt privat affecten/ jhnen hertzlichen zu gmüt führen/ das dieses spiel allein bey jhnen angefangen/ vnnd so sie vndertruckt/ auch in jre viscera, vber jung vnd alt / werde außlauffen: vnd deßwegen in dieser jhrer höchsten trangsal / eusserster noth vnd gefahr / sie nicht verlassen/ sondern in einer so redlichen gerechten sach/ die werthe Freyheit wider allen außlendischē gwalt mit jhnen helffen verfechten / vnd sich von einem so Christenlichen werck/ die schmechliche/ durch gwalt abgetrungne Meylendische capitulation/ nicht schrecken lassen/ etc. Sie bitten auch die Römisch Catholischen Ort loblicher Eydtgnoßschafft/ sie wöllend sich gleicher/ an jhren loblichen voreltern verübten Oesterreichischen gantz tyrannischen processen erinneren / vnd gedencken/ wie viel bluts vnd sawren schweiß / eher vnd sie sich in die Freyheit gebracht / die dapfferen Leut gekostet: vnnd deßwegen den süssen vnd glatten worten jhrer Erbfeinden nicht zu viel trawen/ sondern vil mehr mit jhnen die alte Freyheit/ vnd erworbne Grechtigkeit / dapffer schirmen / vnd die vor diesem vnzertheilte Eydgnosische Trew vnd Einigkeit fürter manutenieren vnnd erhalten: damit nicht/ durch jhre vormauren / der feind hernach auch in jhr geliebt Vatterland einbreche/ vnd seine alte verlägne Grechtsamē wider herfür suche/ vnd mit dem Schwert erhalte etc.

Sie bitten auch vmb Christi Jesu willen / die lobliche Evangelische Stett vnd Länder loblicher Eydtgnoßschafft/ sie wöllen doch jhnen die gmeinschafft/ so sie im HErren vnder einanderen haben/ vnd was ein glied am Leib Christi dem anderen zu thun schuldig/ hertzlich bedencken/ dem gemeinē feind stewren vnd wehren/ vnd sich die macht vnd dröwwort der feinden nicht abschrecken lassen: vnd gewißlich darfür halten / daß/ weñ sie die armen Leuth (das doch Gott gnediglichen wenden wölle) solten vndertruckt werden/ sie die ersten am reyen weren: da dann der grausame

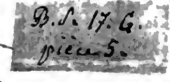
same

same feind/ als in einem herrlichen reichen Land/ viel grausamer/ als bey jhnen geschehen/ tyrannisieren / jhre schöne junge Mannschafft/ Weib vnd Kinder/ schmehen vnd schenden/ vnd gentzlich vmb die Freyheit Leibs vnd der Seelen bringen wurde. Sie bitte auch vnderthenigst/ vnderthenig/ dienst vnd freundlich alle Christenliche König/ Fürsten vnd Herren/ freye Republiquen vnd Länder/ sie wöllen diesen elenden Pündtnerischen zustand Christenlich behertzigen/ vnd gewißlich jnen die rechnung machen/ daß/ wann Spanien vnnd Oesterreich die Päß dero Landen in jhre klawen bringen/ sie alle vnd jede Jahr grosse einbrüch in gantz Teutschland werden haben/ vnd endtlichen auch in die harte grausame knechtschafft gerahten: vnd deßwegen mit hilff vnd raht dem vrsprung wehren/ auch den betrengten in jrer noth ersprießlich beyspringen/ vnd helffen.

Schließlich/ bitten sie alle vnd jede fromme Christenhertzen/ sie wöllen auß Christenlichem gmüt vnd hertzlichen mitleiden/ nicht allein sie in jhrem eifferigen vnd inbrünstigen Gebett bey Gott dem Herren / sondern auch mit einer Brüderlichen stewr vnd verehrung / je nach dem Gott ein jeden mit zeitlicher Nahrung begabet/ sie für befohlen haben/ vnd nicht zweifflen/ der Allmechtige GOtt/ der auch ein kalten trunck Wassers nicht vnvergolten lassen wird / werde solches reichlichen vergelten/ vnnd hir in zeit/ vnd dört ewiglichen/ belohnen.

Der grosse erbarmende Gott wölle alle vnd jede freye Ständ in gnaden erhalten/ die blutige anschleg wider sie zu wasser machen/ vnd endtlichen nach außgestandenem kampff/ die redlichen Leut der Zehen Grichten in jhre vorige Freyheit Leibs vnnd der Seelen auß gnaden setzen / vnd ferner für allem vnfahl gnediglichen bewahren: alles zu Lob vnnd Ehr seines heiligen Namens/ vnd dann zum trost aller nothbetrengten/ vmb Christi Jesu vnsers Erlösers willen.

A M E N.



Pündtnerischer Handlungen Widerholt- vnnd vermehrte Deduction.

Darinnen weitläufftig dargethan vnd erwiesen wird/ was massen die Einwohner deß Zehen Grichten Pundts in Alter hoher Rhætia, von deß Hochlöblichen Hauses Osterreichs nachgesetzten Obristen vnnd Befelchshaberen widerrechtlich vberfallen: in die eusserste dienstbarkeit gewetten/ grausamer weyß tyrannisiret vnd geplaget: vnnd deßwegen jhnen die in der Natur/ vnnd allen Rechten erlaubte Defension Leibes vnd der Seelen im verwichenen Monat Aprilis abgetrungen worden.

Sampt einem warhafften Bericht/ was zwüschend beyden Partheyen biß dato denckwürdiges fürgeloffen.

Mit seinen Beylagen.



Gedruckt im Jahr deß HERRN/

M. DC. XXII.



WAs massen die freyen Völcker deß hohen Alpgebirgs Rhætischer landen ein geraume zeit durch offen:vnd heimliche list/vnd vorgebungen/ auch allerhand geschwinden Practiken vnder ein anderen jrz gemacht/jhre alte hochbetewrte einigkeit auffgehebt / vnnd endtlichen zur gäntzlichen ruin vnd leydigen vndergang gebracht worden: das ist nunmehr (leyder) inn:vnd ausser den Teutschen landen aller welt kund vnd offenbar.

Vnd aber von den vrsachen solches vrplötzlichen vndergangs / insonderheit aber deß Zehen Grichten Pundts Total subiection, vnd dienstbarkeit/auch dem im Monat Aprilis abgedrungenem auffstand wird von vnderschiedenen leuten je nach eines jeden passion, vnd vorvrtheil gantz vngleich discurrirt,in deme von vilen/sonderlich von den Osterreichischen ministren die ehrliche dapffere Leut der Zehen Grichten für Rebellen/ Auffrührer vnd mörder schrifft- vnd mündlich außgeruffen: andere aber / als wann solche procedur auß vergessenheit schuldiger pflicht/trew vnnd gehorsam hochsträfflich fürgenommen/auß schnelleyfferigem vrtheil beredt: die dritten aber wie billich/ zu einem hertzlichen / vnnd Cristenlichen mitleyden verleitet werden.

Den grund nun aller sachen jedermennigklichen vor augen zustellen/ist rathsam erachtet worden/ eine kurtze / doch warhaffte Relation, betreffend deß Zehen Grichten Pundts/ wolher gebrachte Freyheiten/vnd newlich ervolgten widerrechtlichen an jhnen verübten Processen/wie auch den abgedrungenen defensionswesen/ in offentlichen Truck außzusprengen/vnd hiemit jedermännigklichen zu berichten/ was gefehrliche vnd weit außsehende Consilia im Spannischen Rath/ zu vollnstreckung der lang gesuchten Monarchey/ wider diese ehrliche leut/ vnnd consequenter wider alle frey Republiquen, Stätt vnd Länder vor langem beschlossen/ vnd anjetzo gwalthätig ins werck gerichtet werden söllen/darbey man es vor einmal wöllen lassen verbleiben.

Vnd aber weiln vil gutherzige ehrliche Patrioten ein außführlicheren bericht jnständig erforderet/als der/jhrem beywohnenden verstand nach/den sachen befürderlich seyn erachtet worden: Als hat man die gantze sach widerumb vor die hand genommen/ vnd durch deroselben vermehrte deduction vnd weitläufferige außfürung ferners der gantzen welt/die vnschuld vnnd redlichkeit der Innwohneren deß Zehen Grichten Pundts: Wie dann auch die tyranney vnd verübten hochsträfflichen mutwillen der Osterreichischen Befelchshaberen/zuerkennen geben wöllen/der vngezweiffleten hoffnung/der vnpassionirte Leser werde nach eingenomener gnug-

samer information, von disem wesen dextrè vnd auffrichtig vrtheilen / vnnd sich zů Christlichem mitleyden vnd erbermbd bewegen lassen.

Der Allmächtige GOTT / der die warheit selber / der verleyhe hierzů seine gnad / daß / wie hierinnen ohn einige pasion die lautere warheit an tag gegeben wird / also auch bey hohen vnd niderstandes personen jhren platz vnnd stell gewünne: bey dem einen zů würcklicher hülff vnnd Asistentz: bey dem andern aber zur jnnbrünstigen Fürbitt bey Gott dem HErren / damit also die gantze sach diene / zu vorderist zů GOttes ewigem Lob / zů erhaltung wolhergebrachter Freyheiten Leibes vnd der Seelen / vnd dann dem gemeinen Prophan- vnnd Religionswesen zů stetwärendem auffrichtigem frieden / Amen.

Die Rhætischen Völcker / damit sie die dienstbarkeit / die jhnen in jhrem ersten Vatterland in Italien von den Galliern wolte auffgedrungen werden / möchtend vermeyden / habend sich ohngefahr fünffhundert achtzig sieben Jahr vor Christi vnsers HErren geburt / in das Alpgebürg / zů den freyen Innwohneren daselbst aussert allem zwang vnnd knechtschafft zůleben / vnder jhrem Hauptmann Rhæto verfügt / vnd begeben. Da sie darnach offt von den Römeren vnd Alemanniern / sonderlich von den durchreysenden Hunnen vnd Gothen angefochten / vnd auß den erbaweten Schlössern geplaget vnd geschediget worden / vnnd hiemit jhren freyen stand zu erhalten sehr viel leyden müssen / biß daß sie endtlich durch GOttes sonderbahren beystand / vnd jhre dapfferkeit / auch blutigen schweyß sich von der Tyranney der im land regierenden Herren erlediget vnd befreyet.

Mithin nach langem / als ein Bischoff von Chur viel der vertriebenen Herrn Freyheiten an sich erkaufft / vnnd hiemit auch in Weltlichen sachen im Gottshauß Pundt etwas Grechtsamen bekommen / vnd anderswo bey den vmbligenden völckeren / fast aller orth Præeminenten, vnd fürgesetzte zum Schutz vnd Schirm angenommen worden / sind die alten Rhætischen Rucantier vnd Corvantier (so heutiges tags im Pundt der Zehen Grichten begriffen) mit dem Rhætischen Freyherren von Vatz auch zů etwas / mit gwüsser form vnd maß eingepferchter gegenpflicht wegen deß versprochenen schirms kommen.

Hernacher aber / weiln sie sich durch jhre vorgesetzte noch nicht gnůgsam verwahrt befunden / haben auß krafft jhrer freyheiten / auch mit hülff / rath vnd willen eines Bischoffs zů Chur erstlichen die nechst geseßne zu einanderen / hernacher aber ins gesampt mit ein anderen sich dahin verpflicht vnnd verbunden / daß vorterhin vnnd zů ewigen Weltszeiten sie als ein Regiment vnd Corpus wöllind zůsammen halten / vnd einanderen mit leib vnd gůt / so lang grund vnd grad steht / schirmen vnd schützen trewlich vnd ohn alle gefehrde.

Vnd dieses ewigen Pundts wegen sind diese Völcker Pündtner biß auff dise stund genennt / vnd in drey Pündt / den Obern- oder Grawen- Gottshauß vnd Zehen Grichten Pundt abgetheilt worden.

Der vorderste Pundt wird genenet der Ober- oder Graw-Pundt / zu Latein Fœdus

Fœdus Gryseum, weiln dieselbigen Leut die höchste orth deß Landes besitzend/einen anfang dieser grossen Liga vnd Verbündtnuß gemachet/vnnd dann soliche verein durch alte/grawe/ betagte/ erbare leut bekräfftiget worden.

Der ander Pundt wird geneñet der Gottshauß Pund/zu Latein Fœdus Cathedrale, von dem Bisthumb her/darumb daß der Bischoff in demselbigen sein residentz, auch in desselbigen gemeinden viel herrligkeiten/gebott vnd verbott kauffsweiß an sich gebracht hat.

Der dritte Pundt/ (von diesem wir allhier geliebt es GOtt handlen werden) wird genennet der Zehen Grichten Pundt/weiln er vor diesem in zehen Landschafften vnd Gericht in folgender ordnung abgetheilt worden/ Namlichen:

1. In das Land vnd Gricht auff Davoß.
2. Das Land vnd Gricht im Prettigöw zum Closter.
3. Das Land vnd Gricht zu Castels.
4. Das Land vnd Gricht zu Schiers/ vnd Sewiß/ vnd auch der Chorherren Gricht zu Schiers mit allen jhren Rechten.
5. Das Gricht zu Malans/vnd Gemins.
6. Das Gricht zu Meyenfeldt/ Fläsch/Rofels vnd Berg.
7. Das Land vnd Gricht zu Belfort.
8. Das Land vnd Gricht zu Churwalden.
9. Das vorder Land vnd Gricht im Schanfick zu S. Peter.
10. Das Landt vnd Gricht im Schanfick an der langen Wieß.

Wiewol nun auff den heutigen tag diser Pundt in XII. Gericht wird abgetheilet/ in deme der Chorherrn Gricht zu Schiers für das eilffte / vnd dann das gericht Belfort/ in das Gericht jnnert vnd das Gericht aussert dem Schloß Belfort vnd hiemit daß ausser Gericht/ so heutiges tages das Lentzer Gericht genennet wird/ für das zwölffte gehalten wird/ nicht destoweniger so behaltet dieser Pundt den namen deß Zehen Grichten Pundts/ zu Latein Fœdus decem iurisdictionum.

Diese Gricht sind nicht auff einerley weiß vnd gattung vnder jhrer Præminenten vnd vorgesetzten Schirm kommen/ sondern hat je eins mehr dann das andere Privilegien vnd Freyheiten erlanget.

Den Innwohneren deß Landes vnd Grichts Davos ist vom Graff Hugen von Werdenberg/wie auch Johanne/ Donato / vnd Waltheren / Freyherren von Vatz das gantze land zu einem ewigen Erblehen vmb ein jährlich gwüssen/ vnnd in dem diplomate verschriebenen zinß verliehen/ vnnd darauff für freye Leut (so fern sie den zinß gebürlich entrichten) mit denen NJEMAND nichts zu thun/schrifftlich erkennt worden: als die jhren Amman selbst zusetzen/so ers verwürcket zu entsetzen/vnd ein andern zuerwellen für vnd auß sich selbs mächtig / vnd befugt/derogestalt das aussert Dieb: vnd Manschlacht allein vor deß Lands Amman/vnd Rechtsprecheren/ohn fernere appellation, recht genommen/ vnd hiemit vor jhrem stab allein muß aller sachen entscheid genommen werden. Vnd wiewoln die Erblehen mehrtheils mit dieser clauslen vnd vorbehalt auffgetragen werden/im fall der Lehe-

 man

mann die Zinß jährlichen nicht entrichte/ sondern denselbigen auff den dritten zinß auffschwellen lasse/daß dann das Lehen caducirt vnd verwürckt /vnd der Dominus feudi oder Lehenherr dasselbig widerumb zů seinen handen nemmen möge: So hat es doch mit diesem Davosischen Erblehn ein andere form vnd gattung/ in deme der auffzug deß dritten/vnd mehr auffglauffenen Jährlichen zinß die Innwohner weder deß Lehens verlurstig/ oder den Lehenherren zů dessen zů handenziehung fehig machen: sonder der Lehenherr seiner anforderung sich an eines Amans/wer er dan jederzeit seyn wird/ Rinderen/ Geyssen vnnd Schaffen alleinig erholen kan vnnd mag: Alles laut klaren bůchstabens/so im Lehenbrieff begriffen/ vnd im Jahr 1289. auffgerichtet / auch hierunden auß dem Original mit Numero I. beygezeichnet worden.

Vnd dieses Lehen/auch dem Lehen einverleibte freyheiten vnd gnaden haben die Davoser vnder denen von Vatz/vnd nach absterben derselben vnder den Graffen von Toggenburg vnd Werdenberg / ja biß auff Friderici deß letzten stammens vnd nammens tödtlichen hintritt/vnd hiemit in die hundert sieben vnd viertzig jahr in gůter gewehr růhwigklichen besessen vnnd genossen/darbey jhre nachkommende / vnd sonderlich Graff Friedrichen Erben es nicht bewenden lassen / sondern habend im 1438. Jahr Fraw Kongold vnd Fraw Catharina geborne Gräfiñen von Werdenberg/ Graff Wilhelm von Montfort/ vnnd Graff Heinrichen von Sax / von Monsax respectivè Eheliche Gemahel/vor sich/ jhre Herrn/vnd junge Herrschafft nicht allein obgedachten Lehenbrieff mit allen seinen Claußlen bestettiget / die Davoser für freye Leut erkennt: sondern auch die ewige verein- vnd pündnuß mit den vberigen Grichten bekräfftiget/ alles Zols in den Zehen Grichten enthebt/die Nideren Gricht vom newen confirmirt, vnd endtlich bey guten trewen an Eydsstatt für sich/ all jhr Erben vnd nachkommende gelobt vnnd versprochen/in gantzer einigkeit vnwiderrufflich alle vnd jede jhre freyheiten getrewlich / stett vnnd vest zůhalten/ zů vollführen vnd darwider nimmermehr zů thun/ weder jetzt noch in künfftigen zeiten noch das schaffen gethan werden/mit Gricht vnnd ohne Gricht / Geistlichen vnnd Weltlichen/nach insonderheit das niemand vergonstigen / noch befelch zů thůn in kein weiß noch maß vngefahrlich.

Es habend auch obbemelte Herrn vnd Frawen hochweißlichen vorgesehen / daß so sie die Davoser an ein Herrschafft/ oder ein Herrschafft an die Davoser etwas ansprachen/oder stöß gewünnen solten: alßdann ein Herrschafft auff Davos vor dem Gricht vnnd stab: die Lehenleut aber die Herrschafft von einem der acht Grichten söllind bekümmeren vnd berechten. Vnd im fall ein Herrschafft sie die Lehenleut zů einer reyß auffmanen wurde/ sol man jhnen / laut deß Lehenbrieffs/ bey dem ersten hauß ein mahl geben/vnd sollend nicht ferner zů reysen schuldig seyn/als die Marchen der acht Grichten weysend/vnd begreiffend/doch jederzeit in der Herrschafft kosten vnd zerung/ alles mit mehrem/wie auß dem Freyheitsbrieff/so hierunden mit Numero II. auß dem Originali beygezeichnet worden/gnugsam zů sehen.

Vnd

Vnd als hernach Graff Wilhelm von Montfort/ Herr zu Werdenberg/ seinem freundtlichen lieben Vettern Hugoni von Montfort / Herren zu Rotenfels/ am Zinstag vor Simonis vnd Jude tag im Jahr nach Christi Geburt 1459. auff ein widerlösung alle seine grechtsame der orten verkaufft/ hat gleich darauff Graff Hugo am nechsten Montag vor Fronleichnamstag im 1460. Jar alle Freyheiten/ so sie biß dahero löblich besessen/ confirmirt vnd bestättiget/ wie sölches auß dem hierunden verzeichnetem Diplomate mit Numero III. vnnd IV. augenscheinlich abzunemmen.

Im Jahr deß HErrn 1471. hat Graff Wilhelm von Montfort die grechtsame der Gerichten vnd Gemeinden Davos/ Prättigöuw / zu Lentz / Churwalden/ Schanfick / vnd eum Clösterlin widerumb von Graff Hugen an sich gelößt / vnnd darauff so bald Ertzhertzog Sigismundo von Oesterreich verkaufft/ welicher desselbigen Jahrs auff ein widerkauff sie Graff Huldrichen von Mätsch/ Graffen zu Kirchberg/ vnd Hauptman an der Etsch/ wie auch Vogt Gaudentzen seinem Sohn vberlassen/ vnd verkaufft. Dieser Vogt Gaudentz mit bewilligung seines Herren Vatters hat am Freytag vor Sanct Gallentag im 1471. Jahr absonderlich einer Landtschafft Davos Freyheiten / vnd alte herkommen / wie auch am Donnerstag darvor gemeltes Jahr den Sechs Grichten ins gemein/ vnd einem jedlichen besonders jhre Brieff vnd Siegel/ auch befreyungen ewigklichen bestettet/ auch sich dahin verbunden gemelte Gricht/ ohne jhren guten willen vnnd erlaubnuß nimmermehr zu verkauffen / noch versetzen/ noch in keinem weg von jhren handen zu lassen / sondern sie ewigtlich bey dem Hauß Mersch lassen zu bleiben. Es habend auch gemelte beyde Graffen Vatter vnnd Sohn von Mätsch/ mit guttem willen jhnen vergunnt vnd zugelassen zu ewigen zeiten zuhalten/ vnd zu vollführen alle die Pündnuß vnd Eyd/ so sie gemacht oder gethan habend: ja so die obgemeldten Gricht fürbaß wolten pündten vnd pündtnuß suchen/ ob man sie notturfftig wurde/ ist nicht allein erlaubet/ sondern auch was das mehr wirdt in obgeschriebenen Landen vnd Gerichten/ wird der minder theil gehalten deme nachzufolgen/ alles laut hierunder beygesetzter gnugsamer documenten, wie die mit Numero V. VI. VII. vnd IIX. außführlich beygezeichnet worden.

Endtlichen/ namlich im Jahr deß HErrn 1477. im monat Julio hat Ertzhertzog Sigismundus die obgenandte Land vnd Gericht widerumb an sich begehrt zu kauffen/ vnd deßwegen Vogt Gaudentzen von Mätsch seinen Rath dahin vermögen/ daß er an einem Grichtstag an die Grichte auff Davos begert / daß er sie möge dem Ertzhertzogen Sigismundo verkauffen / weiln Jhr Durchlt: sie eben wölle haben/ ist jhme aber dazumal auß Rath vnnd gutachten der andern zween Pündten abgeschlagen worden.

Im folgenden Jahr darauff/ namlich im Jahr ein tausend fünffhundert acht vnd sibentzig/ als Sigismundus den vorbehalt deß widerkauffs instendig urgirt, den Gerichten vber die confirmation vnd bestettigung aller jhrer Freyheiten guten löblichen gwonheiten vnd herkommen/ auch der geschwornen ewigen Pündten / noch

die

die Zollfreyheit in Ihr Durchlt. Landen gnedigst geschenckt vnd verliehen/ wie auch wegen einer Statt Lucern ernstliche intercession vnd sein deß von Mätsch jmmerwerendes anhalten/ habend die sechs Gricht allein den widerkauff eingewilliget/ vnnd Ihr Durchlt. iura vnd habende grechtsame in den Gerichten zů manuteniren angelobt vnnd geschworen. Die vbrigen zwey Gricht aber/ als namlich das Gricht Schiers vnd Castels (die da auff den heutigen tag deßwegen die Mätschische Gricht genennt werden/) habend ein gute zeit/ namlich in die ein vnnd zwentzig Jahr sich von dem Hauß Mätsch nicht söndern wollen/ biß daß sie im Jahr 1499. im friden mit Maximiliano dem Ersten dahin bethädiget worden/ wie solches alles auß hierunden gesetzten beylagen mit Numero IX. X. XI. verzeichnet/ zů finden vnd zů lesen.

Vnd diese oberzehlte der Davoseren/ wie auch der andern Grichten Privilegia/ Freyheiten/ Gerechtigkeiten/ sie seyen geschrieben oder nicht beschrieben/ breuch vnd Gewonheiten so sie sammentlich/ oder ein jedes insonderheit besessen/ habend hernach für sich/ jhre Erben vnd nachkommen bestättet Käyser Maximilianus der Erst/ im Jahr deß HErrn 1496. Carolus der fünfft vnderm dato Jnßprugg den 14. Decemb: Anno 1520. (besihe hierunden die beylagen mit Numero XII. XIII.) Wie dann auch dazumal Ferdinandus der Erste/ vnd hernach Ferdinandus Ertzhertzog/ Ihrer Mayt. Sohn/ Käyser Rudolph der Ander/ vnnd Maximilianus Ertzhertzog/ Meister der Teutschen Landen/ rc. Vnd hiemit alle Regirende Herrn/ biß auff Ertzhertzogen Leopoldum.

Auff gleiche weiß/ vnd durchauß in allen Puncten wie ein Landtschafft Davos sind auch vom Graffen Rodolphen von Monfort/ vnd Graff Heinrichen von Sax von Monsax befreyet die Innwohner deß Grichts innert dem Schloß Belfort/ auff S. Agathæ tag im Jahr 1438. wie auch hernach das hinder Gricht im Schanfick an der langen Wyß auff S. Scholasticæ tag im Jahr 1441. wie solches auß den hierunden verzeichneten beylagen mit Numero XIV. XV. gnugsam abzůnemmen.

Vnd diese drey Gricht Davos/ Belfort innert dem Schloß/ das hinder Gericht im Schanfick sind durchauß freye leut jederzeit gewesen/ an die niemand nichts zů sprechen/ außgenommen den jährlichen zinß.

Danahen sie ohn einiges Menschen eintrag die Davoser in die 332. die Belforter in die 183. vnd die an der langen Wyß in die 180. gantze Jahr/ vnnd hiemit biß auff Ertzhertzog Leopoldi vnversehenen einbruch/ vnd widerrechtliche hostilitet sie für sich selbs/ jhr gantzes Regiment/ LandAmman/ klein vnd groß Rath/ heimsche vnd Außländische Empter besetzt/ vnd warde von jhrem stab aussert Dieb: vnd Manschlacht alles verricht: sie liessend fahen/ stöcken/ blöcken/ auch der gefangenschafft erledigen: sie hatten gewalt von ehren zůsetzen/ vnd ehr wider zůgeben/ was bůßwirdig gewesen/ abzůstraffen/ vnd ware das bůßgelt/ vnnd alle niedere Gericht jhr eigen.

Was

Was anbelangen thut das Gricht Meyenfeld vnd Malans/vnnd hierunder Fläsch/Rofels Berg/vnd Gemins/an die hat das Hauß Oesterreich kein einige prætension/oder die geringste iurisdiction niemalhn gehabt / vnnd noch nit: Sintemal im Jar deß Herren 1509. auff mittwochen nach vnser L. Frawen verkündigung tag Johañes Freyherr von Brandiß/ Thumbprobst der stifft Chur /vnd Thumbherr zu Straßburg/ wie auch Rudolff Grave von Sultz / Landtgrave im Klettgeuw/ ꝛc. gmeinen 3. Pündten / vnnd den Innwohneren der Herrschafft/ hohe vnd nidere Gricht / Stock vnd Galgen vmb zwantzig taussendt gulden Reinisch ewigklichen vberlassen vnd verkaufft / laut deß Kauffbrieffs so hierunder zur nachrichtung mit Numer. XVI. beygezeichnet worden. Dahero ein Landtvogt gmeiner 3. Pündten in Meyenfeldt biß dato vnverhindert erwehlt den Stattvogt / Gericht vnnd Rath allein: so gehörend jhme in namen seiner Herren vnd Oberen freffel vnd bůssen auch.

Die Gemein zu Malans/so ein Richter zu erwehlen/die schlagen dem Landvogt zu Meyenfeldt 3. ehrliche Männer für: vnd auß disen hat er macht den besten/vnd wegsten zu ernamsen: Malefitz/ bůssen/ vnnd freffel gehoreindt gmeinen 3. Pündten / vnd hat die gmeind an den bůssen den 4. theil/ ꝛc.

Im Jar deß Herren 1475. vnd also 34. Jar eher vnd diser Kauff auffgerichtet worden/habend Wolfahrt/Sigismund/vnd Vlrich von Brandis/alle drey gebrůder mit jrer Herrschafft Meyenfeldt/ja mit allen denen/so jnen auff S. Lucis Steig zugehört / mit gmeinen 3. Pündten eine hülffliche verein geschloßen/ vnd dar auff angelobt/ vnd versprochen / ein anderen im fall der noth getrewlich zu retten / vnd so weit Leib / Gut/vnd Blut langen mag/bey dem jhren zu entschütten / wie solches mit mehrem auß der vereinungs notel bey Num. XVII. zu finden/ vnd zu lesen ist.

Das Capitel / oder Chorherren Gricht / vnd hiemit vnder den Gerichten das sechste belangend/so hat ein Hauß Oesterreich/ aussert Dieb/ vnd manschlacht auch kein einige prætension oder ansprach beym wenigsten nicht. Dann nach dem Grave Otto zu Schiers das Gericht dem Thumbprobst / vnnd Capitel zu Chur verehrt/ vnd vergabet / hat ein Thumbprobst zu Chur für sich selbst ein Amã gesetzt / auch frefel vnd bůssen ohn jemandts eintrag jederzeit empfangen/vnd genossen/ꝛc.

Belangend die drey Gricht Belfort ausser dem Schloß: Chur Walden: vnd das vorder Gericht im Schanfick zu Sanct Peter/da hat zwaren deß hauses Oesterreichs nachgesetzter Landtvogt auff Castels auß dem vorschlag/ so jegliche gemein/so es die noth erforderet / thun mag/ einen Amman zu erwehlen / vnd aber in frefel vnd bussen hat jetweder Gricht / laut das wegen auffgerichter verkomnussen/ sein gwisse portion vnd antheil.

Die drey letsten Gricht/namlich zum Closter/zu Castels/ vnd zu Schiers/ betreffent/so sind dieselben zwar etwas minder priuilegirt, als die obgenante Gericht/ weiln hohe/ vnd nidere Gricht / frefel vnd bussen dem Hauß Oesterreich zuständig/ auch zum Closter der Landtvogt für sich selbst ein Amã (doch ein Jahr im ausseren/das ander im jnneren Schnitz)erwehlt/ vnd dann zu Castels vnd Schiers drey

Männer der Gemein/die durch die mehrer stimm einen zuernamsen macht hat / er der Landtvogt fürschlagt: noch nicht desto weniger so kan vnnd mag ein Landtvogt niemands büssen / niemand fahen/oder anklagen / es habe dann das Gricht/so die Gmein besetzt / jhme die Personen geleydet / vnd als bekante straff bahre Personen an die Handt gegeben/ rc.

Vnd dise in den Grichten deß Hauß Oesterreichs hergebrachte Grechtigkeit/ bekandtliche iura vnd herrlichkeit haben die regierende Herren vnnd deren nachgesetzte jederzeit in guter gewehr genossen/vnd hette sölche auch Ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Leopoldus/wo man vnruh dem lieben friden nit vorgezogen hette/niessen vnd sich dero/ohn einigen eintrag / jederzeit gebrauchen mögen. Ausser disem allen sind obgemelte Grichtsleut freye Leut / die nach gelegenheit der Zeit/ vnnd erforderung jhres standt bündtnuß suchen vnd machen: die recht sprechen an den Grichten für vnd auß sich selbst setzen / in Geistlichen vnd anderen sachen Gsatz zu machen/ zu änderen / vnd widerumb auffzuheben gut fug vnd macht haben.

Danahen ein newer Landtvogt auff Castels den Gerichen mit gelehrten worten schweren muß / sie bey jhren Privilegien / alten loblichen bräuchen vnd gewohnheiten/sie seynd geschriben oder nicht geschriben lassen zu verbleiben / sie darbey manuteniren / vnd schützen/ auch nimmer zu geben oder verschaffen / daß darwider gehandlet werde: er muß auch schweren/er wölle sich die zeit seiner Regierung in jre stands sachen gantz nicht mischen/sondern sie nach jhrem gutduncken lassen schalten vnd walten: hergegen so verbinden sich gegen dem hochlobl. Hauß Oesterreich auch die Gricht / die Herrlichkeit / Oberkeit / vnd Gerechtigkeit / so gemeltes hochloblich Hauß in den Grichten habe / gleichsfals zu handhaben / vnd zu schirmen/wider die selbigen ichtwas fürnemen/ oder verschaffen gethan werden/ vngefährlich.

Vnd vmb diser gegenhuldigung willen / auch weiln die Grechtsame in den Grichten erblich auff Ihr Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopoldum gefallen/ist von den spitzfindigen Räthen der newe terminus Erbgehuldigte vnderthanen gegossen worden mit welchem termino man dise freye Leut vor aller Welt zu verschreyen vnderstanden/als wann jhr Leib Gut vnd Blut/deß Hauß Oesterreichs eygen/ vnd sie anders nichts als Sclaven, vnd mancipia weren.

Da hergegen vom Jahr deß Herren 1289. biß auff das 1496. vnd also 207. Jahr die Gerichtsleut sampt vnd sonders in allen schreiben die Fromen vnd erbare Leut/vnd niemaln vnderthanen genennt worden / wie solches auß den freyheits diplomaten, so hierunden verzeichnet/kan erlernet werden.

Der allererste der sie Vnderthanen genennt/ ist gewesen Maximilianus Römischer König / welcher in seinem Freyheitsbrieff der 6. Grichten disen terminum allererst gebraucht. Vnd wiewoln diser vngwohnlicher auch biß dahin vnbrüchlicher terminus den Grichtsleuten wunderlich fürkommen / vnnd deßwegen darwider solenniter protestirt worden/so hat doch ein hochloblich Hauß Oesterreich sich mit dem entschuldiget/dz wo ein Hauß Osterreich die hochheit habe/pflege man die Leut altem brauch

brauch vnd gewohnheit/auch Curiæ stylo nach vnderthanen zu neñen/könne jhnen den Innwohneren der X. Gerichten kein vngelegenheit geberen/sintemahl jnen alle jre freyheiten/Privilegia/löblich vnd gut alt herkommen / so sie samentlich vnd sonderlich von einem Herren auff den andern/ denen sie/eher sie an ein Hauß Oesterreich komen/zugehört/ gehept haben/in allen Puncten/ vnnd Articuln / seigen confirmirt, vnd bestättet worden / auß welchem leichtlich abzunemmen / wie vnd welcher gstalt sie vnderthanen genennt werden/ ꝛc. Darbey die guten Leut/als die sich keiner vngelegenheit danahen versehen sollen/es lassen bewenden.

Hernacher aber als ein Landtschafft Davos / die Gericht Belfort / vnnd Schanfick an der lange wiß auß krafft vnd verstandt deß wortleins Vnderthanen von einer Herrschafft für Sclaven / vnd Leibeygne Leut woltend gehalten werden/ sind sie im Jahr deß Herren 1613. in krafft jhrer Privilegien mit einer Herrschafft zu Meyenfeld/nach ordenlicher form/ vnd Grichts vor kündigung / zu recht kommen/vnd haben den 27. Junij 1614. volgendt Vrthel vnd Recht bekommen/namlichen daß die besagten drey Gericht Davos/ Belfort / vnd Langwiß vnd alle jhre Innwohner freye Pundtsleut sein vnd gelten/ vnd nicht für jemandts Vnderthanen geacht/gehalten/noch gescholten werden sollen/auff kein weiß/ noch weg/ weder in thun/noch lassen/auch weder in reden noch schreiben / sie werden gleich von einer Herrschafft oder anderen neben den vbrigen V. Gerichten gemeinlich oder für sich selbst sonderbarlich angezogen/vnd besprochen / ꝛc. wie solches auß hierunden gesetztem Vrthel mit Num XIIX. zu sehen.

So hat auch Maximilianus Römischer Keyser Christ.miltester gedächtnuß am mittwochen vor S. Thomæ tag den 25. Decembr. im Jahr deß Herren 1518. ein ewige Erbein nicht allein mit dem Gottshauß / vnd oberen Pundt / sondern auch mit den X. Gerichten in gleicher form / weiß / vnd maaß auffgericht vnd beschlossen/vnnd so wol disem/als den anderen 2. freyen Pündten / von vnd auß der Hochfürstl. Cam̃er jahrlichen auff Martini zwey hundert Reinischer Gulden erlege lassen / welches freylich nit geschehen were/wann man die erbaren Leut für erbgehuldigte Vnderthanen gehaltẽ hette/seytenmal ein absoluter Herr sein/vnd mit seinen eygnen Vnderthanen ein ewigen Friden auffrichten/ denselbẽ jährlichen Frid- vnd Pundtgelt erlegen/sich im wenigsten zusam̃en reimen lassen wil. In gedachter erbeinigung ist vnder anderen auch volgender Articul inserirt worden: Wir sollẽ vnd wöllen auch auß / vnd durch eines jeden desselben Land / Schloß/Stätt/vnd Gebiet zu freyem feilem kauff/in allem dem das die notturfft erfordert/ohne verbott zu gahn lassen/doch hierinn Gottes gewalt / vnnd Herren noth außgeschlossen/ ꝛc.

Wann nun jhr Mayestat die Innwohner deß X. gerichten Pundts für absolut Vnderthanen solten gehalten haben/ was hette / vmb Gotts willen / mit den Vnderthanen vil paciscierens bedörffen? weiln ohne das von rechts- vnd natürlicher billichkeit wegen ein Herr seinen Vnderthanen / vnd reciprocè ein Vnderthan seinem Herren den freyen feilen kauff zu vergunnen schuldig ist. In gemelter

Erbein steht nach weiter: wir haben vns entschlossen die Strassen zů beyden seyten ohn new auffsatz oder beschwerung einiger newer miet / zol/ oder ander aufflegung zů gebrauchen offen/ vnd frey / ꝛc. wer hat nun jemahlen gehört / daß absolut Vnderthanen jemahln soltend vnderstanden haben jhre Herrschafft mit newen Zöllen/oder auffsetzen zů beschweren? was hette es dann / so die Erbare Leut absolut Vnderthanen gewesen weren/deren newen Pacten / vnnd verkomnussen gegen jhrer Herrschafft bedörffen? ꝛc. Auß welchem/vnd nach vil anderem mehr/so vmb geliebter kürtze willen hie vnderlassen wirdt / ist handtgrifflich zů spüren daß ja Jhr Kayserl. Mayestat mit den Innwohneren deß X. grichten Pundts nicht als mit Sclaven oder Vnderthanen/welches Jhr Kayserl. Mayestat zů höchstem despect vnd præiudicio gedient hette / sondern als mit freyen jhren selbst mächtigen Pundts-Leutten abgehandlet/ vnd geschlossen habe.

Vnd weiln diese Erbeinigung nit allein für Jhr Mayestat/vñ dero hochstanschnlichen Person/sondern auch für dero beyde Herren Söhn Carolum / vnd Ferdinandum/auch derselben Erbens erben (wie auß der Erbeinigung hierunden mit Numero XIX. abzunemmen)vnd hiemit auch für Jhr Hochfürstl.Durchlt.Ertzhertzogen Leopoldum ewiglich beschlossen / als solten billichen Jhr Durchlt. Räth mehr die beständige obseruantz dieser erbein. als aber zweitracht/ vnrůw/ vnnd die widerrächtliche hostilitet vrgiert/ vnd gesůcht haben/ vornemlichen weiln in gemelter Erbein heilsamlich versehen / daß wo ein theil gegen dem anderen spänn / oder zůsprechen gewinnen solte / daß auff solchen vnverhofften fahl man vor einem Bischoff zů Costantz mit zůziehen von beyden theilen gleichen zůsetzen / erstlichen in der gütte/ so aber dieselbe nichts verfangen wölte / mit recht dieselben erörteren / vnnd hinlegen sölle / mit nichten aber gestatten / oder zůlassen/ daß einer oder der ander theil so recht leyden mag/ vnversehner/ vnnd vnabgesagter weiß von den seinen befehdet/vnd vberzogen werde/wie aber auß bösem rath / auff der Herrschafft seyten/ der Erbein schnůrrichtig zů wider/geschehen ist.

Vnd wiewoln/in abstellung dieser Erbeinigung Jhr Mayestat/für sich/dero Erben/vnd Erbens-Erben außtruckenlich vorbehalten die Oberkeit / Herrlichkeit/ vnd Gerechtigkeit / so sie in den 8. Grichten als zů jhren eygnen Vnderthanen haben: so ist doch diese eygenschafft nicht auff die 8. Gricht / sondern auff besonderbare Leibeygne Leut in den 8. Grichten/ dero doch ein geringer theil / vnnd also auff gwiisse geschlecht zů ziehen/ dero Gerechtigkeit man dem Hauß Oesterreich jederzeit geständig gewesen/ vnd noch ist.

In krafft nun oberzehlter Freyheiten/auch gnůgsamen documenten habend sich nicht allein die Gericht im Jahr deß Herren 1436. gegen einanderen vestigklich verbunden/sondern ist solcher Pundt / vnnd was sie in künfftig mehr verbündtnuß sůchen wurden/von der Herrschafft jederzeit bekräfftiget worden/ wie auß allen hierunder verzeichneten Freyheitsbrieffen / vnd begnadungen zusehen. Vnd ist dieser Pundt auffgericht/vnd beschlossen worden an dem nechsten freitag nach Fronleichnambs

nambs tag im Jahr 1436. wie auß der Copey desselben Pundtsbrieff mit Numero XX. gnugsamb zu erlernen.

Im Jahr deß Herren 1450. vnd also nach auffrichtung gemelten Pundtsbrieff Zwantzig gantzer Jahr habend gemeine einleiff gericht mit dem Bischoff zu Chur / vnd gantzen Gottshauß Pundt ein Pündtnuß auffgericht: in welche das Gricht Meyenfeldt nicht einwilligen wöllen: deßwegen darin in krafft deß auffgerichten Pundtsbrieffs / da die minderen dem mehreren zu volgen schuldig sind / habend die Zehen Gricht mit den Meyenfelderen vor Burgermeister vnd Rath der Statt Zürich/rechten müssen/ da erkennt worden sie seyen schuldig einzugahn/ wie die vbrige Gerichte/ auch Brieff vnd Siegel auffzürichten / vnd alles zuthun was von nöhten: vnd ist dieser Rechtspruch ergangen den 15. April. im Jahr deß Herren 1452.

In Krafft jhrer Freyheiten habend sie ein vnd Zwantzig Jahr hernach ohnverhindert ein Pündtnuß mit dem Oberen grawen Pundt auffgericht vñ geschworen am Donnerstag nach vnser lieben Frawen tag im Mertzen/ im Jahr deß Herren 1471.

In Krafft jhrer Freyheiten habend drey vnd fünfftzig Jahr hernach gmeine drey Pündt sich ewiglichen mit einanderen verbunden / vnd vnder anderem dahin sich erklärt/sie vnd jhre nachkom̃ende wollend in ewige zeit gut/getrew/lieb Pundtsgenossen sein/vnd bleiben/ einanderen helffen/ vnd rahten / vnd beyständig seyn/ so lang grund/vnd grad steht/wehret vnd bleibt/mit Leib/Ehr/vnd Gut/Landen/vnd Leuthen / nach allem besten vermögen / die Strassen schirmen vnd im frieden halten/vnd einanderen feilen kauff zugahn lassen/ vnnd geben / getrewlich/ vnd vngefährlich. Vnd ist diese ewige verein im Jahr 1450.auffgericht/geschlossen vnd verbrieffet/hernach aber in andere tabulas referirt, vnd von newem beschriben worden am Freytag nach S. Matthæi tag deß heiligen Zwölff Botten/ vnd Evangelisten im Jahr als man zehlt nach der Geburt Christi 1524. vnnd hernach ernewret im 1544. Jahr. Wie solches alles hierunden auß dem Pundtsbrieff mit Num. XXI. zusehen/vnd zu erlernen.

Daß nun die Spannische / vnd Oesterreichische ministri vnnd corrumpirte Landtskinder in jhrem mit Spannien vnd Oesterreich getroffnen Capitulationen, nit allein dem bißher besessnen Landt Veltlin renunciert, den Bischoffen von Chur in pristinum, wie er vor der Reformation gewesen / verheissen zu restituiren, den Zehen Grichten Pundt/vnder Engadin/vnd Münsterthal dem Hauß Oesterreich für eygne Vnderthanen zulassen versprochen/sondern auch dem gmeinen redlichen Pundtman in beyden Pündten mit allerhand hohen betrewungen / den consens vnd einwilligung vnredlicher weiß abgetrungen / vnd hierdurch die ehrlichen Leut im Zehen Grichten Pundt in ein vnleidenliche Dienstbarkeit gewetten / vnd als sie sich auß der Knechtschafft außschwingen/ vnd jhrer mitverpündteten hilff vnnd assistentz, auff vorgegangne erforderung/ erwarten wöllen/ an statt der schuldigen

hilff diese antwort ertheilen lassen: Sie habend diesen lermen nicht angefangen/sie wöllen jhn auch nicht helffen außmachen. Vnd das vber alles ist/ nach darzů an gmein Eydtgnossen geschriben/ sie sollen den Pretigäwern kein hilff erzeigen/ die frembdem Soldaten abmahnen/ vnd keinem Menschen/ durch den jhnen vorschub möchte gegeben werden/paßieren lassen/ꝛc.

Dieses vnd anders stelt man heimb eines jeden Gewissen/ vnd dem Vrtheil deß gerechten Richters/ der an jenem tag einem jeden wirdt widerfahren lassen/ was er hie in dieser Welt gůtes oder böses gethan. Hergegen tröstet vnd frewet sich der Zehen Grichten Pundt/ daß er ein reine gwißne behalten/ beständig bey seinen Pundtsverwandten geblieben/ vnd nach weiter bey denselben/ so sie nur wöllend/ zůverbleiben gesinnet ist.

In krafft jhrer wolhergebrachten Freyheiten habend gemeine drey Pündt im Jahr deß HErrn 1282. ein freundschafft/wahre getrewe brůderschafft vnnd ewige Pündtnuß auffgericht vñ beschlossen mit Herrn Bischoffen Landshauptmañ/Räthen vñ Burgern der Statt Sitten/wie auch Räthen vnd Gemeinden/deß vbrigẽ theils deß gantzen Zehenden Sitten/vñ der Zehendẽ Syders/Lang/Rahren/Visp/Brig vnd Gomß/allgemeiner Landschafft Wallis: vnd dieselbe im Jahr deß HErren 1600.den 5.Augusti zu Sitten solenniter renovirt, vnd dahin sich erklärt: Es solle zwüschen gemelten zweyen Ständen vnd Stätten eine rechte wahre/beständige vnnd ohnfehlbare freundschafft/ jmmerwehrende liebe/auch gute einigkeit/ewige Pündtnuß vnd trewe Brůderschafft observirt vnd gehalten werden/darvon sie niemand weder tringen noch trennen sölle/ sondern söllind beyde Ständ vnnd Stätt einanderen schützen vnnd schirmen/ auch vor allem vngemach/zorn/vnnd auffsatz frömbder Fürsten als auch Oberkeiten/anschläg/vberfal/vnd anlauff verhüten vnd bewahren. Vnnd so ein theil den andern vmb hülff ansůchen würde/solle der ander theil so angelangt wird/den zůzüg nicht abschlagen/ sondern dem begehrenden theil mit N. mañen/so in N. Fändlin sollen abgetheilt seyn/schuldig seyn zů zůziehen/ꝛc alles mit mehrerm.

In krafft jhrer Freyheiten/ haben sie ohn einiges Menschen eintrag/ sich mit den löblichen orten gemeiner Eydtgnoßschafft Zürych vnd Glarus ewigklich verbunden vnd dahin geschlossen/daß sie sich inn allen sachen vnnd Geschäfften/ aller freundschafft/trew vnd fürderung gegen einanderen wöllen halten/vnd ein getrewes auffsehen auff einanderen haben/ auch getrewlich verschaffen/ daß kein theil durch seine Stätt/ Schlösser vnd gebiet von jemanden beschädiget/ vberzogen oder bekümmert werde/ vnd so einer/wer der were/söliches vnderstünde/ dasselbig nach seinem besten vermögen wende vnd abwehre. Vnd ist dise vereyn auffgerichtet vnd bethediget worden zu Baden im Ergöw auff Zinstag den 8. tag Herbstmonats/ nach der Geburt Christi gezehlet 1590.

Eben in krafft jrer habenden Freyheiten haben sie beneben den andern zween Pündten ein ewige Pündtnuß auffgericht vnd geschlossen mit einer löblchen Statt

Bern/da vnder andern ein außtrucklicher Artickel eingegangen / vnd mit volgenden worten begriffen worden: Es ist in dieser Pündnuß beredt vnd beschlossen/daß je ein theil deß andern Stätt/ Land vnd Leut/so sie jetziger zeit haben/vnnd besitzen/ in seinen Schutz vnd Schirm empfahen/vnd so der ein/oder ander theil (das GOtt wenden wölle) feindtlich angegriffen/ beleydiget/vnnd geschädiget würde /daß alsdann der ander theil jme mit bester hülff vnd macht/ nach gelegenheit der noth/ vnd zeit/züspringen/ jhme sein Leib/Gut/Land vnd Leut/vnd so weit jmmer möglich/erretten vnd erhalten helffen wolle. Vnd ist dieser Pund auffgerichtet/vnd mit gelerten worten geschworen worden den 30. Augusti/ Im Jahr deß HERREN/ 1602.

In krafft jhrer Freyheiten haben gemelte Zehen Gricht auff der Jahrrechnung zü Baden in Ergöw/den 18. Junij 1567. an die sieben alten ort Löblicher Eydgnoßschafft/durch jhre Ehrngesandten begehrt/daß man sie in Pündtnuß in gleicher gestalt/wie die andern jhre liebe Eydt- vnd Pundtsgnossen von den zweyen Pündten auff vnd annemme / 2c. Vnnd ob gleich dazumahlen wegen allerhand verhinderungen der Pundt sampt desselben solennisation eingestelt worden / so habend doch die sieben alte Orth schrifftlichen sich dahin erkläret / wann sie jhnen den dreyen Pündten sampt oder sonders schreyben oder ansprechen werdend / so wöllend sie nicht anderst/dann jhre güte Freund/getrewe/Lieb Eyd- vnd Pundtsgenossen schreyben vnd neñen/auch darfür nicht anderst achten vnd halten: ja so man jhnen den Grichtsleuten deß Zehen Grichten Pundts sampt vñ sonders Mit Leib vnd Güt könne freundlichen dienstlichen willen erzeigen/daß sie deß jederzeit bereit vnd willig seyn werden. Vnd ist dieser Außspruch geschehen zü Baden im Ergöw/ den 22. Junij im Jahr wie obstaht: wie solches auß dem abschied gehaltener Tageleistung/ so hierunden mit Num. XXII. beygezeichnet/ klärlich abzunemen.

In krafft jhrer Freyheiten habend sie mit der Cron Franckreych/sonderlich mit Henrico dem andern/1550. Dem dritten/den 8. Julij/1582. Dem vierden im Augusto/1602. Vnd dann mit König Ludwigen dem dreyzehenden/dazumahl Galliæ Delphino, jetzt regierendem Potentaten/ein hülffliche Erbein dergestalt geschlossen/ daß sie benneben den beyden Pündten/ löblicher Eydgnoßschafft/vnd zugewandten orten auff das mehste sechszehen tausend/oder auff das wenigst sechstausend mañ/ auff der Cron erforderung / wöllind lassen auffbrechen / vnd dieselbige biß zü ende deß Kriegs in dero bestallung/es seye dann daß in einer Eydgnoßschafft vnnd zugewandten orten etwas vnruhe sich begeben solte/ ohn heimforderung lassen verbleyben/ Hingegen sol die Kron Franckreich/vnd hiemit auch die jetzt regierende Kön: Mayt. wann einiger Fürst oder Herr/hoch oder Niderstandts (vnd hiemit verstanden Spanien/Oesterreich/Hertzogen von Meyland/ vnnd andere) die Pundsleut in alter hoher Rhætia, an jhren Landen/ Leuten / Herrschafften/ Gerechtigkeiten/ Freyheiten vnd Güt/die sie löblichen besitzend/sie seyend auch gelegen wo sie wöllind angreiffen solte/Jhnen gmeinen drey Pündten sampt vnd sonders zü schirm vnd hülff

hülff mit grossen stucken/vnd Geld so lang der Krieg wehret / Ihr Mayt. seye mit Krieg beladen/oder nicht/beyspringen / vnd sie wider allen frembden gewalt helffen schützen vnd schirmen.

Eben in krafft jhrer Freyheiten habend die Inwohner deß Zehen Grichten Pundts/ beneben den andern zwe Pündten im Jahr deß Herrn 1603. im Monat Augusto/ mit einer Hochlöblichen Herrschafft Venedig ein Vereyn vnnd Pündtnuß auff zehen Jahr lang auffgericht vnd geschlossen/ dieselbe auch/als darauß wegen der Spanolisirten vntrewen Landkinderen allerhand vnrühwen erwachsen wolten/ widerumb auffgekündet/ vnd biß dato dabey bewenden lassen.

Auß diesen vereyn vnd Pündnussen allensamen ist klar vnd offenbar / sintemalen darwider das Hochlöblich Hauß Osterreich niemaln protestirt,sie die frömbde Potentaten vnd freye Ständ mit anderen Herrschafften absolut vnderthanen/ wie dann ein Hauß Osterreich mit jren selbs eignen Sclaven paciſciren,vnd hülfliche Pündnussen machen weder können/ sollen noch wollen: von jnen den Grichtsleuten/die in den Pündnussen versprochene würckliche Kriegshülff vielmalen mit offenen Fahnen ohn einiges Menschen eintrag ist geleistet worden / daß ja sie freye Leut vnd keinem Osterreichischen zwang vnderworffen / vnd deßwegen wegen fürgenommener/vnd von Gott biß dato gesegneter defension mit billichkeit von keinem Stand für Rebellen können außgerüffen werden.

Was dann anbelangen thüt jhr Landssachen/als haben sie die Zehen Gricht ohne eintrag Gesatz auffgerichtet/so es rathsam seyn erachtet worden/widerumb auffgehebt oder vermehrt/wie sie jederzeit jhren Standt erspriеßlich seyn/ befunden haben: Danahen haben sie mit gemeinem Rath vnd Schluß/ein Ehe Artickelsbrieff den 7. Decembris 1561. auffgericht vnnd in demselben ein Ehegericht gesetzt vnnd verordnet/ in was Jahren/mit was conditionen,auch mit was Personen ein Christenliche Ehe bezogen werden möge / nach anleytung Gottes worts/vnd den heilsamen rechten determinirt,auch wie Kuppleren/vnzucht/vnd vnzeitige Ehen abzustraffen / ziel vnd maß gesetzt/ wie solches auß dem hierunden verzeichneten Artickelsbrieff mit Num. XXIII. gnugsam zü sehen/ꝛc.

Den 10. Febr. gemeltes Jahr habend sie die Rathsbotten auch sich mit einanderen ohne der Herrschafft eintrag deß abzuges halben: wie dann den 12. Augusti züvor/ daß kein frembder in den Zehen Grichten vor 12. Jahren zü Aempteren solle gebraucht werden vnderredt vnd geschlossen: in gleichem gemeltes Jar den 28. Mertzen für jhren Pundt alles practiſieren, auch mieten vnd prænſiren vmb die Aempter auffgehebt vnd verbotten: Wie solches mit Num. XXIV. XXV. vnd dann im Kesselbrieff Num XXVI. zü lesen ist.

Ebenmäßig habend die Zehen Gricht beneben den zwe anderen Pündten zü Ylantz sub dato den 4. Aprill im Jahr deß Herren 1524. der Geistlichkeit halben/ gantz feine wesentliche ordnungen vnd satzungen auffgericht/ vnd steiff vnd stäth zü halten befohlen/wie auß der beygesetzten Ordnung mit Num. XXVII. zü sehen.

Im glei-

Im gleichen betreffende der Geistlichen vnd anderer gefellen halben Montag nach Johannis Baptistæ im Jahr 1526. vnd dann den 5. October 1570. ein allgemeinen Kesselbrieff absetzen vnd Publiciren lassen (wie bey Num. XXVIII. XXIX. zu sehen) vnd das alles ohne einiges Menschen eintrag/ Protestation oder verhinderung/ auß vngezweiffleter vollmacht jhrer biß dato rüwig besessnen / vnd genoßnen Privilegien/vnd Gerechtigkeit/rc.

Wiewol nun so wol oberzehlte freyheiten / alte bräuch vnd gwonheiten in jmmerwerender obseruantz vnnd obacht: auch an seyten der Herrschafft niemaln in kein Disputen oder vernein gezogen / vnd vorige Regierende Herren Christmiltestes andenckens mit den Grichtsleuten sich wol vertragen / vnd ob gleich / wie es in allen sachen pflegt zu gehn / etwan fribuscula vnd gringe gspän sich erhoben / jederzeit ohne verneinen / oder in zweiffel ziehen der Privilegien / vnnd begnadungen in der güte hingelegt worden: So haben doch nicht desto weniger Jhr Hochfürstl. Durchlt. Ertzhertzog Leopoldi boßhaffte Jesuitische Räth / gleich im anfang Jhr Durchlt. regierung/wie das gmeine Sprichwort lautet / ein roten Rock verdienen wöllen / in deme sie Jhr Hochfürstl. Durchl. ein absolutum dominium, vnd vngemeßnen gwalt in denen Landen eingebildet / ja endtlichen durch allerhandt vnerfindliche / gifftige persuasionen vnnd vorgebungen Jhr Hochfürstl. Durchl. dahin verleyttet/daß man der Erbein-vnd in derselben begriffnen verkomnussen schnurrichtig zuwider/auff die extrema,vnd spitzen geschritten/das Münsterthal/zu deme doch ein hochlöblich Hauß Oesterreich kein zuspruch/nach einige prætension viel weniger iurisdiction jemaßln gehabt/vnversehens vberfallen/ eingenommen/beraubet/zum grösten theil in die Aschen gelegt/ vnd hiemit viel hundert Menschen junge vnd alte in die eusserste armuth / elend / vnd höchste hungersnoth ohn einige schulde oder gegebnen anlaß geworffen.

Damit man sich noch nicht ersettigen lassen/sondern viel Kriegsvolck an deß Zehen Grichten Pundts / wie auch deß vnderen Engadins confinen einquartiert/ vnd darzu den Paß/den feilen Kauff/die Zollfreyheiten / wider deß hochlöbl. Hauß Oesterreichs selbst ertheilte / vnd zu ewigen Welt zeiten confirmirte begnadungen/ auch wider deß dritten Artickels in der Erbein vergriffnen außgetruckten Buchstaben/abgeschlagen/vnd hiemit dem werthen Frieden die hostilitet,wie auch der rechtlichen ansprach/vnd besprechung/ offne gwaltthättigkeit weit vorgezogen.

Wiewoln nun ab diesen vnd anderen vnfriedtlichen Processen so wol schrifft- als mündtlich gmeine drey Pündt bey Jhrer Hochfürstl. Durchlt. sich zum höchsten erklagt / vnnd vmb ein composition tag angehalten/ vnd gebetten / ist derselbe zwaren zu Jnbst im Jnthal den 8. Julij 1621. angestelt / vnd gehalten / aber nun allein zum schein/ja zu dem ende/ wie der Außtrag leyder erwiesen / daß die Pündt durch das lange auffziehen ermüdet/ vnd abgemattet / die Oesterreichische Armee zusammen gebracht/ vnd gestärcket / wie auch das jnnerlich brennend Fewr je länger je mehr zu jhrem blutigen vorhaben auffgeblasen werde.

Neben denen auß allerhandt züsammen gerafften nichtigen Prætensionen/ vnd müthmassungen/ so erstlich den drey Pündten ins gemein/ vnd hernach einem jeden insonderheit vorgehalten worden/ ist volgende anforderung an den Zehehden Grichten Pundt damahlen geschehen:

Obwolen an diesen Grichten / wie kundtbar / jhnen selbsten vnd männigklichem bewust / dem hochlöblichen Hauß Oesterreich / die acht Gricht im Prettigäw sampt beyden Vesten Straßberg/ vnd Castels eygenthumlich zügehörig / mit aller Oberkeit/ Herrlichkeit/ vnd Gerechtigkeit/ gwaltsamb/ Geist- vnd Weltliche Lehenschafften/ Geleyt/ Försten/ Wildtbahnen/ Schatzen/ Bergwercken hohen vnd nideren Gerichten / wie dann sie Prettigäwer Erbgehuldigte Oesterreichische Landts Vnderthanen sind/ vnd desselben Landtvogt auff Castels zü gehorsamen schuldig.

1. So habend doch deme züwider sie Prettigäwer nach Anno 1607. jhren Landtvogt Georgen Beli zü Chur hinrichten helffen.
2. Vnd Georgen von Altmanshausen den Oesterreischen gehorsamb ab/
3. Vnd auff dem Schloß Castels seine gehörige Stuck. Gütter/ Zöll/ vnd Wälder entzogen.
4. Vnd Anno 1616. alle Landtvögtische gefäll eygens willens in verbott gelegt:
5. Die alt Catholisch Römisch Religion abgethan:
6. Beyde Clöster præmonstratenser Ordens zum Clösterlin / vnd Chur Walden einzogen/ geplündert / die Ordenspersonen vertrieben / vnnd an denen Orten vnd Pfarren/ so dem hochlöblichen Hauß Oesterreich der Kirchensatz züständig / die Catholische Priester abgesetzt/ vnd an derselben statt Zwinglische Prædicanten eingenommen.
7. Bey Regierung Keysers Ferdinandi deß Ersten / als sie Prettigäwer obgemelte religions veränderung wider rechtlich fürgenommen / ist jhnen solches zü Jnßbruck höchlich verwiesen worden/ darauff habend sie Petrum von Finers/ vnd Bartlime Jegen abgeordnet so bekennt / daß solches auß lauter einfalt beschehen/ vnd vmb gnad angerüffen/ darauff dieser abscheydt in hoc puncto ergangen datiert den letzten December 1532. anfäncklich betreffendt die alten löblichen Christlichen Ordnungen / vnnd Ceremonien/ ist Römisch: Königkl: Mayestat meynung/ daß dieselben in den 8. Grichten/ wo sie abgethan sind / allenthalben widerumb auffgericht/ vnd namlich das Gottshauß zum Clösterlin mit allen Güttern/ Kirchenzierden/ etc. dem Abte restituirt, der Gottsdienst/ wie von alters herkommen / behalten/ vnd alle attentata Cassiert sein/ deßgleichen sollend auch alle Prædicanten amouirt werden: Solchen abscheyd habend die Gesanten mitgenommen/ vnd den 3. Pündten vberschickt.
8. Wiewol nun diese 8. Gricht mit dem Obern- vnd Gottshauß Pund in sonderbare Confœderation vnd Pündtnuß komen / so die Ertzhertzogen deß hochlöblichen Hauses Oesterreich confirmirt, vnnd bestättiget: So ist doch solches jederzeit mit nachfolgenden außtruckenlichen vorbehalt geschehen: doch vns inn allweg als

Herren vnd Landts-Fürsten an vnser Herrlichkeit/vnd Oberkeit vnbegriffen. Gibt/ vnd nimbt also diese pündtnuß kein iurisdiction, sondern ist ein blosser Schutz/vnd Schirms vereinigung wider die feindt jhres Vatterlandts.

9. Der Landts-Fürsten Oberkeit hoher/vnd nider Gerichten halben der 8. Grichten in Prettigäw ist Anno 1499. zu Basel durch den Hertzogen zu Meylandt ein ordenlicher vertrag auffgerichtet/vnd in der Erbeinigung Anno 1518. so die Prettigäwer selbst mit gefertiget habend / dieser sonderbarer Articul inserirt worden. Doch wöllend wir vnser Oberkeit/Herrlichkeit/vnd Gerechtigkeit/ so wir zu/ vnd in den 8. Grichten/als zu vnseren eygnen Vnderthanen vnd Leuten habend / so auch mit diesen 3. Pündten verwandt/vnd die in pündtnuß sindt/vorbehalten.

10. Gemeiner 3. Pündten gesandte Ratsbotten habend Anno 1573. auff gmeinem Pundtstag zu Chur auff den bey jhnen angebrachten ingriffen / so weylandt der Fürstl. Durchlt. Ertzhertzog Ferdinando zu Oesterreich beschehen/ an den hohen Landtsfürstlichen Oberkeit der Landtvogtey zu Castels/Rezünß/vnd vnder Engadin/diesen abscheydt gefertiget hinauß geben / namlichen dieweil jhnen wol in wissen/daß Jhr Fürstl. Durchlt. mehrmals Brieff vnd Siegel gegeben worden / das man Jhr Durchlt. an derselben hohen Landtsfürstlichen eygenthumblichen Freyheiten/ober vnd Herrlichkeiten Rechten vnd Grechtigkeiten / keinen eingriff thun wollend / so seye man vrbietig / wie auch versprechend / vnd zusagend demselben in allweg statt zuthun/ vnd gäntzlich nach inhalt / vnnd außweisung der Erbeinigung vnd alten Gebräuchen gemäß zu handlen datiert Chur den 20. Jullij 1573.

11. Jn krafft nun Jhr Durchlt. Hochheit / vnnd Oberkeit gebürend dem Hauß Oesterreich in diesen 8. Grichten das roth Wildt/ Steinböck / vnd Federspiel einig vnd allein/deme sie durchauß nicht nachkomend / sondern habend geschossen/ schiessendt vnd fellend das Wildbräth nach jrem gefallen nach auff den heutigen tag/ ꝛc.

Auß diesen obangezognen verschreibungen / abscheydt/ vrkundt/ verträgen/ vnnd eygnen bekandtnussen / seindt sie Prettigäwer verbunden dem hochlöblichen Hauß Oesterreich alle gehorsame zu leisten. Dannenhero vmb so viel mehr billich/ vnd jhr Erbgehuldigte schuldigkeit erforderen thut/ daß die sachen allerdings in vorigen standt gerichtet/die löbliche restitution geschehe/vnd hinfüro dergleichen newliche attentaten weiter nicht mehr fürgenomen / auch deßwegen gnugsame versicherung geleistet werde/ꝛc.

Darauff den Oesterreichischen Commissariis auff jede Articul mit gebürender reverentz vnd bescheydenheit von den anwesenden Gesandten schrifftlich in antwort ist vbergeben worden.

1. Erstlichen/weiln Sigismundi Ertzhertzogen zu Oesterreichs Erben/ vnd nachkommen deß hochlöblichen Hauses Oesterreichs / die Römische Keyser / vnd regierende Ertzhertzogen / aller Christmiltester gedächtnuß für sich jhre erben / vnd nachkommen/alle der Grichten Privilegia/ Freyheiten/ Gerechtigkeiten / sie seyend geschrieben oder nicht geschrieben/bräuch vnd gewohnheiten / vnd gute alte herkomen/

so sie samptlich oder ein jedes insonderheit löblich besessen vollkommenlich allergnädigst confirmirt, vnd bestättet / habend die Gericht dieses alles in guter rüwiger gewehr genossen/satzungen gesetzt/vnd wider abgethan/pündtnussen auffgericht / vnd zü seiner zeit/wann sie das thun mögen/widerumb abgesagt/oder geändet/ die Personen so in standtssachen fehlbar/ für sich selbst allein oder mit züziehen der anderen zweyen Pündten samptlich abgestrafft/sich gebotts/vñ verbotts/ schnitzes vnd stewrens/kriegs vnd friedens nach ihrem gefallen gebraucht / vnnd man niemandts ferner/dann wie in Brieff vnd Sieglen verschrieben / vnderworffen gewesen/ꝛc. Ist leichtlich abzunemen wie vnd was gestalt die 8. Gricht Erbgehuldigte Vnderthanen seyen. Insonderheit weiln die Criminal sachen belangend/ nicht der Landtvogt zü Castels / sondern die Gericht die Gerechtigkeit maleficanten lassen einzüziehen. Aber nach dem sie in verhafftung gebracht/ist er dessen berichtet/ welcher den armen Menschen beklagt vor dem Stab/so der Herrschafft Richter geführt. Die Beysessen / oder Rechtsprecher seind auß jedem Gericht der Zehen Grichten genommen worden/die da so wol vber die tortur/vnd maß derselbigen/als vber den Haupthandel geurtheilet. Die außgesprochne Vrtheil stunde wol zü deß Landtvogts gnad/vnd aber dieselbe zü exasperirn, vnd schärpffen hat er kein macht / noch gwalt. So der Maleficant mit zeitlicher nahrung begabet / hat man auß derselben den auffgeschwulnen vnkosten genommen/das vberig aber (dann die confiscationen in den 8. Grichten niemahln in keinen fällen platz gefunden) ist seinen Kinderen oder den nechsten Erben verblieben. Im fall aber der Maleficant den auffgeloffnen vnkosten nicht zahlen können/ hat solchen ein Herrschafft alter vbung vnd herkommen nach/ entrichten/vnd bezahlen müssen. Die minderen Gricht betreffendt / ist das Vrtheil allein zü den einheimischen Rechtsprechern gestanden : Die büssen sindt in etlichen Grichten der Herrschafft / in etlichen dem Landt vnd etlichen beyden theilen / laut zü sammenhabenden verkomnussen heimbgefallen.

Die 8. Gricht sind jederzeit bey ihren vhralthergebrachten Freyheiten/vnnd Bräuchen verblieben : Dargegen habend sie den regierenden Fürsten deß hochlöbl. Hauß Oesterreichs wie auch den zuvor inhaberen allezeit / die pflicht / die man laut frey-vnd gerechtigkeit schuldig gwesen/ geleistet/ ist auch solches weiter züthun vrbietig. Wie man dann auch gegen Ihr Hochfürstl. Durchlt. Ertzhertzog Leopoldum/ vnd dero nachgesetzten Landtvogt auff Castels / nie anderst gesinnet gwesen / vnnd noch were. Versehen sich deßwegen die biderbe Leut deß Zehen Grichten Punds/ Ihr Hochfürstl. Durchlt. werde ihnen ihre freyheiten bräuch/ vnd gwonheiten / geschrieben/ vnd vngeschrieben wie ihre hochlöbliche Vorfahren regierende HErren/ gnädigst bestätten/vnd Confirmiren.

Was Landtvogt Beli betreffen thüt/ist derselb / so lang er sich in den schrancken seines auffgetragnen Ampts der Landtvogtey gehalten / vnd auff Castels blieben vnd gewohnet/von männigklich/wie billich/geehret/vnd sonderlichen respectirt worden : als er sich aber/seiner gethanen pflicht züwider / anderer vnzimmender ge-

schäfften

schäfften ausser Ihr Hochfürstl. Durchlt. dienst/angenommen/ ist er von derselbigen wegen nicht allein von den Prettigäwern sondern von gmeinen 3. Pündten arrestirt/proceßirt/ vnd vervrtheilt worden.

2. Was HErren Landtvogt Georgen von Altmanshausen betrifft / hat man denselbigen allzeit/wie billich geehrt/ vnd respectirt, vnd als sich offtermahlen zügetragen/ daß man an Ihr Hochfürstl. Durchlt. Pässen vnd Zollstätten den Landtleuten der Gerichten jhre gefreyte Zollbrieff nicht wollen gütheissen / sondern dieselbige schmächlich auff gassen geworffen / vnd sie thun wider die Zollfreyheiten gelt außzugeben/wie dann zu Bregentz/Reiti/vnd Kurtz verruckter Jahren zü Nawiß nechst bey Triens/vnd an anderen orten beschehen. So hat man den gemelten Herren Landtvogt von Altmanshausen offtmahlen gebetten/vnd angesprochen/daß er bey Ihr Hochfürstl. Durchlt. anhalten wolte / gnedigste verschaffung züthun / damit den Gerichtē jhre Gerechtigkeiten/vnd Zollfreyheiten gehalten wurdend/ im widrigen vnverhofften fall müste man sich eines anderen resoluiren.

3. Die dem Schloß Castels entzogne gütter belangendt wirdt sich im geringsten nicht befinden / daß auch das geringste darvon seye alienirt worden. Diß ist wahr/ daß nach dem Landtvogt Beli der Schuldenrüff gangen/gemeine drey Pündt den Schuldtgläubigern sein deß Beli eygenthumbliche Gütter / vnd nicht der Herrschafft/ züerkennt haben / deren ein theil vom Herren Landtvogt von Altmanshausen gekaufft/vnd von den seinen eygenthumblich besessen worden. Was anbelangt die Zöll/so einer Herrschafft solten entzogen worden sein / möchte man gern wissen wann/wie/vnd wo solches geschehen/ dann man sich dieserseyts im gerinsten mit zü erinneren weiß/wirdt auch schwerlich beybracht / vnd erwiesen werden. So weißt man sich auch keiner wälden (außgenommen deß Waldts bey Castels so der Herrschafft /vnd ferners nichts züstendig / auch in demselben niemahlen kein eintrag beschehen) zü erinneren/wissen deßwegen hierauff anders nicht als mit einem puren Neyn zü antworten.

4. Was anbelangt die Landtvogtische gefäll / so Anno 1616. sollend in verbott gelegt worden sein / hat es diese gestalt: Man hat etlichen Prettigäweren/ so ihre Zollfreyheitsbrieff bey jhnen gehabt / vnd auffgewiesen Vierzehen Pferdt zü Reiti eygens gwalts genommen/ vnd verkaufft : vnd als sie heim kommen/vnd sich dessen bey einer Oberkeit erklagt/hat man bey Herren Landtvogt Traversen auff mittel der restituirung offtermahlen gebetten / vnd solicitirt, vnd zü mehrer befürderung/vnd gantz vnd gar nicht zü verkleinerung/der Fürstl.hochheit/sondern zü manutenirung der Fürstlichen gegebnen Zollfreyheiten mit einem gegen innhalt/doch mit keiner würcklichen einnemmung/sondern allein damit die jenigen/so die Pferd verkaufft/dester eher zur reitung gehalten wurdend/angehalten/darauff dann alßbaldt das Gelt erfolgt / auch jme Herren Landtvogt die gefelle ordenlich ohne weigeren bezahlt worden.

5. Die Religionsfreyheit beyder Religionen ist vor neuntzig vnnd mehr Jahren

 in den

in den gmeinen 3. Pündten mit gmeinem Rath zugelassen worden / deren habend sich seythero die Grichtsleut so wol als andere Gmeinden behülffen / und ohne hindernuß in jhrem Kirchensatz gebraucht/vnd darbey wirdt man steiff vnd vest / wils Gott/bleiben vnd halten.

6 Belangendt das Clösterlin zu S. Jacob im Prettigäw da hat es die Meynung: als sich im gemelten Clösterlin Anno 1529. der Probst Bartholome zu der Evangelischen Religion gethan/vnd verheyratet/wie dann gleichfals auch andere Priester vnd Ordensleut in anderen orten in Pündten auch gethan/ so haben die gmeine Landtleut mit einhelligem Rath einen Prædicanten angenom̃en / vnd seythero allzeit darbey verblieben. Betreffend das einkommen ist Anno 1485. durch Herren Gorium Abbt zu Rockenburg/ vnd Patrem domus zu Chur Walden / vnd Herren Florian Abbte zu Chur Walden / als Patrem domus deß Clösterlins im Prettigäw / mit assistentz Herrn Balthasarn von Ramschwag Vogt zu Guttenberg/vnd Petern von Finer Vogt auff Castels als Königklichen Com̃issarien ein außtheilung mit vergleichung geschehen/vnd nach demselbigen sind die zu dem Closter gehörige güter von ermelten zweyen Geistlichen HErren vmb ein Jährlichen Zinß verlehnt worden/welchen Zinß hernach von einem Verwalter zu Chur Walden Caspar Keckh genannt im Jahr deß Herren 1612. den 1. Martij vmb fünffhundert vier vnd dreyßig Gulden kaufft / vnd völlige bezahlung geschehen / welche an das Gottshauß nutz / vnd frommen / laut der Quittung / angewendt worden. Sind also die Grichtsleut hierinnen weder interessirt, noch auch diesen Puncten zu verantworten schuldig.

Gleichfals im Closter Chur Walden / nach dem mehrertheil der Güttern vnd einkommen durch die Abbte desselbigen Closters alienirt, vnd vereussert/er der Verwalter auch hernach ohn einigen zwang hinweg gezogen / hat man mit gmeinem mehr / vnd Rath der Landtschafft Chur Walden einen Prædicanten bestelt/ vnd weiln kein einiger Mensch zur Meß mehr gegangen oder gehn wollen / ist der Priester ohn einigen zwang oder leydt auß dem Landt gezogen / auß dem Kirchengut aber/ wie billich ein Prædicant erhalten sonsten am Kirchen Ornat / nach anderen sachen ist nichts alienirt, noch verbösert worden. So ist auch von zeiten hero/ so die Aebbt zu Chur Walden in spän mit den Landtleuten gerahten/der brauch gewesen / daß sie jederzeit vor dem Zehen Grichten Pundt Gricht vnd Recht genommen/sich dessen benüget/vnd an Eydtsstatt angelobt/darbey zu verbleiben / vnd nit weiter zu weigeren/oder appelliren/wie auß brieflichen vrkunden gnugsamb zu erweisen / 2c.

Belangendt nur den Oesterreichischen Tectè angedeuteten Kirchensatz zu Jenatz/ so ist derselbig mehr de facto vsurpiert,weiln es kein alte Pfarr nit ist: noch nichts destoweniger wann ein Herrschafft der Gemeind / so gantz Evangelisch / einen taugenlichen auch von dem ordentlichen Synodo angenom̃en Evangelischen Seelsorgern setzen wurde/hette man diß orts sich nicht viel zu beschweren: vnd aber

weiln

weiln die Geistlichen gefäll der Kornzehenden jährlichen dem Herren Landtvogt auff Castels mit einer bestimpten summen Gelts bezahlt / der Pfarrer auch / ohne der Herrschafft kosten / von den Landtleuten auß freywilliger Contribution vnd testamentlichen vergabungen erhalten wirdt / vermeynt man ein hochlöblich Herrschafft habe sich im gringsten nicht zů klagen / oder sie die Gericht deßwegen im geringsten zů verdencken.

7. Daß bey regirung Kaysers Ferdinandi deß ersten Peter von Finers/so Landvogt auff Castels/vnd Römischer Religion gewesen/vnd Bartholome Jegen nach Inspruggsollend abgeordnet seyn/ wüssend wir nicht/ingleichem was sie daselbsten für jhre personen bekennet/vnd für bescheid empfangen. Das ist aber lautbar vnnd kundbar/wie auch hiervor angemeldt worden/daß laut der Religionsfreyheit gmeine drey Pünd die Prätigewer vnd andere Gericht/so sich zů der Evangelischen Religion gethan/allezeit seithero steiff/vnd vest darbey verblieben / vnnd hinfüro/ wils Gott/auch darbey verbleiben werdend.

8. Was dann die Püindtnuß der acht Grichten mit den Obern/ vnd Gottshauß Pundt Anno 1450. auffgericht/betreffen thůt/habend sie dieselbig ewig/vnd befügsich gemacht/auch im Jahr 1475. 1524. vnd 1544. Jahr weiter erleutert vnnd erklärt / gleichsfals auch mit dem Bischoff von Chur/ vnd den vbrigen drey Pündten mit Ihr Kays. Mayestät Maximiliano dem ersten 1518. ein ewige Erbeinigung auffgericht / vnd mit Ihr Kön. May. in Franckreich/rc. wie auch mit etlichen orten der Eydgnoßschafft vnd Wallis/ auch andern Potentaten sich in Pündnuß begeben/vnd sind dieses ohn mänigliches hinderung befugt. Was aber dise alle für vereyn- vnd Pündnussen gewesen/auch wie weit sie sich erstreckind/ dasselbig ist auß den verfassungen/sonderlich auß den Zehen Grichten vnd gemeiner drey Pündten Pundtsbrieff / vnd von der Herrschafft darauff ervolgten bestettigung ad oculum zů dociren vnd zů beweisen.

9. Was antrifft den Vertrag/ so Anno 1499. zů Basel zwüschen Kaysern Maximiliano vnd gemeynen drey Pündten/auch einer Löblichen Eydgnoßschafft auffgericht/ sagt derselb von keiner Landsfürstl. Obrigkeit hoher vnd vnd Nieder Grichten halben der Acht Grichten im Prettigäw/sonder daß so wol die zwey Matschische Gricht/ als die sechs andere Gricht auff ein neuwes Ihr Mayt. huldigen sollind: welches dann auch laut dem vertrag/nach empfahung der Freyheits bestettigung/ in effectu geschehen. Wider den Vorbehalts Artickul/ wie der in der Erbeynigung originaliter abgefaßt ist niemandts jemahlen gewesen/ vnd hat man Ihr Kayserl. Mayt. vnd den gevolgten Regierenden Kaysern vnd Fürsten jhr Oberkeiten/herrligkeit vnd Gerechtigkeit/so weit sich dieselben erstreckten / vnd brieff vnd Siegel limitiren willig vnd gern volgen lassen/wie auch die habende recht zů etlichen eygnen leuten als vnderthanen/die in etlichen vnd nicht in allen Grichten seßhafft/ auch dero wenig sind/ wie auß derselben Geschlechts verzeichnussen zů sehen.

Das man nun den vorbehalt also lesen wil: Wir wollend vnser Oberkeit/ Herrligkeit

Herzligkeit vnd Gerechtigkeit/so wir zu vnd in den acht Grichten/als zu vnsern eignen vnderthanen habend/rc. vorbehalten/rc. vnd dardurch erzwingen/als wann die Herrschafft zu den acht Grichten als vnderthanen/ dero rechtsame vorbehalten habe/das ist ein newgesetzte nichtige gloss, als die im Original nicht zu finden/auch der vorbehalt nicht zu den acht Grichten / sondern zu den leibeignen vnderthanen in den acht Grichten beschehen: Dann gleich wie ein grosser vnderschied ist zwüschen nachfolgenden reden: der Abt zu Pfeffers hett ein anspruch zu der Graffschafft Sargans als zu seinen eignen vnderthanen: vnd/ der Abt zu Pfeffers hat ein ansprach in der Graffschafft Sargans/als zu seinen eignen vnderthanen. (Dann das erste ist falsch sind auch die siben löbliche alten ort der Eydgnoßschafft keiner ansprach jme gestendig/das ander aber wegen der leybeigenschafft gwüsser personen in der Graffschafft ist war vnd ohnstreitbar) eben also ist ein grosser vnderschied zwüschend diesen beyden gattungen zu reden: Ein hochlöblich Hauß Osterreich hat ein ansprach zu den acht Grichten als seinen eignen vnderthanen/vnd ein hochlöbl: hauß Oesterreich hat ein ansprach zu dē acht Grichten zu seinen eignen vnderthanē/rc. Das erste ist falsch vnd biß daher gnugsam erwiesen: das ander ist wahr vnd vndisputirlich/ vnnd ists man jederzeit gestendig gewesen/ vnd noch.

10. Daß auch von gemeinen drey Pündten Rathsbotten den 20. Julij 1573. vñ 1574. bestettet/ in abschied verfertigt/außgeben worden/daß man Ihrer Fürstlichen Durchleucht an jhren Freyheiten vnd Gerechtigkeiten kein eingriff thun wölle: wider dieses ist man nie gewesen/vnd noch nicht/sondern man begert gentzlich nach inhalt vnd außweisung der Erbeinigung vnd alten bräuchen gmäß zu handlen vnnd leben.

11. So viel dann der Wiltbahn/ vnnd Federspiel in den acht Grichten betrifft/ antwortet man / daß in der Landschafft Davos vnnd denen Gerichten / so auff sie gefreyet/ein hochlöbliche Herrschafft/noch jhre vorjnnhabere niemahlen einzige gerechtigkeit gehept/auch jhre Landvögt niemahlen nichts prætendirt. Was dann die Gricht im Prettigäw belanget/habend die Landvögt jhre Forstmeister da/welche dann die Hirschen durch mittel der Obrigkeit verbietend zu schiessen vñ fellen. Was vberig Gwild vnd Federspiel anbelanget/ seynd sie gefreyet / vnd habend die Landtvögt niemahln weiter prætendirt.

Werdend also die acht Gricht/ wie offtermahlen hierbevor gemeldet/die jenigen pflicht/ so sie dem Hochlöblichen Hauß Osterreich / rc. als regierenden Herren schuldig/leisten/versehen sich hergegen/man werde sie auch von jhren althergebrachten Freyheiten/Gerechtigkeiten/Bräuchen vnd Gewonheiten/geschrieben vnd vngeschrieben/nicht zu treiben begehren/ sondern jhnen dieselbigen gnedigst confirmieren, vnd bestaten/rc.

Neben dieser antwort haben gemelte Ehrengesandte der drey Pünten auch jhre beschwerden vbergeben / vnnd vmb deroselben abschaffung vnderthenig gebetten; vnder andern gemeinen beschwerden/hat der Zehen Grichten Pund fürbracht:

1. Weiln

1. Weiln viel Kriegsvolck an den Meyenfeldischen / vnnd anderen jhren Confinen erhalten werde mit sonderer beschwerd jhres Landes / so bettend sie/man wölle/ laut den verkomnussen/sölches volck von den Confinen abschaffen. 2. Weil der feile kauff / handel vnd wandel gesperzt/der Erbein zů wider / wölle man söliche wider öffnen. 3. Weiln etliche zalungen deß Pundtgeldts/ so in der Erbein ernamset/nicht abgestattet/wölle man verschaffung thůn/ daß söliche richtig bezahlet werden. 4. Weiln der Erbeinigung zů wider etliche jhre Pundtsleut gefangen/ bittet man vmb derselben gnedige erlassung. 5. Vnnd dann/weiln etlicher Püntischen Kauffleuten vnd Säumern zů Feldtkirch / vnd anderen orten jhre haab vñ güter nidergelegt/vnd arrestirt worden/bittet man verschaffung zu thůn / das sölch arrestierte güter erlediget vnd restituirt werdind.

Auff diese vorgebrachte beschwerden habend die Fürstliche Commissarii auff fleissiges der Abgesandten anhalten vnnd begeren/ in schrifft kein antwort ertheilen wöllen/sondern allein sich anerbotten/solche Jhr Hochfürstl. Durchl. vnderthänigst zu referiren, dann weil die Püntnerische Gesandten nicht vollkommen gewalt habind etwas zů beschliessen/so mögend sie sich vber diese Puncten auch nicht resolviren/rc. Was die außstendige bezahlung deß Erbeinigung Gelts belanget/solle man jhnen die rechnung zuschicken/wie vil zahlungen manglend/so wollend sie verschaffen/daß es bezahlt werde/rc. Was die Arrestirte Güter anlangt / soll man jhnen eygentlichen bericht zůschicken/was für Gütter sequestrirt seyend / an welchem ort sie ligend/vnd welche Personen dieselbige ansprechend / so werdend Jhr Durchlt. der gebür vnd billichkeit nach darüber sich resoluiren.

Wie ernst aber den Commissarien bey dem gantzen Geschäfft gewesen sey/hat hernach der außtrag erwiesen. Dann als man widerumb den 9. Octobr. 1621. zur gütlichen handlung vnd composition geschritten / die Püntnerischen abgesandten jhre beschwerden nachmaln proponirt vnd vmb hinnemmung derselben einstendig angehalten / mit der anerbietung / daß man alsdann auch die vberige disputirliche sachen an die hand nemmen/vnd wo möglich/ein vergleichung/oder zum wenigsten ein erörterung treffen wölle: So habend doch die Commissarij nichts darvon hören wöllen/sondern die Ehrengesandten wider zů ruck nach hauß gewiesen/ mit der angehengten bedrowung / es werde einem hochloblichen Hauß Oesterreich seine iura vnd gerechtsame zu manuteniren an mitlen nit erlangen. Alles geschehen zů Jmbst den 15.(25.)Octobris 1621.

Vnder dessen ist grad den andern tag den 16.(26.)Octobris/ 1621. das Oesterreichische volck in grosser mänge zů roß vnd Füß in das Vnder Engadyn gefallen/an dreyen orten grimiglich angegriffen/vnd den 17.(27.)darauff in aller frühe durch das Montafuner thal in das Closter Gricht eingebrochen/ in die 200. häuser vnd Städel geplündert/ vnd verbrennt/ ein grossen raub von viech vnnd narung auß der Montafuneren/als jren nechsten Nachtbaren anleitung/auch andern mobilien weggetrieben/ vnd also in eusserste armut vnd elend die armen leut gestürtzet vnd gebracht.

Wiewol nun die redlichen Leut so wol in dem underen Engadin / als Zehen Grichten Pundt den Feind vielmahlen angegriffen/ geschlagen / vnnd in die flucht getrieben: So haben sie doch endtlich/weiln von jhren benachbarten kein hülff kommen/die vornembsten Herren im Landt wegen der Spannischen vnd Oesterreichischen auffsatzen vnd Practicken sich reteriren, vnd hiemit jhr Haab vnnd Güter/ Hauß vnd Hoff / auch den gmeinen redlichen Pundtman wider jhren willen nothwendig verlassen müssen/ sich der erbermd jhrer feinden vnderworffen.

Ist also in diesem Monat an seyten Ertzhertzog Leopoldi das Prettigäw/vnd vnder Engadin/an seyten aber Spannien die Grafschafft Cleven / in die Dienstbarkeit gerahten. Die vbrigen Gmeinden aber beyder Pündten / haben sich theils durch die Practicken der vntrewen Landtkindern / theils auß forcht der Waffen/ theils auch / weiln den Rhætischen Papisten grosse Promessen geschehen / in ein schmahliche / vnd bey der lieben Posteritet vnverantwortliche Capitulation eingelassen/in denen sie sich nicht allein jhrer Erblendern vnd vereydeten Mittpatrioten entziegen/sondern auch der vbermütigen Spannischen Nation/zu stabilierung der langgetraumbten Monarchey / den Paß auff Teutschlandt ewigklich verlobt vnd versprochen. Vnder zwischen hat man die armen Landtleut dis armirt, Blockhäuser gebawen / Sie jhrer Herrschafften/ Landen/ vnd Leutten/ in Teutschen vnd Welschen Landen/so sie sampt den anderen 2. Pündten mit einandern biß dahin löblich besessen/sampt allem deren orthen habenden Einkommens de facto beraubet: Das Exercitium Evangelischer wahrer Religion auffgehebt / die vbung der Papistischen eingeführt: Evangelische Bücher verbrennt / die Prædicanten theils gefangen/theils verjagt/also das in kurtz darauff volgenden tagen siebentzig fünff Evangelische Kirchen deß worts Gottes / jhrer armen Seelen speiß beraubet / vnd auff mancherley weiß das arme Landtvolck mit vnerhörter tyranney vnnd geübtem muthwillen geplaget worden.

Nach auffgerichter Capitulation sind gantz schnurrichtig dem innhalt derselben zuwider / nicht allein die gmeinden / jhrem versprechen nach / deß frembden Kriegßvolcks nit entlediget / die Grafschafft Cleven eingeraumbt / die freye vbung der Religion nicht erstattet/die genomne Waffen nicht restituirt, sondern dieselben sind auch noch vber das hinweg in das Oesterreichisch Landt geführt worden. Es sind auch darauff die Burguner den 3. November 1621. gezwungen worden/daß sie mit Handt vnd Siegel verheissen / hinfüro nun mit denen deß vnderen Engadins vnd Prettigäwern einige kundtschafft vertrawligkeit oder correspondentz nit zu haben/denselben die geringste hülff/ beystandt/ oder vnderschlauff nicht zu geben/ sondern vielmehr sie verfolgen / vnnd zur gebührender rechtmässiger Straff zu bringen.

In dem Zehen Grichten Pundt hat man dem armen dis armirten Innwohneren gar an die Gurgel gegriffen/ in deme man die 8. Gricht dahin gezwungen/ dz sie geschworen hinfüro vnd zu ewigen Welts zeiten wider Ertzhertzog Leopoldum

vnd

vnd allgemeines Hauß Oesterreich nimmermehr zu handlen / sich einig anderer Pündtnuß auff kein weiß theilhafftig machen / vnd als Erbgehuldigte vnd natürliche geschworne Vnderthanen trew/ gehorsamb vnnd gewertig zu sein/ auch allem dem/ so man jhnen aufflegen/ vnd befehlen werde/ ghorsamblich nachzukommen/ ꝛc. Vnd ist solches geschehen im Monat Novemb. im Jahr deß Herren 1621.

Dieses alles haben die gůten Leut eingehen / oder jämmerlichen durch die Kriegßgurglen mit Weib/ vnd Kind zerhacket/ vnd zerfleischet werden müssen.

Vnd wiewol Ihr Hochfürstl. Durchlt. Ertzhertzog Leopoldus jhre Persone/ Weib/ vnd Kinder / Haab vnd Gütter in dero gnädigsten Schutz auffgenommen/ vnd sie nach aller müglichkeit zu schützen durch einen Reverß versprachen : So ist doch aller erst die vnerhörteste Tyranney an den armen wehrlosen vndertruckten Leuten verübet worden. In dem die Landtsknecht die armen Bawren von einē orth an das ander gleich den Pferdten geritten / mit vntragenlichen lästen gleich den Eslen geladen/ vnd so sie auß mangel der kräfften nicht fortkomen können/ mit den Füssen/ vnd Sporen angestochen/ vnnd mit Prüglen auffgemundert / vnd grewlichen zerschlagen. Vnnd das ein Stein hette erbarmen mögen nach darzu jungen. vnd alten das Brodt vor dem Maul abgeschnitten. Dahero ein grosse zahl Volcks hungers gestorben / die Eltern in der Kindern / vnd die Kinder in der Elteren armen/ das vnmündig Kind in der Mutter schoß elendigklichen verschmachten / vnd verderben müssen. Welche aber diesen elenden jammer vnd höchste hungersnoth weder an sich/ noch an jhren armen Kindern sehen mögen/ die habend zu vngwohnlichen speisen gegriffen / Hew vnd Embd in Milch vnd Wasser gesotten / vnd sich dieser Viehischen nahrung/ gleich den vnvernünfftigen Thieren/ in die 4. Wochen lang in grossem seufftzen b[illegible]ulffen. Da hergegen die Soldaten den Reichen jhr Viech/ den armen Wittwen/ vnd hinderlaßnen Weißlenen jhr einige auffenthalt ein arm Kuhe oder Geyß : allen aber das Brodt genommen/ das Viech geschlachtet / vnd in allem mutwillen vor angsicht der hungerigen Seelen alles verzehrt/ vnd verprasset haben.

Dabey ist es nicht verblieben : sie die Soldaten habend Herr Martin Michel Land Amman im Schierser Gericht/ wie auch Christen Winckler / genampt Wacker/ auß dem Dorff auff das feldt gezogen/ daselbsten oben am leib entblößt / jhnen die Häupter ohn einigen process abschlagen wollen/ vnd das allein darumb/ weilen der ein auß befehlch sei[illegible]er Gemeind in Wormbs gezogen/ der ander aber wegen seines langen schwartzen Haars einem rauwen Soldaten gleich gesehen. Vnd als Landamman Michel der erste daran söllen/ hat er vmb GOttes willen gebeten/ man wölle jhn nicht vbereylen/ sondern zuvor sein Gebett zu Gott verrichten lassen / vnd nach deme sölches jhme vergönnt / hat er mit lauter stim̃ deß HErren Gebett/ das H. Vatter vnser / ꝛc. angefangen zu betten/ in deme er die dritte bitt/ Dein will gescheh auff Erden wie im Himmel gesprochen/ sagt der Kriegsgurglen einer: Gottes will soll nicht geschehen/ sondern vnser will. Vnd aber der allmächtige starcke Gott

hat diß Lästermaul zu einem Lugenmaul gemacht/ in dem Herr Landvogt auff Castels darzu kommen/ die Soldaten mit starcken drewworten hinderhalten/ endlichē bey dem Obersten Balderon/ doch gar schwerlich die Ehrlichen Leut außgebetten.

Es habend auch die Kriegsgurglen ein sonderbaren **modum acquirendi** ein new vnerhörte Geltschinderey/ darvon weder **Iustinianus** noch andere Rechtsgelerten niemalen nichts geschrieben/ expractisiert/ in deme sie die welhabenden leut mit allerhand ehrrürigen worten / mit Kätzeren / Kühe ꝛc / Luthrischen / Zwinglischen Schelmen vnd dergleichen angrieffen/ vnd so bald einer ein vngeduldig wort fallen lassen/ gleich den Raubvöglen auff sie geschossen/ jhnen das jhrig genommen / verkaufft oder verzehrt. Vnder anderem/ als einer ohne vnderlaß antastet worden/ wie er doch bey dem newen Zwinglischen Ketzerischen Glauben möge verbleiben/ hat der ehrliche mann zu errettung der Ehren Gottes/ nach langem geantwortet/ sein glaub seye kein newer glaub/ sondern eben der Glaub / so von den seeligen Propheten vnd Patriarchen hernach dem Herrn Christo selber/ vnd seinen Evangelisten vnd Aposteln geprediget / von H. Zwinglio aber / als von einem sonderen Instrument vnd Werckzeug Gottes auß der Finsternuß deß Bapstumbs widerumb herfür gezogen/ vnd von Menschen satzungen gereiniget worden/ ꝛc. Jhr der Papisten Glaub seye ein newer Glaub / ꝛc. Darauff sie jhne als der da die liebe Mutter die Römische Kirch/ wie auch den seligsten Vatter zu Rom Gottslästerlich angegriffen/ jämmerlichen mißhandlet/ getretten/ geschlagen / vnd endtlichen jhne gantz ermörden wollen / es seye dann daß er jhnen auß seinem stall zur straff 2. Kühe so bald vberlasse/ welches der arme Mann gethan/ darauff sie die Kühe verkaufft/ vnd das Gelt/ welches zum gespött sie newgläubig Gelt genennt habend / mit ein anderen verspielt/ vnd verprasset. Vnd das wider aller Völckeren recht/ so haben sie auch der Todten nicht verschonet / sondern reicher Leuten Gräber eröffnet/ vnd mit namen Herren Ritters Luci von Maß genant Gugelbergs/ Cörper in der Kirchen zu Meyenfeldt außgegraben/ vnd seinen ritterlichen Ornat/ vnd andere sachen verstollen.

Diese vnd dergleichen viel andere mehr vnerhörte feindtseligkeiten/ haben die guten Leut ein lange zeit erlitten / als die erkennt der zorn Gottes vber sie erbrunnen/ vnd deßwegen an jhr noth/ vnd quaal / an jhr hunger vnd elend/ an jhre vorige fleischheffen / an jhr gehabte Freyheit nicht so viel gedacht / als aber wie sie sich mit Gott dem Herren versöhnen / jhr arme Seel zum ewigen leben erhalten mögen. Vnd dieweiln die Evangelische Bücher jhnen zerrissen / theils in Koth zertretten/ theils verbrennt / den Predigern aller orthen getrewt dieselben in Schmaltz zu sieden/ zerhacken / lebendig zu verbrennen oder auffs wenigst zu erschiessen / vnd deßwegen sie sich auß dem Land begeben müssen/ da habend sie auß jren mittlen zu dem Obersten Balderon geschickt / jhne vmb GOttes willen vmb das freye **exercitium** der wahren Christlichen Religion gebetten / vnd aber kein grössere gnad erlanget/ dann das jhnen im namen Jhrer Hochfürstl. Durchl. dieser bescheydt erfolget/ Jhr Durchlt. lasse zwaren zu / daß die Prædicanten tauffen vnnd die Ehen einsegnen mögen/

mögen / das Predigen aber solle biß auff weiteren bescheydt eingestelt sein / vnnd verbleiben.

Was aber der weiter/vnd ferner bscheydt/ den man erwarten sollen / gwesen seye / das hat sich leyder im außbutzen erscheint / in deme von der Regierung / wie auch jhme dem Balderon an den Landtvogt auff Castels brieff so bald abgangen/ er solle mit list der Hauptleuten alle lehrer deß thals Prettigäw fahen / vnd sie auff Guttenberg so bald liefferen / werde jhnen jhr verdienter Lohn werden. Vnder dessen hat man die Capuziner in das Landt geführt / dieselben aller orthen Predigen vnd Meß halten lassen : darüber die armen Leut dermassen erschrocken/daß ein güter theil jhr Vatterlandt/vnd was sie noch vbriges darinnen gehabt/auffgeben/vnd nach der Pfaltz/auch ander orth sich begeben wöllen. Es ist aber den ehrlichen Leuten gegangen wie einem der auß dem Regen in den Bach kompt / in deme sie im Preyßgaw vnnd anderstwo von den Oesterreichischen auffgefangen / geschlagen/ theils erschossen/vnd gantz spöttlich an die Bäum gehenckt worden/rc.

Die vbrigen die im Landt bleiben habend etliche nach dem Ertzhertzoglichen Hofflåger naher Jnßbruck geschickt/vñ daselbsten vmb das freye exercitium Evangelischer Religion gebetten/vnd aber kein anderen bescheydt erlanget/ dann es werdend in kurtzem die Herren Commissarien kommen / güte satzungen auffrichten/ auch deß Glaubens halben jhnen zügenügen anordnung thun. Vnder dessen komt von der Regierung ein newer Befelch/ man solle die Prediger aller orthen abschaffen / vnnd von gmeind zü gmeind sich rund erklåren ob man der Capuzineren Lehr annemmen wölle oder nicht. Darauff die redlichen Leut einfaltig sich erklårt/man seye gesinnet/Gott geb wie man auch sie bißhero mißhandlet vnd tyrannisiert/ Jhr Hochfürstl. Durchlt. in allen Politischen sachen zü gehorsamen / auch dero befelch/ so viel Menschen müglich/vnderthånigst nachzükommen : Jn Glaubens sachen aber bettend sie vmb Christi willen/man jhnen wölle gnädigst verschonen/sey bey der einmal erkandten / vnd bekandten warheit lassen verbleiben : Jm widerigen fall sie viel lieber den Todt außstahn / als in jhrer gwißne wollend angefochten werden/ weiln man Gott vielmehr als den Menschen zü gehorsamen schuldig nach der Apostolischen Lehr. Sonsten jhrenthalb mögend die Capuziner kommen / bey den Soldaten jhr Ampt verrichten / werde jhnen kein eintrag geschehen / oder in jhrem geschåfft verhindert werden. Auff welche resolution er der Balderon ergrimmet/vnd jhnen so baldt etliche Puncten / darüber sie sich Cathegoricè mit Ja oder Neyn erklåren sollend / vberreichen lassen / auff dero Beantwortung Jhr Hochf. Durchlt. sich werde zu resolviren haben :

Die vberreichte Puncten sind diese:

1. Das man die Prediger also baldt auß dem Landt abschaffe.
2. Das man den Vnderthanen allen das Exercitium deß Zwinglischen Calvinischen Glaubens / ja alles das / was der Catholischen Römischen Religion zü wider ist/gantz vnd gar abstelle/so wol in- als ausserhalb deß Prettigåws.
3. Daß sie sich nicht heimblich züsammen rotten / vnd jhre Sectische Bücher einanderen fürlesen.

 4. Daß

4. Daß die Vnderthanen Weib- vnd Mannspersonen/ Kind vnd Gsind (doch ohne nachtheil jhr Haußgeschäfften/ vnnd anderer Ehehafften vrsachen / so sie darthun sollen) getrieben / vnd bey straff verbunden werden / die Catholische Predig vnd Kinderlehr zů besuchen/ꝛc.

Vnd damit man den gůten Leuten ein Dunst für die Augen machte/vnd hiemit vnder diesem vermeinten schein die vorgende Articul in etwas vermilterte: hat man volgenden articulum auch herzu gesetzt.

5. Es soll keiner gezwungen werden / den Catholischen Glauben anzunemmen/ oder den jhrigen als falschen zů verschweren / biß das sie durch die Kinderlehr oder freundtlich converſiren werden informirt, vnnd vnderrichtet werden / also daß sie freywillig vngezwungen die bekandtnuß deß Catholischen/Römischen Glaubens thun/ vnd jhrige als falschen verschweren / vnd verwerffen: entzwischen soll keiner zur Meß oder zum beychten gezwungen werden/ biß das/wie obgemelt / er Catholisch wird/vnd selbst bekennt/daß die Catholische Religion an jhr recht seye/ꝛc.

Vnd aber wie man sie nicht zwingen wöllen hat sich grad in den Articklen erscheint / in deme man jhnen alle mittel bey der Religion zů bleiben abgeschnitten/ jhnen jhre trewe Lehrer/ die freye Religions vbung benommen / auch zur Predig vnd Kinderlehr bey vnnachläßlicher straff getrieben/ ꝛc. Eben wie man die armen Leut auch nicht gezwungen hungers zů sterben / vnnd verderben / da man / darvor alle Menschliche nahrung vnd zeitliche auffenthalt jhnen benommen/ vnd hiemit nothwendigklich dem Todt in rachen gestossen/ꝛc. Es hat sich auch Danahen gnugsamb erscheint/daß Oberste Baldiron nach vber die anderen zůsetzer hundert / vnd dreyßig man zů Fůß/vnd ein Companey Reutter von newem in das Land geführt/ jnen/ wo sie ohn einiges verwegenen Jhr Durchlt. befelch nit gehorsamen werden/ den Todt getrewet/ auch allbereyt den grimmigen Soldaten zů erwürgen vberlassen.

Wie nůn die gůten ehrlichen Leut in den Zehen Grichten Pundt gesehen/ daß sie von den anderen Pündten abschrentzt / jhrer Vatterländischen Freyheit beraubet/zů Leibeygnen Vnderthanen gemachet / jhnen jhr Haab vnd Gůter verstollen / jhre Leiber geschmächt / jhre Leibliche nahrung den vnmündigen vor dem Mundt abgeschnitten/jhnen jhrer armen betrangten Seelen speiß genommen / vnd letstlichen wie die arme Schäflin auff den Schlachtbanck gelieffert worden: Da habend sie die Prettigäwer dis gmein / sonderlichen aber die Saser/vnd Conterser ein mannliche Resolution gefasset / viel eher zů sterben / dann eines Feldtlinischen massacres erwarten / vnud darauff sich entschlossen den 12. Aprilis dieses 1622. Jahrs war Freytag vor dem Palmtag vmb 10. vhren in der Nacht sich diesem gwalt zů widersetzen/ GOtt vertrauwende er wurde sie in einer so grechten sach nit verlassen/sondern mit seinem gwaltigen Arm/wie er dem Senacherib gethan / den vbermütigen Feindt schlagen/vnd zerstrewen.

Vnd weiln sie dis armirt gwesen / haben sie zů natürlichen doch vngwohnlichen mitlen namlich zů grünen Brüglen gegriffen / der hoffnung wie mit der Schleuder

Schleuder der junge David den stoltzen Goliath erlegt / also werde der allmächtig Gott in jhrer schwachheit sein allmacht auch gnädigklichen sehen lassen.

Wie nun/laut der abredt/ man gerüst gewesen in Gottes namen die sach an die Handt zu nemmen / hat der böse Geist durch seine instrumenta allerhandt vngelegenheiten in den weg geworffen / in deme zuvor dē Baldiron jhr anschlag/auch die Krey vnd Wortzeichen entdeckt worden. Dann grad denselben Abendt ist er der Baldiron mit seinen Reuttern nach Chur geeylt/der statt sich zu bemächtigen/ habend auch die Feindt jhre Wischtücher auff die Hüt (welches der frommen Leuten kennzeichen war) auffgesteckt selber für jhre Wachten kommen / vnnd sich für güte freundt außgeben. Vnd aber als die redlichen Leut sich verrahten befunden/ vnd dann die vbrigen so zu jhnen stossen sollen auff bemelte zeit / stund / vnd mahlstatt/laut dem Accordo/nicht erschinen / sind sie in grosse angst/vnd forcht gefallen/ die gantze Nacht mit heyssen threnen zugebracht / vnd endtlichen sich gäntzlich entschlossen am morgen frühe vber das Gebürg auß dem Landt zuziehen / vnnd der grausamkeit jhrer feinden nicht erwarten.

Der grosse Gott aber hat durch zwe redliche Männer sie widerumb ermundert/ also daß sie widerumb sich resolvirt volgende Nacht / namlich den 13. Aprilis was Palmabendt/jhr intent ins Werck zu setzen/ vneracht die vbrigen/ die zu jhnen tretten sollen/erscheinend oder nicht: Wie nun den volgenden Tag der Abend herzu geruckt / vnd man zu der sach schreitten wöllen / da kompt den frommen Leutten bottschafft der Feindt seye auß Kübliß mit Sack vnd Pack gewichen: Deßwegen von stund an/auß forcht man das Dorff in brandt stecken möchte/das klein Häufflein ein anderen trostlich zugesprochen / auffgebrochen / vnd dem Feinde nachgeeylet: Sie habend aber den Feindt nicht mehr antroffen/sondern allein sechs oder sieben Soldaten / so deß Hauptmans Quartier verwahren söllen/ funden/ welche sie in verwahrung genommen: nicht das jemandt derselbe solte am leben angriffen werden / sondern allein/ zu dem ende / damit man deß Feinds intent vnd anschlag vernemmen/vnd nach gethaner außsag sich weiter berathschlagen könte. Vnd aber weiln vnder den Soldaten ein Furier gewesen / welcher vnder wehrendem zusatz grewlich/grim̃igklich/vnd gantz tyrannischer weiß die Vnderthanen geplaget/ auch grad damahlen schmähliche / gantz vnbescheydne / verächtliche vnnd trutzige wort vber die froṁen außgossen/ haben sie jhme mit einem Brügel die Mußqueten auß den Händen geschlagen / vnd mit derselben jhne so baldt erschossen. Darüber jhren viel abermahl Klupffhertzig worden / als die deß Senacheribs macht für vnüberwindtlich hielten / die Sprachen / was wöllen jhr anheben / jhr bringend vns vmb alles / vmb Weib vnd Kindt / vnd was wir liebs habend: man wirdt vns alles in brand stecken/vns alle verbrennen/ oder erwürgen/ꝛc.

Darüber das kleine häufflein widerumb erschrocken: vnd aber als die Serneuser/ vnd Closterer auch zu jhnen gestossen / haben sie widerumb ein Löwenmüth gefasset/ vnd vnverzagt dem feinde nachgejagt:vnd als sie vber jhres Grichts Land-

marchen

marchen außkommen/werdend sie berichtet wie der Feindt dem Schloß Castels zugezogen/vnd dasselbig mit dem Fähnlin so im Castelser Gricht gelegen beware.

Darauff haben sie jhre benachbarten / die sich bey nacht alle in die rüw begeben/vnd geschlaffen/ lassen auffwecken/welche so bald zü jhnen gestossen. Da gieng es widerumb an ein klagen/ vnd jammeren / in deme etliche sprachen / lieben Brüder was wollend wir machen? der Feindt ist hinder/vnd vor vns: Man widersetzt sich dem höchsten Potentaten der Welt: Man wirdt vns alle wie das Kraut zerhacken/lasset vns doch vber deß Castelser Grichts grundt vnnd boden widerumb zü ruck ziehen/ꝛc.

Andere aber die rüfftend mit lautter stim̃/nicht also lieben Brüder / sindt getrost/ vnd frewdig / wir wollend mit GOttes beystand den Feind angreiffen: Der Saul hat auch den Daviden widerzahten den grossen Goliath anzügreiffen / David aber hat nichts darumb gegeben/ sondern mit Göttlichem beystand die Ehr deß allmächtigen retten wöllen. Ein gleiche sach haben wir auch. Gottes Ehr wollend wir retten/für deß allmächtigen Ehr wollend wir streitten/er wird vns gwißlich wider die vnbeschnitten Gottlosen Kriegßgurglen glück/sieg/ vnd krafft verleyhen/ꝛc.

Hierauff das gringe häufflein widerumb ein Hertz gefasset / vnnd sich entschlossen dieselbig nacht daselbsten zü verharren. In deme so kommen dahero gantz freuwdig vnd trostlich die Fiderisser/Jenazer/wie auch die Fürner/ vnd aber sie habend dieselben so baldt vber das Wasser denen zü Schiers zü trost vnnd hülff zügesandt. Vnd sind sie in jhrem vortheil verblieben. Vnder zwischen kompt jhnen zü die außsag der angehaltnen Soldaten zü Küblis: namlichen deß Feinds vorhaben seye gwesen/ erstlichen in das Schierser Gricht mit allem gwalt züfallen / allda ein anfang machen mit brennen/mörden/vnd alles mit ein anderen außzüreutten/ vnd darauff biß in das Engadin von Gricht zü Gricht solches zü continuieren/ auch das Engadin selber in die Eschen zülegen / ꝛc. Hierauff das arme häufflein in seinem vorhaben je länger je mehr gestärckt worden / vnnd darbey verursachet auff jhren Knien den allmächtigen ernstlichen anzürüffen / daß er auß gnaden deß Feinds mordlichen rathschlag zü nichten machen / sie die beträngten aber auß der höhe mit dapfferkeit anziehen / auch jhnen rath/ weißheit / stärcke/ müth / hertz vnd beystandt verleyhen wölle / damit sie jhrem Feindt mannlich vnder augen ziehen/ vnd außrotten mögend. Vnd darauff noch vber die vorige auch andere auß jhren mittlen zü schutz vnd trost den Schierseren zügesandt/auch so baldt einen vnder den vornembsten naher Küblis abgeordnet/ daß er selber der Soldaten außsag möchte anhören / vnd von stund an auß jhrem eygnen Mundt alles vmbständtlich referiren vnd berichten. Derselbig als er widerumb zuruck komen/vnnd anzeiget/wie daß alles sich in der Warheit/wie bericht einkomen / verhalte/ vnd deßwegen jederman zur billichen defension sich rüsten sölle: Ist das Volck auß dem Flecken auff ein Wiesen gegangen / vnnd als man / wie der Feindt anzügreiffen/ein satten Rathschlag gefasset / auff die Knie nidergefallen / vnd den anfang vom gebett zü GOtt

gemachet/

gemachet / da kompt aviso der Feinde seye auß dem Schloß auffgebrochen: deßwegen sie dem Schloß zueylend: in welches sich der Feinde / als er jhr ankunfft vermerckt/so bald widerumb reterirt: deßwegen sie am morgen frühe zu Conters darvor in der Kirchen GOttes wort anhören / vnnd jhr gebett verrichten wöllen (dann die Prediger so vorhin von gutherzigen eingespert heimlich hinderhalten worden thatend sich widerumb offenlich herfür) so finden sie die Kirchen gantz wol verwahrt/ vnd deßwegen sind sie vor der Kirchen nidergefallen / Gott trewlich angerüffen/ daß er deß Volcks Oberster Kriegßführer seyn / dem Feindt ein schrecken einjagen vnnd mit seinem allmächtigen Arm schlahen wölle : Darauff sindt sie in Gottes namen nach Saß marchiert / was Palmsontag der 4. tag Aprilis/ habend daselbsten die zugesperte Kirch eröffnet/vnd geprediget: als sie nun nach gehaltner predig jhr einbrünstig gebett zu GOtt dem HErren gethan / ist in allem betten ein schneweisses Lämblein in die Kirchen hinein komen / welches von dem grösten theil für ein sonders zeichen Göttlichen beystandts gehalten worden. Darüber habend sie dem Feind auff Castels zu entbotten / so fern er mit Sack vnd Pack / mit Haab vnnd Gut / Ober- vnd Vnderwehren abziehen wölle / solle jhme sicher gleyt zugesagt vnd versprochen seyn / im widrigen fall soll jhnen kein gnad ertheilt werden. Vnd aber die Soldaten gaben zur antwort / so fern seye es / daß sie wöllend abziehen / daß sie auch resolvirt, biß auff den letsten man sich zu wehren: begerend von den Bawren kein gnad / werdend GOtt zu dancken haben / wann jhnen von den Soldaten gnad widerfahre / ꝛc. mit mehrem. Diese trutzige antwort hat den grösten theil deß Volcks widerumb erschreckt / vnd waren jhren etlich die das Volck beynach abwendig gemacht / in deme sie fürgeben / die macht der Feinden seye viel grösser dann man meynen möchte/seye nichts zu behaupten / man habe keine andere Waffen dann Prügel/wenig seygend die jhre Mußqueten/ so sie von dem Feinde verborgen/mitgebracht habend: der Feind seye dargegen wol versehen/vnd beym besten armirt: seye vil besser man ziehe ab / vnd ein jeder zu seinem Hauß. Diser auffbruch könne wol verantwortet werden mit diesem: Weiln der Feind bey nacht auß Küblis vnd anderen orthen auffgebrochen / habe man in sorgen stehn müssen/ man wurde die Flecken in brand stecken / solches zuverhüten / habend sie sich in der Nacht auffgemacht/ꝛc. Man gabe auch dem gemeinen Volck für/die fürgeschlagne Artickel deß Obersten Baldirons könnend gar leicht volgender gstalt moderirt werden: 1.) man solle die Prædicanten außgenommen zwen / auß dem Landt abschaffen: 2.) diese zwe Prædicanten sollend nicht predigen / sondern allein Kinder tauffen/vnd die Ehen einsegnen 3.) Man solle der Capuzineren Lehr anhören/möge einer derselben glauben oder nit. Werde doch von der Herrschafft weiters nichts begert/könne auch nichts schaden 4.) zu der Meß zu gahn werde man niemandts zwingen/ꝛc.

In dem nun die bösen Leut solche vnehrliche sachen dem gmeinen man zumuten wöllen/vnd auß grosser forcht beynach an deme war/daß die Thomisten vnd

schwachgläubige die mehrer stimm bekomen / da kompt dahero eylends ein Schierscher lauffen der zeiget an / wie daß sie deß tags zwischen eylff vnd zwölff vhren zů Grüsch / Sewiß / vnd Schiers den Feinden die siegreichen die Palmäst vmb die Ohren gegeben/also daß in die vierhundert fünff vnd neuntzig todt geblieben/ auch der gröste theil in das Wasser die Lanquart geworffen worden. Er vermeldet auch/ daß zů Schiers in die 50. Soldaten sich in die Kirchen reterirt, vnd als sie eintweders auß grossem schrecken / oder aber auß verwahrlosung das Pulver (welches sie sampt aller Munition in der Kirchen verwahrt) angezündet / seye das Gweib zersprungen/vnd habe die Soldaten alle jämerlichen erschlagen/ꝛc. Darüber die gütherzigen sehr erfrewet/vnd das Volck mit heller stimm angeredt: Welcher da wölle dem heiligen Evangelio/dem wahren Christlichen Glauben/ dem vnverfälschten wort Gottes beystandt thun biß auff den letzten Athen zug / vnd die freyheit deß geliebten Vatterlandes helffen erhalten/der solle es mit der Hand anzeigen / vnd die rechte Hand auffheben. Darauff sie einhelligklich sich mit auffgestreckter Hand zů der freyheit Leibs vnd der Seelen verbunden / vnnd solche jhre einmütigkeit mit einem frölichen geschrey/vnd etlich Mußqueten schützen bestettet / vnd versieglet:auch so baldt auffbrochen / sich ob dem Schloß Castels gelägert / vnnd in der Nacht ein Schantz auffgeworffen / auß deren man grad in das Thor deß Schlosses schiessen/ vnd allen außgang vnd eingang jhnen benemmen können: Darauff das Wasser jhnen benommen/vnd sich zů dem anlauff gegen tag angehebt zů rüsten. Am morgen frühe ist das Lämblein / so zůvor zů Saß jhnen erschinen / zů jhnen widerumb kommen / vnd sich in der Schantz ein gůt weil sehen lassen: darüber das Volck widerumb auff ein newes erfrewet worden/ haben darauff mit heller stimm vnd frölichem hertzen mit den heiligen Engeln gesungen/heilig/ heilig/ heilig ist der Herr der Herrscharen/vnd alle Land sind seiner Ehren voll/ꝛc.

Desselbigen tags als zů Schiers / vnnd der orthen oberzehlter massen den Landtsknechten die Brügelbrüen angericht worden / vnnd hiemit gwalt mit gwalt vertrieben / da sind die ehrlichen Leut mit der entliebten Soldaten ober vnd vnderwehren naher Malans zůgezogen: Im selbigen ist der Oberist Wachtmeister mit namen Bartholome Adolff Mehr / so ein versůchter dapfferer Soldat / vnnd deß Oesterreichischen Kriegßvolck in der Herrschafft Meyenfeldt anführer gwesen/ der Schloßbruck zůgeritten/vnd als vnderwegen jhme etliche Soldaten so Hossen vnd Wammiß/ober vnd vnderwehr/von sich gworffen/auch gantz nackent die Lanquart hinab geschwumen/vnd hierdurch jhr Leben saluirt, jme begegnet/wie es im Schierscher Gricht mit den Soldaten zůgegangen / vmbständtlich berichtet: ist er so baldt widerumb Sporensstreich zůruck auff Malans zů mit blossem Wehr geritten/ daselbsten mit einem Zettergeschrey die Soldaten auffgemundert / vnd anzeigt / jhre Brůder im Prettigäw seyend von den Innwohneren erschlagen / gleiches werde jhnen / so sie sich nicht so baldt von dannen werdent machen / auch geschehen: der Feind seye aller nechst bey dem Dorff/ es solle ein jeclicher sein vnder vnd oberwehr/

sack vnd

sack vnd pack ergreiffen vnd Meyenfeldt zů eylen / gleicher Alarm hat sich auch zů Jeninß/vnd Fläsch darauff erhebt.

Deßwegen was nur vortkommen können der Statt vnd Schloß Meyenfeldt zůgeloffen/wo sie vnderwegen Burger vnd Landleut/ Weib vnd Kind/ Roß vnd Viech antreffen können/ die haben sie mit gwalt in die Statt getrieben / in die 37. Burger vnderwegen angetroffen/ dieselben/ außgenommen Luci Rudi/ vnnd Wolff von Zug/ die sich widersetzt / vnd deßwegen so baldt nidergehawen worden/ in die Statt gebracht/vnd darbey in die hundert vnd achtzig Kühe/viel halb Viech/ vnd Roß darzů/die Prettigäwer vnder dessen zerthelltend sich/ein theil der eylte S. Lucis Steig zů erschlůgend / vnd verjagtend die Wacht / vnd besetztend die Steig/ habend auch jhren viel/so der Steig zůgeloffen / vnd naher Guttenberg entweichen wöllen/mit jhren Prüglen erlegt/vnd die entschläfft/ ꝛc. Der ander theil / deren in die hundert vnd fünfftzig gewesen / eyltend Meyenfeldt zů / denen Landtsknechten vorzukommen / vnd dieselben anzugreiffen. Es habend aber ein theil der Landtsren sich vnder Jennins ob dem Herren Wald bey einem Gatter hinder einem hack versteckt / vnd verborgen/ vnd als die Prettigäwer herbey komen/starck auff sie geschossen / vnd jhren zwe so bald erlegt: Darüber sie so bald auff die rechte seyten sich gewandt/dieselben hinderzogen/vnd ebenmäßig zwe erschossen / die vbrigen aber in Meyenfeldt getrieben / sie aber sind in dem Dörfflein Roffels vbernacht geblieben.

Den 15. April. faßtendt die Prettigäwer einen Rathschlag / wie das angefangne defensionswesen zů continuiren / schreiben deßwegen so baldt auff Davos/ zum Closter/ in Schanfick / vnd Chur Walden berichten dieselben auß was erheblichen / auch hochnothtringenden motiven vnd vrsachen sie bewegt worden gwalt mit gwalt zů vertreiben / vnd das vntragenlich Joch der Dienstbarkeit ab jnen zuschütten / mit vermeldung wie Gott so wunderbar jhren anschlag/vnd angefangne defension gesegnet habe. Vnd weiln diese sach nicht ein privat, sondern gantz gmeine sach seye/als die Pündt mit einanderen berühre/so wölle jhnen/ laut zůsammenhabender ewigen verein/gebühren/jhnen eylends beyzůspringen/vnd in einer so billichen vnd grechten sach sie nicht zuverlassen. Wiewoln nun oberzehlte Grichte solchen Proceß/sonderlichen/daß die zwey Gricht allein/ ein so weit außsehend Werck ohne Rath/vnd zuziehen der vbrigen Gerichten angefangen / nicht vast gebillichet: So sind doch die Davoser/ vnd Closterer so bald auffgebrochen / vnnd den Prettigäweren in die Herrschafft zugezogen. Die Schanficker/vnd Chur Walder aber/ weiln sie den grossen gwalt deß Baldirons besorgeten / sindt daheimen verblieben. So sind auch der mehrertheil der Burgeren/ so auß der Statt Meyenfeldt komen können / zů den Prettigäweren gstossen / vnd bey jhnen zů leben vnd zů sterben sich anerbotten.

So baldt die Davoser vnd Closterer zů den Prettigeweren kommen / haben sie mit gmeinem Rath / vnd belieben aller anwesenden ein Kriegßrath verordnet/ vnd jhme den gwalt geben/vber dieses Kriegßwesen zů rahten/ gebieten / vnd schaf-

sen was dem Vatterlandt möge nutzlich/ vnd ersprießlich seyn. Selbigen tags habend die Prettigäwer in die dreyssig Landtsknecht / so sey den vorgehenden tag gefangen / nach der Steig geführt / vnnd mit ernstlichen trewworten / auch Prügelbrçen dahin gehalten/ daß sie die Schantz / so der Feindt im Novembri verwichnes 1621. Jahrs schleissen lassen / widerumb müssen auffbawen : in die 23. habend sich der arbeit willig vnderfangen / denselben tag angehebt / vnd innert viertzehen tagen ein solches werck/ daß wer es sicht für vnmüglich halten thut/ verricht vnd vollendet: Jhren siben aber haben sich gewideret : sind deßwegen mit Prüglen zu todt geschlagen worden.

Eben desselbigen tags sind die Prettigewer vnd Herrschafft Leut in die Vorstatt Meyenfeldt gefallen/ vnd haben dieselbige eingenommen. Als nun der Feindt solches vermerckt/ ist er in den Kirchenthurn / auff das Chor / die Ringmawren/ auch häuser gestiegen/ vnd gantz grimmigklich auff sie geschossen. Es ist aber nur einer vnder den Prettigäweren auff dem platz geblieben/ hergegen drey Landtsknecht vber die Ringmawer hinunder gestürtzt worden. Weiln aber die Pundtleut kein groß Geschütz / der Feindt auch sie vberhöcht vnd mit grossen Doppelhacken grimmigklich vnder sie geschossen/ auch der Pündtneren ein geringe anzahl gwesen / haben sie die Vorstatt widerumb müssen verlassen. Darauff der Feind auß der Statt gefallen/ den Soldaten alles zu plünderen vberlassen/ vnd ein grosses Gut von mobilien von Haußrath/ gschiff vnd gschirr/ kleyderen vnd anderen nothwendigen sachen in die Statt gebracht/ etc.

Die in der Schantz ob Castels haben diesen tag auch nicht gefeyret / sondern mit jhren Handtrohren/ so sie ein gut weil im straw/ vnnd hew verborgen / vnd an jetzo widerumb herfür gsucht haben/ hinab geschossen/ zwe erlegt/ vnd jhren viel verwundt : hingegen ist auff dieser seyten eines redlichen Manns mit namen Jacob Caspers Sohn erschossen worden.

Denselbigen tag hat der Feind vber die Steinklippen einen hinunder gelassen mit brieffen/ in welchen der Baldiron jhres zustands / vnd wie es jhnen vnmöglich sich weiter wo kein entsatzung verhanden / auffzuhalten/ klagendt jhr noth/ vnd begerten eylende hülff. Es ist aber der Bott zu Genatz ergriffen/ die Brieff eröffnet/ abgelesen/ vnd in die Schantz geschickt worden. Solches als der Feind im Schloß vernomen/ erbiettet er sich an zu Parlamentieren : Jm fall man jhme mit sack vnd pack/ ober- vnd vnderwehren wölle abziehen lassen / wolle er das Schloß verlassen/ vnd so bald darvon vnd auß dem Landt sich machen/ etc. Vnd aber es ist jhm rotund abgeschlagen worden : so sie aber ohne Wehr vnd Waffen an einem stecken abziehen woltend/ hette man sich darüber zubedencken.

Darauff sind volgende conditionen von den Prettigäweren abgestelt / vnd dem Feind in das Schloß zu ratificiren vberschickt worden.

Erstlichen/ so sollen die Soldaten alle Wehr vnd Waffen von sich legen/ mit einem stecken in der Handt abziehen / vnd vber die Landtmarchen in sicherem gleyt confoiert werden. 2. Sie

2. Sie sollen schweren nimmermehr wider gmein drey Pündt zu kriegen.

3. Sie sollen bey Ihr Hochfürstl. Durchlt. erhalten vnd zwegen bringen/ daß zwischen beyden partheyen ein General Perdon angestelt / die zusetzer auß dem Land abgeforderet/vnd alles widerumb in vbrigen standt gesetzt/etc.

4. So wöllen sie hergegen Ihr Hochfürstl. Durchlt. iura,vnd grechtsame/ so man dieser orthen rüwigklich besessen/auch manuteniren,vnd handthaben.

Wiewoln nun der dritte Artickel weder in der Soldaten / noch deß Landtvogts gwalt gestanden/denselben anzunemmen/ oder angloben/viel weniger etwas zuverheissen/so habend sie doch (als die sich schon resolvirt lieber im blossen Hembd abzuziehen dann ferner belägert seyn) die Articul alle eingegangen / allein den ersten habend sie etwas zu milteren gantz ernstlich gebetten namlichen man solle die Soldaten mit seytenwehren / vnd etliche der Befelchshaberen mit oberwehren lassen abziehen/so wöllind sie die vbrigen conditionen alle mit einanderen halten.

In welcher bitt die frommen vnd einfältigen / in betrachtung der vnmenschlichen an jhnen verübten tyranney/ auch vielfaltigen spotts/ vbermuths/ muthwillens/ fluchen/ vnd schwerens dem Feindt lang nicht willfahren wöllen / vnnd were jhme auch nicht willfahret worden/ wo nicht Herr Landtvogt Trawers/welcher wegen seiner freundtlichkeit den frommen Leutten lieb vnd angnem gwesen / vmb die milterung vielfaltig angehalten / vnd gebetten. Hierauff dieser accordo schrifftlichen auffgericht/von beyderseyts Hauptleuten vnderschrieben/vnd mit deß Herren Landtvogts Insiegel beträfftiget worden. Es haben auch so bald die Soldaten die Oberwehr auß dem Schloß getragen/vnd vnder einander freundlich außgetheilt.

Den morgen drauff namlich den 16. tag April. was Zinstag haben die Soldaten ein Eydt geschworen zu Gott vnd der heiligen Dreyfaltigkeit mit auffgereckten Fingern nimmermehr wider gmeine Pündt zu kriegen / auff kein weiß / vnd maß. Sind darauff abgezogen / vnnd von den Prettigäweren vber die Landtmarchen convoiert worden. Wie sie aber jhren Eydt gehalten/ auch wie sie jhres Meyneyds wegen gestrafft worden / wirdt hierunden bey dem 25. April. meldung geschehen.

Zu Meyenfeldt hat der Feind auch nicht geschlaffen / sonder ein Lauffgraben hinder dem Stattgraben auffgeworffen/ holtzene Häuser vñ Städel vor der Statt abgebrochen / ein Plock am anderen vor der Rinckmawer auffgericht / vergraben/ vernaglet/vnd verzimmeret / daß kein Mensch zu der Rickmawren komen mögen.

Wie nun das geschrey der Landtsknechten niderlag in das Engadin kommen / sind also bald drey Fähnlin Landtsknecht so allda in besatzung gelegen gen Chur den anderen Landtsknechten zu hülff kommen: So kam auch bericht den 17. April. in das Läger vor Meyenfeldt / daß die Burger zu Chur deren bey vier hundert wahren zu den Landtsknechten müssen schweren nicht wider sie zu kriegen noch den Prettigäweren vnd Herrschafft Leutten hülff zu beweisen. Es sind auch vor diesem in die 1100. Landtsknecht in der Statt gelegen / so sind auch in die fünff Fähn-

lin so zů Embs/ vnd Richenaw gelegen/eylendts der Statt Chur zugezogen.

Denselbigen tag habend die Prettigäwer / damit die Soldaten zů Chur nit durchbrechen/ vnd Meyenfeldt entsetzen kontend / gen Zizers ein zusatz gelegt: sind auch die vier Dörffer/ als die deß Feinds gwalt gefürcht/ zů den Prettigäweren getretten / vnd Leib Gůt vnd Blut bey jhnen auffzusetzen anglobt / vnd versprochen. Vnnd diese sind die ersten gwesen / so auß dem Gottshauß Pundt laut der ewigen verein/sich widerumb zů den Grichten verbunden.

Den achtzehenden April. sind auß Chur die Reutter gefallen / vnd haben durch die Wacht zů Zizers/in meynung die Meyenfelder zů entschütten/setzen wöllen/sind aber von den Prettigäweren mannlich empfangen / vnd mit verlurst etlicher Pferden/ vnd vier Reutteren zuruck getrieben worden. Darauff / als in mehrer anzahl die Davoser komen/sie die Steig/Zizers/vnd Davidsbruck von newem starck besetzt/vnd sich aller orthen wider allen anlauff verschantzet vnd bevestet.

Den neunzehenden April. sind die Ehrengsandten gemeiner löblicher Eydtgnoßschafft zů Ragatz ankommen / in meynung zů beyden theilen die Waffen niderzulegen / vnnd wo müglich in freundtlichkeit die gantze sach zů accommodiren. Hierauff denselben tag die Gesandte von den löblichen orthen Schweitz / vnd Claris naher Feldtkirch zů dem Reitnawer geritten / vmb einstellung der Waffen angehalten/vnd sich aller freundtlichkeit/ vnd benüglicher composition anerbotten: es hat aber bey jhme jhr anbringen so viel verfangen/daß er denselben kein Ehrentitel/ wie es jhren Ehrenpersonen/ auch sonderlichen wegen jhrer Herren vnd oberen gebürt hette/gegeben/sondern mit diesen worten gantz trutzig jhnen geantwortet. Der ober/vnd Gottshauß Pundt seyendt mit seinem gnädigsten Herren verpündet: Die Prettigäwer aber seyendt Ihr Hochfürstl. Durchlt. ohne das schuldig allen ghorsamb / vnd trew zů leisten / habind sich auch darzu mit dem Eydt verbunden. Weiln aber sie meyneidig an jren Fürsten worden/so werde jr Hochfürstl. Durchl. solche Buben der gebühr vnd jhrem verdienen nach abzustraffen / vnd gehorsamb zu machen / an mitlen nicht ermanglen. Vnd wiewoln einer vnder den Ehrengesandten geantwortet: Ihr Hochfürstl. Durchlt. habe die Pündtner bey der Gurglen gefasset/ daß sie müssen angloben/ vnd versprechen was man nun wöllen: Die Befelchleut aber habend sie gar wollen erwürgen / deßwegen sie gezwungen worden sich zů retten/vnd zů wehren/ ꝛc. hat es doch bey dem Reitnawer nichts verfangen/als der die Pündtner wöllen todt haben/ vnd ist in der Nacht mit allem seinem Volck auffgebrochen/vnd nach der Steig gezogen.

Diesen tag sind in das Feldtläger vom Meyenfeldt ankommen die dapffere helden Herren Landtammen Rodolff Salicus von Salis/vnd Herren Landtammen Hanß Peter Guler von Wineck welche so baldt von dẽ Kriegsrath zů Hauptleutten bestelt / hernacher aber wegen jhrer dapfferkeit / vnnd ritterlichen thaten der eine zum General Feldtherren/der ander aber zum Obersten erwehlt worden.

Darauff sie volgende nacht war Ostersambstag der zwantzigiste Aprilis die

Vorstatt

Vorstatt zů Meyenfeldt widerumb eingenommen/ alle gassen mit zuberen/butten/ vnd fässern bestelt/mit erden/ stein/ vnd mist außgefüllt / larmen gemacht vnd den Feind hinauß locken wöllen. Es hat aber der Feind kein stand gehalten / sondern in der Statt auff den Schloß vnd Kirchenthurn / den Thurn bey dem Rathhauß/ auff die Rinckmaweren vnd dächer gestiegen / vnd grimmigklich vnder das Volck geschossen. Darzumahln ist auch Herrn General von Salis an der lincken Schulteren ein wenig getroffen also daß er zů boden gefallen : ist aber so bald widerumb auffgesprungen/vnd dem Volck gantz trostlich zugesprochen. Oberhalb gegen dem Linderthor ist Hauptman Jöüch vom Closter mit etlichen Prettigäweren / dem thor zů vnd auff die Feind getrungen / ist aber so baldt zů boden geschlagen worden. Darauff Simon Sprecher ab Davos / Hanß Herman / vnd Peter Waber von Saß/Johannes Christen von Knibliß / Christen Johann vnd Knibliß/ Christen Fluri von Gunters/vnd Bernhardt Rick von Roffels jhme zů hülff kommen/ den Feind dapffer angegriffen / einen vornemmen Reutter / wie auch neun Soldaten erschossen : sind aber hernach / als der Feind mit eusserstem gwalt hinauß gefallen/ alle sieben auch auff dem platz geblieben/die vbrigen habend sich retiriren/vnd in die gwarsame begeben müssen.

Vor dem Sarganser thor habend sie auch gar hefftig auff einanderen geschossen/also daß einer vermeynt es müsse alles auff dem platz bleiben. Als nun die Prettigäwer nicht mochtend von dem Feind zuruck getrieben werden/hat er so bald die nechsten Häuser in der Vorstatt in brand gesteckt/der meynung/ weiln man sie weder mit schiessen noch schlagen verjagen könne / werde man sie mit Fewr vnnd Rauch wol auß vnd hinweg musteren / welcher anschlag auch jhnen gelungen. Dann der Oberwindt / gar hefftig eingebrochen/ auch dermassen das Fewer/ vnd Rauch den Prettigäweren in das Angesicht getrieben / daß sie nothwendigklich sich retiriren, vnd abweichen müssen. Darauff was vberig der seyten für Häuser gestanden / hat der Feind alles in die Eschen gelegt / vnd sind allein die Häuser gegen Malans vnbeschediget verblieben.

Vnder dessen hat der Kriegsrath in den oberen vnd Gottshauß Pundt Ehrengesandten abgeordnet / mit außführlichem bericht / was sie die Grichtsleut zur vnderfangnen defension verursachet / auch wie der allmächtige bißhero jhnen mit gnaden beygestanden/vnd darauff in krafft der ewigen/ vñ so hochbetewrten verein zum würcklichen vnd schleunigen zuzug sie ermahnet / ja gantz trungelich gebetten : Sie habend aber kein anderen trost / vnd antwort erlanget / dann das man jhr abgetrungen defensionswesen/ ein auffstandt vnd vnnützen lermen titulirt, alle hülff versagt / vnd den Herren Eydtgnossen hat zugeschrieben/ sie sollend jhnen den rebellischen Prettigäwern/in jhrem vnbesunnenen kein ohren geben/weder mit offen oder heimblicher hülff vnd vorschub jhnen beyspringen/ vnd alles Volck durch sperrung der Pässen hinderhalten.

Den drey vnd zwantzigsten April. was Osterzinstag haben die Prettigäwer die Vor-

die Vorstatt zů Meyenfeldt gegen Malans auch in brand gesteckt / vnd vermeynt/ weiln der Windt zimblich starck gegangen / er wurde das Fewer in die Statt treiben / vnd hiemit den Landtsknechten ein nothtringende vrsach geben / sich auß der Statt zů machen / vnd hiemit das gantze Quartier zů vbergeben. Es hat aber der Feind solche gegenwehr gethan/daß das Fewr der Statt kein schaden zůfügen können. Ist also die new erbawte Vorstatt/vnd das schöne Kauffhauß/vnd hiemit in beyden brunsten sechtzig fünff Häuser / siebentzig acht Stallungen / vnd sechs trotten oder törckel in allem elendigklichen verbrunnen.

Den vier vnd zwantzigsten April war Adelberti tag sind die Prettigewer an drey vnderschiedtlichen orthen/ namlichen an der Steig/ am fläscher Berg/vnd zů Molinera angegriffen vnd aber von den wachten / die mit vnerschrocknem hertzen auff sie gewartet / abgetrieben / jhren viel verwundt / vnnd ein Reutter erschossen worden.

Den fünff vnd zwantzigsten April. war S. Marci deß Evangelisten tag / ist die Leopoldische gantze Armee vnder dem commando deß Obersten Reitnawers auffgebrochen/vnd ist der halbe theil an Flescher Berg / da er sich verschantzet / der ander theil aber mit dem Obersten nach Fläsch gezogen. Vnd aber weiln die Fläschner auff einmahl das Schiffahr/den Berg/ das Dorff/ vnd das Bad verwahren müßten/sind sie dem Feindt zů widerstahn viel zů schwach gewesen. Deßwegen der Feind in das Dorff hinein gefallen / dasselbig geplündert / vnd an allen orthen in brand gesteckt / vnd sind in die acht vnd fünfftzig schöner wolerbawter häusseren/ neun stallungen/vnd zehen törckel/vnd hiemit alles/biß an Kirchen/vnd das glöckners Hauß auff den grund verbrunnen.

Vnder dessen eyltend die Fläschner dem Regiment zů / klagend nicht allein die leydige brunst / sondern auch das der Feindt vnder Fläsch in den newen Weingarten sich auff einem Rüffiport in die Schlachtordnung gestelt/ auch sich ein theil in die höhe begeben habe : Hieltend an vmb eylende hülff. Darauff so baldt Herr Oberster Hanß Peter Guler/vnd Hauptman Düring Enderlin mit achtzig fünff dapfferen Männern auffgebrochen/ auff den Feindt gantz eyfferig getrungen/ dem Obersten Reitnawer / welcher mit seinen Soldaten / als er der Prettigäweren ankunfft vernommen/das Hasenpanner auffgeworffen/ vnd geflohen/ starck nachgeeylt/ vnd hette wenig gfehlt / wo Herrn Obersten Gulers Roß nicht vogelscheuch vnd stettig gewesen / er Herr Guler hette den Reitnawer den gwaltigen Goliathen erdapt / vnd gefangen / allezeit an mannheit / vnd glegenheit hat es jhme nicht gemanglet. Darauff sind ein theil der Prettigeweren den Berg hinauff gestiegen/ den Feind vberhöcht/ vnd auff denselben gwaltig fewr gegeben/ auch mit steinwerffen ein grossen schaden gethan : von vnden hero hat Herr Guler / vnd Hauptman Enderlin den Feind auch starck angegriffen/vnd ein grossen theil erlegt. Weil vnd aber der Feind der sich mit schiessen vnd schlagen hefftig gewehrt / sich eingethan befunden / ist er ob der Prettigäweren Löwenmuth dermassen erschrocken / daß er sich

in die

In die flucht begeben. Welchem aber dermassen nachgesetzt worden/ das man jhme/ nach deme die Mußqueten abgeschossen / mit grossen Prüglen die Oberwehr auß den Händen/vnd darauff auff den Kopff dermassen geschlagen/daß das Hirn auß dem Kopff gesprützt/vnd auff die Erden gefallen. Vnd wiewoln sie durch Zauber- vnd Teuffelskunst vor hawen/stechen/ vnd schiessen sicher waren/ hat doch jhr Meister der Teuffel schandtlich vergessen/ daß er sie nicht auch diese kunst gelehrt/wie jhnen die Prettigäwische Prügelbryen nichts schaden möge/an welcher selbigen tags in die vierhundert erstickt/vnd erwürget. Es sind auch auff die zweyhundert/ so der Prüglen nicht erwarten wöllen/ in den Rhein gesprungen/vnd ersoffen. Vnd vnder diesen sechs hundert erschlagnen Männeren/sind alle die bey einem blieben / die zuvor den sechzehenden April. ein thewren Eydt/ nimmermehr wider gmein Pündt zu ziehen/ auff Castels geschworen / darauff aber so bald sich widerumb bestellen lassen / habend also jhren wolverdienten Lohn empfangen. Da dann wol zu mercken daß etliche vnder jhnen so Gottloß vnd verrucht gewesen/ daß sie sich niemahl Gott befohlen/ sondern stracks auff die Erden gefallen / die Händ vnd Augen hart zugetruckt/vnd sich wie die Hund erschlagen lassen.

Den sechs vnd zwantzigsten April. habend die von Baltzers/ vnd Mails den gantzen tag mit etlichen wägen die erschlagnen auff den Kirchhoff geführt: Die gefangne Landtsknecht auff der Steig haben vber die sechtzig in Rhein tragen müssen/viel hat man vnder das Sandt / andere in die Strassen / Weyden/ vnd Wiesen/wo ein jetlicher funden worden/verscharret/vnd begraben/ ein guter theil ist den Hunden zu theil worden. Darbey zwey ding wol in acht zunemmen. Erstlichen den sonderbahren beystandt deß allmächtigen Gottes / in deme von achtzig fünff dapfferen Männeren der starcke Feind nicht allein angegriffen / geflüchtiget/ sechs hundert vnd darüber erschlagen / sondern auch das gantze Heerläger allerdings zertrennt worden/vnd daß an seyten Prettigäws ohne verlurst eines eintzigen Soldaten. Demnach daß die meineydigen Soldaten/so zu Castels abgezogen/ vnd an jetzo erschlagen worden/nach deme sie in die Erden vergraben/jre arm auß den Gräberen / vnd jhre drey Finger zur bezeugung jhres Meineyds / vnd wolverdienten straff/in die höhe gestreckt / vnd jedermännigklichen warnen wöllen / daß GOtt der Herr/ der die warheit selber/allen meineyd / vnd vnwarheit hie in zeit härtigklichen/ vnd dort ewigklichen straffen wölle. Dieses weiln es von vielen hundert einheimischen / vnd frembden Leuten gesehen worden / auch für ein sonderlich Miracul gehalten wird/hat man allhier nicht vergessen sollen: vnder dessen stelt man die gantze sach heim eines jeden vrtheil darvon zu halten / vnd zu glauben / wie dann allerley vngleiche iudicia von denen grad/die solches gesehen/gefellt werdend.

Eben denselbigen tag habend auch die Balderonische in Chur jhr heyl versucht/in deme auff die zwey hundert das Schloß vnd Pallast Haldenstein einnemmen wöllen. Es hat aber Hauptman Steffan Tiß von Vndervatz / Hauptman Conrad Schuß/vnd Stoffel Mündlin von Meyenfeldt/welcher mit einer gringen

anzal Soldaten für Vndervatz vber den Berg bey Oldiß gegen Haldenstein gezogen/so bald den Feind vberhöcht/etliche erschlagen/ viel in Rhein gesprengt/die vbrigen auß gnaden abziehen lassen / vnd sind darauff auff Reichenaw/ denselbigen Paß zu verwahren/gezogen/denselben erobert/vnd besetzt.

Den neun vnd zwantzigsten April. war montag nach Quasimodog: ꝛc. sind die Reutter/so in Meyenfeldt gelegen/ hierauß gefallen/ denen von Malans all jhr Viech auff Baur abtreiben wöllen / sind aber so bald von den Prettigäweren geflüchtiget/zween erschossen / vnd einer von dem Hirten mit dem Prügel erschlagen worden.

Den dreyssigsten April. sind die Grichts Leut/vber Pratafant dem Müllibach zugeruckt/vnd denselbigen abgegraben/also daß sie in der Statt nicht mehr mahlen können. Habend auch dazumahl ein Schantz zu eusserst im Herren Wald auffgeworffen / vnd mit zwey hundert Soldaten besetzt. Wie solches der Feindt in der Statt ab den Thürnen ersehen/ist er hinauß gefallen/von morgen an biß lang nach mittag Scharmutziert / vnd vermeint er wölle die Prettigäwer von dem angefangnen werck abhalten / aber es was alles vergebenlich. Dann sie den Feind dapffer zuruck geschlagen/in die fünfftzehen erschossen/ zween gefangen/vnd die schantz allerdings verfertiget. Hierauff der Feind dermassen ergrimmet/daß er alles Volck lassen auffmahnen/ vnd mit einem roten Fahnen auß der Statt gezogen / vnd hat in die hundert vnd fünfftzig schönsten zahmen Baum vnder Statt abhawen / vnd in den Giessen / so vom Rhein herein fleüst / ausser der Müllin schleiffen lassen / der meynung das Wasser auffzuschwellen/ vnd durch ein graben/ so sie auffgeworffen/ das Wasser auff die Müllin zu richten. Aber alles vmbsonst vnd vergebens. Dann die Pündtner dermassen auff sie geschossen/daß sie vom graben ablassen/vnd sich in die Statt reteriren müssen. Darauff brauchte der Feind ein sonderlich Stratagema vnd Kriegßlist/in deme die Landtsknecht der Burgeren in Meyenfeldt Weib/vnd Manß kleyder angezogen/vnnd mit hawen / vnd schaufflen auß der Statt gegangen/ vnd angefangen auff ein newes zu graben. Als solches die Pündtner ersehen habend sie vermeynt die armen Burger / vnnd Weiber seyend von dem Feindt zu graben gezwungē worden / haben deßwegen auß grossem mitleyden mit dem schiessen ingehalten/ vnd sie lassen vortgraben. Vnd aber weiln das Wasser so hoch nit konte geschwelt werden/ist alle arbeit vergebens vnd vmbsonst gewesen.

Wie nun der Feind sich in die eusserste noth gerahten sein befunden/ hat er ein Mühlstein in das Schloß führen/vnnd zwey hohe reder machen/ vnd dieselbige tretten lassen: vnd aber weiln man deß tags nit mehr als fünff viertel mahlen können/ hat es wenig bey der grossen menge deß Volcks verfangen mögen. Deßwegen die Landtsknecht gezwungen worden mit steinen den Rocken zerknütschen/ oder in den Wagenrederen zerstossen: andere habend jhne gesotten/vnd gessen. Vnnd gab man einem Soldaten je den anderen tag ein mäßlin Rocken.

Diesen tag sind zu Chur zu Roß vnd Fuß vber die tausendt Spannier an-kommen/

komen/welche von vntrewen Landkinderen dem Ritter Gojer/ vnd jungen Martin Camenisch in das Landt geführt/ jhnen auch steg vnd weg gezeigt worden.

Den ersten tag May auff Philippi vnd Jacobi tag sind die Spannier vnd Landtsknecht in grosser menge in das Schanfick gefallen / habend bey Maladers/ dahin ein theil deß Landvolcks mit Prüglen geloffen / in die drey stund ein harten Kampff mit einanderen gehalten/doch endlichen habend die Schanficker sich retiriren,vnd mehrer hülff erwarten müssen/dann das vberig Landvolck dem feldbaw abgewartet / vnd sich keines vberfals versehen. Darüber der Feindt ein grossen Raub/sonderlich in die acht hundert stuck klein vnd groß Viech bekommen/vnd selbigen abend in Statt Chur gebracht / auch Maladers in brand gesteckt vnd verbrennt. Vnd weiln jhnen den ersten tag gelungen sind sie den andern tag May mit grosser macht in das Thal gefallen / vnd die Dörffer Calfereisen / Castiel / Paysf/ Lün/S. Peter/vnd Molinis/sampt allen Ställen in die Aschen gelegt/ vnd hiemit das arme vnbewehrte Volck in eusserste armuth/jammer vnd elendt gesetzten.

Hierauff sind die arme Leut dermassen erschrocken / daß sie sich so bald entschlossen etliche auß jhren mitlen zů dem Obersten Baldiron zů schicken / vnd vnderthenig vmb gnad/vnd befristung jhres Lebens zů bitten.

Hierauff jhnen in schrifften volgende antwort ertheilt worden.

Adi den neundten May 1622. sind vor jhr gnaden Herren Obersten Baldiron etliche Nachbarn / vnd Agenten deß hohen Grichts S. Peter im Schanfick/ vnd Langenweiß auff vorgehenden begehrten / vnd auß gnaden erlaubten saluum conductum erschienen/vnd für sich selbst/auch jhre mitnachbarn Weib/vnd Kinder begert/vnd gebetten / man wölle sie widerumb zů gnaden auffnemmen: mit anerbietten / daß sie sich hinfürter als getrewe / gehorsame Vnderthanen gegen jhrem Herren vnd Landtsfürsten erzeigen/vnd beständig verhalten wöllend.

Hierauff habend jhr Gnaden ermelter Herr Oberst an sie begert/daß sie alsbald jhre Wehr vnd Waffen/ so wol die jenigen/ so sie verschienen Herbst versteckt/ verschlagen vnd hinderhalten/als auch seythero auß dem Prettigäw gebracht/ Jhr Gnaden nach Chur vberliefferen sollen. Sich auch hinfüro weder mit worten/ wercken oder that sich wider das hochlöblich Hauß Oesterreich / als jhre rechte Erbschafft vermessen/ oder aufflehnen thun. Vnd diese nachbenenten Gysel vnd Bürgen Jhr Gnaden stellen. Namlichen.

Fendrich Baschli Schmid.
Schreiber Johann. Michael.
Peter Jegen.
Hanß Held.
Statthalter Hanß Metzger.
Huldrich Loretz.

Wann nun diesem allem satten vollzug geschicht / so sind Jhr Gnaden er-

klärt/weiln das werck zu weit kommen/ vnd ohne Ihr Durchlt. gnedigstes vorwissen/vnd resolution völliger Perdon nicht erzeigt werden kan/die notturfft mit jhrer seyts wolgerühmbten/vnd gnedigen befürderung/ gebührenden orten anzulangen. Actum vt supra.

Vnd solches alles solle von heut dato vber drey tag/ vnd von verfliessung derselbigen/zu werck gestelt werden.

Hierauff solle jhnen auch darauff biß zu Ihrer Gnaden volgenden resolution,nichts feindtliches zugefügt werden.

Zugleich wann jhnen jhr Perdon nicht volgte/ jhre Gyßlen/ jhnen/doch wider sicher/gestelt werden sollend/rc.

Auß befelch Ihr Gnaden Herrn Obersten
Abraham Freysisen
Secretarius.

Vber diese mehr dann schlechte/ vnd gantz gefehrliche resolution sind die arme Leut noch hefftiger erschrocken/habend aber nicht desto weniger/ damit doch jr arm leben Weib vnd Kinder erhalten werde/ deß Obersten befelch ghorsamlich nachkommen wöllen/vnd aber der allmächtig wolte sie auß deß Feinds rachen erretten/in deme in die zwey hundert Prettigäwer/so jhnen zu hülff kommen/ die Geisel auffgefangen/ vnd das gantze Thal wider ferneren einfall deß Feindts behütet/ sie die Schantzen auch hernach ein anzahl Volck an der Steig/vnd Molinära erhalten.

Eben den zweyten May/ war Athanasij tag habend die Churer dem Baldiron jhres vnd gmeiner drey Pündten groß Geschütz auff Rädern vbergeben: vnd darauff ein Legation naher Jeninß zu dem Kriegßrath abgeordnet/ mit volgender instruction: Sie die Prettigäwer sollind so bald die Waffen hinlegen: Die vier Dörffer/ vnd Herrschafft Meyenfeldt raumen/ dem lieben frieden vielmehr dann solchen empörungen nachjagen: man habe zuthun mit den höchsten Potentaten/ dessen macht/ gegen jhrer gringfüge zu rechnen seye der grosse Oceanus gegen einem geringen Bächlein: es seyendt noch andere mittel dem gemeinen Mann zu rüwen zuhelffen/dann die/so sie für die Hand genommen Man solle Ihr Hochfürstl. Durchlt. anerborne güt/ vnd miltigkeit erwarten/rc.

Vnd aber der Kriegßrath hat jhnen jhr begehren rotund abgeschlagen/ mit vermelden/daß jhnen vnmüglich die grausame vnmenschliche vnerhörte Tyranney/ so an jhnen/vnd den jhrigen biß dahero verübet worden/ länger außzustahn vnd zu erleiden: wollend viel lieber bey einanderen das Leben lassen. Sie hoffend aber zu dem grossen Gott/der werde sie auß dem rachen deß grimmigen Löwens gnedigklichen reissen/ vnd seine sach/ auch grosse Ehr/ die durch jhre wenige personen angegriffen worden/wol wissen zu retten/ vnd erhalten/ rc. Bedaure sie deßwegen zum höchsten/daß sie die Churer die Comunion/so sie im Herren Christo mit einanderen habend/wie auch den tewren vnd hohen Eydt/ damit sie jhnen ewigklichen verbunden/so

den/ so gar auß der acht lassind/ vnd nicht allein den vnbillichen/vnleydenlichen gewalt nicht mit jnen abschaffind/ sondern noch dazu dem Feind allen vorschub wider sie die betrangten thügind / ja gar zu jhrem verderben das groß Geschütz/so doch ein theil der Prettigäweren eygenthum/dem feynd gelassen habind. Alles nit mehrem.

Den 8. Maij/war deß Engels Michaelis erscheynung /habend die Prettigäwer den Landsknechten 22. Pferdt/ so vnder der Steyg in der weyd gangen/ abgetrieben/ vnd darüber die Schantz dermassen mit Casamaten/ Pasteyen/ Blockhäusern vnd Lauffgräben zügerichtet / daß man mit wenig Leuten fürterhin eine grosse macht/ so man fleissig wacht halten wird/ mit Göttlichem beystandt auffhalten kan vnd mag.

Den 10. Maij am morgen früh/habend etliche Burger von Meyenfeldt/ so wol auß der Vorstatt/als der Statt selbsten/so sich zu den Prettigäweren geschlagen/vnd leib vnd leben bey jhnen auffzusetzen sich anerbotten/ dem feynd etlich pferd genommen / vnd alß jhnen jhr erster anschlag gerathen/denselben tag mit eine sonderbahren Kriegslist noch andere / vnd hiemit in die dreyssig Pferd erbeuttet/vnnd ist dieses stratagema derogestalt verrichtet worden. Sie die Meyenfelder schicktend jhren 20.mann vnder die Statt/welche die hüter der Pferden am morgen früh vnvermercket hindergangen/vnd als sie den vortheil ersehen/ dieselben mit außgezuckten wehren vberfallen: Diese hütter eyltend der Statt zu/ rüfftendt vmb hülff vnd eylenden beystandt. Vnder dessen habend sie die burger einen vortheil hinder einer mawren ersehen / daselbsten deß Feindes erwartet/vnnd als derselbig den Pferden nachgeeylet/hat man den Feind nacher Fläsch getrieben / jhne mit vnablässlichem schiessen dermassen verfolget/daß sie den vmbschwanck genommen/ vnd widerumb in die Statt geflohen. Darüber er so bald widerum ein außfall beschehen/vnder dessen auß den Thürnen der Statt auff die Prettigäwer gantz hefftig geschossen worden/die Landsknecht auch dermassen mit jmmerwehrendem schiessen gehagelt / daß die Prettigäwer gezwungen worden vom schiessen abzulassen/ vnd zu den Prügeln zu greiffen/vnd hierauff dermassen mit Prügeln jhnen gelauset/ daß sie bald zu ruck gewichen/ vnd in die 23. der jhren im stich gelassen/ hierüber der feyndt widerumb ergrimmet/3. häuser vnd ein Torckel auff ein newes in brandt gesteckt/davon auch Herrn Vicarii Vespasiani von Salis Lusthauß/ genand Salineck vor Meyenfeld ankommen. Ist aber so bald widerumb gelöscht/vnd von den Prettigäwern eingenommen worden. Auß welichem/ weiln es der Statt gar wol gelegen/man hernach dem Feind grossen schaden mit schiessen zugefüget / alsso daß sie alle Fenster vnd Löcher der ort vermachen müssen. Vnder dessen hat man den folgenden tag in einer Torckel predigt gehalten/ darüber sie auß der statt/doch dem HErrn sey danck/ohne einigen schaden dermassen herauß getondert/daß die kuglen/gleich wie ein schwarm Meyen-oder Laubkäferen den zuhörern vmb die ohren geflogen.

In diesen tagen hat Obrister Baldiron vnderstanden sich deß passes durch Haltenstein/Vndervatz vnd Davidsbrugg zu bemechtigen / hat deßwegen etliche Flöß

 vnd

vnd Schiff zurüsten lassen/ vermeinende sein volck bey Haldenstein vber Rhein zu setzen/ vnd aber Hauptman Steffan Tiß/ Hauptman Schüß/ vnd Stoffel Müindli haben jhn mit verlurst 16. männern abgetrieben/ vnd den lust jhnen ferner etwas zu tentiren gantz vnd gar benommen.

Den 10. Maij ist der Obrist Baldyron mit seiner gantzen Armee/ Reuterey vnnd Fußvolck nach Zizers/ da die Prettigäwer ein veste Schantz/ allen einbruch zu verwehren auffgebawen habend/ auff Molinara zu marchiert/ darauff so baldt ein Trommeter an die Prettigäwer abgefertiget/ mit diesem begehren/ weil er von Ihr Hochfürstl. Durchl. in das Elsaß hinvnder beruffen worden/ vnnd deßwegen allbereit mit allem seinem volck auffgebrochen/ als begehr er/ daß jhme der paß durch die Schantz/ vnd die Herrschafft auff Feldkirch zu vergunt werde. Wiewol nun sie die Prettigäwer den betrug leichtlich vermercken mögen/ habend sie doch Ihrer Hochfürstl. Durchlt. zu vnderthänigen Ehren jhme den Paß mit diesen conditionen vergönnen wöllen/ wann er truppenweiß alle tag mit 200. wölle durchziehen/ vnnd für den schaden/ so gemeinen Pundleuten von seinen Soldaten widerfahren möchte/ gnugsame caution leisten.

Darüber der Baldiron dermassen ergrimmet/ daß er so bald die Handtrohr abschiessen/ vnd die grossen stuck plantiren lassen/ vnd grimmigklich vom 10. biß vff den 16. diß Monats/ mit vnablässlichem schiessen tag vnd nacht die Grichtsleut angegriffen/ wie dann sie auch im gegentheil nicht gefeyret. Weil aber die Grichtsleut kein grosse stuck gehabt/ vnd deßwegen nicht gar viel außrichten können/ habend sie 400. Musquetirer auff den Berg Seyß/ den Feynd zu vberhöhen/ vnd denselbigen von oben herab anzugreiffen abgeordnet/ welche auch dem feynd einen starcken widerstand gethan. Die von Igis seind auch auß der Schantz hinauß gefallen/ haben aber weil jrer zu wenig gewesen/ mit verlurst 5. personē sich widerumb retiriren müssen. Ein Prettigäwer hat sich allein vnter 4. Reuter gewagt/ den einen mit dem prügel tod geschlagē/ die andern 3. geflüchtiget/ vnd ist er widerumb frisch vñ gesund in die schantz ankommen/ die vbrigen thatten auch jhr best/ vnnd hatten der Spanier/ wie auch Landsknechten denselbigen tag erlegt 145. Hierauff der Baldiron sich reterirt in den holen weg ob Molinara/ vnd ließ auffwerffen ein grosse Schantz/ auß forcht/ die Prettigäwer möchten weiter fortbrechen/ vnd sich der besten gelegenheit bemächtigen/ die Prettigäwer feyrten auch nicht/ dann weil man ohn vnderlaß auß grossen stucken auff sie gedonnert/ habend sie in wenig tagen ein vnglaubliche Schantz vom Rheyn biß an den berg auch auffgeworffen. Wie nun der feynd gesehen/ daß er mit den grossen stucken jhnen kein schaden mehr zufügen können/ hat er das Alte schloß Ruch Aspermont ob Mollinara erstiegen/ erobert/ vnd darauß in der Prettigäweren Schantz nicht einen geringen schaden gethan. Es habend aber die Prettigäwer den Berg auch erstiegen/ Ruch Aspermont oberhöcht/ vnnd dermassen mit steinen hinein geworffen/ auch starck geschossen/ daß keiner der Feynden sich dörffen mehr sehen lassen/ etc.

Den

Den 11. Maij ist der Feynd mit 5. Fändlin Landsknechten in der still auffgebrochen/ vnd hat am Flescherberg im hinderen theil die wacht vberfallen/ in die 10 personen erlegt/ vnd das mehr dann Türckisch vnnd Barbarisch gewesen/ einen lebendig geschunden/ hernach die rechte hand abgehawen/ den Leib auffgerissen/ vnd die hand darein gestossen. Wie sie nur die wacht hinweg geschlagen/ ersteygen sie dẽ berg Grestig/ bawten daselbst ein Schantz/ auch für die Soldaten vnderschiedtliche wohnungen/ welche sie mit laub vnd graßböschen vor dem regen gesichert/ stackten jhre Fahnen auff die Schantz/ triebend allen mutwillen mit singen vnnd jauchtzen/ fressen vnd sauffen/ tantzen vnd gumpen/ auch mit züreden ehrrühriger vnnd vnchristlichen worten/ das es nicht zuschreyben noch zusagen. Die Meyenfelder/ als sie vermeint jetzunder ein entsatzung bekommen haben/ liessend sich auch mercken/ in deme sie gleich auch wie die in der schantz Fewrkuglen vnnd Nagetlein geschossen/ Frewdenfewr angezündet/ vnd die gantze nacht mit jauchtzen vnnd frolocken zugebracht.

Es wolt in diesem Spiel Fürst Michael Abbt zu Pferffers auch nit der hindrist seyn/ dann er auch in seinem Closter Frewdenfewr lassen anzünden vnd Fewrkuglen schiessen/ zur anzeigung/ daß jhme die ankunfft/ vnd sieg der Oesterreichischẽ/ hergegen seiner benachtbarten/ von denẽ er bißhero alles liebs vnd guts empfangen/ vndergang vnd subiection gar wol frewe. Der Feynden Hauptmann vnd Führer ist gewesen Jörg Bernhard Eyerly/ welcher sonsten sein Fahnen/ auch in der statt Meyenfeldt gehabt.

Den 12. Maij war Jubilate/ sind die feynd auch mit jubiliren mit 600.mañ den Lüdiß gang vber den berg/ vnd durch den wald In Annan genant/ gezogen/ vnd habend/ wie zuvor den 25. Aprilis/ jhre mitgesellen gethan/ doch etwas weiter am Berg auff dem port bey dem newen weyngarten ein Schlachtordnung gemachet. Wie nun die Flescher sölches ersehen/ schickten sie eylendts auff die Steyg/ da die Davoser vnd Prettigäwer noch Salineg/ da die entwichenen Meyenfelder/ vnnd etliche Eydgenossen: vnd dann nach Rofels/ da der Herr General von Salis gelegen/ vnd begehrten jhrer hilff. Der Herr General ward eylends auff/ vnd kamend die andere mit etlichen männeren auch zu hülff/ also daß jhren in die 250. in allem worden/ fielend auff jhre Knie/ rüffend GOTT an vmb den sieg/ darauff sie den feynd/ der sich auß seinem grossen vortheil hefftig gewehret/ vnnd grimmiglich geschossen von vnden vnd oben herab/ dann etliche die höhe deß Bergs erstigen/ dapfer angegriffen/ vnd mit schiessen vnd hinvnderlassen grosser steyn/ sie endtlich inn die flucht getrieben/ vnd darauff sie dergestalt verfolget/ daß mancher dapfferer Soldat/ der sonst durch Teuffelskunst gefroren gewesen/ mit grünen Prüglen entfröret vnd gar entschläfft worden. Hauptman Eyerli der sie geführt/ der ist also erhafet/ daß er einen von Meyenfeldt/ mit darreichung seines Wehrs/ Dolchen vnd Pistolen vmb befristung seines Lebens gantz eyferig gebetten/ were auch jhme verschonet worden/ wo nicht andere herbey kommen/ jhme mit brügeln zu boden geschlagen/ vnd von im

wissen

wissen wöllen/ wie viel der Landtsknechte/so wol im wald als aber vff dem Fleschner-berg sich versteckt habind/vnd er geantwortet / es seyend jhrer in allen 1200. mann/ habend sie jhn mit einem prügel zu todt geschlagen. Anthoni Spar von kleinem Mels/der dem Feynd steg vnd weg zeiget/die Grichtsleut verrathen/ ist auch mit einem Prügel zu tod geschlagen worden/vnd hat hiermit seinen verdienten Lohn empfangen. Die auff dem Flescherberg/als sie von oben herab/ wie es jhren brüdern ergangen gesehen/habend sie die flucht genommen/ vnd sind auff disen tag in die 230. ohne die so die wehr von sich geworffen/in Rhein gesprungen vnd ersoffen/ erschlagen worden.

Es ist allhier auch wol zu mercken/daß die Landtsknecht in dem wald vnnd an der Straß die bäum halb abgesäget/ vermeinende/ sie im fal die flucht geschehen sölte/dieselbige zufellen/vnd hiemit den Grichtsleuten die nachfolg benemmen / daß sie eben jhnen selber ein gruben gegraben/vnnd darein gefallen/dann in der flucht ein Eychbaum vmbgefallen/ drey Landtsknecht ergriffen/den einen so baldt todt geschlagen/vnd nach dem die 2. andern herfür gezogen/ vnnd examinirt, sind sie auch mit Prüglen erschlagen worden. Vnder wehrendem streit hat die Sonn einen Circkel/ gleich einem Regenbogen mit jhren straalen von sich geworffen / gleich als wann noch ein Sonn nebend der anderen am himel stünde/dardurch das volck noch mehr zur dapfferkeit angetrieben worden. Der fromen leuten ist kein einiger mann auff dem platz geblieben/in die 13. sind verwundt worden.

Eben zu dieser zeit hat man auch die vom Closter/Castel vnnd Schiers/so die Steyg verwahrt/angegriffen/der das volck führete/vnd die Schantz anlauffen wolte/ist gewesen ein hochmütiger stoltzer Leutenant. Derselbig nach dem er vil wesens vor der Schantz getrieben/hat sich ein Prettigäwer hinab vnnd auß der Schantz/ hinder ein stock begeben/ vnd den Leutenant so bald erschossen. Darüber das volck in meinung die Schantz zu vberhöhen/den berg angeloffen/sind aber von den redlichen leuten/ so den berg hinauff ein Gruben an der andern gegraben/vil wurffstein darein getragen/ vnd in jedtliche 2. Mußquetirer versteckt/dermassen empfangen worden/daß sie die flucht genommen/in die 107. im stich gelassen vnd verlohren/ welche so bald von denen in der Schantz außgezogen vnd vergraben worden.

In diesen tagen vnnd nächten / wie oben vermeldet worden / hat Baldiron auch nicht geschlaffen / sondern neben starckem schiessen vnderstanden die Meyenfelder zu entsetzen/weil vnd aber die Päß wol verwahrt/auch an allen orten ein starcken widerstandt funden / hat er sich entlich widerumb nach Chur reterieren müssen / vnd aber grad den volgenden tag darauff zu Mollinära sein eusserste macht erzeigen wöllen/es ist jhme aber/dem allmächtigen seye lob vnd danck/ sein anschlag in brunnen gefallen/dann den sechzehenden Maij in die neun hundert Mann vom Closter Castels vnd Schiers (nach dem die Steig vnnd Meyenfeldt mit Davoseren vnd Herrschafftleutten wol besetzt worden) auffgebrochen / vnnd vber Falzina dem Berg Seyß ob Trimmis zuzogen / in meynung das Spannische vnd Landtsknech

knechtisch läger in Mollinära zu vberhöchen. Vnd so wol auß der Schantz/als aber von oben herab anzugreiffen. Der Feindt/ als er sie vber den Berg starck marchieren sehen / hat er angfangen die flucht zu nemmen: er ist aber dermassen verfolgt worden/das er in die hundert Mann verlohren/auch zwey grosse Stuck/ viel Doppelhacken / Schanfflen / Hawen / in die vier hundert haupt Viechs im stich lassen müssen/ vnd sind die Prettigäwer / nach dem sie den Feindt biß an die Porten nach Chur verfolget/widerumb ohn einigen verlurst in jhrer Schantz ankomen.

Den 17. Maij/war Peregrini tag/ist auch ein Peregrinus oder frömder Hauptman mit volck den Grichtsleuten zu trost kommen: wie sölches der feind in Meyenfeld vernomen/ hat er vermeint dieselbig nacht Jenins in brand zu stecken/ vermeynende die newen Soldaten werden nicht wissen / ob freünd oder feynd verhanden. Vnnd aber als etliche an die Schildtwach komen/vnd gleich wer vnd was sie seyend gefragt worden/ hat einer geantwortet: Gut Freund / der Teuffel. Darüber der Schildtwächter loß geschossen/ sich dapffer gewehret / vnnd als man jhm eilends zu hilff kommen/ist der Feynd in die flucht getrieben/in die 18. verwundt/ein fürnemer Leutenant vnd drey Landsknecht erschossen worden.

Den 19. Meyen war Cantate, hat man den belägerten in Meyenfeldt das Cantare vnd jubiliren vertrieben/in deme man die eroberten stuck inn der Schantz Mollinara/so zwölffpfündige Stein führten/ zum dritten mal in die Statt abgahn lassen/Dann sie darüber dermassen erschrocken/daß sie begert zu parlamentiren/vnd mit sack vnd pack/Ober- vnd Vnderwehren abzuziehen. Dazumal hat auch Graff Caspar von Embs/durch Landvogt Broßwalder gleiches bitten lassen. Wiewol nun allerhand bedenckens eingefallen/daß man jnen den Landsknechten weder willfahren können noch sollen/hat doch endlich deß Herrn Graffen / als der jederzeit der Zehen Grichten günstiger Herr vnd lieber nachbawr gewesen/intercession: auch dz der Feyndt allenthalben herbey geruckt/so viel vermögen / daß man dem feindt erlaubt mit fliegendem Fahnen/ sack vnd pack/Ober vnd Vnderwehren/ was jhr eygen/ so fern den Burgeren/ Manns vnnd Weibspersonen in der Statt/am leben vnd an ehren kein leyd zugefügt worden/abzuziehen/wie dann auch das/ was sie erbeutet vnd gestollen/in der Statt lassind: Sind also diese Artickel eingangen/ vnd beyderseits durch Gisel befestnet worden. Vnd sind den 23. Maij war Achillis deß dapfferen helden tag/in die 850. starck/mit 157. Huren (oder Ehweiber) sie die erschrocknen Landsknecht/nach dem sie versprochen wider gemeine drey Pünd nit zu kriegen/ vber die Steyg vnd auß dem Land gezogen. Die tapfferen Helden aber die Prettigäwer/nach dem sie in die Statt kommen / habend zuvorderst inn der Kirchen dem Allmächtigen Gott vmb die Victory gedancket/vnd dieselbige mit jnbrünstigem vnd Christlichem Gebet widerumb eingewichen vnnd vom newen widerumb gereyniget.

Den 17 Maij nach eroberung Meyenfeld/als man berichtet/das vnder dem Graffen Cerbellone 600. Spanier den festen vnd engen paß Tieffencasten genant/

genommen vnd befestnet / ist Herr Obrist Hans Peter Guler vber Davoß / Herr Hauptman Steffan Tyß mit seinem volck durch Tomleska durch einen Berg auff Reffen Casten zugezogen / vnd denselbigen Paß belägert / auch so bald den Spaniern mit einem Salueschuß jhr ankunfft zu wüssen gemacht / darüber sie / als die vermeint die Pundtsleut mit der gantzen Armee verhanden seyn / mit sack vnd pack begert abzuziehen / welches so bald jhnen vergönnt / darüber auch an die frontiren der Graffschafft Cleven begleitet worden.

Den 28. Maij sind etliche Spanier zu Chur auffgebrochen / vnd auff Malix in Churwalden / in hoffnung ein grosse beuth zu bekomen / gezogen / sie sind aber dermassen empfangen worden / daß sie mit verlurst eylff personen zu ruck weichen müssen. Vnd aber nach dem der feynd vnder Malix zum Creutz vnd Städeli genambt / etliche Häuser vnd ställ in brandt gesteckt / vnd sich widerumb erholet / hat er auff ein newes die Prettigäwer angegriffen / vnd deren in die fünff / darunder Herr Landtschreiber Vlrich Bül gewesen / erschlagen.

Denselben tag hat man zu Jenins drey lassen erschiessen / welche auß befelch deß Obristen Baldirons Trimmis in brand stecken söllen / vnd aber vor der that ergrieffen worden.

Nach eroberung dieses vesten Passes / so ist Herr Obrist Hans Peter Guler mit seinem Fahnen / wie auch mit jhme die von Alvenew / Porpon / Churwalden / vnd Malix / vnd hiemit in die sechs Fahnen auff Chur zuzogen / vnnd habend in der nacht den Mittenberg ob Chur zur lincken hand gegen S. Luci vnd deß Bischoffs Hoff / in solcher eyl vnd stille eingenomen / daß sölches die Spannier in der statt allererst am morgen vmb 7 vhren gewahret / darüber sie dergestalt erschrocken / daß sie nicht gwüßt / wo sie wehren sollind. Es ist auch den 30. Maij Herr General von Salis nach dem er die Steyg vnnd andere plätz der orten wol versehen / mit einem weissen Fahnen / benebent den Schirseren / wie auch den Herrschafftleuten der statt Chur zugezogen / vnd dieselbig gegen Masanß belägert / wie sie dann auch bey dem teych nebend dem hoff vnd beym vndern thor sich starck verschantzet / sonderlich aber bey Sant Anthoni gegen Malix. Summa sie sind nah zur statt komen / daß sie mit Mußqueten gar ring einander erreichen mögen. Vnd hat sich dazumal ein sonderlich Miracul erzeiget: In deme als man lang getrachtet / wie man jhnen den Mülbach abschneyden / vnd man jhnen gleich wie zu Meyenfeldt das malen benemmen könne / da etliche sölches für vnmüglich hieltend / andere achteend viel zeit / mühe vnd arbeit / auch volck erfordert werde / ist in allem disputiren ein Ruffi vom Berg hinab gefallen / vnnd hat den Mülbach ohn einiges menschen zuthun / den Churern abgeschnitten. Es habend auch die vor der Statt jhnen bey nah alle brunnen / einen allein außgenommen / abgegraben. Vnd nach dem etliche Spanier von den Pündtneren in der Statt erschossen / auch ein klein Feldtstucklein in das Rathhauß abgangen / da habend sie begehrt zu parlamentiren / vnnd darauff hinauß in das Läger abgeordnet Hauptman Andream von Salis / Zunfftmeisteren Erhart Meggiern / vnd

vnd ein Burger/mit hohem begehren/man wölle ein anstand machen/vnd der statt weiters nicht zu rucken. Gleiches hat selbiger stund Johan Paul deß Frantzösischen Ambassadors Dollmetsch vnd Secretary/ im namen seines Principalen auch gar ernstlich begehrt/es ist aber jhnen geantwortet worden / wann das frömbde Kriegsvolck hin vnd auß dem Land hinweg zöge/so wölle man alsdann thun was möglich/ weiln man mehr als zu offt betrogen worden.

Als aber die Statt allenthalben vberhöcht/ vnd die burgerschafft gesehen/daß jhre mitverpündeten gelegenheit gnug gehabt/die Statt/vnd mit derselben auch die gantze burgerschafft außzureuten vnd zu verbrennen/da habend sie widerumb begeret zu parlamentiren. Vnd nach dem man auff beyden seiten allerley conditionen vorgeschlagen/ hat man sich nicht vergleichen können / dann der gemeine mañ einmahlen den Balderon haben/vnd jhne wie er dann mit seinem Tyrannischen wesen wol verdienet / mit Prüglen todtschlagen wöllen. Es haben aber die Hauptleut vnd Soldaten in Chur sich dessen zum allerhöchsten beschwert/mit gethaner runder erklärung/daß sie ehr all jhr leben dahinden lassen/dann jhren Obristen/ welches sie gegen jhr Hochfürstl.Durchl. nicht verantworten könten / vbergeben.Der gemeine man/ als deme die grosse vnbill vnd schmach noch gantz grün war/ wolten einmahl bey diesem Artickel verbleyben.Vnd aber Bischoff vnd ThumbCapittel/wie auch ein Rath vnd Burgerschafft/auff bitt deß Obristen Baldyrons / habend diß Temperament erfunden/ so man dem Baldyron sein Leben friste/so wölle man verschaffen/daß Herr à Porta,Herr Alexius/Herr Blasius Alexander/so zu Inspruck in verhafftung warend/ widerumb auff freyen fuß gestelt werde / vnnd wölle er Bischoff vnd Capitel für jhre erlösung Bürg vnnd sponsor seyn. Hierauff Herr General von Salis/vnd Herr Oberster Hans Peter Guler/ nach jhrem beywohnendem hohen Verstandt die sach dahin disponirt / vnnd gebracht / daß der gemeine Soldat vnd Landmann/wiewol ziemlichen vnwillig vnd vngern diesen Artickel gebillichet vnd eingegangen. Der vbrigen conditionen halber/weil sie in der Statt schon allbereit in die drey tag kein brot mehr gehabt/ ist man leichtlich einig worden/ sind darauff den 6. Junij folgende conditionen abgeschlossen/vnd sie die Soldaten benebend jhrem Obersten den andern tag darauff/war der 7. Junij mit sack vnd pack abgezogen.

Die abgeschloßnen Artickel sind diese:

1. Sie söllend den 7. Junij am morgen früh durch Tieffencasten auff Cleven zu / mit freyem sicherm Geleit/sack vnd pack / mit jhren Fahnen vnd Vberwehren/ abziehen.

2. Weil man den Obersten Baldiron auch abziehen lasse / söllen die Pündtnerische gefangen zu Inspruck / Herr Johannes von Porta / Herr Caspar Alexius/Herr Blasius Alexander/vnd Hauptmann Ruinella vnverzogenlich auff freyem fuß gestelt/ vnd dessen von dem Bischoff vnd ThumbCapitel gnugsame versicherung gethan werde. Dagegen verspricht man dem gemelten Bischoff vnd Ca-

pitel Schutz vnd Schirm/so wol für jhre Personen/als zu allem dem / darzu sie güt fug vnd recht habend/sampt freyem sicherem fried vnd gleyd/im Land vnd auff dem hoff ohne hindernuß zu bleyben.

3. Damit im abziehen weder sie die Pundtleut jhnen den Soldaten/oder aber die Soldaten jhnen den Pundtleuten kein vnbill zufügind/ soll man auff beyden siten sechs Gysel geben.

4. Vor jhrem abzug söllind sie alles bezahlen was sie schuldig sind / hergegen soll man jhnen im durchzug nahrung vmbs Geld verschaffen.

5. Die Pundtleut söllend die zween Oesterreichische Gefangenen auch ledig lassen.

Als man nun jetzt abziehen söllen/ist in allem abzug ein mechtige vnordnung zwüschend dem Balderonischen Welschen vnd Teutschen Soldaten entstanden. Dann die Teutschen dem Obristen Balderon nach dem Engadyn vnd Cleven/ keines wegs nachfolgen wöllen. Die er aber mit der Welschen Reuterey vnd fußvolck auß Hispanien mit gewalt nach Cläfen hat zwingen wölle/die sich derowegen einhellig widersetzt/vnd auff die Welschen geschossen/auch endlich die sach behauptet habe/ als deren bey 750. stattliche vnd außerlesene Soldaten von Saltzburg gewesen/deme der sicher abzug mit jhren Fahnen vnd vberwehren / sack vnd pack / laut der Articulation/nicht allein vergunt vnd gehalten/ sonder sie vber S. Luci Steig hinauß gegen Guttenberg vnd Feldtkirch sind begleitet worden / noch dem sie den eyd vor Masans/ daß sie nimmermehr einiche wehr vnd waffen/weder wider gemeine drey Pündt noch wider die vier Evangelische Stätt/Zürych/Bern/Basel vnd Schaffhausen/auch das Ort vnnd Landt Glarus / tragen wöllind / geschworen/darzu der Hauptmann Kayser gantz willig gewesen. Also sind mit dem Obristen Baldyron nicht mehr dan 100. Teutsche/ so vnder Rodolff Capellen/ welcher an statt deß erschossenen Hauptmans Treuwers erwehlt worden/abgezogen/welche mit den Italianern/deren 200. zu Roß/ vnd 1200. zu füß gezehlt worden/ darvon kommen. Das gleit ist jhnen allen gehalten worden. In wehrendem abzug ist Vli Schneyder von Embs weiln er ein Pundtman vnd wider sein Vatterland gedienet / vom Pferdt herunder gerissen vnd erschlagen worden. Rodolff Capell von Stella ward auch gefangen / vnd hernacher den 9. Junij auß befelch deß Kriegsrath auff dem freyem feld erschossen worden.

Ist also mit forcht vnd zittern der grosse wüterich vnnd Tyrann zu Chur abgezogen/ vnd hat noch darzu vmb die ertheilte gnad höchlich dancken müssen. Da sich dan wol zuverwunderen/daß so viel volcks in Chur gelegen/ vnd nicht ein einiger außfall von jhnen geschehen/ sondern auß lauter forcht vnnd zagheit sich gleich ergeben.

Am Pfingstmontag/war der 10. tag Junij/ ist Herr General von Salis mit 5. Fahnen in den Oberen Pundt gezogen/schickte so bald auff die Gemeinden/ vnd liesse sie ermanen/die vnehrliche vnd abgezwungene Meyländische Capitulation zu

eintiren.

cinriren vnd abzusagen/vnd widerumb in den alten vnd ewigen Punde sich zu begeben. Darauff alle Gemeinden/ (Disentis vnd Lognitz außgenommen) weiln sie deß Spannischen Jochs müd vnd vberdrüssig sich dahin erklärt / auch wegen jhres begangenen fählers vmb gnad vnd verzeyhung gebetten/ 2c. Welches jhr anerbietten man gern auff-vnd angenommen/hergegen aber ab der halßstarrigkeit der zwey widerspenigen orten sich zum höchsten verwundert/vnd erzürnt / deßwegen wolbedächtlich sich entschlossen/ in puncto mit allem volck auffzubrechen/vnd sie mit gwalt weiln je die güte nichts verfangen wöllen/zu dem gehorsamb zu bringen. Wie sie nū den auffbruch vernommen/habend sie nicht allein das frömbde Kriegsvolck abgeschaffet/sondern auch vmb Gnad vnd verzeyhung gebetten/sich auch anerbotten/die getroffene Capitulation auffzusagen/vnd bey gemeinen drey Pündten ewigklich zu halten/2c. Die gnad war jhnen widerfahren/sind auch widerumb in Pund auff vnd angenommen worden/doch mit diesem anhang/daß sie auß jhren mitlen 6. Geysel zur assecuration, vnd dann neuntausend Cronen/die so bald an barem Gelde sollen gelieffert werden/zur straff begangener vngehorsame geben/ vnnd trewe gehorsame Pundtleut seyn vnd bleyben söllind. Welches von jhnen würcklich erstattet/ dz geld auch vber den gwönlichen Soldt / vnder die Soldaten/ sie desto lustiger zu machen/ außgetheilt worden. Damaln ist auch ein newer Landerichter im Obern Pund mit Namen Landtamman Jacob Joder/durch die mehrer Stimm/sampt vier Hauptleuten erwelt worden.

Wie nun der Oberpundt widerumb zu den Zehen Grichten Pund getretten/ hat man auch an den Gottshauß Pundt geschrieben / gleiche anforderung deß Pundtes wegen gethan vnd begert / so fern sie auch die eingegangne Capitulationes absagen/ vnd widerumb zu der hochbetewrten ewigen vereyn sich zu erkleren in willens/ sollend sie durch der gemeinden vollmechtigen Ehrengesandten den 17. Junij zu Chur erscheinen/ vnd beneben der Pundts Ernewerung helffen rathen vnd verrichten/ was da dem gemeinem Vatterlandt möge ersprießlich seyn. Ist also den 17. tag der grosse beytag gehalten/vnd daselbsten folgende Puncten steyff vnd fest zu halten/abgeschlossen worden.

1. Soll ein allgemeiner Perdon / allen den Banditen / vnd corrumpirten Landtkinderen / die sich am Vatterlande vergriffen / wie dann auch allen denen so der Spannischen/Oesterreichischen oder Venetianischen faction gewesen / ertheilt werden/derogstalt daß jhnen jhr Vatterlandt widerumb eröffnet / auch ohne entgeltnuß im Land zu wohnen soll vergunt sein. Jedoch daß sie sich aller factionen müssigend/vnd dann fürterhin dem gmeinen Vatterlandt trew/ vnd gewertig seygendt / sonsten im widrigen fall jhnen altes vnd newes wurde zusammen gerechnet werden/2c.

2. Sollend die getroffne capitulationes auffgehebt / der Pundtbrieff auff ein newes geschworen/vnd steiff/vnd steht gehalten werden.

3. Auß jedem Pundt soll man zwölff hundert man zu beschirmung deß vat-

Vatterlandts auffnahnen / vnd soll Herr Rudolff Salicus von Salis Freyherr vber das gantze Kriegßheer General Oberster sein.

4. Auß befelch vnd anordnung deß Herrn Generalen sollen alle Päß wol verwahrt werden/ ꝛc.

Darüber von den anwesenden Rathsbotten zu Chur / vnd hernach den drey vnd zwantzigsten Junij auff allen Gmeinden / der Pundbrieff auff ein newes geschworen/ vnd die conditionen vnd Articul / so zu Chur beschlossen / angenommen worden.

Wiewoln nun gmeine drey Pündt/ nach viler verstendiger Leuten erachten/ gar zu viel gethan/ in deme sie Landtverräheren / Rebellen vnd Mörderen / die das Vatterlandt helffen verrahten/steg vnd weg dem Feinde in das Landt gezeiget/das vnerhörte mord im Feldtlin angestifftet/gnad ertheilt/ vnd das Vatterlandt eröffnet / so haben doch diese böse Buben sich solcher grossen vnverhofften gnad nicht settigen / sondern noch mehr wider das gemeine Vatterlandt mit offentlichen schandtlichen lügen allerhandt vnthaten fürzunemmen / sich gelusten lassen/ in deme sie auff gmeiner tagsatzung zu Baden vnerfindelich fürgegeben / daß diese newe der Pündten verein nur allein zu außrottung der Römisch Catholischen Religion gemeint seye / wie dann allbereit viel gmeinden derselben Religions exercitio beraubet/ die Priester mißhandlet/vnd verjagt wie auch nach ertheiltem Perdon ein Kirch / welche sie die Panditen nicht ernamsen könten / beraubet worden / Es hat aber Chavallier March / so Römischer Catholischer Religion / vnd deß oberen grawen Pundts abgesandter gewesen/ diese Lugenmäuler offentlich gestrafft / vnd beneben der anderen zwen Pündten gesandten gmeine Eydtgnossen dienst-vnnd freundtlichen gebetten / sie wöllind doch auß jhren mittlen auff deß fehlbaren vnkosten etliche abordnen / von gmeind zu gmeind reitten vnd sich erkundigen wie vnnd was den Römisch Catholischen zugefügt worden / werde man die grosse Vnwarheit der vnguten patrioten wol vernemmen/ꝛc. Darbey es dazumahl verblieben.

Den sieben vnd zwantzigsten Junij ist Herr General von Saliß bey S. Anthoni wie dann auch die Castellser vnd die zum Closter mit jhrem Landtvolck durch ein ander thal / vnd dann die Schierser vber die Furchen in das Montafuner thal gefallen/allda in mitten deß thals erstlich ein Kirchlein mit sampt einem Dorff angetroffen / darauß das Volck alles geflohen / vnnd als man vortgeruckt ist man zu einer Schantz kommen darinn etliche Soldaten von den Landtleutten gelegen/ vnd wiewol sie auff die Pundleut geschossen/sind sie doch darauß vñ in die flucht getrieben worden / darauff man geruckt biß gen S. Gallen Kirchen da anfangs wegen eines starcken rinnenden Wassers / darüber ein Bruck vnd ein Steg / sich etwas Volcks sehen lassen / die Brucken angezündt vnd gegen den Pündtneren geschossen: Sie sind aber fortgeruckt/vnd vber den Steg so auch im Feuwr gewesen/ getrungen/vnd den Feind in die flucht getrieben / also das auch in dem Flecken kein einiger Mensch mehr gesehen worden. In mittelst hat ein Oesterreichischer Verwalter

walter mit namen Kurtz ein Befelchshaber von Bloduz zů dem Kriegßrath abgeordnet / von demselbigen zuvernemmen auß was vrsachen sie in Jhr Hochfürstl. Durchlt. Ertzhertzog Leopoldi Landt gefallen / man begehrte auff ernamsung einer gewissen Mahlstatt deßhalb zů tractieren. Darauff jhme vom Herrn General zur antwort erfolgt / daß dieser einfall deßwegen beschehen / weil eben auß diesem thal zum Closter im Prettigäw vnd anderen orten jhnen ein vnwiderbringlicher schaden mit brennen vnd rauben vergangens Jahr widerfahren / so werde noch auff den heutigen tag gmeinen drey Pündten wider alle recht vnd billichkeit das vnder Engadin/Münsterthal/vnd andere orth vorbehalten: Deßwegen man dissents gesinnet/so lang in Jhr Hochf. Durchlt. Landen mit Gottes hülff sich zů erholen biß sie zu dem jrigen/samt allem erlittnen kosten vnd schaden widerum mögind gelangen. Das aber er Kurtz einigen befelch zů tractieren habe/ werde man dann erst glauben auch mit jhm abhandlen/wann er sein Credentz vnd instruction erscheinen werde.

Darüber als auch deß Lands Befelchsleuth beschrieben vnd jnen sicher gleyt ertheilt worden/ist man mit der gantzen Armee in das freye Feldt gezogen / vnd dahin accordirt was man allbereit geraubet solle den Soldaten verbleiben / vnd vber das für die Brandtschatzung noch vier taussent Cronen bar Gelt erlegen / vnnd schweren nimmermehr wider die Pündt zů kriegen / sondern sie freund/vnd nachbaurlich warnen vnd auisiren, so andere durch jhr Thal solches vnderstehn wolten/ welches sie eingegangen. Der Raub so sie hinweg geführt hat sich auff ein grosses verlauffen/ dann sie vber die sechs hundert haupt Viech hinweg getrieben/ ein groß Gůt an Haußrat/Gschiff/Gschirr/Kleyderen/Keß/ Schmaltz/ Fleisch vnd dergleichen bekommen.

Vnd weil im vnderen Engadin noch ein vnd zwantzig Fähnlin Landsknecht gelegen / ist man råhtig worden dahin zuziehen vnd vber die fluelen den Feindt anzugreiffen/ darauff man den Castelser Fahnen/das Davoser Landtvolck vnd in die siebentzig Schanficker vnder Hauptman Helren vnd Hauptman Fluri Buolen hinüber geschickt/da sie gleich ein gantze nacht mit dem Feindt scharmuziert / vil nidergehawen vnd verwundt/ also daß der Feindt sich hindersich zuruck ein wenig reteriren müssen. Vnd als man den Engadineren zugesprochen/daß sie/wo der Feind anzugreiffen/steg vnd weg zeigen wolten/sind sie vom Feind hindergangen/ die Engadiner geschlagen / ist auch sonst ein Fendrich mit seinem Fahnen geblieben. Es habend gleich darauff die Pündtner den Feindt auff ein newes verfolget / vber das wasser den Yn getrieben/ der Feindt hat auch also bald die Brucken einwerffen lassen. Darauff in die neun stund beyderseyts gescharmuziert worden/ vnnd sind auff der Püdtneren seyten ein Davoser geblieben/vnd neun verwundt/auff deß Feinds seyten aber in die drey vnd dreißig erschlagen worden. Darüber der Feind sich widerumb reterirt, vnd im fort marchieren zwey Häuser verbrennt. Vnder dessen als der Herr General in dem Montafun dessen bricht worden / hat er drey Fähnlein vber Culura/ vnd die vbrigen vber Davos in das Engadin auff Süß / abgeordnet.

Dar-

Darauff der Feind sich resoluirt, das Landt zů raumen / vnd hat ein theil sich nach S. Martins bruck / der ander theil in das Münsterthal sich begeben / da sie sich mit Blockhäuseren vnd grossen Schantzen mechtig befestiget vnnd verwahret / im abreisen hat er in brand gsteckt den flecken Zernetz / Fetten / Römuß / Schlins / vnnd noch sieben andere flecken. Vnder deß habend sie / nach dem man sich wie der Feindt anzugreiffen berathschlaget / die erschlagnen Landtsknecht vergraben / auß welchen gräberen hernach klar Blut nicht ohne jedermännigliches grosses verwunderen / gleich einer Brunnquellen herauß gebrochen / vnd hiemit der feinden grausam̃ vnd blutdurstig fürnemmen auch noch jhren todt anzeiget vnd bekrefftiget.

Hierüber ist Herr General mit der Arme nach S. Martins bruck geruckt / vnd drey vnderschiedenliche mal den Feindt angegriffen / dann nach dem der Balderon im hinunder reisen die Pawren zů Schulß in die Kirchen berůffen / vnd in die hundert vnd drey auß der Kirchen mit sich hinweg gführt / hat mã vermeynt dieselbige widerumb zubekommen / ist aber weil sie schon in deß Feinds vortheil kom̃en / nur ein wenig scharmuziert / vnd hiemit die erste nachvolg vnd angriff vergeblich gwesen. Das andermahl / nach dem der Feind das erste Joch der Brucken auff seiner seyten abgebrañt / sind sie die Pündtner vber einen grossen vnwegsamen Berg in den feindt gefallen / einen Hauptman sampt drey vnnd fünfftzig Soldaten erschlagen / vnd darauff zwen schöne Doppelhacken / ober vnd vnderwehr / vnd ein gůten theil Munition bekommen / auff der Pündtner seyten ist einer geblieben / vnd ein Wachtmeister gefangen worden.

Den dritten angriff habend die Engadiner gethan / vnd sind durch Scharla gegen dem Münsterthal gezogen / habend dem Feindt hundert vnd sechtzig haupt Vieh / abgetrieben / sind aber auch der Pündtneren / die sich zů lang gesaumbt / von der Reutterey in die zehen nidergehawen worden.

Zween tag hernach ist es erst recht angangen: Dann man widerumb ein hohen Berg in der nacht erstiegen / am morgen früh in den Feindt gefallen / denselbigen geflüchtiget / vnd biß gen Nuders hinder das Schloß getrieben. Hauptman Steffan Tiß ist mit drey hundert Mußquetierer nach Martins bruck geschickt worden / welcher so bald die Bruck vnd das veste Blockhauß mit verlurst eines eintzigen Prettigäwers / erobert / in die viertzig erschlagen / dreyzehen ertrenckt / drey vnd zwantzig gefangen / drey stuck Geschütz / zwen Mörsel / ein klein Feldtstücklein / sieben Doppelhacken / vnd ein gute anzahl an Munition bekom̃en / den Paß eingenom̃en vnd bevestiget / vnd hiemit dem Feind der orten den eingang alliglichen benom̃en.

Dieselbige zeit namlich den neun vnd zwantzigsten Junij habend auch an anderen orthen die Prettigäwer nicht gefeyret / sind auff der Steig auffgebrochen / vnd hinab gen Balzers vnd Mals gezogen / den Feind auff Guttenberg getrieben / in die dreyssig Kühe vnd siebenzehen Roß erbeuttet / vnd ohne einiges mans verletzung / wiewol man starck ab Guttenberg mit grossen Stucken auff sie geschossen / auff die Steig widerumb ankommen. Denselbigen tag sind auch etliche Soldaten

vom

vom zusatz auff der Steig in Trißner Alpen gefallen/allem butter/ so sie innert fünff wochen gemacht/genommen vnd herüber gebracht.

Den dreyßigsten Junij schickte hierauff Graff Caspar von hohen Embs ein schreiben an die Hauptleuth auff der Steig/in deme er sie erinnert/ was massen jhr Gnaden jederzeit zu gmeinen drey Pündten ein sonderliche liebe vnd affection getragen/mit jhnen gute nachbarschafft gehalten/ alle freundtschafft jhnen bewiesen/ auch grad jetzunder in diesen trublen/ so viel Jhr Gnaden jmmer müglich gwesen/ von gmeinen drey Pündten abgehebt vnd verhütet. Hette deßwegen Jhr Gnaden im gegentheil aller freund vnd nachbarschafft sich gegen jhnen auch versehen sollen. Es müsse aber Jhr Gnaden mit bedauren das widerspiel erfahren / in deme der zusatz auff der Steig jhme in sein Landt gefallen/ den Vnderthanen viel Viech / butter vnd anders geraubet/ ꝛc. Begehre deßhalben das solches widerumb erstattet/ oder doch bezahlt werde / ꝛc. alles mit mehrem/ ꝛc. darauff Jhr Gnaden jhn antwort erfolgt / das man von Jhr Gnaden was dero person belangen thut ja alle trew vnd gute nachbarschafft erfahren. Was aber Jhr Gnaden Vnderthanen belange die habind sich mehr dann vnnachbarlich an gmeinen Pündten / sonderlichen aber an den Herrschafft Leuthen vergriffen / in deme sie dem Feindt allen raub abgenom̃en vnd behalten/oder zum wenigisten anderstwo hin in die gwarsame verfertiget/ auch mit stettigem anmahnen vnd anligen / sie söllind nur dapffer vortfahren/ vnd viel herbey bringen/zu aller feindtseligkeit verlocket vnd getrieben / darzu auch den Glocken in der Kirchen auff der Steig nicht geschonet. Vnnd das noch mehr vnnachbarlich/ja gantz vnverantwortlich ist/dem Feindt die heim̃lichen päß/gäng/ steg vnd weg/vber berg vnd thal gezeiget / die Grichtsleuth / wer reich oder arm / verrathen/ vnd andere dergleichen vnthaten mehr verübet/ꝛc. Wie solches alles Jhr Gnaden auch grad mit dero eygnen Vnderthanen/so vnder Fläsch erschlagen worden/ könne erscheint vnd bewiesen werden/ꝛc.

Wann dann solche vnbill/wider all verhoffen/ von jhren nechsten benachbarten jhnen widerfahren/als stehen sie in keinem zweiffel / Jhr Gnaden / als ein weiser/ hochverständiger Herr werde sie der billichen defension, vnd erfolgten vberfalls gnedig nicht verdencken/sondern benebet jhnen dahin trachten/das alle freundtlichkeit/vnd nachbarliche liebe/vnd trew/der hostilitet weit vorgezogen/der liebe frieden erhalten / vnd alles widerumb in vorigen stand gerichtet werde. Welches gmeine drey Pündt/vnd nichts liebers/von hertzen wünschen vnd begeren thugind.

Den ersten Julij ward ein Beytag zu Chur gehalten / auff welchem Herr Guelffier der Frantzösische Ambassador durch seinen Agenten fürbringen lassen/er wölle verschaffen/so fern man die Waffen niderlege/ das gmeinen Pünden jhr abgenom̃en Landt widerumb restituirt werde / darzu er sampt den Herren Eydtgnossen wölle bey Ertzhertzog Leopoldo so viel erlangen / das Jhr Hochfürstl. Durchlt. auch gnedigist jhren consens dahin begeben werde/ꝛc.

Es ist auch zu der freundtlichen composition die Mahlstatt zu Feldtkirch ernamset

namset worden. Weil vnd aber/ als die ein Oesterreichische Statt / vnd hiemit in deß Feindts gwalt vnd landen/gmeinen Pündten billich verdächtig/ auch löblichen freyheiten / guten alten herkommen einer löblichen Eydtgnoßschafft in deren / vnd anderstwo nicht/Eydtgnoßische sachen sollen entscheyden werden / schnurrichtig zuwider/als hat man/wie billichen die ernamsete Mahlstatt verworffen / vnd auff der Herzen Eydtgnossen belieben vnd gutduncken auch auff erforderung zu Baden im Ergöw erscheinen / als an einem orth / das gmeinen streittenden partheyen wol glegen/vnd verhoffentlich niemandts verwerffen können/ꝛc.

Es hat aber Ihr Hochfürstl. Durchl. auch die Mahlstatt nit gefallen wöllen/ sondern deß H. Reichs Statt Lindaw / in welcher man den fünff vnd zwantzigsten Augusti Alten / vnd den vierdten Septembr. Newen Calenders / zusammen tretten solle/ernamset. Wiewol nun diese Mahlstatt/als die mit den Oesterreichischen Landen vmbgeben / auch mehr ein Oesterreichische dann ein Reichsstatt gehalten wirdt / vnnd darzu aussert der Eydtgnoßschafft / billichen hette mögen verworffen werden / so habend doch gmeine drey Pündt jhren lieben Eydt vnd Pundtsgenossen zu sonderen ehren vnd gefallen/vnd dann zu erhaltung deß lieben friedens/ Ihr Hochfürstl. Durchlt. auch in diesem willfahren wöllen / der hoffnung / wie sie die gmeine Pündt nur allein den lieben vnd werthen frieden suchend / es werdind auch dero Hochfürstl. Durchlt. Räth / noch deß hochlöblichen Hauses Oesterreich angeborner miltigkeit/ anderst nichts als was billich vnd recht/vnd was mit gnugsamen documenten erwiesen werden kan vnder diser tractation begeren/vnd sich der gebür nach accommodiren lassen/ꝛc. Der allmächtig Gott/der ein Gott deß friedens/ wölle dem gmeinen Vatterlandt einen auffrichtigen / beständigen frieden auß gnaden verliehen/der anwesenden beyderseyts Herzn Abgsandten gemüter vnd hertzen dahin verleyten / das nichts anders gesucht werde/ als sein deß allmächtigen Ehr vnd grosser Namen/beyder partheyen wolhero gebrachte freyheit/gerechtigkeit/vnd vnstreitbare gewonheit/wie dann auch der armen/beträngten / vnschuldigen Vnderthanen zeitliche vnd ewige wolfahrt/ꝛc.

Wiewol nun gmeine Herzen Eydtgnossen gern gesehen / weiln von der friedens tractation allbereit schon vnderhandlung vor langem gepflogen worden / das man allerseyts biß zu außtrag der sach / ein anstand gehalten hette / vnd deßwegen so wol schrifftlich/als durch jhre gesandten von beyden partheyen solches begert/ hat es doch an seyten Ihr Hochfürstl. Durchlt. nicht mögen erlanget werden. In deme den 1. Augusti ein grosse anzal Landtsknecht auff Jeß in die Meyenfelder Alpen gefallen / in die hundert vnnd siebentzig schwere Küh / dreyssig Rinder / vnd sechszig Schwein hinweg getriben / vnd hiemit gmeinen drey Pündten die erwiderung abgenötiget/vnd abgetrungen.

Deßwegen die redlichen Pundtleuth an vnderschiedenlichen orthen jhr verlohren gut vnderstanden zu holen / darauff haben sie Cultura den achten Augusti vberfallen/ etliche nider gehawt / alles geplünderet / den Raub hinweg geführt/vnd

darauff

darauff/ weil gleiches jhnen im vnderen Engadin widerfahren/ angezündt vnd verbrennt.

Den neundten diß hat auch Hauptman Steffan Tiß bey Tarasp in die achtzig stuck Viechs abgetrieben/ fünff erschlagen/ zwen gefangen/ alles geplündert/ vnd das gantze Dorff/biß an ein einige Schewr so vberblieben/in die Eschen gelegt.

So hat auch Herr General/von Steinsberg auß/ein weiten weg in die dritthalb hundert mann nach Spieß in Tyrol abgefertiget/ welche am Sambstag zů nacht/war Laurentij tag/am morgen vmb zwey vhr die schlaffende Wacht vberfallen/in die drey vnd achtzig stuck grosses Viech/drey hundert Geyssen/30.Schwein/ zwey hundert Mußqueten/ein grossen Raub von Schmaltz/Fleisch/Haußrath/vnd anderen mobilien bekommen/ die Soldaten auch an bahrem gelt in die zwey taussendt Reichsthaler eroberet/ vnd endtlichen ober vnd nider Spieß durchs fewr allelichen auff den grundt abgebranndt/ vnd hiemit den Feindt von den grentzen getrieben/ꝛc.

Dieser vnd anderen sachen wolten gern gmeine drey Pündt vberhebt/ vnd wo man nur auff deß gegentheils seyten wolte friedlich sein/noch ferner solche feindseligkeiten vnderlassen/ vnd beyderseyts armen Vnderthanen/ vber deren haut/ schweiß/vnd blut der orthen vnd anderstwo es leyder allein alles außgehn will/ verschonen: wie sie sich dann hiemit in krafft dieses/ auß rechtem/Christenlichen/ auffrichtigen hertzen dahin wöllen verbunden/ vnd vor Gott vnd aller welt protestiert haben/daß sie an solchen vnguten/ja mehr dann hochstraffbahren processen kein gefallen/sie auch zů sömlichen extremiteten,wider jhren willen/ auß der widerpart gegebnem vielfaltigen anloß/ex lege Talionis,nothtringlich gezwungen worden/ꝛc.

Diese nur/vnd so der Gegentheil anderst nit haben wil/ auch künfftige manliche helden thaten/ hat Gott/ vnnd wird Gott in dero redlichen Leuten schwachheit/ derogestalt würcken/ daß die gantze Welt dermahln eins wirdt bekennen müssen/ der Sieg bestehe nit so wol in einem hohen vbermütigem sinn: in grossem gschütz gelt vnd schätzen: in einer mechtigen/vnd vor der Welt vnüberwindtlichen Armada/deren mitlen die guten Leut alle gemanglet: sondern in einem demütigen/ doch dapfferen vnd vnerschrocknem hertzen/ in der billichkeit vnd gerechtigkeit der hauptsachen/ zů vorderst aber in Gottes gnedigen beystandt/ der die seinen nimmermehr weißloß lasse/ vnd so er sie einmal in die gruben führt/ gewaltig wider herauß zihe/ wie er dann seiner gnedigen præsentz/vnd vätterlichen beystands gnugsame merckzeichen vorgewiesen vnd erzeigt.

In dem nit allein das arme kleine häufflein er der grosse Gott wider allen gewalt gestärckt: die so zuvor kleinmütig/erschrocken/vnd in die eusserste dienstbarkeit gerahten/ auß der höhe mit dapfferkeit angezogen/ auß der dienstbarkeit gerissen/ vnd widerumb in die freyheit Leibs/ vnd der Seelen gebracht hat: Sondern auch den Feind durch jhr schwache wenige handt derogestalt geschlagen/ daß einmahl fünff vnd achtzig Mann vber die sechs hundert/vnd dañ sechs hundert vber die fünff

taussendt Mann erlegt/vnd verjagt/2c. Daß er ein schneweisses Lämblein zur anzeig jhrer vnschuldt / vnd daß Jesus Christus / das wahre Lämblein Gottes jhnen beystehe / jederzeit jhnen erscheinen lassen/2c. Das durch seine liebe Engel den sechsten May zu Malans durch Peter Hasen / vnnd seinen gespanen sie zu der standthaffte/vnd ernstlichen gebett angetrieben/vnd ermahnet/2c. Das so offt sie mit vorhergehendem gebett im namen deß Herren den Feindt angegriffen/ obgesieget/daß er der grosse Gott/was jhnen zu verrichten vnmüglich gewesen (als dem Müllibach zu Chur abzugraben)selber das werck verrichtet: vnd dann sie die gantz vnbewaffneten dis armirten, mit allerhandt gnugsamen Waffen / vnd nothwendigkeiten auß gnaden versehen/2c. anderer/ vnd anderer sachen / so auß obgethaner relation zu vernemmen/vmb geliebter kürtze willen/zu geschweigen.

Hingegen / weiln ein langer kohlschwartzer Mann für die Statt Chur kommen/die Wacht abgetrieben/auch zu Razünß/vnd Castels von der gleichē Gespänsten/vnd bolder Geistern/die Soldaten verjagt/ in Meyenfeldt / Chur / vnder Engadin dem stoltzen Feindt sein muth genommen worden/2c. wirdt alle Welt vrtheilen müssen/der allmächtige Gott/der Herr aller Herrschaaren/ der wisse durch seinen Scharpffrichter den Teuffel alle tyranney/freffel vnd muthwillen zeitlich vnd ewig zu straffen: alle hochmütige fellen/ vnd auch denen/ so mit dem Goliath dem GOtt Jsraels widerstehend/muth/sinn/ja das Leben nemmen/vnd vor der gantzen Welt zu schanden machen.

Demselben grossen Gott seye Ehr/ vnd Lob/ allen widerrächtlich betrangten/ sieg/vnd heyl/den verfolgeren aber ewige schmach/ oder/ so es sein gnediger will/ erkantnuß der Sünden/besserung deß Lebens/ ein friedliebendes Gemüth/ vnd dann mit allen außerwöhlten zeitliche/vnd ewige wolfahrt/2c.

Weln dann die Jnnwohner deß Zehen Grichten Pundts/auch vor vnd eher sie an ein hochlöblich Hauß Oesterreich kauffsweiß kommen/freye Leut gewesen/hernach auch von allen regierenden Herren jnen jhre erlangte freyheiten / Privilegia/ alte wolhergebrachte gwonheiten sie seygind gschriben/oder nicht geschrieben/ jederzeit gnedigst confirmiert,mit vnderzogner eygner Hand/ vnd Ertzhertzoglichem angebornem Jnsiegel / für sich dero Erben / vnd Erbens Erben regierende Herren ewigklichen bevestiget: dessen aber vnerachtt von dero Hochfürstl. Durchlt. nachgesetzten Obersten/vnd Befelchshaberen ohnabgesagt vnversehener weiß/ der Erbeinschnurrichtig zu wider vberfallen/ geplündert / entwehrt/ der gröste theil in die eusserst armuth/vnd elend verjagt/grausamer weiß tyrannisiert/ zu Leibeygnen Sclaven gemacht: vnd hierdurch den armen Leutten die in der Natur vnd allen rechten erlaubte defension muthwillig abgetrungen worden: Als hat Jhr Hochfürstl. Durchlt. Ertzhertzog Leopoldus sich gnedigst zu erinneren / in was gefährlichkeiten von vnruwigen Leutten Jhr Durchlt. gewetten / auch wie solche widerrechtliche Proceß hie in dieser zeit vor der gantzen Welt/vnd hernach an jenem grossen Richtertag vor Gott könne entschuldiget werden. Vnd wird deßwegen auß erinnerung

dessen/

dessen/darumb man vnderthänigst wil gebetten haben/aller hostilitet nach deß Hochlöblichen Hauses Osterreich angeborner milt vnd gütmütigkeit/den lieben Frieden den widerrechtlichen proceduren: die liebe iustitiam vnd dero handhabung/der beyderseits vnderthanen schaden/leydigen vndergang/vnnd eusserften verderben/die Freund vnd nachbarschafft/ gedeyen vnd zunemmen gnedig vorzeihen: gemeiner drey Pündten/sonderlichen deß Zehen Grichten Pundts gnedigster Herr vnd nachbar seyn vnd bleyben/vnd sich gnedigst versicheren/daß gemeine drey Pündt sampt vnd sonders anders nichts süchend noch begerend/ süchen vnd begeren werden/dann was jhre Privilegia vnd alte Freyheiten/Brieff vnnd Siegel/auch was biß dato vndisputierlich gewesen/vnd sie von dem Hochlöblichen Hauß Osterreich/darumb sie nachmahlen vnderthänigst dancken thünd/ von einem Regierenden Herrn auff den anderen erlanget/vnd jederzeit rüwiglichen besessen. Daß sie auch jederzeit gemeinet/vnd noch diese stund seyind/Jhr Hochfürstl: Durchleucht iura, Gerechtigkeit vnd herrligkeit/ so Jhr Durchleucht deren orten haben/ jederzeit in guter obacht/vnverbrüchlich zu halten/ vnd dergstalt manuteniren/daß einiges eintrags sie niemand wird beschuldigen können: vnd dann nebend dem Jhr Hochfürstl. Durchleucht alle angenommene vnderthänigste dienst auff jede begebung/vnd dero Hochfürstl. Durchleucht gnedigstem befehlch beweisen/vnd erzeigen/daß man jhr friedtliebend hertz erkennen/ sie lieben/vnnd allen gnedigen willen denselben zu erweisen vrsach haben wird: Im widrigen fall so kein bitten noch flehen etwas verfangen sölte/(das doch Gott wenden wölle/) vnnd man auff den alten Processen verbleyben wolte/ so werden gemeine drey Pündt vor aller welt/auch dem ewigen Richter protestiren vnd in krafft dieses protestirt haben/daß sie an dem vnfriedtlichem wesen gar kein gefallen/auch an dem vnschuldig vergoßnem blüt kein schuld nit tragind/vnd deßwegen zu dem allerhöchsten hoffen/ ja ernstlich schreyen vnd rüffen/ daß er jhr Heerführer vnd Helffer seyn/vnd die gantze sach zü seinen ehren/ vnd der notbedrängten zeitlichen vnd ewigen heil auß gnaden außführen wölle. Demselben grossen Gott seye Lob/ Ehr vnnd herrligkeit/von Ewigkeit zu Ewigkeit.

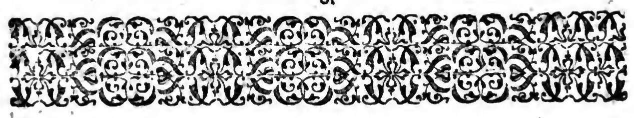
Hierauff so bitten sie dienst- vnnd freundtlich jhre gönstige liebe Herrn Eydt- vnd Pundtsgenossen gemeiner löblichen Eydgnoßschafft/ als friedliebende Interponenten dieser sachen/sie wöllen dieses der Pündten ehrlich/ vnd gantz billich begeren vnd gutwillig anerbieten behertzigen/sie bey jhren Freyheiten schützen/schirmen/ vnd widerumb in die vorige Freyheit Leibes vnd der Seelen bringen helffen/ vnd darbey sich erinneren/wie jhren voreltteren als freyen Leuten/da eben von deß Hauß Osterreichs vnrühwigen nachgesetzten sie jhrer Vatterländischen Freyheiten wolten beraubt werden/schmertzlichen vorkommen/ ein solch Edel-Kleynoth zu verlieren/ vnd deßwegen sie nicht verdencken/daß sie nach dem Exempel vnd vorbildt jhrer dapfferen voreltteren sich der defension vnderfangen/vnd gewalt mit gewalt biß daher vertrieben. Sie wöllind auch bedencken/daß jhr der Pündten Feindt eben solliche/ ja noch mehr ansprachen/wo nicht in Politischen/doch in Religionssachen

an sie habe/ vnd deßwegen durch freundtlichkeit/vilem nachgeben vnd temporisiren mehr nichts außgericht werde/dann mehrers aufflegen/ vnd anforderen/ auch endlicher leydiger vndergang/wie solches mit Exemplen anderer Völckeren zu genügen köndte erwiesen werden.

Fœlix quem faciunt aliena pericula cautum.

Schließlichen bittend sie alle vnd jede Hohen- vnnd niederstands Personen zum allerhöchsten/ vnd vmb Christi willen/sie wöllind doch diese der gemeinen drey Pündten eusserste drangsal wol bedencken/ vnd deßwegen sie in jhrem einbrünstigen Gebett bey dem Allmechtigen für befohlen haben / vnd so es einmahlen auff deß feinds seiten an einem redlichen / auffrichtigen/ stetwehrendem frieden ermanglen solte/ jhnen die hülffliche hand bieten/auch nach dem Exempel der alten Christenlichen Kirchen/mit einer freywilligen Collect vnd Geldtstewr beyspringen/damit sie also weiter vnder dem schirm deß allerhöchsten/ jhrem mechtigem feind widerstehn/ die vormauren deß geliebten Vatterlandts Teutscher Nation verwahren/vnnd sich vnd jederman vor allem feindtlichem gewalt vnd vberfal verhüten mögind. Das gebe der grosse / starcke/ allmächtige Gott auß gnaden. Starck vnd gütig ist der HErr / er wirds auch thun.





Beylagen.

Num. I.

Der Landtschafft Davoß Lehenbrieff.

WIr Graff Hug von Werdenberg / vnnd Johannes / Donat / Walter Unser Ohem von Vatz / kündend allen denen / so diesen brieff sehend oder hörend lesen.

Das wir 1. Wilhelm dem Ammen / vnd seinen Gesellen / vnd jhren rechten Erben verlichen hand das gůt ze Davos ze rechten Lehen / als vnser Ohem selige Herr Walther von Vatz / gesetzt hette zum rechten Zinß / also daß sie jährliche verrichten sollend von demselbigen Gute ze SantGallen dult vierhundert vnd drey vnd siebenzig Käse / vnd zu S. Martins dult hundert vnd acht vnd sechtzig elen Tuchs / vnd zů S. Görien dult sechs vnd fünfftzig Frischling / oder die pfennig / die sie dafür gezinset / für den Käse dry schilling Maylisch / für die Elen Duchs vier schillige Maylisch / für die frischling zwölff schilling Maylisch / welches sie aller gernest thund.

2. Dasselbig gůt söllend sie ewigklich besitzen / Vnnd wenne sie jhren Zinß verrichtend / so sind sie frey / vnd habend mit nieman nüdt zeschaffen.

3. Ist auch daß vnsere Ohmen oder jhr botten hinin farend / so sol man jhnen geben was sie bedörffen ohne wyn vnd brot.

4. Einer der den See jnn hat / der zů demselben gůt gehört / der sol verrichten dusent fisch / an der alten Faßnacht / wo här daß nicht thůnd / so muß er je für das hundert geben ein Pfundt Maylisch / vnd gehört auch der See nicht in das Erblehen / deme wer jhn empfacht daß ist vnser wille.

5. Vnd sol Wilhelm Ammen sin / dieweil ers nicht verwürckt vmb sine Gesellen / ist aber daß er es verwürcket / so sol man einë andern nemmen in demselben thal auß seiner gesellschafft.

6. Vnd

6. Vnd sol man vor jhnen zu recht stahn aller schulden/ohne dieb vnd manschlacht: Die sol man verrichten vor vnserem Ohem von Vatz/vnnd was man vor dem Amen nicht verrichten mag.

7. Wer in dem thal verschuldet/der sol auch darinnen richten.

8. Vnd wer in das thal kompt/der hat denselben schirm/den Wilhelm vnd sin gesellschafft haben mag.

9. Ist daß man derselben Leuten in ein Reiß bedarff/ so sol man jhnen zu dem ersten Huß da sie kommind/ein mahl geben/daß vnser Ohemen ist.

10. Vnd wer nicht gehorsam ist/daß hie geschrieben stahr/der sol auß dem thal fahren.

11. Ist das man den Zinß jehrlich nicht verrichten wird/ so sol man den Amman/wer er ist/ein pfand nemen/an rindern/geissen vnd schofe. Das alles das stettblibe / vnnd gantze Krafft der warheit habe/das hie geschrieben stahr/so gebend wir vnser zwen Insiegel an disem Brieffe/ze einem waren vrkund. Das geschach da von Gottes geburt wareud dusent Jahr/zweyhundert Jahr/ nüne vnd achtzig Jahr/an dem achzehenden tag S. Bartholomei.

Nota.

I. Wie man in den Niederteutschen Landen wenig Geschlechts nammen hat oder so man sie hat / wenig brauchet/ also ist es auch gewesen vor diesem in den Obern Teutschen Landen / deßwegen im Lehnbrieff im ersten Artickel der Ammen schlecht genent wird/Wilhelm. Sonsten ist sein Geschlechtsnamen gewesen Bell/ ꝛc. II. Ven vnverdencklichen Jahren hero haben die Daveser weder Käß/Tuch/ noch Frischling/sondern allein das Gelt jährlichen bezahlt thut in allem an Gelt 28. fl. welche etliche höff entrichten vnd bezahlen müssen.

Num. II.

Der Gräffin von Montfort Brieff geben der Landtschafft Davos.

WIr nachbenambten Künaold/Gräffin ze Montfort / Catharina von Sar / von Monsax/ Schwesteren/geboren von Werdenberg/ Graff Wilhelm von Monfort / Herren zu Tenang / Graff Rodolff von Montfort / Fraw Küngelten obgenanten ehelicher Gemahl vnd Sohn / Graff Hein-

Heinrich von Sax von Monsax/der obgemelten Catharinen von Sax / ehelicher Sohn/ vnd ich Heinrich von Lümerins / der obgemeldten Frow Catharinen von Sax/ miner gnedigen Frowen erkorner Vogt/ bekeñend mit diesem brieff vor allermencklichen/für Vns/vnd all Vnser Erben/vnd nachkommenden/daß wir als die nechsten Erben Graff Friedrichs seligen von Toggenburg/ vnsers lieben Vetern/(dem Gott gnad vnd erbarmung mittheil)mit den Erbaren froñen Leuten auff Davos/ vnd allen jhren Erben vnd nachkommenden in ein vnd vberein kommen/vnd vereinbahret worden sin/vff solche meynung / artickel vnd begriffung als hernach luten vnd geschrieben stand.

I. Item deß ersten/als sich die Zehen Gricht zu einanderen verbundt hand ewigklich / das sol vollvergget werden mit vnser aller willen / als es vernottlet ist/doch vns vnd vnseren Erben vnschedlich vnnd vnvergriffenlich vnd nach jhrer Pündtnuß vßwisung trewlich vnd ohn alle geverd.

II. Item/als sich dann die obgedachten Erbaren Lüt zu dem Gottshuß von Chur vnd Sarganser Land verpflicht hand/ ist vnser aller will sie dabey zebleiben lassen/die Jahrzahl vß/alsdann die Pundtsbrieff deßhalb geben / vnnd jnnhalten/ auch vns vnd vnsern Erben onschädlich vnd nach jr Pündnuß vßwisung trüwlich on all geverd.

III. Item die obgemelten Erbaren Leut/vnnd all jhr Erben süllen auch an keinen stätten nicht pfandbar syn/ von einer Herrschafft wegen. Wer aber daß sie gepfendet wurden/da söllind wir vnd vnser Erben/jhnen vnnd jhren Erben allweg vor sind/ vnd sie von allem schaden wysen noch dem rächten / wo sie sin zu schaden kemind/an Geistlichen vnd weltlichen Gerichten/oder ohne Gericht / nun vnd hiernach/ besonders wo von Vns vnd vnseren Erben beschech oder herkem das kundtlich wer.

IV. Item die obgeschriebnen Erbaren Leut auff Davoß vnnd jhre Erben söllend vns vnd vnser Erben nit verrer zu reysen/ dann als ver die marcken der 8. Grichten wisend vnd begriffend/allweg in vnserem obgenanten Herrn vnd Frauwen/vnd vnser Erben kostung vnd zerung.

V. Item/ ob wir obgemelten Herrn vnd Frouwen / oder Vnser Erben mit eim oder mehr zeschaffen gwünnen/oder zu stoß kemen/ dazu söllind wir schicken/ vnd die stöß vnnd jrrungen hie auff Davos vor dem Gericht vnd Stab berechten lassen. Deßgleichen were/ob die obgemelten erbahren Lüt / oder jhre Erben hinfür mit einer Herrschafft/ vns oder vnseren Erben zeschaffen oder zesprechen hetten/ oder gewunnen / vnnd was sach dann das were/ da söllend wir oder vnser Erben/

darzu schicken/vnd dem / oder den die sach berürte/ in den acht Gerichten ein Gericht werden / das dan gelegen vnd gelich ist.

VI. Item were auch/ ob jemandts/es were Kayser/ König/Herr oder Frew/ wie die genennt werden/ der die obgenampten Erbaren Leüth auff Davos / oder jhre Erben bekümmerte/es were mit Gericht oder ohne Gericht/ Geistlichen oder Weltlichen/wie sich das fügete/der sie vom Rechtung oder herrschafft anlangte da söllend wir vnd vnser Erben/ sie vnd jhre Erben/wo sich das mit recht kundtlich erfund/vor allem schaden behüten vnd entrichten.

VII. Item das Hauß Belfort soll allweg mit Gmeines Lands Davos wüssen vnd willen besetzt werden/ vnd ein jedlicher Vogt soll gmeinem Land Davos schweren mit dem genampten Hauß Bellfort/gemeinem Landt offen vnd gewärtig sin zü allen jhren nöthen.

VIII. Item was im Landt verschuldet wird / es seye klein oder groß/das sol im landt vor einem Amman berächtet werden/es sey dann vmb Diebe vnd Manschlacht/das sol auch berechtet werden / doch vor einem Herren/ oder wen er dazu schickt/vnd was schuld erkennt würd/ vmb Diebe vnnd vmb Manschlacht am rächten/das sol vns obgemeldten Herrn vnnd Frowen/ oder vnseren erben verfallen seyn/als es von alter her kommen ist.

IX. Item wer es ob wir oder vnser Erben mit gmeinem Landt Davos stössig oder strittig wurden / darumb soll ein gelich Recht besetzt werden/ in den andern nün Gerichten darzu sie verbunden sind/ wo das dann gemeinglich/ vnd gelegen were / doch das fry Lüth das Recht sprechend/ vnd besitzend/die denn auch glich vnd gemein sind.

X. Item wer auch daß wir oder vnser Erben keinen Zins verkauffen welten vff Davoß/das sol den Mayeren die den Zinß schuldig sind / vor menglichem feil gebotten werden/vnd jnen das gunnen/doch das sie darumb gebind/ das dann gelich vnd billich ist.

XI. Item sie vnnd jhre Erben söllind in den Zehen Grichten vnd marcken/darzu sie sich verbunden hand/ entkein Zoll nicht geben/weder jetz noch hienach.

XII. Item es söllind all vorgenanten Schulden absin / dan die sich sithär deß von Toggenburgs seligen abgang verloffen hand/ darin sol denacht gnad gefunden werden/vngefahrlich.

XIII. Item dieser Brieff/vnnd auch der Lehenbrieff / den die obgemelten von Davos jnnhand/ vnnd was die brieff beyd lutendt oder jnnhand/ soll stetth/ vest / vnd by allen kräfften beliben jmmer vnnd ewiglich.

Item

XIV. Item als die obgemelten erbaren Leuth auff Davos vns vnd vnseren Erben geschworen handt/ fügte sich die sach/ das jemandt besser Recht zu jnen gewunne/ es wer Keyser/ König/ Herr/ oder Fraw/ oder wer das wer/ niemandt außgelassen/ der vns sey mit recht anbehub/ vnd besser recht zu jhnen gwunne/ mit recht/ so sollend sie jhr Eydes von vns vnseren Erben ledig seyn/ vnnd sey dem/ der vns sey mit recht anbehebe volgen lassen.

XV. Item wer vns oder vnseren Erben von den obernampten erbaren Leuthen auff Davos geschworen hat/ der soll sein lebentag vns vnd vnseren Erben nicht mehr schweren/ vnd bey dem Eydt bleiben/ es were dann das jung Leuth gewüchsen/ die mag ein Herschafft allwegen erfordern zu schweren/ vngefahrlich.

XVI. Item/ vnd ist lautter beredt/ wer es ob wir obgenandten Herren vnd Frawen/ oder alle vnsere Erben von einanderen theilen wurden/ wem oder welchem dann die obgenampten erbaren Leuth auff Davos/ oder jhre Erben/ zu theil gezugen oder gefielen/ so sollend sie vnd jhre Erben/ von dem anderen theil/ die dann davon gestanden sind/ vnd von jhren Erben/ jhr Eydt/ so sie gethan haben/ lauter ledig sein/ vnd von jhm gentzlich vnverkümmeret blieben/ vngefahrlich.

XVII. Item/ So die obgemelten erbaren Leuth auff Davos/ vnnd jhr Erben/ thund/ alles jhr Lehenbrieff/ vnd dieser wiset/ so sind sie frey Leuth/ von aller männigklichen vnverkümmert.

XIIX. Also geloben wir obgenanten Herren vnd Frawen für vns vnd all vnser Erben vnd nachkommenden/ bey guten trewen/ an Eydes statt/ in gantzer einigkeit vnwiderrufflich/ alle vnnd jetliche Artickel/ so hie geschrieben stehen/ getrewlich/ stett vnd vest zu halten/ zu vollführen/ vnd darwider nimmermehr zuthun/ weder jetzt noch hernach in künfftigen zeitten/ noch das schaffen gethan werden/ mit gricht oder ohne gricht/ Geistlichen vnd Weltlichen/ noch insonderheit das niemand vergunsten/ noch befehlen zuthun in kein weiß noch maß/ vngefahrlich. Wer aber das den obgenandten erbaren Leuthen auff Davoß/ allen jhren Erben vnd nachkommenden/ an einem obgenanten Articklen/ gemeinlich oder besonder/ von vns/ allen vnseren Erben vnd nachkommenden/ oder von jemandt anderen abbruch/ infell/ jrrung oder bekümmernuß geschech/ oder widerführe/ wie sich das fügte/ oder von wem das beschech/ oder zugienge/ es wer mit recht oder vnrecht/ Geistlichen vnd Weltlichen/ vnd sich das wissentlich erfunde/ da sollend vnd wollend wir vnd all vnser Erben/ der obgemelten erbaren Leuthen auff Davos/ vnd allen jhren Erben vnd nachkommenden gut getrew weren/ vnd fürstandt sein/ vor allen Leuthen vnd Gerichten/ vnd Rechten Geistlichen vnd Weltlichen/ allenthalb/ wo sich dann das gebürt/ ohn allen jhren kostung vnd schaden/ sonder sie vertretten/ verantworten vnd verstahn/ als lang/ viel vnd gnug/ vnnd das in allweg war ohn allen schaden/ mangel vnd bresten vnd abbruch beschehen ist/ außrichtung/ widerlegung/ genug be-

 schehen

schehen ist/ gantz vnd gar ohn allen jhren Erben schaden / vnd jhrer mangel vnd gebresten : darvor vns/ noch alle vnser Erben nit schützen / schirmen / behelffen / noch bedecken soll / weder Geistlich noch Weltlich fünd / auffzug noch fürdernuß in kein weiß noch maaß / vngefahrlich / mit vrkundt vnd in krafft diß Brieffs / daran wir obgenanten Herren vnd Frawen / für vns/ all vnser Erben vnd nachkommenden/ zů warheit vnd vestung aller obgeschribnen sachen vnd dingen / vnsere Insiegel offentlich gehenckt habend.

Ich Heinrich von Lumerinß bekennen / das ich als ein Vogt der obgemelten meiner gnedigen Frawen/Fraw Catharinen von Sar vnd Monsaux / mein Insiegel in Vogts weise angehenckt han/ an diese Brieff/doch mir vnd meinen Erben vnschädtlich an allen sachen/vnd ist dieser brieff geben auff Davos/ an S. Agaten tag im Jahr da man zehlt von Gottes geburt 1483. Jahr.

Num. III.

Vbergab der Grichten Graff Wilhelm von Montfort/ Graff Hugen seinem Vettern.

WIr Wilhelm Graffe zů Montfort Herr zů Werdenberg/entbietten allen vnd jeglichen vnseren Landtleutten in was wesen vnd standt jeglicher ist in vnsern Grichten im Prettigäw / Davos / Bellfort / Chur Walden/ das vorder Gricht im Schanfick / vnd das hinder Gricht an der Wyß/ vnseren günstigen grůß zuvor. Als wir dann dem wolgebornen vnserem lieben Vettern Graffe Hugen zů Montfort / Herre zů Rottemfels / Hauptman/ꝛc. euch zů kauffen geben haben/nach innhalt seines Kauffbrieffs/also begehren wir an euch allen / vnnd jeglichen insonders / jhr wöllen denselben Vnseren lieben Vettern/ Graffe Hugen zu Montfort/ vnd seinen Erben hulden vnd schweren/ nach innhalt jhres Kauffbrieffs. Dann es vnser gunst vnd guter will ist. Deß zů vrkundt haben wir vnser Insiegel für vns vnnd vnser Erben offentlich lassen hencken an diesen Brieff/vnd habend darzů ernstlich erbetten die wolgebornen Graffe Vlrichen zů Montfort/Herre zů Tetuang/vnd Graffe Jörgen zů Werdenberg vnd Sargans/ vnser lieben Vettern/daß sie jhre Insiegel/ zů einer gezeugnuß vnd vestung / dieser obgeschribnen sach/auch offentlich daran gehenckt hand / doch jhnen vnd jhren Erben ohne schaden dergeben ist am zinstag vor Simon vnd Judæ der zweyen zwölff botten tag/nach Christi geburt 1459.

Num. IV.

Num. IV.

Confirmation Hugonis Graffen zů Montfort der Freyheiten auff Davos.

WJr Hug/Graffe zů Montfort/Herr zů Rotemfels in Prettigäw/vnd auff Davos bekennendt offentlich für vns vnd vnser Erben vnd thundt kund aller männigklichen mit diesem Brieffe/ das wir vnser lieben getrew gantzi.gmeind/ das Gricht auff Davos/ alle vnd jetliche jhr genade vnnd freyheit/ so sie dann von vnseren vorderen von Vatz vnd von Montfort/ vnd anderen vnseren vorderen Herren vnnd Frawen habend/nach inhalt irer freyheit Brieffe/ bestett vnd confirmirt hand/ bestetten vnd confirmirend jhnen die wissentlich/in krafft vnd vrkunde diß Brieffs/ mit allen stucken/Puncten vnd Articklen/ wie das dieselbe jhre freyheit Brieff innhand/für vns vnd all vnser Erben/sie darbey bleiben zů lassen/getrewlich vnd vngefahrlich/mit vrkundt diß Brieffs/ daran wir vnser Jnsiegel für vns vnd vnser Erben offentlich hencken lassen habend: der geben ist auff Davoß am nechsten Montag vor vnsers lieben Herren Fronleichnambs tag/ in dem Jahr da man zahlt von der geburt Christi vierzehen hundert vnd sechtzig Jahr.

Num. V.

Vbergab Hugonis Graffen von Montfort Hertzogen Sigismundo von Oesterreich.

HVg Graffe zů Montfort/ Herr zů Rotemfels beuttet/ den Gemeinden/ vnnd Gerichten Davoß/ Prettigäw/ zů Lentz/ Chur Walden/ Schanfick/vnd zum Clösterlein/ das sie Hertzog Sigmund zů Oesterreich/ ꝛc. Huldind/dieweil er Hertzog solche Gericht/ Biett vnd Gut von Graff Willhelmen zů Montfort seinen Vettern erkaufft/ vnd von jhme Graff Hugen der pfan-

dung halben/damit jhme sölche Gricht/ Biett vnd Gütter verhafft vnd verbunden gewesen erlediget hat.

Geben zu Regenspurg an vnser lieben Frawen abendt assumptionis Anno Domini 1471.

Num. VI.

Confirmation der freyheiten der Landschafft Davos von Vogt Gaudentzen von Mätsch.

WIr Vogt Gaudentz von Mätsch/ Graff zu Killichberg/ im Prettigäw/ vnd auff Davos bekennend offentlich/ für vns vnd all vnser Erben/vnd thund kundt allermänniglichem mit diesem Brieffe/ das wir vnser lieben vnd getrewen/gantze gmeinde deß gerichts auff Davoß/ alle/ vnd jetliche insonders/jhr gnade vnd freyheit/ so sie dann von vnseren vorderen von Vatz vnd von Montfort/ vnd anderen vnseren Herren vnd Frawen vorfahrenden haben/noch innhalt jhrer freyheit Brieffe/ auch die wir jhnen geben habend/ bestett vnd confirmirt hand/bestetten vnd confirmiren jhnen die wissentlich in krafft/ vnd mit vrkundt diß Breiffs/mit allen Stucken/Puncten/vnd Articklen/ wie das jhre Brieff inhand/ vnd das jhre freyheits Brieff außweisend/ für vns/ vnd all vnser Erben/sie darbey bleiben zu lassen/ getrewlich vnnd vngefahrlich/ mit vrkundt diß Brieffs den wir jhnen gebend/ besiegelt mit vnsers lieben Herren vnd Vatters/ Vogt Huldrich von Mätsch/ Graffe zu Kirchberg/ Hauptman an der Etsch/ eygen anhangenden Insiegel/darumb wir jhme fleissigklichen gebetten (bresten halb deß vnseren) der geben ward am Freytag vor S. Gallen tag in dem Jahr/da man zahlt von Gottes geburt 1471. Jahr.

Num. VII.

Confirmation der freyheiten der 6. Grichten/ gegeben von Vogt Gaudentzen von Mätsch.

WIr Vogt Gaudentz von Mätsch/ Graffe zu Kirchberg/ bekennend offentlich/ vnd thun kundt aller männigklichen mit diesem offnen Brieffe/ als wir dann die frommen erbaren Leuth vnd Gericht/ so hienach

hienach geschrieben stand/ mit nammen Davos/ Prettigäw zum Closter/ ze Lenntz im Belforter Gericht/ das Gericht zu Churwalden/ vnd das vorder Gericht in Schäfick/ vnnd das Gericht an der Langenwieß im Schanfick/ zu vnseren handen bracht vnd erkaufft hand/ das mit jhrem gůtem willen vnd wüssen beschehen/ vnd mit jhnen gütlich/ lieblich vnd nugentlich in ein vnd vberein kommen sind/ für vns vnnd vnsere Erben vnd nachkommende/ als hienach geschriben stadt.

I. Item deß ersten das wir die obgemelten Leut vnd Gricht allgemeinlich/ vnd ein jetlicher besonder/ der in die obgemelten Gricht gehort/ oder darin gesessen ist/ söllend vnd wöllend lassen blyben/ by allen jhren Rechten/ Fryheiten/ eim jetlichen nach seinem staat/ vnd in seinem wässen/ wie sie von alter herkommen/ vnd einer Herrschafft von Monfort gefreyet oder gehalten sind/ vnd nach jhr brieff vnd Pundsam in außweisung/ die wir jhnen auch bestetten/ vnd in gantzen krefften blybē lassen/ jetzt vnd hiernach zu ewigen zytten/ vnd jhnen darumb kein abbruch/ mangel noch gebresten geschehen sol/ mit Gericht/ noch ohn Gericht/ Geistlichen vnd Weltlichen ohn all gefahr.

II. Item wir obgenambter Vogt Gaudentz/ Grave von Mätsch/ rc. auch vnser Erben vnd nachkommenden sollen auch die obgenampten Erbaren Leuth vnnd Gericht nimmermehr verkauffen/ noch versetzen/ noch in kein weg verwenden von vnsern handen/ vnd sie zu ewigen zytten by der Herrschaft von Mätsch/ vns vnd vnsern nachkommenden bliben zelassen/ es were dann daß sie selb jhren guten willen darzu gebind/ vnd das erlaubtind vnnd vergöntend zethun.

III. Item wir vorgenambter Grave oder vnser nachkommenden/ welicher je die obgemelten Gericht vnd Herrschafft innhat/ vnd an dem sie mit rechtem Erbfal gefallend/ oder kommend/ sol auch in einem der obgemelten Gerichtēn/ oder in der andern zwey Gerichten ein/ so wir vorhand in Prettigöw seßhafft vnnd hußheblich syn/ selb persönlich in gůtem tröuwen/ ohn alle geferd/ damit sie vns wissend zefinden/ zu allen jhren nöten/ als vil wir jhnen schuldig sind.

IIII. Vnnd darzu haben wir jhnen allen vergünnen mit gutem willen zuhalten vnnd zuvollführen zu ewigen zyten alle die Pündtnuß vnd eydt/ so sie gemacht oder gethan hand/ doch vns vnd vnsern Erben ohn schaden/ vnd nach jhr Pundtsbrieff vßwysung ohn alls geverd.

V. Item wann wir ein Vogt in landen wöllend setzen/ das sond wir allwegen thůn mit der obgemelten acht Grichten willen vnd rath.

Also

VI. Also gelobend wir obgemelter Graff Gaudenz von Mätsch / by unseren würden vnd ehren / vnd by güten threüwen an endesstatt / vnwiderrufflich in gantzer eynigkeit alle stuck / puncten vnd articel / so hierobgeschrieben stand / wahr / stett / vest vnd zu ewigen zytten zuhalten / vnd darwider nimmermehr zu thun / noch schaffen gethon werden mit Gericht / vnd ohn Gericht / Geistlichen vnd Weltlichen ohn all geverd. Vnd zu vhrkund der warheit / so habend wir obgemelter Vogt Gaudentz von Mätsch / vnd Graff zu Kirchberg / mit flyß gebetten vnd erbetten / vnseren lieben Herrn vnd Vatter Huldrichen / Graff zu Kirchberg von Mätsch / Burggraff zu Tyrol / etc. daß er sein eigen Insiegel / für vns vnd vnser nachkomenden hat offentlich lassen hencken an diesen brieff / (bresten halb deß vnseren) der geben ist am Donstag nechst vor Sant Gallen tag in dem Jahr da man zahlt von GOTTES Geburth / 1471.

Num. VIII.

Daß die acht Gricht ohnverhindert mögind Pündtnuß suchen vnnd machen.

In Fraw Konigundæ von Montfort / vnd Fraw Catharinen von Sax vnd Monsax Schwesteren Freyheitsbrieff wird in dem ersten Artickel die ewige vereyn der Zehen Grichten vnder einanderen wie sie zwey Jahr zuvor / namlichen im Jahr 1436. schrifftlich abgesetzt / bestettiget. Nun im gemeldtem Pundtsbrieff lautet der eylffte Puncten also:

ITem were auch sach / daß die obgemelten Gricht fürbas wolten pündten / vnd pündnuß süchen / ob man sie nottürfftig würde / was dann das mehr wird vnder diesen obgeschriebenen Grichten vnd landen / dem sol das minder theil nachvolgen.

Num. IX.

Zollfreyheit geben von Sigismundo Ertzhertzogen zu Oesterreich.

Wir

WIr Sigmund von Gottes Gnaden/ Ertzhertzog zu Osterreich/ zu Steyer/zu Kärndten vnd zu Krayn/Graffe zu Tyrol/ꝛc. Bekennen für Vns/vnd Vnsere nachkomen/alß wir das Gricht zu Davos/mit sampt anderen von dem Edlen vnsern lieben vnd getrewen Vogt Gaudentzen von Mätsch vnseren Rath erkaufft/die nun vns vff sömlichs/ als jhrem rechten Erbherren vnd Landsfürsten huldigung/glübd vnd eyd gethan/ daß wir sömlich gutwilligklich vnd vndertheniges erbieten angesehen/vnd jhn dardurch von besonderen gnaden die gnad wissentlich in Krafft diß brieffs gethan habend/also daß sie vnnd jhre Erben allenthalb in vnseren Landen mit jhrem eignen gut/wo sich dessen ein wahre vhrkundt oder wortzeichen von einem Aman oder Statthalter erfündt/in allen vnseren Zöllen vnd Zollstätten/wie sie dann das bißher vngfahrlich brucht hand/ vnd gfahren sind/Zollfrey fahren/vnd keineu zoll von jhrem eignen gut zu geben schuldig seyn söllend.

II. Auch söllind sie bleiben bey allen jhren Freyheiten/ güter löblicher Gewonheit vnd herkommen/wie sie dann von weiland dem Graven von Montfart/ Toggenburg/ vnd dem bemelten von Mätsch befreyet sind.

III. Darzu so mögind sie auch bleyben bey den Eyden/ so sie den Pündten geschworen hand/nach lut der brieffsag/doch vns in allweg als Herren vnd Landsfürsten/an vnser Gerechtigkeit/herrligkeit vnnd Oberkeit vnvergriffenlich/alles getrewlich vnd ohngevehrlich mit vrkund diesen brieffs.

Geben zu Rodolffzell/am Sambstag nach Sant Erasimus tag/ Anno Domini 1479.

Nota.

In diesem brieff hat man erstlich den nammen eines Erbherrn/ vnd Landesfürsten gebrauchet/ vnnd ist dieses auch ein anfang gewesen/ daß man hernach die Grichtsleut vnderthanen genamset hat.

Num. XI.

Vogt Gaudentz von Mätsch erlaßt die Gricht jhres Eydts.

WIr Vogt Gaudentz von Mätsch/ Graff zu Kirchberg/ embieten den Erbaren/ weisen/ vnseren lieben getrewen Ammannen / Räthen/ vnd Gmeinden der Grichten auff Davos/ rc. Vnsern gruß/ vnd alles guts zuvor. Als wir dann im anfang von dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten Ertzhertzog Sigmunden von Österreich/ vnd Graven zu Tyrol/ rc. Vnserm gnedigen Herrn / auff einen widerkauff vnser Herr Vatter erkaufft hat/ vnnd aber sein Fürstlich Gnad sölchen widerkauff mit ernst an vns begehret hat/ deß wir seinen Gnaden nach rath der Pündten vnd ewrem wüssen gewilliget habend. Darauff schaffen wir mit ew allen vnd jeden insonders ernstlich/ ermanen ew auch der glübd/ eyde/ pflicht/ vnd alles deß so wir ew zuermanen habend/ daß jhr dem bemeltem vnserem gnedigen Herren von Österreich/ oder dem / so sein Gnad das/ an seiner gnaden statt befilhet / gelobet / schweret / vnd in allweg als euweren rechten Erbherren vnd Landtsfürsten gehorsam vnd gewärtig seyind/ vnd ew deß nit widrigind/ oder setzind in kein weise/ wañ so jhr das gethon habend/ alsdann sagend wir ew der glübd vnd Eyde / damit jhr vns bißhero verbunden gewesen seyd/ ledig/ vnd jhr thut daran gantz vnser meynung vnd gefallen/ vnd wiewol das billichen geschicht / so wöllend wir das vmb ew all vnd jeden insonders dennoch beschulden. Geben zu Freyburg in Breißgöw an Sanct Jörgen tag. Anno Domini 1478.

Num. XI.

Schiers vnd Castels kommend vnder das Hauß Oesterreich.

Als wegen der Graffschafft Tyrol zwüschend Maximiliano dem Römischen König/ dem grossen Pundt zu Schwaben/ vnd ander jhrer mithafften vnd anhängern eins/ vnd gmein Eydgnossen von Stätten vnd landen/ auch gmeinen drey Pünten in Churwalhen/ vnd ander jhre zugewandten mithafften/ vnnd anhängern deß andern theils offen vehd vnd Krieg entsprungen / vnd denselbigen zu wenden auch den lieben frieden zu recuperiren/ Ludwig Maria Sforzia Anglus/ Hertzog zu Meyland/ Graffe zu Bay vnd Anglerien/ Herr zu Genow vnd Cranon/ als ein vnderhandler durch Galeatzen Viscunten sich interponirt/ vnnd endlichen zu Basel auff Sonnentag/ was S. Mauritzen deß H. Marterers tag/ den 22. Septemb. 1499. ein frieden bethädiget vnd beschlossen/ ist vnder andern von beyderseits angenommẽ articklen auch folgender eingegangen worden.

Es söl-

ES söllend die sechs Gericht im Prettigöw so die Königl. Mayt. als ein Hertzog zu Oesterreich/ von dem von Mätsch erkaufft/ vnd die seiner Mayt. vormahlen geschworen haben/ widerumb wie vor/ hulden vnnd schweren/ vnd die andern zwey Gericht/ verstehe Schiers vnnd Castels so noch nicht geschworen haben/ seiner Mayt. schweren/ vnnd thun in aller maß/ wie sie vormalen dem von Mätsch thon haben/ doch daß die Königl. Mayt. jhnen dieser auffruhr halb kein Vngnad oder straff aufflegen soll/ sonders die gnedigklichen/ wie sie voran Ihr Mayt. kauffweiß kommen sind/ halten/ vnnd bey der Pündnuß/ so sie mit denen von Pündten vormals gehept haben/ lassen bleiben.

Sind also die zwey Gericht Schiers vnd Castels dazumahl allererst an das Hauß Osterreich kommen/ danahen auch in König Maximiliani Freyheitsbrieff im Jar 1496. diese zwey Gricht nicht eingeschlossen worden. In einem Pergamenen theilbrieff im Castelser Gricht auffgericht steht zu end/ die miterben habind erbetten den Ehrsamen vnd wysen Hansen Wustner der zyt Amman zu Castels im Prettigöw/ auß gwalt vnd befelch der zeit Hansen Heintzen Vogt der dreyen Pündten/ daß er sein eigen Insegel an sölichen brieff gehencket hat.

Darauß klärlich abzunemmen/ daß selbiger zeit Hanß Heintz/ den man auch Schuler gnant/ Vogt vber die zwey vorderen Gricht im Prettigöw gewesen im namen der dreyen Pündten/ vnd nicht im namen deß Hauses Oesterreichs/ dann sie gar nicht einwilligen wolten/ daß sie sollen von dem Hauß Matsch an das Hauß Oesterreich verwendet werden.

Num. XII.

Confirmation aller Freyheitten der 8. Grichten/ geschehen vor vnd nach dem Schwaben Krieg/ von Kayser Maximiliano dem I.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden Römischer König/ zu allen zeiten mehrer deß Reichs/ zu Hungern/ Dalmacien/ Croacien/ etc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ zu Braband vnd Gelderen Graff zu Flanderen/ zu Tyrol/ Bekennend vnd thun kund offentlich mit diesem offnen Briefe/ als nach abgang weilands deß Hochgebornen Sigmunden/ Ertzhertzo zu Oesterreich/ Vnsern lieben Vettern vnd Fürstens löblichster Gedächtnuß/ die sechs

sechs Gericht/mit namen das Gericht Davos/zum Closter im Prettigäw/zu Lentz/ zu Chur Walden/das vorder Gericht in Schanfick zu S. Peter / vnd das hinder an der Langenwyß/wiewol vns sein lieb darvor/mit sampt anderen Landen / Herrschafften vnd gebietten/so er in regierung/ vnd verwaltung gehebt / vnd vbergeben hat erblichen mittel an vns gelangt sind / darauff vns auch die Vnderthanen in denselben Gerichten / als jhren rechten natürlichen Herren/Gelübt vnnd Eydt gethan/das wir gütlich angesehen vnd betrachtet habend den sonderen vnderthänigen willen / so bemelte Vnderthanen zu vns / in namen als vorstehet tragen/ vnd jhnen demnach auff jhr demütig bitte/vnd auß gnaden alle jhre freyheiten/privilegien/recht/löblich vnd gut alt herkommen/ so sie samenlich/vnd sonderlich von einem Herren auff den anderen/denen sie eher sie an vnser Hauß Oesterreich kommen sind/zughört gehept habend/vnd sonderlich der Zöll halben / in den Landen / Herrschafften vnd gebietten/ von bemeltem vnseren Vettern vnnd Fürsten dar verehret / vnd auch der stewren / vnd anderer freyheit halben / wie sie dann im brauch in herkommen vnd deß von seiner Lieb / inhalt der Brieff / von jhm darumb vormahlen außgangen/ gefreyet / begabet vnd begnadet seyn / confirmirt vnd bestettet/ confirmiren vnd bestetten jhnen die auch wissentlich in krafft diß Brieffs setzen/meinen/ vnd wöllen auch das sie sich darnach laut jhrer Brieff sag/ mit allen jhren Puncten vnd Artickeln / brauchen vnd halten mögen / ohn vnser/ vnser Erben/ nachkommenden / vnd männigkliches von vnser wegen/ irrung/ hindernuß vnd widersprechen: doch vns in ander weg/an vnseren Räthen / Obrigkeiten / Herrligkeiten vnnd gwaltsamen in allweg vnvergreiffen vnnd ohne schaden. Vnd gebiettendt darauff den Edlen vnseren lieben getrewen N. allen vnseren Haupleuten/ Landtvögten/ Graffen/ Freyherren / Ritteren Knechten/ Vögten/ Pflegeren/Landtrichteren/Richteren/ Mautneren/Zolleren/ Schultheissen/ Burgermeisteren/ Ammanen/ Räthen vnd Gemeinden ernstlich / vnd wöllen das jhr/ bemelte vnsere Vnderthanen/ Erben vnd nachkomenden bey solchen jhren privilegien/ freyheiten/ gnaden/altem löblichen herkommen / vnd dieser vnser confirmation vnd bestettung handhabend/schützend vnd schirmend / sie darwider nicht bekümmerend / noch das anderen zuthun gestattend / in kein weg noch weiß. Dann wir das also wöllend vnd ernstlich meinenndt / mit vrkunde deß Brieffs geben am Zinstag noch S. Andreas deß H. zwölff botten tag/nach Christi vnsers lieben Herren Geburt vierzehen hundert vnd in dem sechs vnd neuntzigisten / vnsers Reichs/ deß Römischen im eylfften/vnd deß Hungerischen im 7. Jahr.

Höchstgemelter Römischer König Maximilianus hat vier Jahr hernach nach getroffnem frieden zu Basel den VI Grichten widerumb auff ein newes jhre Privilegia vnd Freyheiten brifflich befrefftiget/vnd lautet das diploma also:

Wir.

WIr Maximilianus von Gottes Gnaden Römischer König / zu allen zeiten mehrer deß Reichs / zu Hungeren / Dalmatien / rc. König / Ertzhertzog zu Oesterreich / Hertzog zu Burgund / zu Brabant / zu Geldren / Grafe zu Flandren / zu Tyrol / rc. bekennend vnd thund kundt mit diesem offnen Brieff / alsdann die sechs Gericht / mit namen das Gericht Davoß / zum Closter im Prettigäw / zu Lentz / zu Chur Walden / das vorder Gericht in Schanfick zu S. Peter / vnd das vnder an der Langenweiß / so vns im nechstvergangnem Krieg / so die Eydtgnossen / graw Pündt vnd die Engadiner gegen vns fürgenommen vnd geübt haben / abgetrungen / vnnd zu jhrer gehorsame bracht worden / widerumb zu vnseren vnd vnsers Hauß Oesterreichs handen / in krafft der bericht / im namen deß hochgebornen vnsers lieben Schwagers / vnd Fürsten Hertzog Ludwigen zu Meylandt / rc. zu Basel zwischend vnser vnd bemelten Eydtgnossen / vnd jhren anhengeren gemacht / gestelt sind / vnd darauff die Leuthe / vnnd Jnnwohner derselben Gerichten vns / als jhren Rechten / natürlichen Herren vnd Landtsfürsten Gelübd vnd Eydt gethan / das wir gutlichen angesehen vnd betracht haben den vnderthenigen willen / so bemelte vnsere Vnderthanen zu vns tragen / vnd jhnen demnach auff jhr drungenliche bitte / vnd von sonderen gnaden alle jhr Freyheit / Privilegien / gnaden vnd recht löblich vnd gut herkommen / so sey samentlich oder sonderlich von einem Herren auff den anderen / denen sie vor / ehe sie an vnser Hauß Oesterreich komen / seyn / zugehört / gehebt haben / vnd sonderlich der Zöll halben in den Landen / Herrschafften vnnd Gebietten / vns von weylandt Ertzhertzogen Sigmund zu Oesterreich / rc. vnserm lieben Vettern vnd Fürsten löblicher gedächtnuß / vbergeben / auch der stewren vnd andere freyheit halben / wie sie dann in gebrauch vnd herkommen / vnd deß von seiner lieb / inhalt der Brieff von jhm vormahls darumb außgangen / gefreyet / begabet / vnd begnadet seyn / confirmieren vñ bestetten / die jhnen auch wissentlich in krafft diß Brieffs / setzen / meynen / vnd wöllen auch das sie sich darnach / laut jhrer Brieff sag / mit allen Puncten vnd Articklen gebrauchen vnd gehalten mögen / ohn vnser vnd vnser Erben / nachkommenden / vnd männigkliches von vnsert wegen irrung / hindernuß / vnd widersprechen: doch in ander weg an vnseren rechten / Oberkeiten / Herrlichkeiten vnd gwaltsamenen in allweg vnvergriffen vnd ohne schaden.

Vnd gebiettend hierauff den Edlen / vnseren lieben getrewen / allen vnseren Haupleutten / Landtvögten / Graffen / Freyherren / Ritteren / Knechten / Vögten / Pflägeren / Landtrichteren / Richteren / Mauteneren / Zollneren / Schultheissen / Burgermeisteren / Amanen / Räthen vnd Gmeinden ernstlich / vnd wöllend das jhr / vnsere gemelte Vnderthanen jhre Erben vnd nachkommenden bey solchen jhren freyheiten / Privilegien / gnaden / alten / löblichen vnd guten herkommen / vnd vnser confirmation vnnd bestettung handhabend / schützend vnd schirmend / sie darwider nicht bekümmerend / noch das anderen zuthun gestattend / in kein weise / wann wir das also wöllend / vnd ernstlichen meinen mit vrkundt diß Brieffs.

Geben zů Innßbruck an S. Peters tag Cathedram nach Christi geburt im fünffzehen hunderisten / vnsers Reichs deß Römischen im vierzehenden vnd deß Hungerischen im zehenden Jahre.

Nota.

Auff den Erbfürsten ist allhier von Maximiliano I. allererst der Titul der erbaren Leutten in den namen der Vnderthanen verwandlet / vnd hiemit der stein gelegt worden / wie man ins künfftig die fromen Leut zů absolut Vnderthnen / vnd Sclaven machen / vnd sie der freyheit berauben möchte.

Num. XIII.

Verheissung der Regierung zů Inßpruck / gethan den 8. Gerichten in Chur Walden.

Als im Jahr 1520. den 22. Martij die Regierung zů Inßpruck die huldigung in den 8. Gerichten in namen Keyser Caroli deß V. einnemmen wöllen / habend sie sich dieselbige nach altem brauch zů leisten anerbotten / so fern man jhnen jhre frey- vnd gwonheiten werde brieflich bestetigen. Darauff von der Regierung volgende schrifftliche verheissung gethan worden:

WIr N. der Römischen / vnd Hispanischen Königkl. Mayest. ꝛc. vnsers aller gnedigsten Herren Landthoffmeister / Marschalck / Cantzler / Statthalter vñ Regenten zů Inßpruck bekeñend vnd thund kund offentlich mit diesem Brieff / nach dem vns obbemelter Königklichen Mayestat Statthalter / Regenten vnd Räth jhrer Mayestat obristen Regiments aller nideren vnd oberen Oesterreichischen Fürstenthumen vnd Landen / in krafft jhrer vollkommen gwalts / ferner von Ihr Königklichen Mayestat vnd Fürstlichen gnaden wegen / macht vnd gwalt geben haben / in jhrem namen allenthalben in den vnderen vnnd vorderen Oesterreichischen Landen / Herrschafften vnd gebietten erbhuldigung vnnd pflicht auffzunemen / vnd so wir dan auß treffenlichen vnd mercklichen vrsachen dieser zeit von der Regierung hie persöhnlich nicht ziehen / noch jemandts auß vns schicken mögen / so haben wir den Edlen / vesten Huldrichen von Schlandersberg / Vogt zů Castels vnd der acht Gerichten in Chur Walhen / vor verschiener zeit credentz vnd instruction zugesandt: in welchen wir jhme ferner gwalt geben / auch befohlen haben / in namen wie obstaht / von den acht Gerichten in Chur Walhen / seiner verwesung / in maß in dieser Fürstlichen Graffschafft Tyrol / vnnd in anderen erblichen Fürsten-

Fürstenthumen/Landen vnd Herrschafften beschehen ist/gewohnliche erbhuldigung vnd pflicht auffzunemmen vnd zu empfahen. Dieweil sich aber die Vnderthanen daselbst/ auff bemeltes Vogts handlung / obbestimptem vnserem aller gnedigisten Herren als Ertzhertzogen zu Oesterreich / vnd Graffen zu Tyrol / vnserem rechten natürlichen Erbherren vnd Landsfürsten solche erbhuldigung zuthun vnderthäniglichen erbotten haben / doch das jhnen solches an allen jhren alten freyheiten/brieffen/privilegien/ bräuchen vnd herkommen kein newerung oder abbruch bringe noch gebäre/sonder mit beger/ das jhnen die durch die Königliche Mayestat für sich selbst vnd jhres Bruders wegen confirmirt vnd bestettet werde. Demnach auff jhr ersuchung sagen wir jhne wissentlich in krafft dieses Brieffs zu / das jhnen solch erbhuldigung an jhren alten freyheiten/ privilegien/ vnd herkommen/so sie haben/kein newerung noch abbruch bringen noch geben / auch bey obgemelter Königklichen Mayestat so vil handlen sollen/vnd wollen/das Jhr Königkliche Mayestat für sich selbst vnd in namen jhrer Mayestat Bruder / Ertzhertzogen Ferdinanden / jhnen auch einem jederen Gericht insonderheit solch jhr alte freyheit / brieff / privilegien/ gebräuch vnd herkommen/so sie haben/vngefahrlich in sechs Monaten den nechsten nach gethaner erbhuldigung gnedigklich confirmiert vnd bestett / in maß / wie die vormals von vorigen Ertzhertzogen vnd Fürsten von Oesterreich gegen solcher erbhuldigung empfangen haben / vnd jhnen das vnder Jhr Königklichen Mayestat Jnsiegel confirmation Brieff/wie sich gebürt / gwißlichen vberantwort werden solle. Vnd deß zu wahrem vrkundt so hab ich Jörg Herr zu Firmian/Marschalck obgemeltes Regimens zu Jnßpruck / vnd Haupetman zu Ortenburg für mich selbst/ vnd in meiner mitverwanten Regimenes / mein eygen Jnsiegel hieran gehenckt. Beschehen zu Jnßpruck am zwen vnd zwantzigisten tag deß monats Martij/nach Christi geburt fünffzehen hundert vnd im zwantzigisten Jahr.

Vnd diese der Regierung gethane verheissung hat dasselbig Jahr Keyser Carolus der V. den 14. Decembr. schrifftlichen effectuirt, vnd ins werck gesetzt/ vnd lauttet die confirmation der freyheiten von wort zu wort also:

Keyser Caroli deß V. freyheits Brieff.

WJr Carol der fünfft von Gottes Gnaden erwöhlter Römischer Keyser/zu allen zeiten mehrer deß Reichs/im Germanien/zu Hispanien/ beyder Sicilien / Jerusalem / Hungern / Dalmacien / rc. König/ Ertzhertzog zu Oesterreich/vnd Hertzog zu Burgund/rc. Graffe zu Habspurg/Flandren/vnd Tyrol/rc. bekennend für vns vnd auch an statt vnd von wegen deß Durchleuchtigisten Fürsten/vnd Herrn Ferdinanden/ Jnfanten zu Hispanien / Ertzhertzogen zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundt/zu Brabant/zu Steyr/ zu Kerenden/

vnd zu.

vnd zů Crain / Graffen zů Flanderen / zů Tyrol / vnd zů Görtz / rc. vnsers lieben Bruders/deß geschribnen vnd gnugsamen gwalts wir haben / vnd vns hierinn gebrauchen / als weylandt der aller durchleuchtigest Fürst/Herr Maximilian Römischer Keyser zů allen zeiten mehrer deß Reichs/ Ertzhertzog zů Oesterreich / Hertzog zů Burgund/zů Steyr/ zů Kernten/ zů Crain/ Graffe zů Flandren/zů Tyrol vnd zů Görtz/ rc. vnser lieber Herr vnd Anherr / löblicher gedächtnuß in kurtz verschiner zeit seine letzten tag in dieser welt beschlossen / vnd mit todt abgangen ist : deßhalben alle seine Keyserlichen Mayestät/verlassen erblichen Fürstenthumen/ Graffschafften/Herrschafften/Land/Leuth/der nideren/oberen/vorderen Oesterreichischen Landen / Leuthen vnd Herrschafften / wie sein Keyserliche Mayestat dieselben ingehebt vnd geregiert hat/an vns vnd nechsten recht natürlichen Erben/ vnd angend regierend Landtsfürsten / wie vns dann sein Keyserliche Mayestat in jhrem Testament erkennt/benent vnd gesetzt hat/ kommen vnd gefallen seyn. Deßhalben vnsere getrewen/lieben/vnsere Vnderthanen/vnd Gerichtsleut gemeinlich der acht Gerichten/namlich das Gericht Davos / das Gericht zum Closter im Prettigäw/ das Gericht zů Alvenüw/das Gericht Chur Walden/das Gericht Schanfick/ das Gericht zů der Langenweiß / das Gericht Castels im Prettigäw / vnnd das Gericht Schiers im Prettigäw / durch vnseren getrewen / lieben Huldrichen von Schlandersberg/vnseren Vogt zů Castels/ vnd der bemelten acht Gerichten / ersuchen lassen/vns / vnd dem bemelten vnsrem lieben Bruder zů schweren vnd erbhuldigung zuthun / darinn sie sich auch gehorsamlich vnd vnderthenig erzeigt / vnd bewiesen/ vnd die bemelt erbhuldigung vnd pflicht / wie sich gebürt / gethan : solches wir dann von jhnen zů sonderen gnaden vnd gefallen angenommen / vnd wöllend das auch gegen jhnen vnd jhren Erben vnd nachkommenden / im sondren gnaden bedencken/ vnd erkennen / vnd in gutem nicht vergessen. Vnnd als aber die bemelten vnsere Vnderthanen/vnd Gerichtsleut auff solche jhr gethane pflicht/vnd erbhuldigung vns vnderthänigklichen ersucht vnd gebetten/ dieweil sie vns/vnd vnsrem lieben Bruder/wie obsteht / als jhren rechten natürlichen Erbherren vnd Landtsfürsten die pflicht vnd erbhuldigung gethan haben / das wir jhnen darauff alle privilegien vnd freyheiten / die sie von vnsren vorfahren Römischen Keyseren vnd Königen/vnd Ertzhertzogen zů Oesterreich haben/gnedigklichen von newem confirmiren vnd bestetten wöllen : Dieweil wir auch gut wüssen tragen / das sich die obbemelten vnser Vnderthanen in der langwirigen Kriegßläuffen / wider vnsers Landes der Fürstlichen Graffschafft Tyrol / widerwertigen vnnd anstössen zů gůt vnsren vorfahrenden Fürsten vnd Herren zů Oesterreich / vnd Graff zů Tyrol / mit darstreckung jhres Leibs vnd Guts gutwillig erzeigt / vnd sonderlich jetzund in der erbhuldigung / wie vor anzeigt ist gehorsamenklichen / vnd vnderthänigklichen / vnd gutwilligklichen bewiesen / so habend wir dasselbig alles/ vnd darzu jhren vnderthänigkliche zimbliche bitt angesehen / vnd darumb für vns selbst vnd gemelten vnsren

liebẽ

lieben Bruder/ deß gwalt wir herein habend / den vorgemelten unsren Underthanen/ Gerichtsleutten der acht Gerichten / alle jhre freyheiten / privilegien / gut altgwonheiten / vnd gerechtigkeiten / so jeders Gericht insonderheit hat/ gnedigklichen verneweret / confirmiert vnd bestett / vernewerten/ confirmiren vnd bestetten jhnen dieselben auch hiemit wissentlich in krafft diß Brieffs / meynen/ ordnen / setzen vnd wöllen auch/ das sie/jhre Erben / vnd nachkommenden dabey bleiben vnd gehalten werden söllen von aller männigklichen vnverhinderet vnd vngeirt. Wir / vnd der vorgemelt vnser Bruder söllen vnd wöllen sie/jhre Erben vnd nachkommen darbey vestigklich handhaben vnd halten/ getrewlich vnd vngefahrlich. Vnd gebietten darauff vnsrem getrewen lieben Huldrichen von Schlandersberg / gegenwürtigen/ vnd einem jedrem vnsrem künfftigen Vogt vnser acht Gerichten / ernstlich / vnnd wöllend das jhr die gedachten vnsre Underthanen vnnd Gerichtsleuth bey obgemelten freyheiten/vnd dieser vnser confirmation gnedigklichen bleiben / sie von vnsren wegen vestigklichen handhaben/ schützen vnd schirmen / vnd keins wegs darwider dringen oder beschweren lassen / solches selbst auch nicht thun/ in kein weise. Das meynen vnd wöllen wir ernstlichen mit vrkundt diß Brieffs. Geben zü Inßpruck am 14. tag deß monats Decembris/ nach Christi / vnsers lieben Herren geburt 1520. vnsers Reichs / deß Römischen/im andren / vnd der ander aller im fünfften.

Num. XIV.

Deren innerhalb dem Schloß Belfort freyheits Brieff.

WIr nachbenempten Graff Rudolff von Montfort/vnd Graff Heinrich von Sax von Monsax / bekennen offentlich vor aller männigklich/für vns vnd vnser Erben/mit dem Brieff/vnd besonder an statt/vnd in namen vnser lieben Frawen vnd Muttern/Fraw Küngolden/Gräfin zü Montfort/vnd Fraw Catharina von Sax von Monsaux/ geschwesteren / von Werdenberg geborn/vnd jhr beder Erben/der gwalt/wir in der sach gehebt hand/vnd als etwas vereinung vnd berednuß/zwischen vns vnd den erbaren Leuthen auff Davos beschehen ist / nach deß Brieffs inhaltung der darumb gemacht vnd besiegletworden ist: Darinn die Walser von dem Schloß Belfort herein Vntz auff Davoß auch begriffen sind / da wir sie in der ewigkeit bleiben lassen söllend vnd wöllend/ wie derselb Brieff / vnd auch der ab Davos alter Lehenbrieff innhaltend vngefahrlich: doch das sie vnd jhr Erben zinsind vnd

thugind als es von alter herkommen ist/ vnd ob wir/ oder vnser Erben vnd nachkommen mit denselben Leuthen ein oder mehr jetzer üt zuschaffen gewunnen/ vmb was sach herkeme/ oder wo von das were/ darumb söllen wir/ oder vnser Erben/ sie oder jhr Erben darumb allwegen zum rechten auff Davos kommen: vnd wie wir da mit Min oder mit recht entscheyden werden/ dabey soll es dann bleiben vngefahrlich. Wer aber/ ob sie/ oder jhr Erben mit einander zu handlen/ oder zu schaffen gewunnen/ darumb soll auch ein jetlicher dem anderen gerecht werden in deren Gericht/ als es von alter herkommen ist: mit vrkunde diß Brieffs daran wir zufestung vnnd wahrer sicherheit für vns vnd vnser Erben/ vnser Insiegel offentlich gehenckt haben: der geben ist auff Davoß/ an S. Agaten tag da man zahlt von Gottes geburt/ tausendt vier hundert dreyßig/ vnd darnach in dem achtenden Jahr/ 1438.

Num. XV.

Freyheitsbrieff deren ab der Langenwyß in Schanfick.

WIr Graff Heinrich von Montfort/ Herr zu Tetnang/ Pretigäw/ vnd Dafauw/ bekennen mit dem Brieff offentlich vor aller männiglichen für vns/ vnd den wolgebohrnen Graff Vlrichen von Montfort/ vnseren lieben Bruder/ vnd vnser beyden Erben/ das wir mit den vnseren deß Gerichts an der Langenwisen in Schanfick gutlich betragen/ vnd vereint worden seyen/ sonder vns dem genanten vnseren lieben Bruder/ vnd vnseren Erben/ Als sie vns dann von Graff Friderichen selig von Tockenburg/ vnseren lieben Vettern zu erb worden/ vnd gefallen sind/ gehuldet vnd geschworen hand/ als jhren natürlichen Erbherren. Darauff wir sie vnd jhre nachkommen/ für vns vnd vnser Erben begnadet vnd gefreyet habend/ vnd freyen vñ begnadend sie in die ewigkeit in krafft diß Brieffs also. Daß sie vnd jhr nachkommenden bestehn vnd bleiben sollen/ als die erbaren Leuthe ab Davos bey allen Rechten/ Articklen vnd meynungen/ nützit außgenommen/ als dann derselben Leuthe ab Thaffaus alter Lehenbrieff/ vnd newer bestettungsbrieff inhaltend vñ begreiffend/ ohn allen eintrag irrung vnd widerred/ trewlich vnd vngefahrlich:

lich: doch vns/vnser Erben an vnseren Zinsen vnschädlich vnd vnvergreiffenlich/ mit vrkundt diß Brieffs / daran wir obgenanten Graff Heinrich von Monfort/ für vns / den obgenanten vnseren lieben Brudern Graff Vlrich von Monfort vnd vnser beyden Erben vnser Insiegel zu warheit offentlich gehenckt habend an diesen Brieff: dergeben ist in Schanfick/an der Langenwyß/ an S. Scholasticen tag/da man zahlt von Gottes geburt 1441. Jahr.

Num. XVI.

Kauffbrieff der Herrschafft Meyenfeldt.

ANno 1509. auff mittwochen nach vnser lieben Frawen verkündigung tag verkaufft Johannes Freyherr von Brandis / Thumbprobst der Stifft Chur vnd Thumbherr zu Straßburg / Rudolff Graffe zu Sultz/ vnd Landtgraffe im Klettigäw/ rc. Dem hochwürdigen Fürsten vnd Herren / Herren Paulusen/ Bischoffen zu Chur / vnnd gantzem gmeinem Gottshauß / deß einen Pundts/den Edlen/Vesten/ fürnemmen/ ehrsamen vnd weisen gantzen gemeinden deß Oberen Pundts / vnd auch den fürnemen/ehrsamen vnd weisen/ den aindliff Gerichten/deß dritten Pundts/welche drey Pündt in Chur Walhen ligen/allē dreyen gemeinlich vnd einhell igklich in solcher gestalt jeder Pundt benanter Herrschafft einen drittel geniessen / vnd einen drittel bezahlen sölle. Vnd ist dieser kauff beschehen vmb zwantzig taussendt gulden thut fl. 20000. Reinisch Churermüntz vnd wehrung. Hierinnen sind hohe vnd nidere Gericht / stock vnd galgen. Sölche Herrschafft ist an die verköuffer von dem wolgebohrnen Sigmunden Freyherren von Brandis seligen/ so ihr Brüder vnd Vetter gewesen in erbweiß ankomen vnd gefallen. Die Herrschafft stost enhalb auff den Stutz dißhalb dem Schloß Fragstein/ anderhalb in mitten in die Lanquart deß grösten runses/vnd in mitten in dē Rhin/ vnd den Rhein nach herab in den Ellstein in die weissen strimen vnder Fläsch von dem Ellstein in Baltzner brunnen / in die gesetzten Marchstein: von den marcken den berg hinauff in den newen bruch/von dem bruch hinüber in Mutzner Horn / dem grad nach biß in die Rüchi/ ob Lawenen / vnd hinüber der höhe nach / in den grawen Spitz / Item dem grawen Spitz nach der höhe auff Jeß / biß auff die rote Wand / von der roten Wand dem grad nach in spitz Gurff: vom spitz Gurff hinüber in Galuatzenbach: von Galuatzenbach hinwider auff den Stütz.

Num. XVII.

Verein deren von Brandis wegen der Herrschafft Meyenfeldt vnd gmeinen 3. Pündten.

WOlfahrt/ Sigmund/ vnd Vlrich von Brandis/ all drey gebrüder/ habend sich mit jhrer Herschafft Meyenfeldt/ Schloß vnd Statt/ vnd benantlichen auch sonst mit allem dem/ so jhnen oberhalb S. Lutzys Steig zugehört/ so lang sie dasselbig inhends habend/ mit dem hochwürdigen Fürsten vnd Herren/ Herrn Ortlieben Bischoffen zu Chur/ jhrem gnedigen lieben Herren mit sampt dem Capitel/ auch der Statt zu Chur vnd anderen vom Gottshause/ so dem bemelten Bischoffen vnnd seiner Stiffter zuhörend/ auch zu dem Pundt im oberen theil vnd den Gerichten einer auffrechten verstendnuß vereinbaret/ also das wann es sich begebe/ das jemandt auff vnd vber den vorgenanten gnedigen Herren von Chur/ oder die seinen/ oder vber die vom Pundt vnd von den Gerichten/ oder die jeren/ wo/ oder vmb was sach das were/ mit gwalt/ vnd wider jhren willen vnd wissen zügend/ oder durch jhre Land vnd gebiet ziehen wölten/ das denne die obgemelten Brüder von Brandis mit aller jhrer macht der bemelten jhrer Herrschafft/ zu stund/ so sie deß gemant/ oder gewar wurdend/ ohne alles verziehen trostlich zuziehen/ sie/ die so dann vberzogen werend/ oder vberzogen woltend werden/ getrewlich retten/ vnd nach jhrem Leib vnd gut vermögen entschütten söllind vnd wöllind. Vnnd gleich hinwiderumb söllend sie von den obbestimbten in der Herrschafft Meyenfeldt errettet werden/ besieglet mit der 3. Brüderen sieglen auff S. Georgen tag in 1475. Jahr.

Num. XVIII.

Das Vrthel so den 27. Junij alten Calenders 1614. in sachen der Herrschafft vnd der 3. Grichten/ zu Meyenfeldt außgesprochen worden.

PRæmissis præmittendis. Wir habend mit einhelligem vrtheil zu recht erkennt/ vnd gesprochen/ daß gedachter Landtschafft Davos/ Belfort/ vnd Langwyß/ alle alte vnd newe Brieff vnd Siegel/ so sie biß anhero

von

von Herren vnd Frawen empfangen sampt den Confirmationen/wie auch jhre alle löbliche breuch/ vnd herkommen bekrefftiget/ vnd bestettiget sein sollend / also daß sie von aller männigklich vnverhindert sein / vnd bleiben mögend / in deren zahl insonderheit nebend anderen begriffen werdend / Ein Lehenbrieff der Landtschafft Davos von Anno taussendt zwey hundert / neun vnd achtzig / derselbigen vertrags brieff mit Fraw Kongelt Gräffin zu Montfort / von Catharina von Sax / von Monsax schwesteren/geborne von Werdenberg von Anno taussendt / vier hundert acht vnd dreyßig. Deren ab der Langenwyß freyheitsbrieff auffgericht durch Graff Wilhelm von Montfort/ꝛc. Herren zu Tethnang/ꝛc. Anno taussendt vier hundert ein vnd viertzig. Der Walseren / jnen zu/ dem Schloß / Belfort freyheitsbrieff erlangt von Graff Rudolffen von Montfort / vnd Graff Heinrichen von Sax/ von Monsax für sich vnd jhr Erben / vnd besonder an statt/ vnd in namen vnser lieben Frawen / vnd Mutter Fraw Kongolten Gräffin zu Montfort / vnd Catharinen von Sax/von Monsax / geschwesteren/ von Werdenberg geboren / vnd jhr beyden Erben der gwalt dann sie in der sach gehept habend: Geben auff Davos an S. Agatæ tag im taussendt/vier hundert/acht vnd dreyßigsten Jahr. Graff Wilhelm von Montfort/Herren zu Werdenberg begeren an die acht Gricht von Anno taussendt vier hundert neun vnd fünfftzig. Graff Hugen von Montfort Confirmation geben denen auff Davos im taussendt vierhundert sechtzigisten Jahr. Vogt Gaudentzen von Mätsch freyheitsbrieff geben denen sechs Grichten im taussendt vier hundert ein vnd siebentzigisten Jahr. Auch desselbigen confirmation brieff gedachts Jahrs geben denen auff Davos. Gmeiner drey Pündten abscheydt auff Davos außgangen im taussendt vier hundert vnd sieben vnd siebentzigisten Jahr. Ertzhertzog Sigmunds zu Oesterreich / ꝛc. Zollfreyung geben dem Gricht zu Davoß sampt anderen so Jhr Fürstl. Durchlt. von Vogt Gaudentzen von Mätsch erkaufft/von Ano tausend vier hundert acht vnd sibentzig. Ein Missivschreiben von Ertzhertzog Sigmunden zu Osterreich/ ꝛc. an die fünff Gricht außgangen im taussendt vier hundert acht vnd siebentzigisten Jahr. Keyser Maximiliani Confirmation der freyheiten vnd zols exemption der sechs Grichten von Anno taussendt vier hundert sechs vnd neuntzig. Welche hernach im taussendt vnd fünff hundertisten Jahr widerholet worden. Der regierung zu Jnßpruck confirmation vnd versprechungsbrieff von Anno taussendt fünff hundert zwantzig sampt allem anderen innenhabenden privilegien / freyheiten/rechten vnd gerechtigkeiten so zu lang werend allhie Specificierlich zu ernamsen/ꝛc. Vnd dieweil wir sölche sachen in der besten form rechtens bestetiget habend/ so habend wir in vollzug derselbigen ferner erkennt das die besagten 3. Gricht Davoß/ Belfort vnd Langwyß vnd alle jhre Jnwohner frey Pundleut sein vnd gelten/ vnd nit für jemands Vnderthanen geacht/gehalten/ nach gescholten werdē söllen auff kein weiß noch weg weder in thun noch lassen/auch weder in reden noch schreiben sie werden gleich von einer Herrschafft oder anderen neben den vbrigen fünff Grichten gemeinigklich oder für sich selbst sonderbarlich

 anzogen

anzogen vnd besprochen laut vnd vermög deß Lehenbrieffs. Dessen anfang lautet: Wir Graff Hug von Werdenberg vnd Johannes Donat Walther Ohemen von Vatz künden allen denen am Datum den achten tag S. Bartholome deß tausendt zwey hundert neun vnd achtzigsten Jahrs / darinnen dann neben anderen diese teutsche heittere wort stohnd vnd, swanne sie jhren zinß verrichtend so sind sie frey vnd haben mit niemand nit zů schaffen. Weiter im verkomnußbrieff mit den Herrschafften Montfort/Werdenberg/Monsax auffgericht/an S. Agaten tag im tausendt vier hundert acht vnd dreyßigsten Jahr steht am siebenzehenden Artickel. Item so die obgenanten erbarn Leut auff Davoß vnd jhre Erben thund als jhr Lehenbrieff / vnd dieser weise so sind sie frey von männigklichem vnbekümmeret/ wie auch in vbrigen verkomnussen vnnd Missivschreiben mehr meldend / den erbaren Leuthen nicht vnderthan / rc. Doch ist auch vnsere erkantnuß daß sie den Zinß einer Herrschafft laut den Lehenbrieffen ordentlichen verrichten vnd geben thund/Es wird auch einer Herrschafft vor dem Dieb vnd Mannschlacht jhr recht vnd gerechtigkeit lauter vorbehalten. Was dann die wider Erbeinigung ergangnen Arrest betrifft / so wol auch wann Ihr Fürstl. Durchlt. Zölleren mit vngebührlicher abnemung der Zöllen vnd Zollbrieffen weil hierdurch sonderbaren personen in grosse köstung vnd schaden gwachsen erkeñend wir dieselben wider jhre iñhabenden Brieff vnd Siegel/soll derenthalben solches nicht mehr gebraucht werden / sonder solle den in der klageingeführten particular personen vmb allen erlittenen köstung schaden vnd versaumnuß wie auch mit restituirung wider jhre freyheit abgenomenen Zöll vnd Zollbrieffen gebührlicher abtrag beschehen/ dann sie an Ihr Fürstl. Durchlt. oder der Zölleren hab gut oder einkommen erholen mögend damit disere vnsere erkantnuß nicht eyttel vnnd ohne krafft sey sonder würcklich vollzogen werd. Betreffendt nochmalen Ihr Fürstl. Durchlt. Brieff vnd Siegel wie auch jhr limitierten recht vnd gerechtigkeiten so dieselbig in diesen drey Grichten haben möchte/weil vnangsehen vielfaltiges zuschreibens dieselben zů beschirmung kein antwort nicht erfolgen/wöllen wir Ihr Fürstl. Durchl. von denselbigen nichts geben noch benomen sonder jhre ordentliche limitierende recht vnd gerechtigkeiten lauter vorbehalten haben/ entlichen der grossen vnd vielfaltigen köstung halben so deßhalb in dieser rechtfertigung aufferloffen / sollen die offt anzognen drey Gricht die kundbaren grichtskostung es sey blönung oder zehrung abtragen vnd bezahlen doch sollend Ihr Fürstl. Durchlt. die heutigen wie auch die zwen vorgehnden Grichtköstungen in blönung vnd zehrung allerdingen wider erstatten. Wie auch was die Herrn Agenten im namen aller drey Grichten als kleger dieses rechten zum dritten mal zů vertretten möchten köstung oder besoldung zů forderen haben so viel dann recht vnd billich ist/mögen sie zusambt den grichten schädnen sich schadloß machen wo sie das innert vnd eusser den Pündten betretten mögend / da jhnen in gmeinen dreyen Pündten Landen allenthalben gute fürdernuß hülff vnd beystand soll geleistet werden/damit sie in gmein vnd sonderbar zů dem jhrigen vnd wie allhie geurtheilt worden wol kommen mögend.

Vnd

Vnd deß alles zu wahrem vnd vestem vrkund hab ich Paulus Glarner Statthalter vnd in obgemelter rechtsfertigung gweßner Richter zu Meyenfeldt deß Grichts daselbst eygen Secret Insiegel auß befelch eines ehrsamen Grichts/ offentlich an diesen Brieff gehenckt / doch vns vnd vnseren nachkommenden in all weg ohne schaden. Der geben ward den 27. tag Junij alten Calenders deß 1614. Jahrs.

Num. XIX.

Ewige Erbeynigung zwüschen Maximiliano dem Römischen Kayser / als Ertzhertzogen zu Osterreich / vnd Paulo Bischoffen zu Chur / sampt gemeinen dreyen Pündten in Churwalhen auffgericht.

WIr Maximilian von GOttes Gnaden/ Römischer Käyser/ zu allen zeiten mehrer deß Reychs/ in Germanien / Hungern / Dalmacien/ Croacien/ ꝛc. Künig/ Ertzhertzog zu Osterreich / Hertzog zu Burgund/ zu Braband vnd Pfaltzgraff/ ꝛc. an einem/ vnd wir Paulus Bischoff zu Chur/ vnd der Gstifft daselbst / vnd Gmein drey Pündt in Churwalhen anderstheils / bekennend für vns vnd vnsere Erben vnd nachkommenden/ offentlich mit diesem Brieff vnd thun kund allermengklichen/ als wir Käyser Maximilian vor verschienen Jaren mit Heinrichen/ weiland Bischoffen zu Chur / vnnd dem Gestifft daselbst /auch den dreyen Pündten in Churwalhen gemeinlich vnd sonderlich Vns/ Vnseren Landen vnd Leuten/ vnd jhnen zu gut/ vnnd auß sondern Gnaden ein vereynung vnd pündnuß auff zwentzig Jahrlang nach einanderen volgendt / gemacht vñ beschlossen haben/ die auch vns zu beyden theilen/ auch vnseren Landen vnnd Lüthen zu scheinbarlichem nutz vnd guten kommen ist/ vnd dieselb vereynung sich aber auff das jetztkünfftig 1520. Jahr enden vnd auß seyn wird/ habend wir demnach in ansehen desselbigen/ auch das nun fürhin wir vnser leut/ vnderthanen vñ verwanté in Ewigen Frieden vnnd einigkeit gegen einanderen/ wie bißhär/ seyn vnnd bleyben/ auch ein theil dem anderen guten nachpürlichen vnnd gnedigen willen/ hülff vnd zuschub bewiesen mögen/ gemeinlich vnd sonderlich in dem nammen der H. Dreyfaltigkeit vnd vnzertheilten Einigkeit/ mit wolbedachtem muth/ zeitigem

gem Rath/rechtem wissen vnd auß sonderen Gnaden von newen ein erbliche vñ ewige Pündnuß/einigung vnnd verstand gemacht vnnd beschlossen/ vnd derselben nachzukommen zugesagt/also/dieweil wir Keyser Maximilian Vns vnd vnsere lieben Söhn vnd Erben/ Carolum vnd Ferdinandum/gebrüder/ Künigen in Hispania/ꝛc. auch derselben Erbens erben regierend Herren vnnd vnser Fürs. Graffschafften Tyrol/auch vnser Herrschafft vnd Länder ânhalb deß Arlebergs/vnz an dem Bodensee in diese vereynigung vnd Pündnuß/auch wir Paulus Bischoff zu Chur/ vns vnd der Stifft daselbst/vnd drey Pündt in Churwalchen gestelt/eingelassen/vnd beschlossen habend daß wir beydentheil in allen vnseren geschäfften vnd anligenden sachen in getrewer guter nachparschafft einanderẽ halten vnd beweisen/auch einer dem andern durch derselben Herrschafft/ Schlösser/ Stätt/ Länder vnd Gebieth kein angryff beschedigen/ vberziehen/ noch bekümmeren thun lassen/söllen noch wöllen/sondern ob jemand wer der were/sölichs zu thun vnderstünde/daselb sol jedertheil nach seinem besten vermögen wenden vnd wehren. Vnd wir beydtheil söllen vnnd wöllen auch selbs in ewig zeit dieser Erbeinigung/pündnuß vnnd verstendtnuß wider einander nicht seyn/noch fräfentlich thun in kein weiß/sonder ob sich einerley mißhellung vnd span zwüschen vns oder den vnseren begeben wurde/daß wir vns dann gegen einanderen billicher gmeiner vnd gelichen rechten benügen lassen söllen vnd wöllen dergstalt/wo der regierend Herr oder einig comun in der obgemelten Graffschafft Tyrol/vñ der Herrschafften ânhalb deß Arlebergs biß an den Bodensee/oder einiche sonder personen daselbst zu gedachten drey Pündten/vnd hinwider gleicher weiß dieselbigen drey Pündt/ oder auch eintzige sonder person zu denselben regierendẽ Fürsten der Graffschafft Tyrol vnd der Herrschafft ânhalb deß Arlebergs biß an den Bodensee/denselben comun vñ orten zuspruch oder anforderung gewüñene/darumb wir zu beyden seiten gütlich nicht betragen werden mochten/so söllen vnd wöllen wir vns jetzo eins vnverwandten Obmans/oder aber zweyer/namlich von vnsers eintweders theils Herrschafft ein Landtsässiger mann/für einen fürnemmen vnd benemmen/ vnd für denselben Obmañ sölle beyd parthe yen mit einanderen zu recht kommen/ sölcher gestalt / sonder jhr zween fürgenommen vnd benempt werden/daß alsdann jedliche herrschafft oder derselben comun vnd mitverwanten/die ander parthey fürnemen/ oder vor dẽ einen Obman/ oder in der andern parthey/so beklagt Herrschafft oder Gebieth fürgenommen vnd seyn würde/zu söllichem Obman soll allwegen jedertheil zween Erbar/ verständig/ vnd vnpartheyisch mañ/wo vnd von wañen er die nimpt vnd bringet/ zu dem rechten / so das von dem klagenden an den Obmañ erfordert wurde/

darnach

darnach monatsfrist setzen/ vnd dieselben vier mañ sampt dem Obm an söllend von jhr jhdes Oberkeit gewiesen vnd dazu gehalten werden zuschweren leiblich ein Eydt zu Gott/vnd Heiligen/sölich sachen vnd spän/so feer sie die gütlichen/daß sie jhn den anfang zuerlangen versuchen/vnd allen fleiß darin fürkehren söllen / nicht hinlegen möchten/vnverzogenlich in vier monaten/auff verhörung beydertheilen Gerechtigkeit vnd gewarsame / so sich jeder gegen dem andern vermeint vnd getrewt zugenissen/ mit dem rechten auff denselben jhren Eydt zuentscheyden/vnd außzusprechen. Es möcht auch ein sach so träffenlich vnd schwer seyn/ beyde theil möchten jhres gefallens mit mehren leuten besetzen. Vnd was also von dem Obmann vnd beysitzern einhelligklich/ oder mit dem mehreren vnder jhnen zu recht erkandt vnd gesprochen wird/dem söllend beyd theil ohn weiter fürwort nachkomen vnd gnug thun für alles weygeren/ziehen vnd appelliren. Wañ aber der vorgemelten gesetzten Obmañ einer mit todt vergangen/oder derselb sonst durch einich zufäll zu einem Obman nimmermehr taugenlich oder leydenlich were / alßdann so soll auff jedweders theil entsagen/doch daß dieselben vrsachen der entsatzung deß Obmans für gnugsam angesehen vnd erkeñt werden durch beyde Oberkeit ohne verzug allzeit einanderen Obmañ an desselben abgestorbenen oder entsetzten statt fürgenomen/benempt/ vnd die billichkeit/wie oben begriffen ist/ von jhm auffgenommen werden. Was aber einzige personen/ beydertheil vnderthanen vnd vorwandten vorderungen vnd zuspruch zusamen hetten vnd gewinnend/das vnder dem jeder Kläger/ dem antwürter vnd ansprechigen nachvolgen/soll in das Gricht/darin er gsessen vnd gerichtsgehörig ist/ vnd sich deß rechten daselbst von jhne benügen lassen sölle/ ohn einiche widerred / es were dann daß einem daselbst recht offenelich vnd rechtloß gelassen/ vnd vor augen sein wurde/ alsdann mag derselb demselben vor seinem Gerichtsoberkeit besuchen/ vnd so feer er daselbst auch nicht zu recht kommen möchte/alsdann so mag er weiter für sein Oberkeit kehren vnd sich desselben beklagen. Vnd ob sich fügte/ daß in ewigkeit diese Erbeinung jendert/sonder frömb außländig personen/die keinen theil/wieviel oder wenig der verwand weren/in bemelter vnser beyder partheyen Graffschafften/ Herrschafften/ Pündten/Land vnd Gebieth kommen wurden / darzu einicher vnser beydertheil zuspruch vnd anforderung hette/die söllend vnd wöllend wir beyd theil/ welcher das an dem andern begehrt vnd erfordert/mit sampt vnkostung vnnd schaden/ so darauff verloffen ist/ an ein oder zu beyden sitten / zu recht handthaben vffhalten/ vnd darüber/wie sich nach ordnung vnd dem rechten gebürt / recht ergan lassen. Vnd so ferr aber in künfftiger zeit durch vns beyd partheyen/ oder derselben Vögt/pfläger oder Amman/ einich person/vñ todtschlag/absag/oder ander verhandlungen/wie sich das zutragen möchte/darumb dieselben verhandler zu dem rechten mitgebracht werden möchten/in Bañ vnd Acht mit recht erkeñt / die in deß andern theils Herrschafften vnd gebieten kommen wurdend / dieselben verhändler söllendt alßdañ von derselben Herrschafft/oder derselben Vnderthanen vnd Verwandten/ so bald jhnen das durch deß andern theil gütlich angezeigt wird / keinswegs auffgehalten/

 halten/

halten/noch einiger fürschub geben werden/so bald das durch einiches theil begehrt/ vnd voranzeigter massen/ vmb auffgangnen kostung vnd schaden vertröstung gelassen wird/daß alsdañ dieselben zu recht angenomen / auff die voraußgangen bañ vnd acht gebürt/gericht vnd gehandlet werden. Wir söllend vnd wöllend auch vß/ vnd dürch eines jeden desselben land/ Schloß / Stett vnd Gebieth/ zu freyem feylem kauff in allem dem das die notturfft erfordert/ ohne vorbott zugohn lassen: doch hierin Gottes Gwalt vnnd Herren noth außgeschlossen/ vnd das sölich erkaufft getrayd kein theil deß andern/ vnd weiter zugon lassen noch zu kauffen geben in kein weiß.

Vnd die strassen zu beyden seiten ohn nüw auffsetz oder beschwerüng einiger newer mieth/Zoll oder ander vfflegung / dann wir beydtheil deß gegen einanderen luther zuthun gebruchen / offen vnnd frey/ vnd sölliches trüwlich vnd vngevahrlich gebruchen vnd gehaltẽ werden. Vnd ob sich auch in künfftiger zyt/daß jetwederer theil von dem andern zu hülff in Kriegsnöten Knecht vmb sold begehren vnd erforderen zutragen würde / so söllen vnd wöllen wir söllich Knecht/die willig geren vnd auß eigner bewegnuß vmb solde reysen vnd ziehen lassen ohne verbott/auch frey vnd vnversperrt/vnd soll darin so die also von jetwederem theil zuziehen begehrt aller fleiß/damit sölich Knecht dem begerenden ervolgt/angelegt vnd gebraucht werden/doch nicht verer noch weiter / dann in jetzt bestimpten vnseren Krayssen/Graffschafften/ Herrschafften/ Landen/plündten vnd gebieten zu bruchen/schuldig seyn/vnd auch vnserem jetwederem theil hierin vorbehalten/welicher derselben theil Krieg vnd seiner Knecht selbs nottürfftig were / so mag alßdann derselb seine Knecht mit verbot wol anheimisch behalten/oder so fern die verruckt weren/von dem andern theil widerumb mit verbott ohn deß andern theil jrrung/ widerumb abfordern/vnd welich theil deß andern Knecht brauchen würde/derselb solle denselben deß andern theils knecht jedem ein monat für sold zween gulden Reinisch/ zusampt der liefferung oder aber für sold vnd lieferung 4. fl. Rhein: was dañ dẽselben theil/so die knecht braucht/am füglichsten sein wölle/geben.

Vnd so veer es sich in künfftiger zeit dieser erblichen einigung begeben/ dz wir beyd theil sam̃entlich im krieg kom̃en wurden/daß alsdann keintweders theil einigen frieden oder bestendtlichen beracht gegen demselben anneñen noch beschliessen sölle/es sey dann zůvor mit deß andern teils Rath/ beyseyn/wissen vnd willen/ vnd beyd theil gemeinlich darein verfaßt/ vnd keiner von dem andern außgeschlossen geschehen.

Vnd so veer wir Kayser Maximilian / oder vnser erben eigen Krieg vnnd Knecht auß den Pündten bey vns hettind/so söllen vnd wöllen wir sie auch/ wo wir einichen frieden annemmen wurden darinne beschliessen.

Vnd

Und wo einich spän und irrung entzwüschend uns Römischen Kayser / und unser erben / unser Fürstlichen Graffschafft Tyrol / auch unser vordrer Herrschafften und Landen / änhalb deß Arlebergs biß an den Bodensee / deßgleichen unsers Pauli Bischoffen zu Chur / unser nachkommenden / und unser der gedachten drey Pünten in Churwalchen Oberkeiten berürend / zutragen und verfallen wurden / so söllen und wöllen wir alsdann sölich spen vor einem Bischoffen zu Costantz / als von beyden theilen erwelten Obmann / mit sampt seiner andacht / freundtschafft / unnd fürstlichen Gnaden von obgedachten beyden theilen gleich ein zusatz gütlichen wo aber dieselben nicht verfangen werden möchten / alsdann derselb Bischoff mit sampt dem gleichen zusatz das Göttlich recht vor augen nemmen sölle / Rechtlichen außtragen. Und sölicher rechtlicher entscheid sölle von uns beyden partheyen / ohn einichen weiter hindersich bringen / weigeren / appelliren / angenommen / und gehalten werden / alles trewlich / ohn arglist und gefahr. Und in sölichen obgemelten Articklen einung und pündnuß solle unserem jedermtheil außgeschlossen und vorbehalten seyn / der H. Stul zu Rom / das heilig Römisch Reych / und eins jederen theils punts verwandten / damit derselb vor auffrichtung dieser erblichen vereynung verwandt und verbunden gewesen sind / und darzu unsers Pauli gegenwürtigen / und eins jederen künfftigen Bischoff zu Chur / und derselben stifft / Geistlich Freyheit / und insonders habend wir Kayser Maximilian für Uns / Unser erben gegen gedachten Bischoffen und Gestifft zu Chur / auch den drey Pündten in Churwalhen / das wir Cleven und Veldlin / dieweil und so lang söliches in der dreyen Pünten gwalt / hand / und mit jhnen in Pündnuß sind / durch bemelte unsrer Fürstlichē Graffschafft Tyrol / und den vordren unsren Stätten und Herrschafften / änhalb deß Arlebergs / biß an den Bodensee nicht zu uberziehen / noch söliches durch dieselben zu gestatten bewilligen und zugesagt.

Und sömliches alles haben wir offtgemeldter Kayser Maximilian deß offtgedachten Bischoffs und Stiffts zu Chur / auch der dreyen Pündten in Churwalchen gutwilligkeit angesehen / und jhnen nun hinfür alle jahr / so lang söliche pündnuß und erbeinung unzerbrochen gehalten / jedem Pundt insonders von unnd auß unser Kammer 200. Gulden Reinisch / daß sich alle Jahr 600. Gulden Rheinisch lauffen wird / auß sonderen Gnaden zu geben bewilliget / und jhnen denselben sechshundert Gulden jährlich auff S. Martinstag gen Chur zu uberantworten zugesagt / die sie auch an heüt dato als zu dem ersten Jahr empfangen habend.

Und dargegen soll die vorgemelt auffgericht zwentzigjährig vereynung todt / ab / krafftloß und vernichtet seyn: Doch wöllē wir uns unser Obrigkeit herrligkeit und grechtigkeit so wir in den 8. Gerichten / als zu unseren eignen Underthanen und lüten haben / so auch mit disen dreyen Pündten verwandt und in pündnuß sind / vorbehalten. NB.

M ij Und

Vnd nach dem wir Paulus Bischoff zu Chur / auch die Stifft daselbst / vnd wir Gottshauß Leuth / vnd die von dem Oberen Grawen Pundt bißher durch seiner Kays. Mayt. Länder / Schlösser / Stätt vnnd Gebieth allenthalben mit halber Zollfreyung gefahrt vnd durchgelassen sind / dieselben nun hinfürt allenthalben gegen vns auffgehebt vnd ab / vnd wir die inmassen wie ander zubezalen schuldig / auch an heut dato mit vns angefangen / vnd wir thun söllen vnd wöllen: doch so söllend die acht Gericht / so vormals auch mit zollfreyūg begabet / hierin außgeschlossen seyn. Es soll auch der vertrag / so die von Feldtkirch vnd Chur vormals miteinanderen gemacht vnd beschlossen haben / bey seinen Kräfften bleyben.

Das alles wir zu beyden theilen nun hinfür in ewige zeit vnzerbrochelich / fest vnd stett zu halten / vnd darwider in kein weiß noch weg zuthun / einanderen zugesagt vnd versprochen haben / darzu vns Gott sein gnad senden vnd verhelffē wolle.

Vnd deß alles zu wahrem vhrkund / so haben wir Kayser Maximilian / vnnd wir Paulus Bischoff zu Chur / für vns vnd vnser Stifft / vnnd wir die vom Obern Grawen Pundt / auch wir Burgermeister vnd Rath der Statt Chur für gemein Gottshuß vnd wir die von den Zehen Grichten für vns vnd vnser Erben vnd nachkommenden vnd verwanden / vnser jeder sein eygen Insiegel hier an diesen brieff / der zween ingleicher luth gemacht / vnd jedem theil einen gegeben / gehenckt / der geben / beschehen vnd beschlossen am mitwuchen vor dem H. Zwölffbotten S. Thomas / was der xv. tag deß Monats Decēbris / nach Christi vnsers Herrn geburth xvc. vnd im xviij. vnsers Rychs deß Römischen im xxxiij. vnd Vngrischen im xxviiij. Jahr.

Nota.

Was den vorbehalts Artickel so hie oben mit dem Zeichen NB. an dem randt verzeichnet / antreffen thůt / darauff ein Herrschafft ihr Fundament setzen will: So thut denselben / beneben dem was hieoben angemeldet worden / gnugsam erleutteren der klare Buchstaben selber / dañ die herrschafft jhro nicht vorbehalten die Obrigkeit zu den acht Grichten als vnderthanen / sondern zu ihren vnderthanen in den acht Grichten / welche ob sie gleich leibeigen / doch auch mit gemeinē drey Pünten verwandt sind. Dann so hierdurch solten die 8. Gericht gmeint seyn / müßten diese wort / So mit diesen dreyen Pundten verwandt / ꝛc. gelesen werden / so mit den zweyen Pündten verwandt. Ist also Soñenklar / daß nur auff etliche gewüsse Geschlecht dieser vorbehalt müsse gezogen werden.

Num. XX.

Gemeiner eylff Gerichten Pundtsbrieff.

Allen

Allen denen so diesen Brieff sehend oder hörend lesen/ thun kundt vnd verjehend mengklichen mit diesem Brieff/ das wir diß hienach benampten einliff Gericht/ deß ersten das Land vnd Gericht auff Davos / das Land vnd Gricht im Prettigöw zu dem Closter/das Land vñ Gricht zu Castels/das Land vnd Gricht zu Schiers vnd Sewis / vnd auch der Chorherren Gricht zu Schiers/ mit allen jhren rechten / vnnd auch das Gricht zu Malans / vnd das Gericht zu Meyenfeldt / vnd was darzu gehört/ vnd auch das Land vnd Gericht zu Bellfort/ vnd das Landt vnd Gericht zu Churwalden/vnd das vorder Landt vnd Gericht im Schanficken / vnd das Land vnd Gericht in Schanficken an der Langenwieß/das wir allgemeinlich vnd vnverscheidenlich zu einander gehuldet vnd geschworen habend /als dann hiernach geschrieben stahț.

1. Item deß ersten/daß wir einanderen beholffen sond sin/ by geschwornen Eyden/ warzu jemand recht habe.

2. Item/daß wir obgemelten Länder vnd Gericht wöllend auch einen Erbherrn thun/warzu er dañ recht hat/ so sie jn vernemend/das er ein Erbherr ist.

3. Item es ist auch beredt vnd bedingt/ob wir obgemeldten Länder vnd Gericht ein Erbherren gewüinnend/daß wir doch sond beyeinanderen blyben by den eiden wie obgeschrieben stahț/ vnd einanderen beholffen sin/warzu jemand recht hette/mit guten trüwen ohne geverd/ nun vnnd hienach / vnd vns darvon nicht lassen trengen.

4. Item es ist auch beredt vnd bedingt/daß wir obgemelten Länder vnd gericht/enkein vnder vns nicht fürbaßhin kein thädig noch pündtnuß suchen noch machen sond/ ohne dero obgemelten Länder vnd Grichten/wüssen vnd willen.

5. Item welches Land vnd Gricht deß sich vbersehe/daß sie anderstwo püntnuß auffnemind/dieselben werdend dann meyneyd / vnd söllend dann die anderen Gericht vnd Länder/dasselb Gericht das sich vbersehen hette/straffen nach jren gnaden.

6. Item es ist auch beredt vnd bedinget/ob die obgemeldten Länder oder gericht zeschaffen gewunnen/daß sie zusammen kommen wöllen zu tagen / so sond sie vff Davos kommen/ vnd den tag leisten.

7. Item es ist auch beredt ob vnder vns Länder vnd Gerichten / von denen obgemelten Gerichten Lüth bedörffen zu dem rechtem/so sol ein richter dem andern mann vmb ein/zween/drey/vier oder fünff/ die soll dañ derselb Richter/ der genant wird/ dem anderen als viel schicken/als er in gemeinet. Vnd denselben erbaren Lüten soll man geben alle tag achzehen pfeñig/ vnd die kost vngefahrlich/ vnd deß sond sich die zwen partigen lassen benügen/vnd dieselben die dargesandt sind / söllend sitzen/ vnd das gmein recht sprechen/vnnd weder theil da mit dem rechten vnderligt der sol deß Grichts schaden dem andern theil abthün.

8. Item ist auch beredt vnd bedinget/daß wir obgemelten Länder vnd Ge-

richt vns nit vnder einanderen in frömbde Gericht treiben noch führen söllend/entweder mit Geistlichen noch Weltlichen Gerichten. Wir sond das recht von einanderen nemmen/da dann ein jedlicher seßhafft ist/außgenommen ewig zinß vnnd ligende Gütter vnd Erbschafft/die soll man berechten an denen stetten vnnd Gerichten/da dann dieselben zins vnd güter gelegen sind/ außgenoñen Ehesachen die soll man berechten an denen stetten das billich ist. Wer auch daß ein gericht rechtloß wurde / so sond dann die anderen obgemelten Gricht darzu kehren vnnd thun/ daß dasselbige Gricht besetzt werde/ daß sich niemand klage noch rechtloß werde.

9. Item were auch/daß einer oder mehr auß diesen obgemelten Länderen vnd Gerichten zuge/so ist derselb/der dann auß vnseren Landen zeucht/ seines eydts vnd Gelübdes ledig vnd loß/den er dann in die einliff Gericht gethan vngefahrlich.

10. Item es ist auch beredt vnd bedinget in dieser Pündtnuß/daß man jederman soll lassen blyben by sinen rechten vnd Fryheiten mit gutem thrüwen ohne alle geferd.

11. Item wer auch sach/daß die obgemelten Gricht fürbaß wolten pündten vnd pündnuß suchen / ob man sie notturfftig wurde /was dann das meer wird vnder diesen obgeschriebenen Gerichten vnd Landen/dem sol das mindertheil ervolgen.

12. Item es ist auch beredt vnd gedinget/wo ein schuld bescheh oder begangen wurde/in diesen obgeschriebenen eilff Gerichten vnnd landen / die sol berechtet werden in demselben Gericht/da dann dieselb schuld begangen wird.

13. Item es ist auch beredt vnd bedinget/ob ützit vergessen würde an diesem Brieff/daß es zelützel oder zeviel gemacht were/dz wir das mit gemeinem rath minderen vnd mehren möchtend/ das es vnd an den Endt nicht bunden soll sin.

14. Item es ist auch beredt/was hiervor geschrieben vnd gemachet ist/ daß es ist alles geschehen mit guten thrüwen ohn alle gefehrd.

15. Item es ist auch beredt vnd bedinget/daß wir diese Pündnuß ernüweren in zwölff Jahren einist. Vnd das alles zu vhrkunde / vnd gantzer vester/ stetter/ ewiger sicherheit/wahr vnd stett zehalten/was hievor von vns obgemelten eyndliff gerichten geschrieben stadt an diesem brieff/so habend wir das obgemeldt Landt vnd Gericht auff Davos gmeinlich ernstlich erbetten/dieweil diese Pündnuß vnd dieser Pundtsbrieff ernewret ist/nach lauth vnd inhalt deß alten Pundtsbrieff von wort zu wort/vnd derselb doch auch in allen kräfften blyben sol / das datum wyset an dem nechsten Freytag nach vnsers HErrn Fronleichnamstag/Anno Domini 1436.

Nota.

In dem andern Artickel da staht/daß sie wöllind einem Erbherrn thun/wozu er dann recht/so sie vernemmend/daß er ein Erbherr seye/rc. Diß ist also zuverstehen: Graff Friedrich von Toggenburg der letste Stam̃ens vnd nammens/ist dieses

1436.

1436. Jahrs gestorben. Ihr Gn. Erbschafft haben sich vnderschiedliche Häuser an-
genommen/vnd weiln die erben sich nicht vergleichen können/als haben sie dem wa-
ren rechten Erben/(wie billich/)sein gerechtsame/ vnd warzu er recht hat/ vorbehal-
ten. Dieses sind die Gricht im zehen Grichten Pundt auch zu thun willig/wöllendt
jederzeit dem Erbherrn sein recht vorbehalten/vnd verschaffen/daß darwider das ge-
ringste nicht gethan werde.

Num. XXI.

Der dreyen Pündten Pundsbrieff.

WIr Andreas Abbt zů Disentiß / Ich Hanß von Marmels
Herr zů Razünß / vnd wir allgmeinden gemeiner dreyen Pündten diesent
vnd enthalb den Gebürgen / wo wir gesessen sind in vnseren kreysen / be-
kennend vnd thund kund aller männigklichen für vns vnd all vnser nachkomenden
zů fried/schirm/vnd rüw/ihr glück vnd heyl vnd lob zů mehren/in namen der vnzer-
theilten heiligen Dreyfaltigkeit ein pündtnuß vnd verstendtnuß / inhalt der alten
Pundtsbrieffen/beschlossen haben: Dieweil sich aber deß Menschen wesen von zeit
zů zeit verenderen thut / so habend wir zů fried / rüw vnd einigkeit vns vnd vnseren
nachkommenden ein erneuerung vnser vorgenanten verstendtnuß vnd pündtnuß/
mit erlütrung/ form vnd gestalt / auch mit Puncten vnd Articklen: wie dann von
wort zů wort eygentlich erleutheret vnd verschrieben stahr. Deß ersten das wir all
gmeinlich vnd vnverscheydenlich gůt getrew lieb Pundtsgenossen seyn
söllend / vnd vnser nachkommenden in ewige zeit bleiben alldieweil grund
vnd gradt stath/wehret vnd bleibt/vnd einanderen helffen vnd rathen/
vnd beständig seyn/ mit allem vnserem Leib / Ehr vnd Gůt / Landen
vnd Leuthen/nach vnserem besten vermögen/die Strassen schirmen vnd in
frieden halten/vnd einanderen feilen kauff zugehn lassen/vnd geben getrewlich vnd
vngefahrlich. Wir entsollend auch niemand frömbders in vnser pündtnuß empfa-
hen/ ohne obgemelter Herren vnd Pundtsgenossen rath/ wissen vnd willen. Item
es soll auch kein Pundt der dreyen Pündten allein ein Landtskrieg anfahen ohne
der anderen zweyen Pündten rath/wissen vnd willen: welcher Pundt sömliches v-
ber führe / vnnd solch Auffruhr oder Krieg anfinge / dadurch die Pündt in Krieg
kommen möchten / sölle also derselbig Pundt / der solch Auffruhr oder Krieg geur-
sachet hette von den anderen zwey Pündten ohne mittel nach erkantnuß gestrafft
werden/ vnd auch die zween Pündt dem anderen / so dann den Krieg angefangen
hett

hett/mit hülff/rath oder beystandt zuthun schuldig sein. Vnd ob aber einig Gericht/ gmein oder sonderbahren Persohnen/ ohne wissen/ rath vnd willen gmeiner dreyen Pündten krieglich auffruhr anfiengend/söllend alsdann von den dreyen Pündten/ als die jhre Eydt vnd Ehr gebrochen hetten / gestrafft werden. So aber auß redlichen vrsachen vneinigkeit / feindtschafft/ noth/ da Gott vor sey/ einfielend/ vnd das einwederer theil in der gestalt / als ob laut/nicht schuld oder angefangen hetten / ist alsdann bedingt vnd lauter abgrett worden/welcher theil von dem anderen ermahnet wird/mit brieffen oder vnder augen/der soll dann vnverzogenlich je die nechsten Orth vnd Gericht/denen/so sie gemahnet haben/ trostlich zuziehen/ als weit Leib vñ Gut langet/ vnd einanderen helffen Land vnd Leuth/ Ehr vnd Gut wider männiglich nach vnserem besten vermögen schützen vnd schirmen / als weit vnnd jeders Pundts marchen außweisend/vnd anzeigend/vnd billiche notturfft erhöuschet/welches allwegen ein jeder Pundt den andren Pündten einen oder beyden in seinem eygnen kosten zuthun schuldig ist.

Vnd wann wir obgemelten Pundtsgnossen / alle vnd vnser Leuth in vnser aller namen außzugend auff vnser Feind / was dann gwunnen wurd/ dasselbig soll noch den Personen in gleich theil vnd Leuth getheilt werden. Ob wir aber Land vnd Leuth gewinnen wurden/ die söllend einem jedrem Pundt gleich zugetheilt werden. darbey ob sich begeben hett / das sölch Landtskrieg eingefallen werdend / das GOtt lang wenden wöll/so soll kein Pundt einigerley frieden practicieren noch annemen/ ohne rath/wüssen vnd willen/der anderen zweyen Pündten / noch sich keines wegs besonder mit vnsern fienden vnderreden. Wyter soll ein jedtlicher vnder vns Pundesgenossen sich gegen dem andern rathens benügen lassen an denen endẽ da er gesessen ist/ vnd jedes alt herkommen vnd recht nicht abschlagen/sonder dabey bleyben oder man jedtlichem vnverzogenlichen recht gon lassen vnd halten soll.Ob aber vns gemelten Herrn vnd dreyen Pündten dieser vnser Pündnuß in gemeind gegen der anderen/oder ein Dorff mit dem anderen/oder gmeinglich in stöß kommen wurden/ wie sich das begeben mocht/darvor Gott sein wölle/soll diesre vnsere Pündnuß hiervmb nicht zerbrochen noch zertrennt seyn/sonder sich recht gegen einanderen lassen benügen. Vnd wo sich auch fügte vnd begebe/daß wir obgemeldten drey Pündt vndereinander mißhellig wurden/speen vnd stöß gewünen/das Gott lang wend / so soll ein jedlicher Pund drey oder vier erbare mannen dargeben vnd verordnen / die söllend ihren eyden der Pündnuß halben ledig seyn: welche neun oder zwölff mäner vmb sölche spän vnd stöß bey jhren eyden das recht erkennen / vnd sprechen söllind/ wo sie zuvor söliches in der gütigkeit nicht ablegen vnd zu einigkeit bringen mögend/ daß so von jhnen vrtheilt vnd erkent wird/söllend die partheyen ohn weiter wegern/ ziehen vnd appelliren/stett vnd vest halten/geläben vnd getrüwlich nachkomen vnd statt thun. Wann aber vnder denselben verordneten ein mehres nit erfunden noch gmacht möcht werden/so söllend alsdañ gmein drey Pündt einen Obren vnd Obmañ/wo sie dann gut bedünckt sein / gmeinglichen erwellen vnd nemmen. Deßglei-

Gleichen wann ein Pundt mit dem anderen in span vnd stöß keme/söllend die beyde Pünd für den dritten Pundt kommen/welcher vollen gewalt hat vnd haben soll jhnen ein vnpartheyisch Recht in jhren kosten zusetzen. Vnd so ein gmeind wider einander/vnd ein Gricht wider das ander in vneynigkeit vnd mißhellung widereinanderen wuchsen/die eines pundes werend/die söllend allweg vm̃ jre stöß in das nechst Gericht desselben Pundts zu recht kommen. So aber ein besondere Gmeind oder sonder personen gegen gmeinen dreyen Pündten in Recht kemind/so soll man denselbigen ein Richter setzen/an dem ort / da die tagsatzung ist/vnd von jedrem Pundt zween oder drey vnpartheyisch männer/ von denen soll sollich recht erkennt vnd geurtheilt werden. Vnd wann zwey Gricht/die zweyer Pündten werend/ spän vnnd stöß gewüñend/so soll alsdann die drey Pündt vbereinkommen/vnd jnen ein gmein vnpartheyisch recht setzen/wo sie gut seyn bedünckt. Wann aber die zwey pündt gegen dem dritten in spän vnd stöß wüchsind / vnd themind / so söllend dañ die zween Pündt sechs wolverstendig mann/vnd der dritt Pundt/ so dann den stoß hat / auch sechs sölicher männer dargeben/die all jhr eyde der Pündnuß halben ledig seyn söllend/ vnd vmb die erwachsnen spen vnd stöß bey jhren eyden/wo sölches in der gütigkeit nicht möchte abgelegt werden/recht erkennen vnd sprechen/vnd das allda geurtheilt wird/ söllend beyd theil vnd partheyen ohne weiter appelliren / steth halten vnd gläben/vnd wo vnder denselbigen zwölffen in jr vrtheil keins mehres erfunden wurde/ so soll ein Obmañ wie obstaht/erwelt werden. Vnd ob vnder vns jemandt were/ der sich obgemelter recht nicht benügen noch gehorsam sin wolt / so sollen wir vorangenenten Pundtgnossen by vnsern geschwornen eyden mit vnserem leyb vñ gut den vngehorsamen gehorsam machen/ so bald wir darumb ermahnet werden. Es ist auch lauter abgeredt/was wir obgemeldten Pundtgnossen all mit einandren zuhandlen oder zurichten haben/oder gmeindend darumb söllend wir die tagsatzung allwegen ein tag gen Ylantz/den anderu gen Chur/den dritten aber gen Ylantz/den vierten gen Chur/den fünfften tag gen Davos angesetzt werden/vnd geschrifftlicher verkündung die ghorsam suchen/vnd alles das sich zween pündt vereinigend/sol der dritt Pundt vnd botten by jhren eyden auch geleben vnd volgen. Item es sol auch ein jeder Pund seinen Schreyber haben mit einem Hauptbuch/darauff allen gehaltenen Landtag vnd satzungen alle händel die man daselbst verhandlet/ so nothwendig sind/anzeichne vnd fleissig beschreib/damit zu zeiten die rathschläg/handlung vnnd satzung nicht auß gedächtnuß kommen/ vnd klärlich erfunden werden. Auch ist beredt worden/welcher vns obberürten Pundsgnossen eines beystandes durch einen oder mehr männer notdürftig wurde/der jhm in seinen rechten hülfflich sey oder rath gebe/ so weit vnd ferr recht ist/ derselbig soll/ so das jhm von sinen Obren gebotten wird/ gehorsam sin/allweg in deß begehrenden kostung. Darbey habend gemelte Pundtsgnossen angesehen/daß ein jedlicher vnder vns stür vnd schnitz / wie von alter her/ vnd jeder Pundt im gewohnlichem bruch hat/ außrichten vnd geben sölle. Deßgleichen so Landtskrieg sich erhübe vnd angienge da Gott vor seyn / so söllendt

 die

die Geistlichen Güter ein billichen schnitz auch zu geben schudig seyn nach erkantnuß gemeiner dreyer Pünten. Item wann einer in seim Gricht für ein vnredlicher todtschläger verurtheilt vnd erkeñt würd/ so soll derselbig in allen Gerichten in vnseren dreyen Pündten kein freyung noch sicherung haben/ vnnd so einer/ der ein sölichen vnredlichen todtschlag begienge/ vnd sich in ein ander Gericht flüchtig machte/ vnd jhm demselbigen todtschläger die freundschafft deß entleibten nacheileten/ so sol derselbig richter vnd Gericht denselbigen töder rechtlich annemmen/ vnd inhalt der vrtheil rechtfertigen/ vnd deß kostungs halb soll es by deß Gerichts erkantnuß blyben/ ob aber einer ein redlichen todtschlag begieng/ derselbig soll nach eines jedlichen Gerichts gewonheit vnd bruch gehalten werden.

Wir gedachten Pundtsgnossen habend auch angesehen/ daß jr vff das zwölfte Jahr ein jeder Pundt erwellen vnd dargeben sölle zween mann/ die sich fügen vñ kommen söllen von einer Gmeind in die ander in allen dreyen Pündten/ vnnd also in jederem Gericht die eyd erneweren vnd innemmen söllend. Item ob sich begiebt/ das zween oder mehr vnder vns obgemelten Pundtsgnossen gegeneinanderen stichmässig wurdend/ so söllend dieselben fried geben vnd nemmen/ so bald die erforderet werden/ vnd alle die da darbey werend vnd darzu kemend/ sind schuldig von jhnen fried zuerforderen/ vffzunemmen vnnd zu empfahen by jhren geschwornen eyden: vnd welcher dann sölches übersehe/ der sol nach jedlichs gerichts brauch gestraffet werden. Es soll sich auch niemand parthien oder parthieisch machen/ bey den eyden so ein jeder seinen Herrn vnd Obrē geschworen hat. Ob aber einicher oder mehr sölliches nit hielten/ der oder dieselbigen söllen nach eines jeden Grichts gwonheit/ da söliche parthien geschicht/ mit recht gestrafft werden/ es were dann sach/ das einer seinen nechsten fründ/ so dann jm zu den dritten vnd neher wund sech/ vnd durch den oder dieselbigen schaden beschehe/ so soll dann darin aber nach gestalt eines jeden gerichts bruch fürgenommen vnd gehandlet werden. Wir obgemelten Pundsgnossen habend auch einandren einem jedtlichen Herrn/ Ländren/ Gerichten/ Städt vnd Dörffer/ Edel vnd Vnedel/ arm vnd rych/ niemand vßgnommen/ seine recht vorbehalten/ also daß ein jeder by synem altem herkommen blyben soll vnd mag. Doch ist beredt/ daß wir obgemeldten Pundtsgnossen so in disen Pundt hörendt/ diß vorgeschrieben sachen/ geding vnd Artickel mögend beßren/ erlüttheren/ mindren vnd mehren/ wie dañ vns gmeinen dreyen Pündten gmeinlich bedunckt notturfftig vñ besser gethan dañ vermitten ohne alle gefehrd. Vnd sol das vns an vnseren Ehren vnd Eyden keinen schaden noch abbruch bringen in kein wyß noch weg. Wir obgemelten Pundtsgenossen haben in dieser Pündnuß gemeinlich vorbehalten eim jedren Pundt sein alten Herrn vnd Pundt/ auch alle besondere Pündnuß vor disem Pundt beschehen. Vnd aber hiemit söllend sonst alle verpflichtnuß/ Pündtnuß vnd verschreybungen/ so wir gmein drey Pündt gmeinlich/ oder ein Pundt wider den andern vor datum diß Brieffs besiegler/ gelegt habend/ gar vnd gentzlich entkräfftiget todt vnnd ab/ auch niemand nutz noch schad seyn/ keins wegs: jedoch denen articklen

ticklen/nämlichen gegen den Geistlichen vnd andren gmacht vnd verbrieffet/der datum wyset Montag nach dem Sontag Quasimod: diß Jahrs vergriffen/söllend allwegen in jhren Kräfften stohn vnd blyben.

Vnd daß dieser Pundt mit allen vorgemelten stucken vnd articklen von vns den dreyen Pündten/allen vnseren nachkommenden/ jetzt vnd hiernach zu ewigen zytten war/stett vnd vest bleyb/vnd gehalten werde/so habend wir all vnd ein jeden bsonder gschworen gleich Eydt zu Gott vnd den Heiligen diß alles zuhalten/ vßzurichten vnd zuvollführen in wyß/form vnd gstalt als vorgeschrieben ist. Vnd deß zu vestem vhrkundt vnd stetter ewiger sicherheit/so haben wir vorgemeldten Herrn vnd Pundtsgnossen/ namlich Wir Andreas Abt zu Dysentis/vnd ich Hans von Marmels/ vnser jeder sein Insiegel/ Vnd wir vom Grawen Pundt vnsers gmeinen Pundts/deßgleichen wir gmeinen Gottshauß Lüth der Statt Chur/vnd wir von dē einliff Gerichten auch vnsers gmeinen Pundts Insiegel für vns vnd vnsers jedestheils nachkommenden/ die wir hiezu vestencklichen verbinden/offenlich lassend vñ thund hencken an diese brieffe/dry glychlutende/deren vnserem jederem Pund einer geben ist am Frytag nach S. Matthei tag deß H. Zwölff botten vnnd Evangelisten/ im Jahr als man zahlt nach der Geburt Christi/tausend fünffhundert zwantzig vnd vier Jahr.

Num. XXII.

Abscheyd deß gehaltenen Tages der Jahrrechnung zu Baden im Ergöw angefangen den 8. Junij im Jahr deß HErrn/ 1567.

ALs auff diesen tag sind vor vns den sieben orten/ Zürych/ Lucern/ Vry/ Schwitz/ Vnderwalden/ Zug vnnd Glaris/ vnser Eydgnoßschafft Rathsbotten erschienen/der fromen/ fürsichtigen vnd wysen/ vnser sonders guter freunden/vnd getrewen lieben Eydt vnd Pundtsgnossen/ der einliff Gerichten in Pündten ehrsame Gsandten/ vnd nach anerbietung aller ehren vnd guts/ habend sie auff anbringen/so jhre Herren vorhin zutagen durch jhre Gsandten anbracht/ sie auch in pündtnuß in gleicher gestalt wie die andren jhr lieb Eydt- vnd Pundtsgnossen/von den zweyen Pündten freundlich auff vnd anzunemen/ gütlicher antwort erwartend/ꝛc. Vnd so wir das anbringen der Gsanten vnsern lieben Eyd vnd Pundtsgnossen der eilff Grichten verstanden/vnd sich jeder Bott darauff

 seiner

seiner Herren befelch vnd antwort entschlossen / so befinden wir bey vnsren Herren vnd Obren / gmeinlich vnd sonderlich / das sey ab jhren vnseren lieben Eydt vnd Pundtsgnossen den einliff Grichten gantz vnd gar kein widerwillen gegen jhnen tragend vnd habend/ vnd wo vnser Herren vnnd Obren gmeinlich jhnen sampt vnd sonders mit Leib vnd Gut/ könten freundlichen/ dienstlichen willen bewiesen vnd erzeigen / das sie deß jederzeit breit vnd willig sein werden. Vnd dieweil aber jetzt so viel vnd mancherley seltzame sachen vnnd practicken vmbschweben / so köñen vnser Herren vnd Obren sich mit jhnen jetzmalen in kein pündenuß nicht einlassen/damit jhnen vnd vns kein weittere gefahr entstande: sonst söllend sie sich zů vnsren Herren vnd Obren nützit anders/ dann aller guter freundtschafft/Eydt vnd Pundtsgnößischer trew vnd liebe versehen / vnd getrösten. Vnd lassend es vnser Herren vnd Obren gäntzlichen bey dem alten brauch vnd gang bleiben/also/wañ sie jhnen den drey Pündten sampt/oder sonders schreiben/oder ansprechen/so werden sie die nicht anderst/dañ jhr gůt freund / getrew lieb Eydt- vnd Pundtsgnossen schreiben vnd nemmen / auch darfür nicht anderst achten vnd halten : Das söllend sie gegen vnseren Herren vnd Obren gmeiner Eydgnoßschafft sampt vnd sonders auch thun. Vnd deß zů wahrem vrkund / so hat der fromb / Ehrnvest / vnser lieber getrewer Landtvogt zů Baden im Ergöw Simon Wurstenberger deß Raths der Statt Bern / sein eygen Insiegel in namen vnser aller offentlich getruckt in diesem abscheyd/der geben ist auff den 22. tag Junij/vnd im Jahr als obstaht.

Num. XXIII.

Der Zehen Grichten Eheartickel brieff.

WIr die gesandten Rathsbotten von gmeinen Zehen Grichten/ bekennend vnd thund kund offentlich vnd aller männiglichen mit diesem Brieff / das wir zusammen kommen sind zů tagen auff Davos / als von deß Ehegerichts wegen/namlich mit vollem gwalt vnd ernstlichen befelch/ vnser aller Obren/ Rethen vnd gmeinden / nach dem vnd wir / auch der mehrtheil der anderen Pündten/das Ehegericht von Chur gezogen habend/vnd ein jetliches Gericht ein besonder Ehgricht angenom̃en/vnd haben soll/vnd so habend wir vormahls mit vollmechtigem gwalt von allen Räthen vnd Gmeinden der Zehen Gerichten/Artickel gesetzt vnd gemacht / als von deß Ehegerichts vnd hendel wegen/vnd darumb brieff vnd siegel auffgericht/auch däselben nach ein zeit gehandlet/ꝛc. nach demselben

so ha-

so haben wir obgemelten Räth vnd Gmeinden der X. Grichten einhelliglich etlich Articktel verendert/anderst gsetzt/gmacht/ vnd angenommen / alles wie hienach volgt/ vnd die also zů halten/ doch allwegen vorbehalten die zů minderen oder zů mehren/ oder gar hin zuthun / wie das ein gmeinen Pundt gut sein beduncket / vnd soll sich deß darumb auff Davos ein besiegleter Hauptbrieff auffrichten vnd behalten/doch soll ein jetlich Gericht darvon ein Copey nemmen / damit ein jetlich Gericht wüß darnach gleichförmig zů handlen:doch ist lautter abgeredt/ was vor diesem Artickel brieff/den ersten Articklen nach/gehandlet ist/mit recht vnd vrtheil / oder mit thädigen / darbey soll es bleiben / vnd niemand den andren darumb fürnemen/ noch in schaden weisen/vnd lautend die jetz auffgerichten Artickel also/wie nachfolget.

Zum ersten/soll einjetlich Gericht sieben Mann verordnen zů dem Ehgericht/ vnd vnder denen sieben einen zum Richter erwöhlen / die söllend nach jhrem besten verstand das Göttlich recht sprechen / von der Ehsachen vnnd handel wegen / nach laut dem Göttlichen wort/oder noch rath glehrter/ weiser Leuthen / Geistlichen vnd Weltlichen/vnd dann bey jhro bestem gewissen je nach gestalt der sach deß handels/ vnd demnach ein handel fürkombt/vnd demnach söllend sie vrtheilen/wie obgemelt ist/außgenommen von freundtschafft oder verlegenschafft wegen/das soll man halten wie nachgefolget.

Zum anderen/soll ein Knäblein sechzehen Jahr alt sein / vnd ein Mägdlein vierzehen Jahr alt sein/ehe daß sie alt gnug seyend zů der ehe. Wo aber das Knäblein oder Mägdlein das obgemelt alter nicht hetten/da soll die Ehe nicht gelten/vnd soll man sie scheyden.

Zum dritten/soll niemand dem andren die seinen vermechlen/verpflichten oder hingeben/ohne gunst/wissen vnd willen Vatter/ Mutter/ freundten vnd Vögten/oder wem die Kind zu versprechen stundend / wer aber das vbergienge / die söllend gestrafft werden vmb zwantzig pfund pfenning / da verfallend zehen pfundt pfenning einer freundtschafft/vnd zehen pfund pfenning einem Gericht vnd Land/ da sölches beschicht/vnd darzu einer Herrschafft jhr recht vorbehalten. Vnd ob einer seines Bruders oder Schwester/oder sonst seines nechsten Kind vermehlete/da soll in nütz schirmen/vnd soll die obgemelten buß/nicht desto minder verfallen sein : vnd die so zusamen verkuplet wurden/die söllend gscheyden werden/vnd nit ein Eh sein/ vnd wo man solch kupler/ Mann vnd Weiber könte erfahren / denen soll man von stunden drey Jahr auß den Zehen Grichten bütten/ vnd in keinem Gricht auffenthaltnuß geben/doch in allweg nach Grichts erkantnuß.

Zum vierten/wo zwey ein andren abred sind/ vnd darumb nicht kundtschafft hand/da soll die Ehe nicht gelten/deßgleichen auch ob einer ein Tochter/Magd/oder Junckfraw/ versalti / geschmächt oder geschwächt wurde / die noch nicht vermehlet were/hat man vorgesetzt das einer dann eine hat müssen zů der Ehe haben / das aber jetzt wider nachgelassen ist/ dieweil zwey Mann vnd Weib einandren mit freyem muth / guttem willen vnd mit den worten einandren auffrecht vnd redlich zů der

 Ehe

Ehe nemmend/so will man einen darumb nicht zwingen/das einer eine zu der Ehe haben müß/vnd eine sprach/er hat mich genom̃en / oder die Ehe verheissen / vnd sie nicht einer abred sind/vnd darumb nicht kundtschafft hand/ dann soll die Ehe nicht gelten/darnach wüß ein jeder sich zubewahren vnd sich zuhaben/vnd sich vor schand vnd schaden zu hütten.

Zum fünfften/ wo zwey Menschen werden zusammen gesprochen auff dem Ehegericht mit recht vnd vrtheil / vnd sie einandren wolten widerspenig machen/ vnd dem rechten nicht wolte nachkomen/ vnd mit dem andren hausen / dann soll vñ mag das ghorsam deß vnghorsamen gut besitzen/einnem̃en/nutzen vnd niessen/ doch das gut nicht verkauffen noch versetzen / vnd dem vnghorsamen soll man das Land vnd Gericht verbietten: welches aber vmb das verbott nicht geben wolte/vnd darüber im Land vnd Gericht seyn/das soll man gfäncklich annem̃en / vnd straffen nach Grichts erkanntnuß.

Zum sechsten / wo zwey mit einandren hausen wurden / vnnd nicht ein Ehe möchten seyn/denen soll man von stund an von einandren bieten/ bey zehen pfunde pfenningen buß/vnd solchs als offt vnd dick es vbersehen wirt.

Zum siebenden/von freundtschafft vnd verlägenschafft wegen / ist gesetzt vnd gemachet also: wer dem andren zu dem dritten oder neher verwandt were / es sey von freundtschafft vnd verlegenschafft wegen / dieselben söllend gscheyden werden/ diesen Artickel soll man darumb behalten / das er von gmeinen dreyen Pündten also auffgesetzt ist worden / vnd in den andren Pündten also gehalten wirdt. Deßgleichen auch ob sach were / das dem Eherichter / oder seinen Rechtsprecheren / ein Mañ oder Fraw gfreund were/ von freundtschafft oder verlegenschafft wegen zum dritten oder neher / denen sind sie nicht schuldig zu sitzen vnd vrtheil zu geben in jren rechten. Vnd wie viel versprochen sind dann soll man auß dem andren Gericht so viel verordnen/die dañ vnpartheyisch sind/allwegen zum kleinsten kostung. Was aber vber den dritten grad ist/demselben/ sind sie nicht versprochen / sonder sollend sitzen vnd in jhren rechten handlen vnd vrtheil geben.

Zum achten/wañ zwey einandren nemend dariñ kein jrrung ist/ dañ söllend sie die Ehe bezeugen in monats frist in der Kirchen vor der Christlichen Gmeind nach der Göttlichen ordnung. Vnd welche das nicht thun wurden / der vnd die söllen von stund an mit dem Ehgricht gstrafft werden vmb fünff pfund pfenning. Es wer dañ sach das einer oder eine gut redlich vrsach hetten / das sie sölches in monats frist nicht möchten verbringen/allwegen noch gestalt der sach / vnd noch erkanntnuß deß Ehegerichtes.

Zum neundten ist gmacht vnd beschlossen wer die werend Mañ oder Weib/ die jhre schand vnd laster von deß Ehebruchs wegen selbst an tag brechtind/vnd vermeinten man sölle sie darumb scheyden / dieselben soll man straffen Mann oder Weib/ an Ehr/Leib vnd Gut nach Gerichts erkanntnuß / vnd sond darumb dañoch nicht gescheyden werden. Wo aber ein Ehebruch offenbar wurde / von Mañen o-

der

der Weiber/oder andren Personen/ vnnd dann das ander / so nicht gebrochen han darumb für das Gricht keme vnd begert gescheyden zů werden / dañ soll ein Gericht darinn handlen nach gestalt deß handels / was sie Göttlich billich vnd recht sein bedunckt/nach jhrem besten gwüssnen. Vnd wo solch personen Mañ oder Weiber/die auff dem Ehegericht gscheyden wurden / von deß Ehebruchs wegen / dañ soll man denselben personen/so die Ehe gebrochen haud darnach nicht mehr erlauben/ weder zů Weiben noch zů Mañen/ es werde dañ erlaubt von einer Oberkeit / doch allweg nach gestalt seines wolhaltens/ꝛc. Vnd deß zů wahrem vrkund vnd stetter sicherheit so hand wir obgemelten Rathsbotten all / vnd ein jetlicher an statt vnd auß befelch aller vnser Räthen vnd Gmeinden den fürsichtigen vnd weysen Paul Bul/ dieser zeit Landtamen auff Davos gebetten vnd befohlen/das er diesen Brieff bsiegle/mit vnsers Pundts der Zehen Grichten eygen Insiegel / in namen aller Zehen Gerichten : solchs er thon hat / vnd der Zehen Gerichten Insiegel offentlich an diesen brieff gehenckt/in namen vnser aller/doch dem gantzen Pundt vnd vns allen ohn schaden/ dergeben ist am siebenden tag kurtz monats / Anno fünffzehenhundert sechtzig vnd ein Jahr.

Num. XXIV.

Der zehen Grichten abzug Brieff.

WIr die Gsandten vnd verordneten Rathsbotten von gmeinen Zehen Grichten/ bekennend vnd thund kund aller männigklich mit diesem Brieff/ das wir zusammen kommen sind zu tagen als von deß abzugs wegen/mit vollem gwalt/vnd auß ernstlichem befelch/ vnser aller Obren/ Räthen vnd Gmeinden gmeiner Zehen Grichten/ so habend wir einhelligklichen beschlossen vnd angesehen / vnnd dem von dato hin stracks noch zů kommen vnd zů gläben/doch allwegen vorbehalten solches zů minderen oder zů mehren / oder gar hin zuthun / wie das ein gmeiner Pundt zů rath wirt/vnd gut sein bedunckt / vnd soll vns dasselbig vnauffheblich/ vnd ohne nachtheil sein / auch soll sich deß auff Davos ein besiegleter Hauptbrieff behalten / aber einem jetlichen Gricht soll darvon ein abgschrifft geben werden / darmit man wüß darnach gleichförmig zů handlen / vnd geth solch vnser satzung vnd ordnung vnd auch bschluß auff hüt / dato diß Brieffs/ an/ vnd soll fürhin also wie in diesem Brieff geschrieben steht/gelten vnd ghalten werden / namlichen also : ob sich zutragen wurde von jetzt hin oder vber kurtz oder lange zeit / das Gütter/Häuser/Hoff/ Alpen/ Weyden/ jährlich Zinsen/ Erblehen oder anders liegends oder fahrends / welcherley das ist/nicht außgenommen / in vnserem gantzen

Pundt

Pundt der Zehen Gerichten / oder in einem jetlichen Gericht besonders verkaufft vnd auß den Landen zogen würde/in andre Herrschafften/Stätt/Orth/Gricht vnd end die gegen vnserem Pundt gmeinlichen / oder sonderen Gerichten den abzug hand/es sey von zwantzig gulden ein gulden/mehr oder minder/ wie das gegen vns ghalten wird/ also wollend wir vns nun füran gegen den Herrschafften / Stätten/ Orthen/Grichten vnd enden auch halten/ vnd den abzug nemen/als viel dann auß vnserem Pundt gezogen wirt/es sey liegends oder fahrends/ wie obgemelt ist. Vnd auß welchem Gricht oder Gmeind je gůt gezogen wirt/im selben Gricht vñ Gmeind soll auch der abzug bleiben vnd zugehören.

Aber welch ort vnd end kein abzug von vns nemmen / von denselben wöllen wir auch nicht abzug nemmen/ alles zu guten trewen vngefahrlich. Mit vrkundt so habend wir gemelte Rathsbotten all / vnd ein jetlicher an statt vnd auß befelch vnser Obren/Räthen vnd Gmeinden den fürsichtigen vnd weisen Paul Bul /der zeit Landtammen auff Davos gebetten vnd befohlen diesen Brieff zů besieglen/mit vnser gmeinen Zehen Gerichten eygen Insiegel / in namen aller Zehen Gerichten: solches beschehen ist / vnd gemelts Insiegel offentlich an diesen Brieff gehenckt/ in namen vnser aller/doch dem Pundt/jhm/ vnd vns ohne schaden. Der geben ist am zehenden tag kurtz monats/Anno taussendt fünff hundert sechtzig vnd eins.

Num. XXV.

Ordination das kein frömbder in den Zehen Grichten vor zwölff Jahren zů Aemptern solle gebraucht werden.

WIr die Gsandten vnd verordneten Rathsbotten von gmeinen Zehen Grichten bekennen offentlich / vnd thun kund allermännigklichen mit diesem Brieff / das wir zusamen kommen sind zů tagen auff Davos/ als von bsonder vrsachen/vnd handel wegen/namlich wie es dann dahin komen ist/ vnd in künfftiger zeit kommen möchte / das etlich Leut vnnd Personen / so in vnserem Pundt der Zehen Grichten nicht gebohren noch entzogen sind / vnd aber sich in vnseren Pundt niderglassen hetten / oder niderlassen wurden / in welchem Gricht das were/ vnd dann demselben Gricht Aempter oder ritt zufielend im Vatterlande oder ausserthalb/ wo das sein möchte / vnd dann dieselben Aempter oder ritt durch pratig/ miet oder gaab/ oder durch gunst vnd hilff der zweyen Pündten / jhnen zugestelt werden möchte/dadurch dañ vnser erboren vnd ingsässene Grichtsleuten davon

von gstossen / vnd darzu nicht kommen mögend : welches vnser Herren vnd Obren die Räth vnd Gmeinden aller Zehen Grichten hoch dahin bewegt / vnd geursachet hat/ein ernstlich insehen zuthun/das wir derhalben mit vollmächtigem gwalt / vnd ernstlichem befelch von allen Zehen Grichten Räthen vnnd Gmeinden mit einandren gemacht/gesetzt vnd beschlossen hand / auch demselben von hin stracks nachzukomen/ vnd statt thun wöllen alle dieweil vnser pündtnuß steth/ wehret / vnd bleibt/ vnd ist dem also / ob sich zutragen wurde daß Mannspersohnen jung oder alt/ die nicht in vnserem Pundt der Zehen Gericht gebohren vnd erzogen sind/vnd sich bey vnd vnder vns in den Zehen Grichten/ in welchem Gricht das were/ haußheblichen setzen/wohnen vnd sich niderglassen hetten/oder niderlassen wurden/sie werend auß den andren zweyen Pündten / oder auß der Eydtgnoßschafft / als vnser getrewen sieben Eydt vnd Pundtsgnossen / oder auß vnsren gewunnen Landen / vnnd von wannen her sich die zu vns setzen wurdend gantz niemandts außgenommen / der vnnd dieselben sollend inn vnserem Vatterlandt / noch gewunnen Landen / oder ausserthalben / nicht außgenommen / noch vorbehalten / also das die so bey Vns sind oder ziehen wurdend / die nicht in vnsrem Pundt der Zehen Grichten erzogen : vnd gebohren sind / zwölff Jahr lang noch einandren zů ämptren/ritten/ vnd dergleichen im Vatterlandt oder gwunnen Landen / vnd ausserthalb wo das sein möcht/nicht söllend fürgenommen noch gebraucht werden/sonder aller ämpter vnd ritt halben im Vatterlandt vnd gwunnen Landen / noch anderstwo/ dardurch vnser geborn Grichtsleuth hindersich gstossen/ gantz vnd gar in ruhen lassen/biß die zwölff Jahr verschienen vnd auß sind / doch jhren ehren halb vnauffheblich vnd ist selche vnsre satzung vnd ordination angenommen vnd beschlossen / von bsonder vrsachen wegen / das namlichen die new einkommen Landtsleuth in vnsrem Pundt der Zehen Grichten gantz nicht erlitten / weder mit kriegen/ stewren/ schnitzen/ vnd ander beschwernissen / dargegen wir vnd vnser fromen Vätter vnd vordren gantz viel blut vnd gut erkrieget / auch stür/schnitz / vnd viel angst vnd noth erlitten vmb vnser Landtleuth freyheit / vnd ander herrlichkeiten / wie das ein jetlicher Pundtsman vnd verstendiger wol ermessen vnd betrachten kan. Auch soll sich solcher vnser ordination ein besiegleter Hauptbrieff hie auff Davoß behalten / vnnd der Landtschreiber darvon ein Copey nemmen/das man wüß darnach zů handlen. Vnd deß zů vrkundt so habend wir obgemelten Rathsbotten all/vnd ein jetlicher an statt vnd auß befelch vnser Obren / Räthen vnnd Gmeinden den fürsichtigen vnd weisen Hanß Guler dieser zeit Landtamman auff Davoß gebetten vnd befohlen / diesen Brieff zubesieglen mit vnser gmeiner Zehen Grichten eygen Insiegel in namen aller Zehen Grichten : Sölchs beschehen ist / vnd gemelts Insiegel offentlich an diesen Brieff gehenckt in namen vnser aller/doch dem Pund/ im vnd vns ohne schaden / der geben ist den 12. tag Augsten/im Jahr 1563.

Num. XXVI.

Der Kesselbrieff deß Zehen Grichten Pundts.

WIr die Gsandten vnd Rathsbotten von gemeinen Zehen Grichten / bekennend vnd thund kund allermänniglich mit diesem offnen Brieff / das wir zusamen komen sind zů tagen auff Davoß / mit vollem gwalt vnd ernstlichen befelch vnser aller Obren / Räthen vnd Gmeinden / als von vrsachen wegen wie es dañ leyder in vbung vnd gwonheit komen ist / namlich das man vmb ämpter / ritt oder dergleichen practiciert / vbt / vnd nachstellen thut / dardurch wir gantz vbel hinderet vnd außgricht werdend / auch solch prattung gantz vnloblich / vnd nicht göttlich / billich / recht noch freundtlich ist / darumb so habend wir obgemelter Rath / auß befelch aller gmeinden den Zehen Gerichten mit einandren gsetzt / gmachet vnd angenomen / also wie nachfolget / doch allwegen vorbehalten / sölchs zů minderen oder zů mehren / wie das ein gmeiner Pundt gut sein beduncki / vnd vmb sölchs hie auff Davos ein besiegleten Hauptbrieff behalten. Hierauff ist vnser rath / meynung vnd bschluß / deß practicierens halben vmb ämpter im Vatterlandt / oder ausserthalben / im Veltlin / Graffschafft Cleven / oder anderstwo / also welcher der ist / das er oder die seinen noch ämpter / reitten stellen vnnd practicieren wurde / es sey im Vatterlandt oder ausserthalben / vnd sich das befunde / das einer durch sich selbst oder seine Verwandten / Bluisfreundt / Günner / oder Knecht / nach Amanampt / Vogtien / ämpter Veltlins / Graffschafft Cleven vnd anderstwo / deßgleichen noch ritten / es sey auff pundstag / oder in das Land Veltlin / vnnd wohin das sein möchte / nicht außgenomen / nach sölchem allem / wie gemelt ist / stellen vnd Practicieren wurde / das sich sölches befunde / das einer oder mehr sölches fürgenomen vnd gübt hette / der vnd dieselbigen söllend demnach hin in rechen vnd thetten / in vnsrem Vatterlandt vnd gwunnen Landen nimmermehr braucht werden / vnd auß allen räthen geschlossen sein. So aber ausserthalb räthen sölchs practicieren / wie ob zeigt ist / von andren persohnen fürgenomen vnd gübt wurde / dieselben söllend gstrafft werden an ehren vnd gůt / vnd fürohin in räthen auch nicht braucht werden. Auch ist beschlossen / wañ pundtstagen seyn / werdend ämpter zů besetzen vnd anders zů handlen / dann söllend allwegen die ämpter anfangs vnd zum ersten deß Pundtstags fürgnomen vnd bsetzt werden / ohne alles verziehen / darmit sölchs practicieren zuverhüten. Auch solchen vnseren endtlichen bschluß / vnd ordnung / wie obgeschrieben staht / hand wir vnseren getrewen lieben Pundtsgnossen / den zweyen Pünden zů Chur auff einen grossen beytag zuerkeñen geben / vnd gschrifftlichen

lichen vernemen lassen. Darauff sie die zween Pündt beschlossen / das sie dem auch also nachkomen wolten / wie dan obgeschrieben stahr / dan so wöllend wir vnser ämpter vnsers Pundts / nach dem all drey Pündt die ämpter von einanderen getheilt hand / selber bsetzen / alles ohne arglist vnd gefehr. Vnd deß zü wahrem vrkund / so haben wir obgemelten Rathsbotten all / vnd ein jetlicher an statt vnd auß befelch vnser Obren / Räthen / vnd Gemeinden den fürsichtigen vnd weisen Hanß Guler / dieser zeit Landtamen auff Davos gebetten vnnd befohlen / diesen Brieff zubesieglen mit vnser gmeiner Zehen Grichten eygen Insiegel / in namen aller Zehen Grichten: Sölchs beschehen ist vnnd gemeltes Insiegel offentlich an diesen Brieff gehenckt / in namen vnser aller / doch dem Pundt / jhm vnd vns ohne schaden. Datum den 28. tag Mertzen Anno 1561.

Num. XXVII.

Artickel brieff betreffendt die Geistlichen.

IN namen der H. Dreyfaltigkeit / Gott Vatters / Sohn vnd H. Geist. Wan von dem fall deß ersten Menschen durch länge der Jahren / vnd verenderung deß zeittes / die sinligkeit der vernunfft hinschleicht / vnd deßhalb noth ist / zü vnderrichtung vnd ewiger gedächtnuß der künfftigen / welche die ding vnd sachen / so vnzerstörlich ewig leben söllend / der zeugnuß geschrifftlicher warheit zubefehlen / bekennen wir Landtrichter / vnd gmeinen drey Pündt einhelligklich / vnd vnverschiedenlich / für vns vnd alle / so in vnseren dreyen Pündten gesessen vnd wohnhafft sind / das wir durch deß gmeines nutzen vnd frommen / damit sich ein jeder der vnsren deß behelffen vnd befräuwen möge / etlich stuck vnd Artickel samentlich mit einandren verdacht / berahten vnd zuhalten angesehen / vnd angenomen haben / wie dann die hierinn mit worten begriffen vnd verschrieben sind.

1. Vnd deß ersten der Absenten halb / damit dann die Pfründen an vielen orten in vnseren Pündten beschwert werden / sind wir rähtig worden / vnd haben beschlossen / darmit sömlich Pfründen dester mit geschicktern persohnen besessen / vnd dem gmeinen Man das wort vnd Lehr Christi desto trewlicher fürgehalten / vnd nit in jrrung geführt werd / das nun hinfüro nimmermehr / er seye Pfarrer / Caplon / Mönch / Curtisan / oder was stands vnnd namens der were / kein absent von den Pfründen / in vnseren Pündten / weder einnemen noch außgeben soll / sonders ein jeder Priester sein Pfarr oder Pfründ / ob er eine hett / vnd darzü geschickt ist / dieselbig selbst versehen vnd allda wohnen. So fern aber einer das nicht thun könt oder wölt / so soll er doch dieselbig Pfarr oder Pfründt niemands vbergeben / noch keins

wegs verenderen / dañ mit der Gmeind oder Kirchgnossen / darinn die Pfrůnd ist gunst vnd willen. Es soll auch keiner vmb oberzehlt Absenten/ Pfarzen oder Pfrůnden kein heimlich vertrag mit dem andren nicht machen nach annemen / dann welcher das thet/ der hat sein Pfrůnd verlohren / vnd mögend die Kirchgnossen einandren der sie geschickt vnd gůt darzu dunckt annemen.

Zum 2. wañ sich begibt das ein Pfarz oder Pfrůnd ledig wird / durch absterben / so soll dieselbig verliehen werden einer gschickten erbaren Person / die dañ ein Lehenherz wer der ist/ mit sampt den Kirchgnossen darzu thugenlich sein bedunckt.

Zum 3. so soll auch ein jeder Pfarzer in todts nöhten / bey seinen Vnderthanen bleiben/dieselben trewlich/nach seinem vermögen/ versehen vnd trösten bey verlierung seiner Pfrůnd.

Zum 4. so ist auch vnser ordnung / wo ein Priester in vnseren Pfründten abstirbt / das dañ sein haab vnd gut seinen rechten ersten Erben vnd Freunden / vnd sonst niemand anderen zugehören soll / noch brauch vnd gewonheit eines jeden Gerichts/allda er sein Pfrůnd gehebt vnd besessen hat.

Zum 5. als das biß her gewohnet gsein / so ein Priester in vnseren Landen entleibt worden ist/das man etlich zeit interdict auff biderbleuth / so deß kein schuld gehebt/geleyt hat/dardurch das lob Gottes/ vnd sein dienst gehinderet worden / ist vnser satzung/das fürohin dasselbig nit weiter gebraucht werden / sonder man nüt desto minder messen vnd andere Christenliche ordnungen halten soll.

Zum 6. so habend wir angesehen vnd ist vnsere ernstliche meynung / wann jemand es sey Mann oder Weib/in kranckheiten oder todts nöhten ligt/ dz daselbst kein Geistliche Person/ weder Priester/ Mönch/ Nuñen/noch ander/den oder dieselbigen zů keinem Testament nicht anziehen noch reitzen ohne beywesen derselben rechte Erben. Wo aber sömlich Erben dazumal nicht verhanden / so dann soll ein Amptman / mit sampt zweyen deß Raths oder Gerichts / oder sonst drey erbar Mañspersonen darzu berufft werden / die söllend deß Krancken will vñ meynung vernemen/vnd demnach soll gestalt der sach nach / so viel sie billich bedunckt / nüt oder üt dem Testament statt gethon werden.

Zum 7. deß vbermůtz halb/alda biderleut zum dickernmal vmb klein sachen/zů grossen kosten vnd vnrůwen komen/sind wir räthig worden vnd diß einig/ laß man hinfüro allwegen das Gericht/dariñ der Span ist/ darüber wir vmb ander sachen/ rechten vnd sprechen söllend / daß sie Göttlich vnd recht sein bedunckt/ vnd was daselbst darumb erkeñt wird/darbey soll es ohne appellieren verbleiben.

Zum 8. so haben wir verordnet vnd zuhalten vestigklich beschlossen/ das hinfüro kein Geistlich ein Weltlicher / oder ein Weltlicher ein Geistlicher / noch kein Läy den andern auff das Geistlich Gericht nicht citieren/laden/noch mit dem Bañ beschweren solle/keins wegs weder vmb gelt schulden/zuredung/fräffel/noch keinerley händel / allein außgenommen Ehesachen / oder rent vnd gült den Kirchen oder Pfrůnden zugehörig / sonder so soll jetliche parthey die ander vmb sein zusprüch

suchen

suchen vnd anlangen/da er gesessen vnd wonhafft ist / vnd daselbst recht nem̃en vnd geben: jedoch welch bußwirdig erfunden wird/ demselben soll vnd mag sein ordentlicher Richter der Oberkeit/ nach seiner verschuldigung gebührlich straffen / nach brauch deß Gerichts/darinn der fräffel geschehen ist.

Zum 9. demnach frome Leuth zu mehrem mahl jährlichen zinß an jahrzeit/ Kirchen/Pfründen/ oder Stifftungen / verordnet vnnd gegeben / haben wir auch auffgesetzt/wo Brieff vnd Siegel darumb verhanden sind/das dieselbigen nach jhr innhalt vor dem Richter/darinn die vnderpfand liegen/gesucht werden söllend.

Zum 10. so wöllend wir vnd habend angesehen wann sich fügt/daß ein Geistlicher mit eim Weltlichen/ oder ein Weltlicher mit eim Geistlichen in stöß vnd vneynigkeit kompt/ so sollen beyd theil wann man fried vnnd trostung von jhnen forderet sich deß nicht wideren/sonder dieselbig nemmen vnd geben nach gmeinem vnserem Landtsbrauch.

Zum 11. so wird vns mancherley beschwernuß durch die Vnsern anzeiget/ so jhnen von Bischöfflichen anwalten/ Vicary/ Sigler / Fiscalen/ Notarien vnnd Procuratoren begegne: derhalb vnser meynung vñ satzung ist/daß nun hinfür sömlich Anwält/ein jeder in seinem Ampt die vnsern nicht weiter wider billichs beschweren oder anforderen / sonder sich ziml icher belohnung benügen lassen/ vnd die partheyen zum fürderlichsten abrichten soll. Es söllend auch hinfüro die Procuratores in Teutsch/wie vor alten zeiten bräuchig gsein ist/vnd nicht in Latein procuriren, damit biderbleuth/so den handel anlangt/jhr anligen vnd Grichtshandel auch verston mögen.

Zum 12. alsdann bißher gwont gsein/vnd mit den vnsern gebraucht ist/so 2. Parthien mit einanderen in recht gelegen/ sind sie allweg beyderseit der vrtheil oder deß Sentenz brieff vnd siegel zunemmen/oder Grichtskosten abzutragen genöt vnd angestrengt worden/ da wöllend wir/ vnd ist vnser ordnung / das allein die gewünnend Parthey darzu gezwungen/vnd namlich von einer Ehesach dem Siegler vnd Schreiber 2. Gulden gegeben werden sölle.

Zum 13. Von wegen der mißbruch der bekleydung so die Geistlichen/wie mã sicht dieser zeit tragen/ ist vnser meynung vnd ordnung/daß nun fürohin die Priester vnd Geistlichen Personen so in vnsern Pünden vnd Landen wohnen wöllend/ sich Priesterlich/wie dann jhrem Stand gebürt/mit Kleydern vnd ziemlichen waffen/deßgleichen mit jhrem wandel sich erbarlich halten/damit der gemeine Mensch gut Exempel von jhnen nemmen vnd lehren möge. Dann so fern sie von jhren mißbrüchen nicht abstehen/ vnd vorgemelt Bischöfflich Anwäldt darinn jhr fürsehung thun/ so werdend wir darinnen zu handlen verursacht sömlichs selbs abstellen / vnd nicht weiter dulden.

Zum 14. deß Herrn Weyhbischoffs halb/ alda bißher armen biderben Lüthen mit weihen/es seye die Kilchen oder Capellen/Alltär / Meßgewänder oder anders/ grosser kosten auffgeloffen ist/ verordnet vnd beschlossen: Wann jemandt nun vber

Lande begehrt/oder die notturfft das erfordert/so söllend jhn dieselben selb dritt zehrung nach billichkeit von Hauß vnd wider darin/ außrichten / vnd darnach jhm für sein arbeit ein billiche ehrung thun/je demnach vnd die Kilch vnnd die Leut daselbst reich oder arm sind / vnd aber die Geschirr/Ornaten oder rüstung / so dann bißhär zu sömlichem gebrauchen gwon ist/sollen nun füro allweg einer Kilchen zugehören.

Zum 15. So vnser satzung wann jemandt vmb Ehsachen/ Kilchen oder heilige Güter vom Geistlichen Gericht gen Rom oder anderstwo appelliren wil / das wir noch jetzmal einem jeden beschwerten nachlassen/jedoch daß der Commissari od Richter in vnseren drey Pündten ein Person/so darzu geschickt vnd vnpartheyisch sey/ vnd nicht ausserthalb genommen/noch der handel anderstwohin gezogen werden sölle.

Zum 16. von wegen der erkaufften ewig zinsen so nicht erblichen sind / allda biderbleut vor zeiten zum dickeren malen in jhrer armut schwer zinß vff sich genommen/ ist vnser ordnung/daß nun hinfür ein jeder/wañ das in seinem vermögen ist/ mit dem empfangnem oder vßgebnem Hauptgut vnd gfallnen zinß/dieselbigen wider abkauffen vnd lösen möge/doch mengklichem an seinem erbfall hiemit vnvergriffen.

Den 17. der Indultz halben so die armen Priester vff den vnbestelmen Capplonien jehrliches in vnseren Pündten zu geben angestrenget worden / die dann in kurtzen Jahren erwachsen sind/ ist vnser satzung/daß nun füro niemand darumb genöth / noch ersucht werden sol.

Vnd zum letsten habend wir ernstlich beschlossen / vnd vns deß vereyniget/by sölchen oberzehlten sachen vnd articklen einanderen zu schirmen vnd zuhandhaben/ vnd darumb zusammen setzen/ Ehr / Leib vnd Gut/ allwegen der Erbeinung pündnuß vnschedlich / so wir gmein drey Pündt mit der Graffschafft Tyrol eingangen/ vnd gmacht haben. Dieser vornen schriebnen satzung/ordnung/stucken vnd artickelen zu wahrer glaublicher vrkundt/ vnnd rechter vester sicherheit/ so haben wir hiernach bemelten / ich Matthiß de Rungs / der zeit Landtrichter im Obrem Grawen Pundt genanten Grawen Pundts eigen Insiegel/Ich Hanß Carle damals Burgermeister von Chur/ von wegen vnd im nammen gmeiner Gottshauß Leut / änhalb vnd hår dißhalb den Gebiürgen gedachter statt Chur eigen Insiegel. Ich Georg Belin/ die zeit Landtamman auff Davos/ der Gmeinen Zehen Grichten auch eigen Insiegel/all 3. auß befelch vnser Obren vnd Gmeinden gmeiner drey Pündtē offentlich hier an diesen Brieff ghenckt/für vns/all vnser Erben vnd nachkommenden/darunder wir vns vestenklich verbinden. Datum Montags nechst nach dem Sontag Quasimodogeniti, der da was vff den 4. tag Aprellen allda in der Stat Ylantz auff angesetzten vnd angehalten Landtag nach Christi vnsers HErrn Geburt/ gezehlt fünfftzehenhundert zwentzig vnd vier.

Num. XXIIX.

Num. XXIIX.

Der dreyen Pündten Artickelbrieff betreffendt der Geistlichen gefelle.

IM nammen der H. Dreyfaltigkeit/ Gott Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Amen. Alsdann von dem fall Adams durch verhinderung der zyte die sinligkeit hinschleycht/ deßhalben noth ist zu vnderrichtung vnd ewiger gedächt nuß der künfftigen/ Welchen die ding vnd sachen so vnzerstörlich ewig leben söllen/ der zügnuß schrifftlicher warheit zu befehlen bekennen wir Landrichter vnd gmein 3. Pündt einhelligklich vnd vnverschiedenlich vor vns vnd alle / so in vnsern Pundt vnd der dreyen Pündten einhelligklich vnd vnverscheidenlichen für vns vnd alle so in vnserem Pundt/ vnd der dreyen Pündten oder vßerhalb gesessen vnd wonhafft sind/ daß wir durch gmeines manns nutz vnd frommen/ damit sich ein jeder der vnseren deß behelffen vnd erfröwen möge etzliche stuck vnd Artickel samentlich mit einanderen verdacht vnd berathen// vnd zuhalten angesehen vnd angenomen habend/ wie dann die hierinnen von wort zu wort begriffen vnd geschrieben stand vnd sind.

Item vnd deß ersten so hand vns erfordert die groß notdürfftigkeit/ daß Wir gsetzt hand/ daß in vnsern drey Pündten kein Bischoff zu Chur / darzu kein Geistliche person/ kein weltliche Obrigkeit/ weder vögt/ Aman noch ämpter in vnseren Gerichten zu setzen haben vnd zu ordnen haben/ besonder in ein jeder Rath/ Gericht vnd gantze Gemeinden/ wañ es zu wellē kompt/ oder die notturfft erforderte/ sölches nach der gwüßne vnd gutem bedüncken mit frommen biderben leuten besetzen/ vnd dz hinfür kein deß Bischoffs Amptleut oder Diener / dieweil sie in seinem dienst sind vnd gehalten werden / vnd in kein lebtag noch in räthen kommen noch gebraucht werdē söllen.

Zum 2. vnd als von wegen Korn/ Schmaltz/ Käß oder Weingült vnd zinsen die dañ erkaufft vnd nicht Erblehen verlassen sind/ wöllen wir wo der Zinßmeyer/ dz wie obstaht/ nicht also gibt/ so soll er doch nach lut deß Hauptbrieffs / namlich als von der Hauptsum̃/ von 20. ein fl/ pfund/ old anders das Geldt darfür zinsen zu geben schuldig seyn/ vnd sie darby vßrichten/ by Pöen deß Hauptbrieffs/ wie der darumb den zins jnhalt vnd außweißt:

Zum 3. was Erblehen zins sind soll man dieweil der recht Lehenherr der zins in handen hat/ so soll jhm der Zinßmeyer/ namlich nach luth vnd sag seines zinßbrieffes zinsen / vnd alles das korn/ Schmaltz/ Käß vnd Wyn/ vorbhalten Pfeffer vnd dergleichen vngebürlichen zu geben schuldig/ so weit dasselbig hat/ Wo er aber sölich

Zinß.

Zinß vnd werth nicht hette/ so soll er dochden zinß mit Geld vernüegen/ wie das an gemeltem end werth vnd läuffig ist/vnd sölich werth nicht hernach anderen verkauffen thüwrer bey verlierung ehr vnd eyd/ vnd für ein pfundt Pfeffer fünff schilling pfennig. Ob aber sölich Lehen von gelt verkaufft wurde/ so mag der Meyer der das gut in handen hat/ sölich zinß an sich ziehen vnd kauffen/oder jhm vmb das Hauptgut zins von 20. einen geben.

Zum 4. auff daß vnser vorderen/etlich zinß an Jahrzeit / es sey an Stifften/ Clöster oder Kilchen geben vnd verlassen/dardurch den abgstorbnen groß hülff vnd fürderung zuerlangen ewiger seligkeit zethun vermeint haben/deß wir aber mit können bericht werden. Derhalben ist vnser meynung vnd fürnemmen/ daß biderbē lüten so das verschafft haben/ oder jhre erben füro nit wyter zugeben wöllen verbundē hän. Als aber zu zytten etliche güter von wegen sölichen Jahrzyt zinsen dester neher kaufft vnd verkaufft sind/dieselbigen söllend desselbigen nechsten abgstorbnen erben vnd nachkommenden vom selbigen geschlecht so daß verschafft hetten / heimdienen. So feer aber niemad eigentlich vorhanden were/soll vnd mag ein Oberkeit söliches armen lüten/ oder wohin sie Göttlich vnd gschickt sein bedunckt/verordnen.

Zum 5. So ist vnser meynung daß nun hiervor kein Closter weder jung noch alt weiter nicht annemmen/noch fürohin nit weiter auff biderbeleut terminiren,oder in bettelsweiß heimsuchen / sonder soll auch ein Oberkeit biderbe leut darzu verordnen die jährlich vmb jñemmen vnd außgeben rechnung von jhme erfordrind/ vnnd empfahind/vnd söllind also jhr ziemlich ehrlich narung vnd wese vnz vff jhr absterben oder wyter bschend rüw haben/vnd aber die gült allda soll vnd mag darnach sölich gut wider hindersich den rechten natürlichen erben heimdienen vnnd fallen/ob man die weiß/wo aber dieselbigen nicht verhanden werend/ soll ein gmeiner Pundt söliche gült bewenden nach jhrem gutbeduncken.

Zum 6. daß nun hinfüro in vnsern Landen vnd Grichten kein kleiner Zehendē es sey welcherley das wölle/zu dem kleinen Zehen gehört/nicht mehr zugeben schuldig sind/söllend noch geben werdend.

Zum 7. Wo aber etwan erkaufft zehenden werind/klein vnd groß/es wer vff den Gmeinden oder sondern Personen vnd güter / die soll man geben wie hernach geschrieben stadt/ oder mit dem erkaufften haupt/nach luth jr brieffen ablösen / vnd ist das der groß Zehend gerechnet/nämlich was in äckren gebuwen würd/vnd nechst vorbehalten / Hauff/Flachs vnd rüben.

Zū 8. ob etwan Zehendē einzligen vnd sonderbaren personen gelihen wer worden oder noch gelihen wurd/dasselbig soll einer gantzen Gmein daselbs/darin der zehend gelegen ist / ob sie das begerendt gelichnet werden / oder mögend sölches an sich ziehen / vnd auch thun darumb was sölche personen thun wolten / vnd thün möchten.

Zum 9. ist vnser ordnung/daß nun hinfüro niemand in vnsern Landen vnd Communen kein zehend von Treydt oder Korn vff dem Feldt oder äckeren zugeben nit schul-

nit schuldig seyn söllen/sonder heimfüren vnd vom Tesi von 15. Quartauen ein Zehende geben werden/ein jeder bey seim Endt vnd Seel seligkeit.

Zum 10. Wo aber weinwachs ist/soll man auch von 15. Zuber ein Viertheil einen Zehenden geben werden.

Zum 11. alsdan etlich huben/ Colungen/oder Lehengüter/ so bißher verlehnet gsein sind/vnd aber nicht zu ewigen erblehen/ ist Vnser meynung vnd ordnung fürohin solche Güter / wo dieselbe in vnseren Landen oder anderen Communen gelegen sind/ vnd von vnseren Geistlichen Personen vnd Herrn gelehnet/jetz hinfür zu ewigen Erblehen verlechnet werden söllend/ Knaben vnd Meydelin/vnd jren erben/denen so die Lehen in handen hand vmb ein gmein Erblehen vnd ziemlichē zins Ob aber die Lehenherrn/so sölche güter zuverleyhen hand/ zuvil oder zuschwer Zins darauff schlagen oder legen wölten/dasselbig soll allwegen an fromen vnpartheischē Lüten stohn/wie oder was sie für ein Zinß druff legend vorbehalten / ob etwan vormals Freylehen von Geistlichen vnziemlich verlehnet werind/ behaltend wir jedem sin recht vor.

Zum 12. Alsdan arm Lüt der fällen / tagwahn vogelmal halb beschwerung gehept han/deßhalb ist vnser satzung/wo es in vnseren Pündten mehr zuvellen kem/ daß man für ein vahl dem Herrn ein pfunde pfennig zugeben schuldig seyn. Darby der tagwahn halben/wo man mehr dan ein tagwahn zethun schuldig ist/vil oder wenig soll demselben ein tagwahn nachglassen werden/hat er aber nur ein tagwan zu Jahr/den sol er auch thun. Deßhalb deß Vogelmals halben ist gesetzt / wo ein Herr darumb gegen den seinen brieff vnd Siegel hat/oder sonst mit vrtheil solches anbehept/ söllend hinfür wie von alters her geben worden/ wo aber ein Obrigkeit gegen den seinen gar nüt hette/ sol sölich vogelmahl gäntzlich tod vnd abseyn. Wir haben auch hiemit verordnet/daß fürohin alle Wildband vnd rinende wasser zu jagen vnd zu fischen einem jeden Gricht/darin es gelegen ist/ zugehören soll. Vnd ob einer an sölchen wie obstaht erkaufft hette/das soll jm widerumb geben vnd gelegt werden.

Zum 13. So ist vnser meinung daß fürterhin einem jedtlichen Pfarrer sölle ein ziemliche vnd ehrliche nahrung/nach eines jeden verdienen geben werden / auß welichem gut dann ein jede gmeind gut sein bedünckt/nach billichkeit / vnd sol auch darby ein jede Gmeind gewalt haben allzeit ein Pfarrer zu setzen vnd entsetzen/wan sie gut bedunckt.

Zum 14. So habend wir verordnet daß man fürohin in vnseren Landen allenthalben eim jedlichem Gericht ein mäß/ein gwicht/ vnd ein maß jnzunemen vnd außzugeben/ gleichlich vnd nicht zweyerley seyn söllen/vnd sóliches alles by Churer Gwicht/ maß vnd meß geben vnd genomen werden/darby sond die von Chur sölch gwicht vnd maß ohne der 3. Pündten Rath vnd willen nicht verenderen.

Zum 15. Wo vogteyen oder Vögt sind in vnserm Gottshauß / hand wir gesetzt/daß die fräfel vnd bussen so in derselbigen Vogtey fallend/söllend derselben Gemein zuhören/die sond darauß ein Vogtey belohnen/ vnd die vbrigen Güter zu der

Vogtey gehörende/söllend dem Gstifft heimdienen/vnd denselben Amptleuten auß deß Herren Zinsen nach rath eines Gottshuß vernügt werden.

Zum 16. der wagenleiten halben vnder vnd ob der Calffen/ habend wir verordnet/ das sölches gegeben werde wie von alter her.

Zum 17. ist vnser meynung/ daß kein Comun oder Gricht im Gottshuß kein Appellatz mehr für ein Bischoff zu Chur/ noch seinen Anwalden ziehen sölle/ sonder allwegen wer ein sach zuappelliren hat/ der soll für das nechst Gricht das vnpartheyisch sich appelliren vnd ziehen/ bey demselben soll es ohn wegeren vnnd appelliren bleyben.

Zum 18. ist vnser meynung vnd ordnung/ wann nun fürohin ein Thumbprobst/ Decan/ Pfarrer/ Caplan vnd ander Geistlich/ so pfründen in vnsren Landen/ mit tod abgahnd/ daß dann ein jedtliche Pfründt so also ledig wird/ einem Landtkindt/ vß den dreyen Pündten/ der geschickt darzu ist gelihen werden söllen/ vnnd keinen vßländischen vnd frömbden keineswegs/ mit vnderschied wo es zu schulden käm/ daß man ein Bischoff zu Chur erwellen sölte/ so sollend Capitel mit Rath deß gantzen Gottshuß im Vndren vnd Obren Pundt thun.

Zum 19. der Intraden halben ist gesetzt/ daß hinfür kein intraden mehr zu geben schuldig seyn sölle.

Vnd zum letsten/ damit sich vnser handlungen niemand beschweren noch sich deren klagen dörfft/ so haben wir vns deß vereiniget vnnd beschlossen/ einem jeden heimischen oder außländischen/ oder Landigen Fürsten/ Herrn/ Communen/ oder sondern personen recht zugestatten vnd verfolgen lassen/ vnd sölich Rechtstag bestimpt/ namlich welcher ützid deßhalben zum andern zusprechen vnd zusuchen hette/ daß der oder dieselbigen hinen S. Michels tag nechst nach dato diß brieffs kommende/ kommen söllen vnd mögen/ vnd vmb recht anrueffen/ wie recht ist/ so soll jm recht angeben vnd ghalten werden/ vnd sind zu sölchem recht von jederem Pundt 5. mann ein Richter verordnet/ die jhr gelübd/ eiden deß Pundts halben/ alldieweil sölichs recht gebruchend erlassen/ vnd darumb vrtheilen vnnd rechtlichen entscheyden söllend/ alles das sie Göttlich/ billich/ zimlich vnd recht seyn beduncket.

Vnd ob aber die widerparthey wie obstaht/ etwas rechtlichen erlangte/ dz doch sölches den andren vnsern Articklen vnd Satzungen gantz vnnd gar vnnachtheilig vnd vnzerstörlich seind söllend. Vnd wo je niemandt jnnerhalb gemelten tagen vñ zielen erschiene/ vnd vmb recht anrüeffte/ wie recht ist/ so wöllen wir dannenhin sölches rechtens niemand mehr gestatten noch weiter vergonnen/ sonder bey solchen erzelten satzungen vnd articklen einanderen schirmen vnd handhaben/ vnd darumb zusammen setzen Leib/ Ehr vnd gut. Vnd soll jede Gemeind vnd Commun in vnsren drey Pündten/ so sie mit recht sölcher articklen halben anglangt wurden/ sölchen kostung/ ob der jhren zukennt wird/ selbs entrichten vnd abzahlen/ ohn der andern Gmeinden vnd personen so nit in das recht verfaßt vnd gstanden werend/ costung vnd schaden/ alles zu guten trewen. Diser vorgeschriebnen satzung/ ordnung/ stucken

stucken vnd articklen/alles zu warer gläubiger vrkund/vnd mehrer sicherheit/so haben wir hienachbenampten Landrichter vnd Räth im Obern Grawen Pundt vnd deß genanten Pundts eigen siegel/vnd wir Burgermeister vnd Rath der Stadt Chur/von wegen vnd im Nammen gmeiner Gottshuß Leuten/änhalb vnd her dißhalb der Gebirgen vnser Statt eigen Jnsiegel/vnd wir Landtammen auff Davos/vnd Rathgemeiner Zehen Gerichten auch vnsers eygen Jnsigel/all auß befelch vnser Obren vnd Gemeinden gmeiner dreyen Pündten offentlich hier an disen brieff gehenckt/für vns vnd all vnser Erben vnd nachkommenden/darunder wir vns all vestigklich verbindend. Datum Montags nach Joh. Baptistæ, deß Jahrs da man zahlt von Gottes vnsers lieben HErrn Geburth 1526. Jahr.

Dieweil in den oberzehlten Articklen in etlichen ein mißverstande zu künfftigen zeiten entstahn vnd entspringen möchte/darauß spän vnd stöß erwachsen/damit aber sölchem fürkommen werd/so haben wir etlich derselben baß erleuteret/dañ sie nach dem Büchstaben geschrieben sind/erklärt/vnd nicht verhalten/was im vierten Artickel der Jarzeit zinsen halben begriffen ist/was sonst an Kilchen/es sey an Zinsen oder Gütteren geben worden/das sölches alles der Kilchen sölle bleyben vnd zugehören. Vnd aber was an die Jahrzitten geben worden sind/es sey an Zinsen oder gütteren/das wöllend wir lassen bleyben/wie derselbig Artickel/so sölches jnhalt vermag.

Zum andern alsdann im 8. Artickel begriffen ist der Zehenden halb/so sonderen Personen vnd einzlichen Personen gelihen wer worden/den haben wir also erlüthert/welche Weltlichen Personen von Geistlichen/oder Weltlichen Herren vnd personen länger dann in menschen Gedechtnuß belehnet/bey demselben lassen wirs bleyben.

Num. XXIX.

Gemeiner 3. Pündten Kesselbrieff.

WIr gmeiner dreyen Pündten gsandte vnd verordnete Rathsbotten/allhie auff Davos nach altem herkomen bey einanderen versamblet/bekennend vnd thind kund mit diesem Brieff. Nach dem vnd ein zeit her (leyder) in gwonheit vnd vbung komen das man vmb Empter/Rytt/vrthel vnd andere ding nachlauffen vnnd practicieren thut/mit miet vnd gaben geben/schenckungen verheissen/deßgleichen mit essen/trincken/vnd viel bittlichen vnerhörten obliegen vnd ansuchen/alles in der massen/das dardurch in vnserem Vatterlandt vntrüw/zwytracht vnd feindtschafft aufferwachsen/so viel/das zubesorgen/

 Gott

Gott der Herr werde vns sölches lasters vnd vngebürlichen wandels halben härtig- klichen straffen/ dañ durch zwitracht / vneinigkeit vnd sölche vngebürliche ehrgiitig- keit kein Reich nie gmacht worden sind noch freyheit vberkomen/ sonder wol gar viel herrlich Reich vnd Ständt zerstört vnd zunüt gmacht vnd vmb jhr freyheit kom- men/ rc. Darumb nun etlichmal in vnsren Landen der drey Pündten / anzogen worden ist / solche vnlöbliche vnd lasterliche Prattung abzustellen / jedoch gmeinen drey Pündt biß an heut dato sölches nicht haben zuwegen bringen mögen: Darum vnd durch sölcher hohen vrsach willen / all drey Pündt für gut vnd noth angsehen/ sölche handlung auff alle Räth vnnd gmeinden vnser Landen der dreyen Pündten komen zulassen / damit ein jetlicher Rath vnd Gmeind ansehen wölle / vnser Lan- den einigkeit/ lob/ nutz vnd ehr vnd sich hierüber berahten/ vnd jhre Botten mit voll- kommnem gwalt abfertigen/ hieriñen zurathen vnd helffen handlen noch jedes Rath vnd Gmeind befelch. Hierauff so hat sich jetz in gesetznem Rath dieses Pundstags gar vil das mehr befunden/ von Räthen vnd gmeinden vnser Landen der 3. Pün- ten/ durch Gottes ehr/ auch vnser heyl/ lob/ nutz vnd gerechten wolstands willen/ sol- che vnehrliche lasterhaffte prattung vnd keßlereyen abzustellen/ wie nachfolgt. Vnd dieweil wir nun vnser Räthen vnd Gmeinden der dreyen Pündten ernstlichen be- felch verstanden/ so haben wir zusamen geschworen gelehrte Eydt zü Gott der heili- gen Dreyfaltigkeit/ diese nachgesetzte ordnung/ für vns vnd vnser nachkommenden zuhalten. Anfängklichen also/ wann sich zutragen wird Pundstagen / stattlich bei- tagen oder grosse rechtshändel / das gmein drey Pündt jhre Gesandten zusammen schicken thund zuhandlen / betreffendt vnser vnd vnser Vnderthanen Land vnnd Leuth/ alsdann soll ein jeder Bott/ sa von seinen Räthen vnd Gmeinden verordnet ist / vnd der in sölchem handel sitzen thut alle gemeiniglich ein gelehrten Eyde mit auffgehepten Fingeren zü Gott der heiligen Dreyfaltigkeit schweren / das er ohne miet vnd gaben/ durch sich selbst oder andre personen oder sonst bittlich ansuchen an sein Räth vnd gmeinden / oder durch ander personen hülff / die mit prattung oder keßlerey vmbgangen werend/ Bott worden sey. Vnnd welcher sölchen Eyde nicht thun darff das er ohne prattung Bott worden sey/ der soll auß dem Rath gohn/ vñ an Ehr vnd Güt gestrafft werden: vnd dañ auß seiner gmeind ein ander ehrlich Mann inn den Rath genommen werden / vnnd darbey alle die im Rath sitzend/ söllend schweren / daß sie kein miet/ gaben / schenckungen weder geben noch nemen wöllen/ es sey vmb Empter/ Ritt/ vrthel vnd dergleichen. Weitter soll auch gehalten werden es betreffe Landtrichter/ Burgermeister/ Landtaman / vnd andere Aman- schafften / Vogteyen / Ritt/ aller ämpter nit außglassen/ in vnseren Landen der dreyen Pündten auch im Veltlin / Graffschafft Cleven/ Tell vnd Worms/ gantz vnd gar nicht außgelassen/ inn vnd ausserhalb vnseren Landen/ sa gmein 3. Pündt/ sonderbare Oberkeiten Gericht vnd Gmeinden zubesetzen hand. Vnd hieriñ söllen nicht nun die in den Räthen genamset sind/ sonder auch alle gmeinden vnd sonder- bare Personen vnser der dreyen Pündten/ vnd deßgleichen auch die Vnderthanen

im Land

im Land Veltlin/Graffschafft Cleven/Tell vnd Worms. Vnd wañ es sich erfunde vber kurtz oder lange zeit/ das einer oder mehr solches braucht / daß er oder die seinen/oder jemands von seinet wegen auß seinem befelch prattung braucht mit miet vnd gaben/ schenckungen/ verheissen/ bittlichem obliegen/ oder wie sich das doch erfinden möcht/ das solches geübt oder fürgenommen were/alle gefehrd/ vnd arge list gantz vnd gar hiemit außgeschlossen/ alsdañ sollend der / vnd dieselben demnach hin in Räth/vnd thet nicht gebraucht werden/sondern für ehrloß Leut gehalten werden/ vnd ein jede Oberkeit / Gricht / vnd Gmeind die seinen / so vbertretten habend/an Ehr vnd Gût straffen. So aber ein Oberkeit/ Gricht/ vnd Gmeind die seinen nicht straffen wolte / in dergstalt wie oben geschrieben ist / dann soll doch dieselb Oberkeit/ Gricht / vnd Gmeind schuldig sein bey jhren geschwornen Eyden / solches seinem Pundt anzusagen/vnd anzugeben/dañ soll derselbig Pundt straffen / wie obstaht.

So aber auch ein Pund solches nit thun wolt/ dañ sollend die anderen Pünd darzu thun/vnd ein Straffgericht setzen / vnd die vngehorsamen an Ehr vnd Gût straffen / damit obgeschribnem befelch von Räthen / vnnd Gmeinden statt gethan werde / vnd das wir mögend den Fußstapffen vnser fromen Altvätteren nachtretten/ damit die Ehr Gottes zû fürderen / vnnd vnser Land vnd Leut in Gottsforcht/ vnd gebürlich regiert werdind. Es soll auch ein jedes Haupt in seinem Pundt dieses Brieffs jnnhalt von wort zû wort ein Copey allen Grichten/vnd Gmeinden zû schicken/vnd allenthalben verlesen lassen/damit dieser ordnung gantzlichen statt gethan werde/vnd sich ein jeder vor schand/vnd schaden zû hüttenwüß.

Mit vrkund vnd stärckung aller obgeschribner stucken / so sind dieser Brieff drey gemacht gleichlauttend/vnd jederem Pund einer zugestelt. Darumb so habend wir Landtrichter vnd Rath deß oberen grawen Pundes / auch wir die Burgermeister vnd Rath deß Gottshauß Punds / vnd wir Landtamen vnd Rath deß Zehen Gerichten Punds/all gemeinigklich/vnd vnverschiedenlich vnser der dreyen Pünden Secret / vnd Insiegel lassen hencken an diese Brieff. Geben auff Davos am zwantzig/vnd fünfften tag Octobris/in dem Jahr da man zahlt von der heylsamen Geburt Christi Jesu vnsers heylands fünfftzehenhundert vnd siebentzig Jahr.

An den günstigen Leser

NAch dem auff Ertzhertzog Leopoldi begeren zur gütlichen friedens tractation die Statt Lindaw/vnd dann der 25. Augusti Alten / wie auch der 4. Septemb. Newen Calenders ernambset worden / da haben die Herren Eydtgnossen als friedliebende Interponenten, wie auch gmeine drey Pünd nach vberschicktem sicherem Gleyd den tag besuchen/vnder dessen aber zu erhaltung deß Friedens die suspension vnd einstellung der waffen begehren wöllen/vnd als sölches Ihr Durchl. auff angedeuten tag jhro gnedigst belieben lassen/als hat man ingleichem Schrifft- vnnd mündtlich die Pündtner zur gleichmässiger einwilligung leichtlich vermögen. Nicht zwaren daß jhnen vergessen/was für betrug vnd hinderführung vnder dergleichen Tractaten vom Hauß Osterreich anderstwo vnnd auch inn Pündten biß dahero gesüchet worden/sondern vielmehr daß sie jhnen wegen der hochansehenlichen Herren interponenten nichts vngleiches für dißmalen einbilden sollen. Nach nichts destoweniger hat Ertzhertzog Leopoldus die gröste Armee von Teutschen vnnd Welschen/Cossacken/Crabaten/Beyern/Saltzburgischen vnd andern Regimenten in der eyl zusamen berüffen/vnd an der Pündten confinen einquartiren darauff mit höchstem gewalt gleich einem Waldwasser in das Vnder Engadin einbrechen/alles niderhawen/vnd zu mehrerm schrecken in die Eschen legen lassen/auch gerade dazumahlen / da die Herren interponenten zu Lindaw beysamen/der anstande zuvor allbereit drey tage angegangen / den grösten schaden vnd Tyranney verübt. Wiewol nun Herr General mit 600 mann in 6000 geschlagen/zertrennt vnd zu ruck getrieben/auch vielmalen dem mächtigem Feind den kopff gebotten/so hat man doch wegen der grossen macht/auch weil man hinden vnnd fornen angegriffen/ wie auch kein succurs verhanden/ letstlichen sich retiriren müssen/sonderlichen weil man in die 17 Päß verwahren/sich auch befahren müssen/wo vnd an welichem ort der Feind einbrechen möchte/als der allenthalben mit eusserster macht/sonderlich gegen Meylande viel tausend mann starck gelegen. Dazumahlen haben sie erfahren was in den Klagliedern Jeremie das volck Gottes am 4. Cap. v. 19. klaget: Vnsere Verfolger waren schneller dann die Adler deß Luffts/sie haben vns vber die Berg nachgejagt/vnd in der wüste auff vns gelauret/etc. Sintemal deß Feinds Reuterey/deren gemeine Pünd gemangler/dergstalt auff das geringe häufflein (welches sich nicht in die 4000. Mann erloffen / da hergegen ringsvmb an den confinen der Feind wol vber 20000. gewesen/) gedrungen/daß man notwendig hindersich weichen müssen. Da dann am eifferigem schiessen nichts ermanglet/vnnd aber weiln durch Teuffels- vnd Zauberkunst/alle gefroren gwesen/ hat es an den bösen Leuten nichts verfangen mögen. Vnd ob man gleich dem Feind ein grossen abbruch gethan/jhme auch mannlich ein geraume zeit hinderhalten/so hat doch endtlichen auß sonderbarer verhängnuß deß Allmächtigen dem grausamen erschrockenlichen Grim der mächtigen Finden das arme

häufflein

Häufflein weichen / vnd also leyder nach vergoßnem vilem vnschuldigem blůt das geliebte Vatterland raumen müssen/da dann der feind dermassen mit brennen vnd erwürgen gehaußt/ daß sie billichen mit heissen thränen sagen vnd klagen können/was einist bey dem Jeremia das volck Gottes geklagt/ Cap 2. v. 21/22. Es ligen in der Gassen auff der Erden knaben vnd alte leut/meine Jungfrawen vnd jüngling sind durchs Schwert gefallen/du hast meinen feinden die vm mich her/gerůffen/gleichsam auff ein Hochzeit/vnd ist keiner am tag deß Zorns entrunnen oder vberblieben/die ich ernehret vnd erzogen habe / die hat der Feindt vmbbracht. Thren: Jerem. 1. v. 19/21. Vnd aber der HErr ist gerecht/dann ich bin seinem Mund vngehorsam gewesen / ꝛc. Der Allmächtig Gott der wölle sich der vberbliebnen auß gnaden erbarmen / dieselben mit seinem H. Geist trösten/ stärcken vnd ferners erhalten. Hergegen (Thren. Jere. 3. v. 64.) Den grausamen Feinden nach jhrem verdienen vergelten/Jnen jhr Hertz erschrecken lassen/O Gott dein fluch sey ob jhnen/verfolge sie mit grimmen O HErr / vertilge sie/ daß sie nienen mehr vnder dem Himmel seyen/ꝛc. Vnd ist hiemit der oberzehlten mannlichen Heldenthaten Catastrophe vnnd Außgang dieser gewesen/daß das Vnschuldige Drettigäwer Lämblein/so jhnen zuvor im Vorbild vielmalen erschienen/durch den grausamen Feind geschlachtet worden.
den frommen zum heil/den Gottlosen feinden
aber zur zeitlichen vnd ewigen
straff.

1. Machab. Cap. 2. v. 37.

Lassend vns sterben in vnser Einfaltigkeit. Himmel vnd Erden werden zeugen seyn / daß jr vns mit Gewalt vnd ohne recht tödten.

NB. Wiewol an vnderschiedenen orten etwan die Bůchstaben versetzt worden/so können doch die fäler leicht von jederman corrigirt werden/ allein pag. 22. lin. 15. liß: hat ein anspruch Jn den 8. Grichten/ als zu seinen/ꝛc.

E N D E.





